

Sonderdruck

im+PULS

Vereinszeitschrift

Aktuelle Nachrichten der



Vereinigung zur
Förderung der
Schwingungsmedizin e.V.

Sonderdruck

März 2013

Inhalt

Aufbau und Anwendung des neuen Rayonex Analyse- und Harmonisierungssystems (RAH)

Rayocomp PS 10: ab Programmversion **02.43**

Rayocomp PS 1000 polar: ab Programmversion **96**

Schutzgebühr: 20,00 Euro

Impressum

Verlag und Herausgeber:



Hunold-Rump-Str. 13
57368 Lennestadt

Telefon: 0700 87249464
0700 TSCHWING
Telefax: 0700 37249464
0700 FSCHWING
E-Mail: schwing.padberg@freenet.de

www.vereinigung-schwingungsmedizin.de

Bankverbindung:

Sparkasse A-L-K
BLZ 462 516 30
Konto-Nr.: 30 000 194

Erscheinungsweise:

3 Hefte pro Jahr

Redaktion:

Der Vorstand

Bezug:

Diese Zeitschrift erhalten die aktiven und passiven Mitglieder der Vereinigung gegen Zahlung des Mitgliedsbeitrages. Zu Beginn und Beendigung der Mitgliedschaft wird auf die gültige Satzung verwiesen, die allen Mitgliedern zugesandt wurde. Zusätzliche Exemplare können gegen Zahlung von 7,- Euro zuzüglich Zustellgebühr über die Geschäftsstelle bezogen werden.

Rechte:

Copyright by Vereinigung zur Förderung der Schwingungsmedizin e.V. Alle Rechte vorbehalten; Nachdruck in jeder Form nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages und mit Quellenangabe. Die Autoren geben grundsätzlich ihre von der Redaktion unabhängige Meinung wieder. Angebotene Manuskripte müssen unveröffentlicht sein und dürfen nicht gleichzeitig an anderer Stelle angeboten werden; für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen (bitte Rückporto beifügen). Alle Angaben (insbesondere Heilwirkungen) sind unverbindlich und ohne Gewähr.

Gerichtsstand:

57368 Lennestadt

ISSN 1439-4332

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort zum Sonderdruck	4
2	Die prinzipiellen Ideen zum RAH	5-8
3	Der Aufbau des RAH	9
4	Die Struktur des RAH	10-12
5	Die Anwendung des RAH	12-16
6	Anwendung im Rayocomp PS 10 und PS 1000 polar	17-19
7	Integration neuer Programme	20-21
8	Anhang I: aktuell verfügbare Programme	22-70
9	Anhang II: organbezogene Meridian- und Erregertabellen	71-77
10	Anhang III: Information zu Bakterien, Viren, Parasiten und Pilzen	78-112
11	Anhang IV: Verwendung der Bioresonanz zur Entgiftung.....	113-124
12	Anhang V: Informationen zu den RAH-Programmen nach Dr. med. Hamada	125-136
13	Anhang VI: Testprotokolle	137-230
14	Anmeldeformular	231

1 Vorwort zum Sonderdruck

Die Aufgabe der Vereinigung zur Förderung der Schwingungsmedizin e.V. (VFS) ist bereits in ihrem Namen verankert. Bereits seit über 10 Jahren verfolgt die VFS das Ziel, möglichst vielen Menschen die Vorzüge der Schwingungsmedizin und insbesondere der Bioresonanz nach Paul Schmidt näher zu bringen.

Auch wenn die klassische Schulmedizin die Wirkung bioenergetischer Schwingungen weder akzeptiert noch anerkannt hat, finden sich von Jahr zu Jahr mehr Therapeuten, die dieses Verfahren national als auch international mit Erfolg anwenden - allein in Deutschland inzwischen über 5.500 Therapeuten.

Die VFS hat in Ihrer Geschichte bereits mehrere Sonderdrucke herausgebracht. Dieser ist unserer Meinung nach besonders wichtig, da das neue Rayonex Analyse- und Harmonisierungssystem - kurz RAH genannt - sehr viele Vorzüge miteinander vereint und die Architektur des Verfahrens so ausgelegt ist, in der Breite Menschen für die Schwingungsmedizin zu begeistern.

Wir möchten mit diesem Sonderdruck versuchen, die prinzipiellen Ideen hinter diesem Verfahren vorzustellen, den Aufbau zu erläutern und letztendlich auch Tipps für die Anwendung sowohl im Rayocomp PS 10 als auch im Rayocomp PS 1000 polar zu geben.

Für Nicht-Mitglieder des VFS sei angemerkt, dass sich auf den letzten Seiten ein Anmeldeformular befindet, mit dem Sie Mitglied der Vereinigung zur Förderung der Schwingungsmedizin werden können. Als Mitglied erhalten Sie kostenlos die zwei- bis dreimal im Jahr erscheinende Vereinszeitschrift IMPULS, die Sie stets über Neues aus der Welt der Schwingungsmedizin informiert. Ebenso können Sie kostenlos an dem einmal im Jahr stattfindenden Kongress der Vereinigung zur Förderung der Schwingungsmedizin teilnehmen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unser Angebot annehmen und Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen. Vielen Dank dafür vorab.

[Die Redaktion der Vereinigung zur Förderung der Schwingungsmedizin](#)

2 Die prinzipiellen Ideen zum RAH

Eine der besonderen Vorzüge der Bioresonanz nach Paul Schmidt bzw. der Schwingungsmedizin ist die Anwendungsvielfalt. [Hier eine Auflistung dazu:](#)

- Erkennen ursächlicher Einflüsse
- Allergietestung und Allergieharmonisierung
- Akupunkturschwingungsmedizin
- organbezogene Analyse und Harmonisierung
- Berücksichtigung der Psyche
- Erkennen von erregerverursachten Erkrankungen
- individuelle Austestung der Körperenergetik
- integrieren von Körpersekreten wie Blut, Urin, Speichel oder Stuhl
- Qualifizierung von Wasser oder Umgebungseinflüssen
- Entwicklung von energetisch optimierten Präparaten
- Präparate- und Medikamententest
- Anwendung bei Tieren und Pflanzen

Leicht nachzuvollziehen ist die sich daraus ergebende Bandbreite in der Anwendung und die damit automatisch entstehende Vielzahl von Therapeuten die im Laufe der Zeit durch viel Erfahrung zum Experten auf einem Gebiet wurden. Zudem ist häufig zu beobachten, dass Therapeuten durch Erfolge bei sehr speziellen Erkrankungen – oft unfreiwillig – zu Experten auf diesen speziellen Anwendungsgebieten der Schwingungsmedizin wurden.

So haben wir heute beispielsweise Experten, die ihren gesamten Praxisbetrieb auf die Behandlung von erregerverursachten Erkrankungen ausgelegt haben, oder Experten sind im Bereich Entgiftung, Energiehaushalt, psychische Dysbalancen, usw.. Diese Experten schufen in der Vergangenheit Therapieprogramme zu den einzelnen Themen, die über Jahre hinweg und zum Teil tausendfach erfolgreich angewendet wurden. Ein Anspruch des RAH ist es deshalb, die besten Programme von erfahrenen Therapeuten zusammenzubringen.

Dazu ein Beispiel: Herr Dr. med. Yayama, japanischer Spezialist in der Anwendung der Schwingungsmedizin, schuf

für seine Praxis in der Nähe von Fukuoka Therapieprogramme, mit denen er gezielt die Produktion von Adenosintriphosphat – kurz ATP – in den Zellstrukturen verschiedener Organe anregen kann. Jede Arbeit, die in den Zellen verrichtet wird, ganz gleich ob es sich um chemische, osmotische oder mechanische Arbeit handelt, benötigt dafür Energie. ATP stellt diese Energie zur Verfügung. Man kann sagen, dass ATP als grundlegende Energiequelle für alle energieverbrauchenden Prozesse von Lebewesen genutzt wird. Die Idee von Dr. med. Yayama war es nun, für die einzelnen Organe Frequenzmuster zu finden, mit denen über die Bioresonanzgeräte (RPS 1000 polar und RPS 10) gezielt die Produktion von ATP angeregt wird. Seiner – einfach nachzuvollziehenden – Erfahrung nach macht es wenig Sinn, Lebewesen zu therapieren, wenn Sie nicht die Energie haben, die Regulation in Gang zu setzen.

Aus diesem Beispiel heraus kann eine grundlegende Forderung des RAH abgeleitet werden, nämlich die Integration vieler Experten, die ihre besten Programme zur allgemeinen Nutzung bereitstellen. Oft wird gesagt, dass sehr erfolgreiche Therapeuten nicht dazu bereit sind, ihr Wissen der Allgemeinheit bereitzustellen. Das RAH zeigt, dass es auch anders geht.

An dem Beispiel wird aber auch klar, dass zukünftige Expertensysteme – wie z.B. das RAH – immer auf die Integration vieler Therapeuten angewiesen sind. Oft sind die erstellten Therapieprogramme das Lebenswerk des jeweiligen Therapeuten. Eine einzelne Person ist zu so einem Umfang allein schon aufgrund des zeitlichen Limits nicht in der Lage. Das RAH ist ein offenes System, welches auch neu hinzukommenden Experten und ihren Programmen nach entsprechender Prüfung eine Plattform zur allgemeinen Anwendung bereitstellt. Dieser offene Ansatz wird ausdrücklich von der Vereinigung zur Förderung der Schwingungsmedizin unterstützt, denn unser Ziel ist es ebenso, auf breiter Basis die Erfahrungen erfolgreicher Therapeuten zusammenzutragen.

Dahinter verbergen sich aber noch weitere Vorteile:

- Die Bereitstellung von Expertenprogrammen ist gerade für den noch unerfahrenen Einsteiger in die Welt der Schwingungsmedizin ein unschätzbarer Vorteil. Er hat sich das Wissen nicht komplett neu zu erarbeiten, sondern kann auf tausendfach erprobte Programme zurückgreifen. Damit sind neu einsteigende Therapeuten viel schneller als bislang in der Lage, die Schwingungsmedizin erfolgreich anzuwenden.
- Es ist das Wesen eines offenen Systems zu wachsen. Die Vereinigung zur Förderung der Schwingungsmedizin hat sehr positiv zur Kenntnis nehmen dürfen, dass in erstaunlich kurzer Zeit bereits viele Experten ihre Programme dem RAH zur Verfügung gestellt haben. Im Moment stehen bereits über **1766** Expertenprogramme zur Analyse und zur Harmonisierung zur Verfügung. Durch die Integration vieler Experten wird eine hohe Dynamik in der Weiterentwicklung zu erwarten sein.
- Ein weiterer, unschätzbarer Vorteil eines offenen Systems ist die Breitbandigkeit der Anwendung. Jeder Anwender hat unterschiedliche Anforderungen an ein Analyse- und Harmonisierungssystem. Wenn aber viele Therapeuten ihre Ansätze in ein Expertensystem einbringen, können durch den Anwender ebenso viele Therapieansätze verfolgt werden. Dadurch werden sich auch mehr Menschen für den Einsatz des RAH und der Schwingungsmedizin insgesamt, begeistern können.

Welche Programme werden in das RAH-System aufgenommen?

Die erste Expertenrunde bildete sich im Jahr 2009. Seit dieser Zeit setzt sich das Gremium dynamisch zusammen. Da das RAH-System ein offenes ist, kommen regelmäßig neue Experten hinzu. Das übergeordnete Ziel ist es, möglichst viele Interessen und Therapierichtungen zu berücksichtigen.

Die Voraussetzung dafür, dass neue Programme in das RAH aufgenommen werden, sind folgende:

- Die Programme haben sich über einen langen Zeitraum bewährt
- Erfahrungsberichte und Beschreibungen liegen vor
- Die RAH-Programme müssen auch zukünftig kontrolliert und gegebenenfalls erweitert werden

Die Zusammenstellung von Frequenzen im RAH

Es ist an der Zeit, etwas tiefer in das RAH selbst einzutauchen. Beim RAH werden so genannte Programme für die Analyse und Harmonisierung benutzt. Das sind Zusammenstellungen von Frequenzen, die nicht einzeln nacheinander sondern im Ganzen – als Frequenzmuster – appliziert werden. **Ein Beispiel dazu:** Untersucht man mit der Bioresonanz nach Paul Schmidt einen Edelstein auf dessen typische Frequenzen, so können beispielsweise 18 verschiedene gefunden werden. Mit der Bioresonanz nach Paul Schmidt könnte man nun eine nach der anderen auch für die Harmonisierung verwenden. Das RAH geht anders vor. Es gibt die 18 Frequenzen des Edelsteins in einem Frequenzmuster ab. Dadurch kommt man dem Wesen des Steins als Ganzes viel näher. Wird im Zusammenhang mit dem RAH also über Programme gesprochen, so sind damit immer Zusam-

menstellungen von verschiedenen Frequenzen gemeint, die insgesamt gesehen das Wesen der jeweiligen Struktur am besten wiedergeben. Wenn also z.B. das Programm 42.20 (Nasennebenhöhlen) eingestellt wird, dann ist darunter immer das die Struktur beschreibende Frequenzspektrum gemeint. Bitte verwechseln Sie dies nicht!! 42.20 ist also nicht **der Frequenzgrundwert**, sondern die Ordnungsnummer des Programms, unter dem sich die Frequenzspektren befinden.

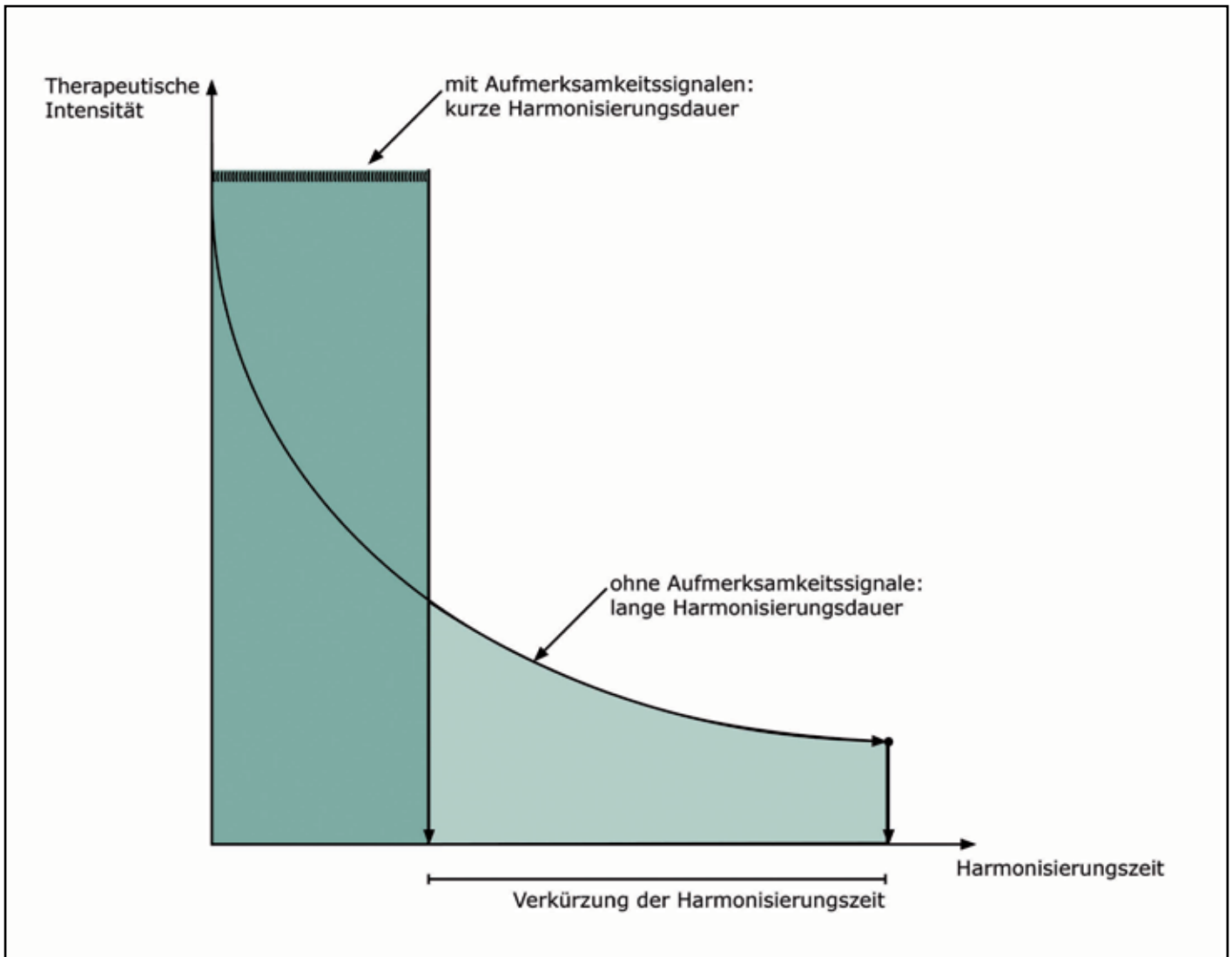
Wird für die Analyse ein Programm, z.B. 42.20 genutzt, wird also immer ein Frequenzspektrum getestet. Damit ist eine klarere Beschreibung der Struktur als bislang erreichbar. Doppelte Belegungen zu einzelnen Frequenzen gehören der Vergangenheit an.

Verkürzung der Harmonisierungszeit

Die Erfahrung zeigt, dass der Körper viel Arbeit zu verrichten hat, wenn ihm bei der Harmonisierung große Frequenzspektren angeboten werden. Um dennoch für die Praxis möglichst kurze Behandlungszeiten zu erreichen, wurde für das RAH ein neues Übertragungssystem der Frequenzspektren entwickelt.

Im RAH werden Frequenzstrukturen mittels so genannter Transferwerte, die dem Schumannschen Frequenzbereich

entsprechen, übertragen. Die Erfahrung zeigt, dass die Dauer der Harmonisierung auf nahezu ein Drittel reduziert werden kann, wenn man die Transferwerte während der Harmonisierung verändert. Vergleichbar ist dies mit einem akustischen Signal, dass man nach längerer Zeit nicht mehr oder wesentlich schlechter wahrnimmt. Verändert man jedoch permanent die Tonhöhe, so entstehen für den Organismus immer wieder neue Aufmerksamkeitssignale. **Folgende Grafik verdeutlicht dies:**



Verkürzung der Harmonisierungszeit durch Aufmerksamkeitssignale

Auf der Achse links erkennt man die therapeutische Intensität. Auf der Achse unten die Harmonisierungszeit. Überträgt man nun ein Frequenzmuster mit unveränderlichen Transferwerten auf den Organismus, so nimmt die therapeutische Intensität über die Zeit ab. Man benötigt daher längere Harmonisierungszeiten. Im RAH hingegen werden die Transferwerte permanent verändert, daher bleibt die hohe therapeutische Intensität der Frequenzspektren erhalten. **Das Ergebnis:** eine wesentliche Verkürzung der Harmonisierungszeit. Zum Teil lassen sich große Frequenzspektren in wenigen Minuten harmonisieren.

Ein weiterer, aber nur indirekt mit dem RAH zusammenhängender Wunsch vieler Therapeuten wurde mit dem neuen System realisiert. Im Rayocomp PS 1000 polar ist es nunmehr möglich, die Ergebnisse der Analyse zu visualisieren. Damit können die beim Patienten gefundenen Störungen direkt per Bild gezeigt und auch entsprechende Ausdrücke angefertigt werden.

Kommen wir nun zum Aufbau des RAH.

3 Der Aufbau des RAH

Das neue System hat eine klare medizinische Struktur sowohl in der Analyse als auch in der Harmonisierung.

Der Aufbau und die Gliederung stammen aus dem Rayonex- eigenen Ausbildungsprogramm der dortigen Heilpraktikerschule. Dort wurde das Unterrichtsmaterial komplett neu erstellt. Die Ausbildung zum Heilpraktiker findet bei Rayonex mit Zusatzausbildung Bioresonanz nach Paul Schmidt statt.



Das Ausbildungsmaterial der Heilpraktikerausbildung in den Sauerland-Pyramiden diente als Vorlage für das RAH.

Ebenso wurden im Aufbau des RAH der ursachenorientierte Ansatz sowie im Besonderen die Energetik berücksichtigt.

Auf der nächsten Seite finden Sie eine Grafik, die den prinzipiellen Aufbau verdeutlicht.

Schaut man sich den Aufbau als Ganzes an, findet sich ganz vorn das Programm zur Analysevorbereitung (nähere Informationen dazu erhalten Sie im weiteren Verlauf des Sonderdrucks). Anschließend folgen Programme zur Energetik, insbesondere zur Vitalisierung, zum Energiehaushalt, zur Vorsteuerung, zur Polarität und den Chakren. Ebenso

gehören in diese Kategorie die Programme zu den Meridianverläufen.

Dem Bereich Energetik schließt sich der große Bereich der Ursachen an. Programme zum E-Smog, zur Geopathie, zum Säure-Basen-Haushalt, zu Vitalstoffen, zu Schadstoffen, zu Enzymen, zu Bakterien, zu Viren, zu Parasiten und zu Pilzen sind hier zu finden.

Anschließend finden Sie Programme zur Physiologie (Frequenzmuster gesunder Strukturen) sowie zur Pathologie (Frequenzmuster krankhafter Strukturen). Hier erfolgt die Darstellung im Wechsel. Gerade Programmnummern wie z.B. 30.00 beschreiben physiologische Strukturen, die darauffolgende ungerade Programmnummer (31.00) die pathologischen Strukturen.

Daraufhin folgen die 70-er Programme, die die ursachenorientierten Systemprogramme darstellen. Auch wenn auf den nächsten Seiten noch detaillierter darauf eingegangen wird, sei soviel vorweg gesagt. Alle Programme, die mit einer 70 beginnen, sind sogenannte Systemprogramme. Diese enthalten zum jeweilig gewählten Bereich die passenden physiologischen Strukturen, die involvierten Meridiane, die in Frage kommenden Erreger sowie entsprechende immunstabilisierende Frequenzstrukturen.

Die Struktur wird abgeschlossen durch Programme zum Schmerz, zur Psyche, zur Stressbewältigung und Programme zu den Zähnen / Milchzähnen sowie durch spezielle Programme zur Analyse von Bachblüten, Schüssler-Salzen, Resistenzgenen und Frequenzstrukturen zum Periodensystem der Elemente (PSE).

4 Die Struktur des RAH

Analysevorbereitung		00.00 ff.
Energetik	Vitalisierung, Energie, Polarität, Vorsteuerung, Chakren	01.00 ff.
	Meridianverläufe	02.00 ff.
Ursachen	Elektrosmog	04.00 ff.
	Geopathie	05.00 ff.
	Säure-Basen-Haushalt	06.00 ff.
	Vitalstoffe	07.00 ff.
	Schadstoffe	08.00 ff.
	Enzyme	09.00 ff.
	Bakterien I / II	20.05 ff. / 21.05 ff.
	Viren I / II	22.05 ff. / 23.05 ff.
	Parasiten I / II	24.05 ff. / 25.05 ff.
	Pilze I / II	26.05 ff. / 27.05 ff.
Physiologie und Pathologie	Zelle und Gewebe	30.00 ff. / 31.00 ff.
	Blut	32.00 ff. / 33.00 ff.
	Immunsystem	34.00 ff. / 35.00 ff.
	Lymphsystem	36.00 ff. / 37.00 ff.
	Kreislaufsystem	38.00 ff. / 39.00 ff.
	Herz	40.00 ff. / 41.00 ff.
	Atemwege	42.00 ff. / 43.00 ff.
	Niere / Harnorgane	44.00 ff. / 45.00 ff.
	Verdauungssystem	46.00 ff. / 47.00 ff.
	Leber-Galle-Bauchspeicheldrüse	48.00 ff. / 49.00 ff.
	Stoffwechsel	50.00 ff. / 51.00 ff.
	Bewegungsapparat	52.00 ff. / 53.00 ff.
	Nervensystem	54.00 ff. / 55.00 ff.
	Sehorgan	56.00 ff. / 57.00 ff.
	Hörorgan / Gleichgewichtsorgan	58.00 ff. / 59.00 ff.
	Haut / Haare	62.00 ff. / 63.00 ff.
	Hormonsystem	64.00 ff. / 65.00 ff.
Weibliche Geschlechtsorgane	66.00 ff. / 67.00 ff.	
Männliche Geschlechtsorgane	68.00 ff. / 69.00 ff.	
Ursachenorientierte Systemtherapie		70.10 bis 70.57
Schmerz		71.00 ff.
Psyche		72.00 ff.
Stress		75.00 ff.
Zähne / Milchzähne		76.00 ff. / 77.00 ff.
C-Modul		79.00 ff.
Bachblüten		81.00 bis 81.38
Schüssler-Salze		82.00 bis 82.27
Resistenzgene		83.00 ff.
Periodensystem der Elemente		85.00 bis 86.04
Eigene Programme		95.00 ff.

Betrachten wir einmal genauer eine einzelne Programmstruktur, z.B. die des Elektrosmogs.

Hier der Ausschnitt aus der Programmstruktur:

04.00 Elektrosmog gesamt
04.10 Elektrische und magnetische Wechselfelder
04.20 Impulsmodulierte Einstrahlung gesamt
04.21 Mobilfunk
04.22 UMTS
04.23 DECT (Schnurlostelefon)
04.24 WLAN
04.25 Bluetooth
04.26 Satellitenfunk
04.27 Wi Max
04.28 LTE
04.30 Strahlung, Schutz

Beispiel: Die Programmstruktur zum E-Smog

Die Programmnummer des E-Smogs ist die 04.00. Die Bezeichnung lautet Elektrosmog gesamt. Die Angabe gesamt bedeutet, dass alle darunter liegenden Frequenzstrukturen in der 04.00 enthalten sind. Also auch die Frequenzstrukturen von 04.10, von 04.20 und auch die Unterprogramme 04.21 bis 04.28 sowie von 04.30. Dieser Aufbau birgt ganz besondere Vorteile. Denn wenn die Programmnummer 04.00 getestet wird, und diese nicht harmonisiert werden muss, können alle weiteren Tests der Unterprogramme entfallen. Zeigt sich beispielsweise eine Belastung auf der 04.00 kann über die 04.10 getestet werden, ob das Problem durch elektrische und magnetische Wechselfelder hervorgerufen wird, oder aber über die 04.20, ob das E-Smog Problem durch

impulsmodulierte Einstrahlung entstanden ist. Auch die Programmnummer 04.20 hat die Namensendung: „gesamt“. Dies bedeutet, dass diese Programmnummer wiederum alle darunter liegenden Programme enthält. Liegt hier ein Problem vor, so kann man über die einzelnen Programme (04.21 bis 04.28) sehr schnell herausfinden, ob das Problem z.B. durch ein DECT-Telefon (Schnurlostelefon) mit der Programmnummer 04.23 verursacht wurde.

Ebenso erlaubt die Struktur aber auch, direkt die Programmnummer 04.23 zu testen, wenn hier bereits ein Hinweis dazu vorliegt.

Durch den vorgestellten Aufbau wird quasi die Testung vom Groben ins Feine unterstützt; immer mit dem Ziel, die notwendigen Tests zu reduzieren. Durch die vorgestellte Struktur kann der Therapeut selbst entscheiden, in welche Tiefe er testet.

Diese Art der Programmstruktur findet sich in allen Bereichen wieder. So beschreibt die Programmnummer 56.00 die ganze Physiologie des Auges, die Untergruppen die entsprechend differenzierten Bereiche des Auges (Augenkammern, Häute, Muskulatur, Nerven, ...).

Eine genaue Darstellung aller aktuell zur Verfügung stehenden Programme und deren Unterprogramme finden Sie im Anhang I zu diesem Sonderdruck.

Wie wurde der Aufbau in den Bioresonanzgeräten Rayocomp PS 10 und Rayocomp PS 1000 polar realisiert?

Das Ziel war die Integration des neuen RAH sowohl im Rayocomp PS 10 als auch im Rayocomp PS 1000 polar.

Damit das RAH in den Rayocomp-Geräten betrieben werden kann, ist eine Umstellung der Hardware notwendig. Dazu müssen die Geräte für wenige Tage zu Rayonex ins Werk. Geräte, die ab dem 01.07.2009 ausgeliefert wurden, haben die neue Hardware bereits integriert, so dass zum Betrieb lediglich die Freischaltung des Moduls durchgeführt werden muss.

Man kann äußerlich an den Rayocomps sehr einfach erkennen, ob bereits die neue Hardware integriert wurde. An der Seite der Rayocomps steht dann der Wortzusatz Evolution.

Ist an den Seiten der Rayocomps der Wortzusatz Evolution zu lesen, ist die zum Betrieb des RAH notwendige Hardware bereits integriert.



Im Rayocomp PS 1000 polar steht das RAH mit allen Programmen zur Analyse und zur Harmonisierung zur Verfügung.

Im Rayocomp PS 10 wird das RAH mit drei Modulen unterstützt. Das günstigere Modul 8 beinhaltet nur übergeordnete Programme und deren Frequenzstrukturen, wohingegen das Modul 9 alle verfügbaren Programme und deren Frequenzspektren zur Verfügung stellt. Das neue Modul M10 stellt zusätzlich umfangreiche Analysemöglichkeiten und Testprotokolle bereit siehe Anhang V. Im Anhang I finden Sie die Auflistung aller Programme und die Zuordnung, welche Programme zu welchem Modul gehören.

Hinweis: Im Rayocomp PS 10 ist nunmehr auch das veterinärmedizinische Modul M11 verfügbar.

5 Die Anwendung des RAH

Wir möchten mit den folgenden Ausführungen einen roten Faden aufzeigen, nach dem das RAH benutzt werden kann.

Bitte beachten Sie: Wir erheben mit den Beschreibungen zur Anwendung des RAH keinesfalls den Anspruch, dass die hier vorgestellte Arbeitsweise die alleinige Mögliche oder die alleinige Richtige ist. Natürlich können die einzelnen Programme des RAH in radiästhetischer Feinarbeit zusammengestellt werden. Aber auch das ist nur eine Anwendungsmöglichkeit, die nicht für jeden Therapeuten in Frage kommt. Ein Arzt beispielsweise wird für eine breit angelegte Testung nicht die Zeit in seiner Praxis finden. Ebenso werden Therapeuten gemäß ihres Behandlungsschwerpunktes das RAH vollkommen unterschiedlich einsetzen. Und das ist gut so. Denn eines der Ziele des RAH ist die Anwendung in der Breite.

Das RAH unterscheidet die Analyse, in der Störungen ermittelt werden können und die Harmonisierung, die gezielt die Eigenregulationen anregen soll.

Die Analyse innerhalb der RAH beginnt mit der Analysevorbereitung. Hier wird sichergestellt, dass der Patient keine Resonanzen zu den Transferwerten des RAH aufweist. Sollte sich bei der Testung des Programms 00.00 (Analysevorbereitung) eine Linearbewegung am Rayotensor zeigen, ist dieses Programm solange zu harmonisieren, bis eine Rotation am Rayotensor erscheint. Erst dann sollte die eigentliche Testung beginnen. Die Analysevorbereitung ist also Voraussetzung für akurate Testungen. Ansonsten wäre es möglich, dass alle weiteren Testungen eine Resonanz zeigen, diese aber nicht von dem Programm herrühren, sondern von den Transferfrequenzen, die zur Übertragung der Programme benötigt werden.

Die eigentliche Analyse im RAH beginnt dann mit dem Test zu den energetischen Programmen. Oftmals sind Patienten gar nicht in der Lage, eine Therapie zu verarbeiten, weil der Organismus die durch die Harmonisierung angestoßenen Regulationen nicht umsetzen kann. Nicht ohne Grund steht an erster Stelle des RAH die Programmnummer 01.00 Vita-

lisierung gesamt. Hier kann der aktuelle energetische Status geklärt werden. Zeigt die Testung zu diesem Programm eine starke Blockade, ist es sinnvoll, zuerst intensiv die Körperenergetik zu stärken und mit der eigentlichen Behandlung

zu warten. Die Ausarbeitung des Vitalisierungsprogramms erfolgte übrigens maßgebend von Wilhelm Hömberg, Vorstandsmitglied der Vereinigung zur Förderung der Schwinnungsmedizin.

Wann ist eine Belastung als stark einzustufen?

Stellt man beispielsweise das Programm 01.00 *Vitalisierung gesamt* ein, so wird das zugehörige Frequenzspektrum auf den Körper übertragen. Zuerst testet man mit dem Rayontensor auf der Polarisatorstellung N, ob sich eine Rotation (= Harmonisierung nicht notwendig) oder eine Linearbewegung (= Harmonisierung notwendig) ergibt. Zeigt sich eine Linearbewegung, kann man den Polarisator mittels des Knopfes am Rayontensor auf die bipolare Funktion einstellen. In diesem Modus hat das Frequenzspektrum eine größere Intensität zum Körper hin. Bleibt die Linearbewegung erhalten, so liegt eine starke Störung vor und wir wissen, dass auf das getestete Programm ein besonderes Augenmerk zu legen ist. Dieses Vorgehen ist auf jedes der weiteren Programme anwendbar. Mittels des Polarisators kann also entschieden werden, ob eine Störung schwach oder eher stark ist und somit stärkerer Beachtung bedarf.

samt ebenfalls zu testen. Liegt auch hier eine starke Belastung vor, kann man nun herausfinden, welcher Meridian stark gestört ist.

Für solche Patienten empfiehlt sich dann eine Harmonisierung nur mit dem Programm 01.00 Vitalisierung gesamt, dem Programm 02.00 Akupunkturmeridiane gesamt und dem Programm 31.10 ATP-Produktion gesamt, um den Organismus wieder in die Lage zu versetzen, auf eine Folge-therapie zu reagieren. Dieser Fall tritt häufiger ein als gedacht! Es gibt Therapeuten, die der Meinung sind, dass die alleinige Aktivierung der Körperenergetik ausreicht, da dann der Organismus allein beginnt zu regulieren. Zurück zu den drei Programmen; sie sollten jeweils 10 Minuten harmonisiert werden, so dass sich eine Gesamtharmonisierungsdauer von 30 Minuten ergibt.

Kommen wir zurück auf das Programm 01.00, Vitalisierung gesamt. Liegt hier eine starke Belastung vor, so ist es ratsam, den Programmpunkt 02.00 Akupunkturmeridiane ge-

Ganz gleich welcher therapeutische Ansatz favorisiert wird, das RAH bietet für viele Therapieansätze die entsprechenden Programme.

Der ursachenorientierte Therapieansatz ist der Nachhaltigste

Nach der Testung der Energetik folgt das große Feld der ursächlichen Einflüsse. Damit kommt das RAH der Philosophie von Paul Schmidt nach, der bereits um 1980 den Satz prägte: Der ursachenorientierte Therapieansatz ist der Nachhaltigste.

der mit über 600nT magnetischem Wechselfeld die ganze Nacht über den Patienten belastete. Nehmen Sie den ursachenorientierten Programmteil daher auch bei der Testung sehr Ernst. Auch hier können Sie durch die Testung auf der bipolaren Polarisatorstellung eine starke Störung erkennen und gezielt versuchen, diese auszuschalten. Ganz gleich ob es sich um eine Belastung durch Elektromog, Geopathie, dem Säure-Basen-Haushalt, einer Vitalstofffehlversorgung, einer Schadstoffbelastung oder hervorgerufen durch Erreger handelt. Es stehen sehr viele Programme zur Verfügung, die den ursachenorientierten Therapieansatz unterstützen. Natürlich dienen die ursachenorientierten Programme in erster Linie zur Analyse, da es keinen Sinn macht, beispielsweise Geopathie zu harmonisieren ohne die Ursache zu beheben. Eine solche Behandlung wäre nicht nachhaltig. Dennoch

Mit den dazugehörigen Programmhauptgruppen von 04 (Elektromog) bis 27 (Pilze) wird der Ansatz von Paul Schmidt unterstützt. Mit diesen Programmen können grundsätzliche Belastungen im Organismus erkannt werden. **Ein Beispiel dazu:** Es macht keinen Sinn, Kopfschmerzen, Migräne oder Schlafstörungen behandeln zu wollen, wenn nicht getestet wird, ob der Patient durch Elektromog belastet wird. Wie oft war der eigentliche Grund für diese Art Erkrankung der auf dem Nachttisch platzierte Radiowecker,

kann es Sinn machen, nach Ausschaltung der Belastungen den Organismus genau auf den Frequenzspektren zu harmonisieren, auf denen er über einen langen Zeitraum belastet wurde.

Neu hinzugekommen sind in der aktuellen RAH Version (49. Revision dieses Sonderdrucks) die RAH-Programme der Enzyme; entwickelt von Frau HP Bärbel Philipp.

Kommen wir zu den Erregerprogrammen. Das RAH hat eine Vielzahl von Programmen zu Bakterien, Viren, Parasiten und Pilzen. Bei jedem Patienten immer jeden Erreger zu testen wäre ein in der Praxis schwer zu realisierendes Unterfangen. Da es nahezu keinen Patienten gibt, der nicht irgendein pathogenes Bakterium, einen Virus, einen Parasiten oder einen Pilz hat, wurde in einer Grundlagenarbeit des Therapiezentrum in Melbeck durch Frau HP Schußmann und Herrn Dr. med. Schußmann an insgesamt 26.000 Patienten bestimmt, in welchem Organ, bzw. in welchen Organbereichen welche Erreger vorkommen. Die Ergebnisse dieser Arbeit flossen in das RAH ein. Fragt man heute einen Therapeuten, welche Erreger sich vorzugsweise in welchen Organen aufhalten, so muss sich nahezu jeder eingestehen, kein adäquates Wissen dazu zu haben. Dabei ist dieses Thema eminent wichtig. Insofern ist es positiv zu sehen, dass das RAH in diesem Bereich eine besondere Unterstützung anbietet.

Im weiteren Verlauf dieses Sonderdrucks wird genau aufgezeigt, welche Erreger sich in welchen Organen aufhalten. Damit kann oftmals die Testung von vielen hundert Erre-

Warum wurde ein solcher Aufbau gewählt?

Weil er für die Anwendung die notwendige Struktur bereitstellt. Denn damit kann man zum einen alle Bereiche testen und bereits durch die Testung der Hauptprogramme bestimmte Organbereiche ausschließen und so eine schnelle und doch effiziente Grundtestung durchführen.

Oftmals kommen aber auch Patienten, die ein sehr spezielles Problem haben und möchten exakt auch nur dazu eine Lösung, beispielsweise eine Otitis media (Mittelohrentzündung). Hierzu möchten wir exemplarisch beschreiben, wie man mit dem RAH in der Testung und der Harmonisierung vorgehen kann.

gern auf nur einige wenige reduziert werden. Die Testung aller Erregerprogramme ist immer dann sinnvoll, wenn es das Krankheitsbild erfordert oder wenn aus Gründen der Weiterentwicklung weitere Erfahrungen gesammelt werden sollen. **Bitte beachten Sie:** Häufig werden Erreger mit der Bioresonanz gefunden, die im Organismus schulmedizinisch nicht mehr nachgewiesen werden können. Hier handelt es sich oftmals um noch vorhandene energetische Störungen aufgrund eines zurückliegenden Erregerbefalls!

Kommen wir zu den Programmen der Physiologie und der Pathologie. Eingangs wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Programme zur Physiologie Frequenzmuster gesunder Strukturen sowie die Programme zur Pathologie Frequenzmuster krankhafter Strukturen beschreiben. Die Nummernfolge der Programme wurde im Wechsel angelegt. Gerade Programmnummern wie z.B. 30.00 beschreiben physiologische Strukturen, die darauffolgende ungerade Programmnummer (31.00) die pathologischen Strukturen.

Eine ganz besondere Programmnummer ist hier Zelle und Gewebe, die neben der Physiologie alle Entgiftungsprogramme enthalten, die auf der Basisarbeit von HP Gerhard G. Rögele entstanden. Ebenso finden sich hier die gesamten, bereits erwähnten ATP-Programme von Herrn Dr. med. Yayama. Natürlich finden sich auch die tausendfach bewährten Programme von Dr. med. Ulrich an den entsprechenden Stellen des RAH wieder. Frau HP Rögele trug besonders Programme bei zum Bewegungsapparat sowie zu frauenspezifischen Erkrankungen.

Liegen Schmerzen im Hörorgan vor, kann man sich direkt in die Programmgruppe 58 begeben und austesten, welche physiologische Struktur im Ohr betroffen ist. Zu Beginn wird das Programm 58.00 Hörorgan gesamt getestet. Liegt hier eine Linearbewegung am Rayotensor vor, so weiß man, dass eine energetische Struktur im Hörorgan betroffen ist. **Übrigens:** auch jetzt kann man sich mit der Testung auf der bipolaren Funktion Kenntnis darüber verschaffen, ob die Belastung stark oder schwach ist (dies wurde bereits ausführlich beschrieben). Testet man weiter, kann durch die Unterprogramme des Programms 58 genau herausgefunden werden, wo das Hauptproblem liegt, in diesem Fall im Mit-

telohr, das Programm 58.30 zeigt eine Linearbewegung auf der bipolaren Funktion.

Nun sollte getestet werden, mit welchen Erregern das Mittelohr belastet ist. Wie bereits angesprochen, finden Sie als Anlage II zu diesem Sonderdruck die Zuordnung der Erreger zu den einzelnen Organbereichen.

Zum Hörorgan werden dort beispielweise folgende Erreger angegeben:

- 20.12 Beta hämolysierende Streptokokken
- 20.22 Streptococcus mitis
- 21.88 Rickettsien
- 22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)
- 22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)
- 22.15 Herpes simplex
- 22.17 Herpes zoster
- 22.64 Chikungunya
- 23.81 Viren N.N.
- 25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)
- 25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)
- 26.12 Aspergillus niger
- 26.41 Aflatoxin

Wie würde man aus diesen Messergebnissen heraus eine Harmonisierung gestalten?

Hier ein Vorschlag:

00.00 Analysevorbereitung	5 Minuten
01.00 Vitalisierung gesamt	5 Minuten
02.16 Dünndarm Meridian	2 Minuten
02.18 Nieren Meridian	2 Minuten
31.10 ATP-Produktion gesamt	3 Minuten
58.30 Mittelohr gesamt	5 Minuten
dann die gefundenen Erreger:	
bei Resonanz auf N:	3 Minuten
bei Resonanz auf +/-:	5 Minuten
31.50 Entgiftung Grundprogramm	5 Minuten
01.00 Vitalisierung gesamt	2 Minuten

Jeder einzelne Erreger ist nun an den Bioresonanzgeräten zu testen. **Auch hier gilt wieder:** zeigt der Rayotensor eine Linearbewegung, liegt auch eine Belastung im Organismus vor. Wenn man ganz sicher auch noch den Gewebereich lokalisieren möchte, hält man beispielsweise einen am Bioresonanzgerät angeschlossenen Kugeldetektor an das Ohr und testet dann auf Linearbewegung am Rayotensor.

Tipp: Arbeiten Sie mit einem Rayocomp PS 10, können Sie die Anlage II als Kopiervorlage nutzen und dort die Messergebnisse eintragen. Benutzen Sie einen Rayocomp PS 1000 polar, können die Messergebnisse ausgedruckt werden.

Eine Empfehlung: Liegt auf N eine Belastung vor, sollte in einer anschließenden Harmonisierung mindestens drei Minuten harmonisiert werden, liegt auf der bipolaren Funktion eine Linearbewegung vor- also eine starke Belastung - sollte mindestens fünf Minuten harmonisiert werden. Im Idealfall werden die Harmonisierungszeiten radiästetisch bestimmt.

Auf diese Weise kommt man zu klaren Aussagen und zu den Ursachen der Erkrankung, die natürlich noch tiefer liegen können, da es ja auch eine Grund dafür gibt, warum sich Erreger im Mittelohr platzieren konnten, z.B. dysbalancierter Säure-Basen- Haushalt, Fehlernährung, Psyche und weitere.

Die Zusammenstellungen beginnen immer mit der Vitalisierung und den passenden Meridianen, die im Anhang I dieses Sonderdrucks nachzusehen sind. Es folgt ein Programm zur ATP-Produktion. Da für das Hörorgan kein spezielles ATP-Programm vorliegt, wird das übergeordnete Programm ATP-Produktion gesamt gewählt. Anschließend folgt der jeweilige physiologische Programmteil. Im vorgenannten Fall das Mittelohr. Dann folgen die Programme der zu harmonisierenden Erreger. Aufgrund der Endotoxine, die durch die Harmonisierung der Erreger im Organismus entstehen können, wird immer ein Entgiftungsprogramm nachgeschaltet. Auch hier wurde das globale Entgiftungsprogramm mit der Nummer 31.50 gewählt. Den Abschluss bildet dann noch einmal das Vitalisierungsprogramm.

Auf diese Weise lassen sich auch für andere Organe, bzw. Regulationsbereiche individuelle Programmzusammenstellungen finden.

Neben den Programmen zur Physiologie bietet das RAH eine Vielzahl von Frequenzmustern an, die pathologische Prozesse im Körper beschreiben. Wenn als Beispiel ein Verdacht auf einen Knochenbruch besteht, lässt sich mit dem Programm 53.11 und einem Kugeldetektor, der an das Bioresonanzgerät angeschlossen ist, herausfinden, ob der Knochen gebrochen ist. Mit den pathologischen Frequenzmustern kann insbesondere die Testung in erheblichem Maße unterstützt werden. Unter diesen Programmen sind auch die Klassiker zu finden, wie z.B. offene Wunden (Programmnummer 31.80) oder das Lernprogramm von Dr. med. Ulrich (Programmnummer 75.19) zur Unterstützung der Konzentrationsfähigkeit gerade bei Kindern.

Bitte beachten Sie, dass die Hauptnummern der pathologischen Programme leer sind. Sie erinnern sich? Unter den physiologischen Hauptprogrammen (z.B. 32.00 Blut Physiologie gesamt) wurden immer die Frequenzmuster der gesamten Unterprogramme zusammengefasst. Dies macht bei den Programmen zur Pathologie aber keinen Sinn. Deshalb ist z.B. das Programm 33.00 Blut Pathologie leer und nicht für eine Nutzung geeignet. Man hätte dort alle pathologischen Unterprogramme zusammenfassen müssen, was aus therapeutischer Sicht keinen Sinn macht.

Die Programme der Pathologie lassen sich sowohl zur Analyse als auch zur Harmonisierung einsetzen. Natürlich gibt es hier Grenzen. Ein Programm Morbus Alzheimer kann hilfreich in der Analyse und bei der generellen Differenzierung sein. Auch kann damit der Organismus hervorragend unterstützt werden und oft können Stabilisierungen des Krankheitsgeschehens erreicht werden. Dennoch kann nicht erwartet werden, dass solch degenerative Erkrankungen mit der Anwendung eines einzelnen Programms zu lösen sind. Hier ist eine tiefere und speziellere Analyse und Harmonisierung notwendig.

Wir möchten noch auf einen neuen Programmpunkt innerhalb des RAH hinweisen, der gerade in das Programm integriert wird. Der Bereich Zähne. Bislang existierten keine

physiologischen Frequenzmuster zu den einzelnen Zähnen. Mit der Integration dieser Programme wird es möglich sein, die Zähne des Oberkiefers, des Unterkiefers im Gesamten und jeweils auch einen einzelnen Zahn analysieren zu können.

Wenden wir uns den weiteren Anwendungsmöglichkeiten des RAH zu und kommen wir zu den 70-er Programmen, die eine Besonderheit darstellen. Die Entwicklung dieser Programme ist auf Frau HP Schußmann und Herrn Dr. med. Schußmann zurückzuführen.

Sie selber schreibt dazu: *„Jedes ursachenorientierte Systemprogramm enthält die gesamten von uns erkannten Erreger, die in den letzten 8 Jahren untersucht wurden. Es handelt sich um komplette Programme, die alle Erreger, die wir je in dem entsprechenden Organsystem gefunden haben, enthalten. Ebenso die Frequenzmuster für die Energieversorgung, die Transferfrequenzen, die physiologischen Frequenzmuster der betroffenen Organsysteme und des Immunsystems. So ist es möglich, ohne zu unterscheiden, ob es sich bei den Erregern um Bakterien, Viren, Parasiten oder Pilze handelt, erfolgreich zu behandeln. Insofern kann kein Fehler gemacht werden, wenn nicht genau getestet werden kann. Auch Ärzte, denen diese Untersuchungsmethode fremd ist, können eine ursachenorientierte Behandlung durchführen und zufriedene und nachhaltig gesunde Patienten haben.“*

Damit wird deutlich, dass die 70-er Programme des RAH nicht zur Testung gedacht sind, sondern ausschließlich zur Harmonisierung. Werden diese Programme eingesetzt, sollte die Harmonisierungsdauer mindestens 30 Minuten betragen.

Nach den 70-er Programmen folgen noch vier weitere Bereiche, denen spezielle Programme zugeordnet wurden. Zum einen finden sich dort Programme zum Schmerz, zur Psyche, zur Stressreduktion und zu den Zähnen / Milchzähnen.

Abschließend finden sich im RAH noch Sonderprogramme, mit denen weitere therapeutische Ansätze unterstützt werden sollen. So kann man mit den Sonderprogrammen beispielsweise die richtigen Bachblüten oder passenden Schüssler-Salze für einen Patienten austesten oder Resistenzgene nutzen.

6 Anwendung im Rayocomp PS 10 und PS 1000 polar

Das RAH wurde bislang in zwei Bioresonanzgeräten integriert. Es ist zum einen der portabel einsetzbare Rayocomp PS 10, zum anderen das Profi-Gerät, der Rayocomp PS 1000 polar.

Da immer mehr Therapeuten den portablen Rayocomp PS 10 für eine Patientenheimtherapie einsetzen, können alle im RAH verfügbaren Programme auch im Rayocomp PS 10 genutzt werden. Für Heimtherapien mietet sich der Patient einen Rayocomp PS 10 sowie das RAH und bekommt während der Dauer der Behandlung von den Therapeuten ausgearbeitete Programme. **Die Vorteile:** die Patienten sparen sich den Weg in die Praxis. Außerdem können Behandlungen verlagert werden und entlasten so den Praxisbetrieb. Gerade durch die neue Rayonex ‚Green-Card‘ wird die Anwendung einer Heimtherapie viel einfacher.

Die Idee hinter der neuen RAH ‚Green-Card‘ ist so einfach wie genial. Wurden im Rayocomp PS 1000 polar oder im Rayocomp PS 10 mittels des RAH zu harmonisierende Programme bestimmt, mussten diese bislang für eine zukünftige Nutzung notiert bzw. ausgedruckt werden. Mit der neuen RAH ‚Green-Card‘ können diese Programmzusammenstellungen nun auf einer speziellen Speicherkarte, der ‚Green-Card‘ abgespeichert werden. Damit ist es jetzt z.B.

möglich, die im Rayocomp PS1000 polar getesteten Programme auf eine RAH ‚Green-Card‘ abzuspeichern und diese dem Patienten für seine Heimtherapie mit dem Rayocomp PS 10 mitzugeben. Beide Geräte arbeiten über die RAH ‚Green-Card‘ sozusagen Hand in Hand.

Die ‚Green-Card‘ verbindet zudem die Bioresonanz nach Paul Schmidt und die RAH in idealer Weise. Da parallel zur Nutzung von RAH-Programmen auch häufig Einzelfrequenzen der Bioresonanz nach Paul Schmidt (z.B. aus einer individuellen Bereichswerttestung) zum Einsatz kommen, wurde von den Rayonex-Ingenieuren ein Weg gefunden, sowohl Einzelfrequenzen (bis zu 500 verschiedene Werte) und RAH-Programme auf die ‚Green-Card‘ abzuspeichern. Zusätzlich wurde unter dem Hauptmenüpunkt des Rayocomp PS 1000 polar und unter dem Hauptmenü des Rayocomp PS 10 eine spezielle Funktion hinterlegt. Steckt man dort eine RAH ‚Green-Card‘ ein, so wird ein automatischer Harmonisierungslauf gestartet. Zuerst werden die auf der RAH ‚Green-Card‘ abgespeicherten Einzelfrequenzen mit je 30 Sekunden harmonisiert und anschließend die auf derselben Karte abgespeicherten RAH Programme. Patienten können somit eine vom Therapeuten zusammengestellte ‚Green-Card‘ mit einer Einknopf-Bedienung zu Hause nutzen.



Rayocomp PS 10

Im Rayocomp PS 10 wird das RAH nun mit drei Modulen unterstützt.

Das Modul 8 beinhaltet nur übergeordnete Frequenzstrukturen, in der aktuellen Programmversion 213 verschiedene, wohingegen das Modul 9 alle verfügbaren Frequenzspektren zur Verfügung stellt – aktuell 1766!

Das Modul M 10 stellt im Rayocomp PS 10 das hochwertigste Modul dar, welches zusätzlich zu dem Modul 9 nicht nur alle Programme sondern auch umfängliche Testfunktionen bereitstellt. **Das absolut Besondere:** zu Organbereichen und bestimmten Krankheiten werden per Knopfdruck alle notwendigen RAH-Programmnummern zum Test bereitgestellt.

Mit diesen Testprotokollen (detaillierte Informationen im Anhang V) entsteht ein Leitfaden sowohl für die Analyse als auch für die Harmonisierung mit dem RAH. Weiterhin soll mit den Testprotokollen erreicht werden, dass energetische Defizite möglichst umfassend abgeklärt werden können. Dazu müssen die RAH-Programmnummern nicht einzeln eingetippt werden, sondern stehen per Knopfdruck zum Test bereit. Die Testergebnisse stehen dann für Harmonisie-

rungen sowie zum Abspeichern auf der RAH ‚Green-Card‘ bereit.

Ebenso wird im Modul M 10 der aus dem Rayocomp PS 1000 polar bekannte Ebenentest unterstützt. Wird ein übergeordnetes RAH-Programm ausgewählt, können mittels des Bedientastes des Rayotensors die untergeordneten RAH-Programme angewählt und getestet werden. Um Ihnen einen Überblick zu geben, welche Programme in welchem Modul zu finden sind, wurde die Auflistung der Programme im Anhang I um diese Information erweitert.

Die Benutzung des RAH im Rayocomp PS 10 ist denkbar einfach. Unter dem Menüpunkt können die im Anhang befindlichen Programme über die jeweilige Programmnummer eingegeben werden. Es können für eine Sitzung bis zu 200 verschiedene Programme mit unterschiedlicher Zeitvorgabe eingestellt werden. Nach dem Drücken der Taste Start werden die Frequenzspektren erzeugt und ausgegeben, so dass sie über entsprechende Detektoren auf den Organismus geprägt werden können. Die Programme können im Rayocomp PS 10 sowohl für die Analyse als auch für die Harmonisierung verwendet werden.

Rayocomp PS 1000 polar

Der Rayocomp PS 1000 polar ist das High-med Bioresonanzgerät der Rayonex GmbH. Dementsprechend umfangreich und komfortabel wurde das neue RAH in dem Gerät umgesetzt. Es existiert sowohl eine Analysefunktion, als auch eine Harmonisierungsfunktion. Die eingangs beschriebene Möglichkeit der intuitiven Testung wurde durch übersichtliche Displayangaben erreicht. Selbstverständlich können die ermittelten Ergebnisse auch ausgedruckt werden.

Besonders die in diesem Gerät integrierte Visualisierung der Analyse kann gegenüber dem Patienten sehr hilfreich sein. Wurde beispielsweise die Störung im Sehorgan, z.B.

der Bindehaut gefunden, so kann dies nun am Display des Rayocomp PS 1000 polar gezeigt werden (siehe Bild). Auf diese Weise können dem Patienten die Probleme sehr anschaulich erklärt werden. Daneben bietet das RAH im Rayocomp PS 1000 polar eine besondere Art der Analyse. Mittels des Bedientastes am Rayotensor kann man sehr schnell in Untermenüs gelangen, und so von den Gesamtstrukturen in Detailstrukturen der Organe wechseln. Ebenso stellt das RAH dort eine spezielle Funktion zur Verfügung, erregerspezifisch zu testen und daraus ebenso schnell in die Harmonisierung zu wechseln.

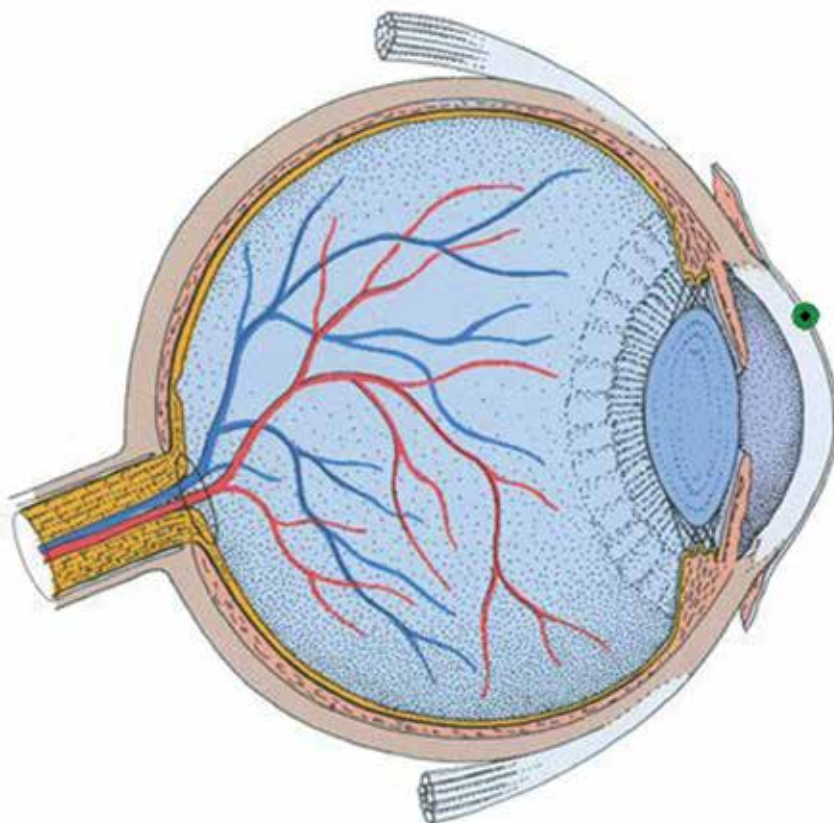


Hilfe



Schließen

Gez.: Bindehaut



56.14	n.g.
Tränensack	
56.21	n.g.
vordere Augenkammer	
56.22	n.g.
hintere Augenkammer	
56.31	R.N.
Bindehaut	
56.32	R.N.
Hornhaut	
56.33	n.g.
Regenbogenhaut	
56.34	n.g.
Netzhaut	



Drucken

Gefundene Störungen können auf dem Display des Rayocomp PS 1000 polar dargestellt werden - im Bild das Sehorgan.

Gefundene Störungen können auf dem Display des Rayocomp PS 1000 polar dargestellt werden - im Bild das Sehorgan.

Die eingangs erwähnten Testprotokolle (siehe Anhang V) zu verschiedenen Erkrankungen sowie die Nutzung der RAH ‚Green-Card‘ stehen natürlich auch im Rayocomp PS 1000 polar zur Verfügung.

7 Integration neuer Programme

Das neue RAH hat bereits heute über **1700** verschiedene Programme (Frequenzstrukturen), die zur Analyse und zur Harmonisierung genutzt werden können. Eine Vielzahl von Therapeuten stellte diese Programme dem RAH zur Verfügung.

Oft sind die erstellten Programme das Lebenswerk des jeweiligen Therapeuten. Eine einzelne Person ist dazu in diesem Umfang allein schon aufgrund des zeitlichen Limits nicht in der Lage. Das RAH ist ein offenes System, welches auch neu hinzukommenden Therapeuten und deren Programmen nach entsprechender Prüfung eine Plattform zur allgemeinen Anwendung bereitstellt.

Es ist für alle Anwender ein unschätzbare Vorteil, wenn möglichst viele Therapeuten ihre Programme zu Verfügung stellen. Denn jeder Therapeut hat individuelle Anforderungen an ein Analyse- und Harmonisierungssystem. Nur wenn viele Therapeuten ihre Ansätze in ein Expertensystem einbringen, können durch den Anwender ebenso viele Therapieansätze verfolgt werden. Dadurch werden sich mehr Menschen für den Einsatz des RAH und der Schwingungsmedizin insgesamt begeistern.

Im Rayocomp PS 1000 polar besteht die Möglichkeit, eigene Programme anzulegen um diese gezielt testen und anwenden zu können. Damit wird die notwendige Plattform für die Entwicklung und Anwendung eigener, neuer Programme bereitgestellt und nochmals unterstrichen, dass neue Programme neuer Therapeuten ausdrücklich erwünscht sind.

Wer aber entscheidet darüber, welche Programme in das RAH aufgenommen werden?

Es wurde eine Expertenrunde unter Beteiligung der Therapeuten, der Vereinigung zur Förderung der Schwingungsmedizin, in- und ausländischer Interessenvertretungen, den Entwicklungsingenieuren, dem Therapiezentrum und der Heilpraktikerschule in den Sauerland-Pyramiden gebildet. Ziel ist es, möglichst viele Interessen zu berücksichtigen und zugleich ein Entscheidungsgremium zu bilden, welches neue Vorschläge bewertet und integriert.

Voraussetzungen für neue Programme:

Die Programme haben sich bereits in der Praxis über einen langen Zeitraum erfolgreich bewährt und es liegen entsprechende Erfahrungsberichte vor. Das neue Programm sollte einen neuen Einsatzbereich abdecken. Die Expertenrunde wird die neuen Programme bewerten.

Für die Integration eines neuen Programms im RAH wird ein Word Dokument mit folgendem Inhalt benötigt:

- Die Adresse des Therapeuten
- Bezeichnung des Programms
- Kurzbeschreibung zum Haupteinsatzgebiet des Programms
- Wie lange ist das Programm bereits im Einsatz
- Wie viele Patienten wurden damit bereits behandelt
- Frequenzgrundwerte des Programms (Diese werden für die Programmierung benötigt und werden nicht veröffentlicht)
- Mindestens drei Erfahrungsberichte

Ein Muster finden Sie als Anlage.

Das neue Programm senden Sie bitte an die Paul-Schmidt-Akademie Stichwort: Expertenkommission. Die Adresse finden Sie auf dem Musterblatt. Von dort aus wird das neue Programm dann den anderen Therapeuten der Expertenrunde zum Test übermittelt. Bestätigen sich die Ergebnisse zu dem neuen Programm wird es in dem nächsten RAH-Programmupdate allen Anwendern zur Verfügung gestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg beim Einsatz des RAH

Integration eines neuen Programms im RAH

Adresse des Therapeuten				
Bezeichnung des Programms				
Kurzbeschreibung zum Haupteinsatzgebiet des Programms				
Wie lange ist das Programm bereits im Einsatz?				
Wie viele Patienten wurden damit bereits behandelt?				
Frequenzgrundwerte des Programms				
1:	2:	3:	4:	5:
6:	7:	8:	9:	10:
11:	12:	13:	14:	15:
16:	17:	18:	19:	20:
21:	22:	23:	24:	25:
26:	27:	28:	29:	30:
31:	32:	33:	34:	35:
36:	37:	38:	39:	40:
41:	42:	43:	44:	45:
46:	47:	48:	49:	50:
51:	52:	53:	54:	55:
56:	57:	58:	59:	60:
61:	62:	63:	64:	65:
66:	67:	68:	69:	70:
71:	72:	73:	74:	75:
Liegen weitere Frequenzgrundwerte vor, verwenden Sie bitte ein gesondertes Blatt!				
Anzahl der beigefügten Erfahrungsberichte				
Einsenden an: Paul-Schmidt-Akademie - Expertenkommission - Sauerland-Pyramiden 1 57368 Lennestadt Telefax: 02721 6006-66				

8 Anhang I: aktuell verfügbare Programme

Hinweis: Die Zusatzbezeichnung „T“ weist auf ein verfügbares Testprotokoll hin.

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
00.00 Analysevorbereitung	•	•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	Polar
01.00 Vitalisierung gesamt	•	•	•	•
01.10 Energieaufladung		•	•	•
01.20 Polaritätsausgleich		•	•	•
01.30 Vorsteuerung		•	•	•
01.40 Chakren gesamt		•	•	•
01.41 Scheitelchakra		•	•	•
01.42 Stirnchakra		•	•	•
01.43 Halschakra		•	•	•
01.44 Herzchakra		•	•	•
01.45 Milzchakra		•	•	•
01.46 Nabelchakra		•	•	•
01.47 Wurzelchakra		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
02.00 Akupunkturmeridiane gesamt	•	•	•	•
02.11 Lungen-Meridian		•	•	•
02.12 Dickdarm-Meridian		•	•	•
02.13 Magen-Meridian		•	•	•
02.14 Milz-Meridian		•	•	•
02.15 Herz-Meridian		•	•	•
02.16 Dünndarm-Meridian		•	•	•
02.17 Blasen-Meridian		•	•	•
02.18 Nieren-Meridian		•	•	•
02.19 Leber-Meridian		•	•	•
02.20 Herz-Kreislauf-Meridian		•	•	•
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		•	•	•
02.22 Gallenblasen-Meridian		•	•	•
02.23 Gouverneur-Gefäß-Meridian		•	•	•
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
04.00 Elektromog gesamt	•	•	•	•
04.10 Elektrische und magnetische Wechselfelder		•	•	•
04.20 Impulsmodulierte Einstrahlung gesamt		•	•	•
04.21 Mobilfunk		•	•	•
04.22 UMTS		•	•	•
04.23 DECT (Schnurlostelefon)		•	•	•
04.24 WLAN		•	•	•
04.25 Bluetooth		•	•	•
04.26 Satellitenfunk		•	•	•
04.27 Wi Max		•	•	•
04.28 LTE		•	•	•
04.30 Strahlung, Schutz		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
05.00 Geopathische Belastungen gesamt	•	•	•	•
05.10 Wasseradern		•	•	•
05.20 Verwerfungen		•	•	•
05.30 Gitternetze gesamt		•	•	•
05.31 Hartmann-Gitternetz-Linie		•	•	•
05.32 Hartmann-Gitternetz-Kreuzung		•	•	•
05.33 Curry-Gitternetz-Linie		•	•	•
05.34 Curry-Gitternetz-Kreuzung		•	•	•
05.35 Benker-Gitternetz-Linie		•	•	•
05.36 Benker-Gitternetz-Kreuzung		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt	•	•	•	•
06.10 Bindegewebe		•	•	•
06.20 Bauchspeicheldrüse		•	•	•
06.30 Leber		•	•	•
06.40 Dünndarm		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
07.00 Vitalstoffe gesamt	•	•	•	•
07.10 Mineralstoffe gesamt	•	•	•	•
07.11 Calcium		•	•	•
07.12 Kalium		•	•	•
07.13 Magnesium		•	•	•
07.14 Natrium		•	•	•
07.20 Spurenelemente gesamt	•	•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
07.21 Eisen		•	•	•
07.22 Zink		•	•	•
07.23 Kupfer		•	•	•
07.24 Mangan		•	•	•
07.25 Molybdän		•	•	•
07.26 Jod		•	•	•
07.27 Kobalt		•	•	•
07.28 Chrom		•	•	•
07.29 Selen		•	•	•
07.30 Vitamine, fettlöslich, gesamt	•	•	•	•
07.31 Vitamin A		•	•	•
07.32 Vitamin D		•	•	•
07.33 Vitamin E		•	•	•
07.34 Vitamin K		•	•	•
07.35 Vitamin K1		•	•	•
07.36 Vitamin K2		•	•	•
07.40 Vitamine, wasserlöslich, gesamt	•	•	•	•
07.41 Vitamin C		•	•	•
07.42 Vitamin B1, Thiamin		•	•	•
07.43 Vitamin B2, Riboflavin		•	•	•
07.44 Vitamin B3, Niacin		•	•	•
07.45 Vitamin B5, Panthothensäure		•	•	•
07.46 Vitamin B6, Pyridoxin		•	•	•
07.47 Vitamin B7, Biotin		•	•	•
07.48 Vitamin B9, Folsäure		•	•	•
07.49 Vitamin B12, Cobalamin		•	•	•
07.50 Vitamin B17, Laetril		•	•	•
07.60 Probiotische Bakterien gesamt	•	•	•	•
07.61 Lactobacillus rhamnosus		•	•	•
07.62 Enterococcus faecium		•	•	•
07.63 Bifidobacterium lactis		•	•	•
07.64 Bifidobacterium longum		•	•	•
07.65 Lactococcus lactis		•	•	•
07.66 Lactobacillus sporogenes		•	•	•
07.67 Lactobacillus casei		•	•	•
07.68 Lactobacillus plantarum		•	•	•
07.69 Lactobacillus acidophilus		•	•	•
07.70 Bifidobacterium infantis		•	•	•
07.71 Lactobacillus salivarius		•	•	•
07.72 Bifidobacterium bifidum		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
07.80 Fettsäuren gesamt	•	•	•	•
07.81 Monocarbonsäuren		•	•	•
07.82 gesättigte Fettsäuren		•	•	•
07.83 einfach ungesättigte Fettsäuren		•	•	•
07.84 mehrfach ungesättigte Fettsäuren		•	•	•
07.85 essentielle Fettsäuren		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
08.00 Schadstoffe gesamt	•	•	•	•
08.10 Schwermetalle gesamt		•	•	•
08.11 Palladium		•	•	•
08.12 Silber		•	•	•
08.13 Cadmium		•	•	•
08.14 Platin		•	•	•
08.15 Gold		•	•	•
08.16 Quecksilber		•	•	•
08.17 Blei		•	•	•
08.30 Spinnen- und Schlangengifte		•	•	•
08.50 Schädlingsbekämpfungsmittel gesamt	•	•	•	•
08.51 Fungizide (Pilze)		•	•	•
08.52 Herbizide (Unkraut)		•	•	•
08.53 Insektizide (Insekten)		•	•	•
08.54 Molluskizide (Schnecken)		•	•	•
08.55 Vermizide (Würmer)		•	•	•
08.56 Rodentozide (Nagetiere)		•	•	•
08.57 Akarizide (Milben)		•	•	•
08.80 Erbstoffe gesamt	•	•	•	•
08.81 Psorinum		•	•	•
08.82 Medorrhinum		•	•	•
08.83 Luesinum		•	•	•
08.84 Tuberculinum		•	•	•
08.85 Umweltgifte gesamt	•	•	•	•
08.86 Benzol		•	•	•
08.87 Benzpyren		•	•	•
08.88 DDT		•	•	•
08.89 Formaldehyd		•	•	•
08.90 Lindan		•	•	•
08.91 Pentachlorphenol (PCP)		•	•	•
08.92 Phtalate		•	•	•
08.93 Polychlorierte Biphenole (PCB)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
08.94 Tabakgifte / Tabakrauch		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
09.00 Enzyme gesamt	•	•	•	•
09.01 Enzyme, Basis gesamt		•	•	•
09.02 Enzym, Q 10		•	•	•
09.03 Enzym, Superoxid-Dismutase		•	•	•
09.04 Enzym, Bromelain		•	•	•
09.05 Enzym, Papain		•	•	•
09.07 Enzyme, Cytochrome Entgiftung gesamt		•	•	•
09.08 Enzym, Cytochrom 1A2		•	•	•
09.09 Enzym, Cytochrom 2C9		•	•	•
09.10 Enzym, Cytochrom 2D6		•	•	•
09.11 Enzym, Cytochrom 3A4		•	•	•
09.12 Enzym, Cytochrome c Reduktase		•	•	•
09.13 Enzym, Cytochrom P450		•	•	•
09.14 Enzym, Cytochromoxidase		•	•	•
09.15 Enzym, Cytochrome		•	•	•
09.17 Enzyme, Herz gesamt		•	•	•
09.18 Enzym, CK Creatin-Kinase		•	•	•
09.19 Enzym, CK Creatin-Kinase MB		•	•	•
09.20 Enzym, Phosphodiesterase PDE 3a		•	•	•
09.21 Enzym, Angiotensin-Converting-Enzym		•	•	•
09.23 Enzyme, Atemwege gesamt		•	•	•
09.24 Enzym, Phosphodiesterase 4		•	•	•
09.25 Enzym, Neprilysin 1		•	•	•
09.26 Enzym, Neprilysin 2		•	•	•
09.28 Enzyme, Niere / Harnorgane gesamt		•	•	•
09.29 Enzym, Renin		•	•	•
09.30 Enzym, Kallikrein		•	•	•
09.31 Enzym, Neprilysin 1		•	•	•
09.32 Enzym, Neprilysin 2		•	•	•
09.34 Enzyme, Verdauungssystem gesamt		•	•	•
09.35 Enzym, Ptyalin (Mundhöhle)		•	•	•
09.36 Enzym, Amylase (Magen)		•	•	•
09.37 Enzym, Pepsin (Magen)		•	•	•
09.38 Enzym, Magenlipase (Magen)		•	•	•
09.39 Enzym, Peptidasen (Dünndarm)		•	•	•
09.40 Enzym, Peptidase extrazellulär (Dünndarm)		•	•	•
09.41 Enzym, Peptidase intrazellulär (Dünndarm)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
09.42 Enzym, Disaccharidasen-Glycosidase (Dünndarm)		•	•	•
09.43 Enzym, Laktase-beta 1-Galactosidase (Dünndarm)		•	•	•
09.44 Enzym, Maltase (Dünndarm)		•	•	•
09.45 Enzym, PEPC 1 (Dünndarm)		•	•	•
09.47 Enzyme, Leber / Galle / Bauchspeicheldrüse gesamt		•	•	•
09.48 Enzym, Gamma-Glutamyltransferase (Leber)		•	•	•
09.49 Enzym, Glutamat-Oxalacetat-Transaminase GOT (Leber)		•	•	•
09.50 Enzym, Glutamat-Pyruvat-Transaminase Leber GPT 1		•	•	•
09.51 Enzym, Glutamat-Pyruvat-Transaminase Leber GPT 2		•	•	•
09.52 Enzym, Alkalische Phosphatase (Galle)		•	•	•
09.53 Enzym, Pancreas: Trypsin (Bauchspeicheldrüse)		•	•	•
09.54 Enzym, Chymotrypsin (Bauchspeicheldrüse)		•	•	•
09.55 Enzym, Chymotrypsinogen (Bauchspeicheldrüse)		•	•	•
09.56 Enzym, Carboxypeptidase (Bauchspeicheldrüse)		•	•	•
09.57 Enzym, Carboxypeptidase A (Bauchspeicheldrüse)		•	•	•
09.58 Enzym, Carboxypeptidase B (Bauchspeicheldrüse)		•	•	•
09.59 Enzym, Elastase (Bauchspeicheldrüse)		•	•	•
09.60 Enzym, DNA-Ligase (Bauchspeicheldrüse)		•	•	•
09.61 Enzym, Ribonuclease (Bauchspeicheldrüse)		•	•	•
09.62 Enzym, Pankreasamylase (Bauchspeicheldrüse)		•	•	•
09.64 Enzyme, Stoffwechsel gesamt		•	•	•
09.65 Enzym, Uridyltransferase (KH)		•	•	•
09.66 Enzym, Hormonsensitive Lipase (F)		•	•	•
09.67 Enzym, Peptidyl-Arginin-Deiminase (E)		•	•	•
09.69 Enzyme, Bewegungsapparat gesamt		•	•	•
09.70 Enzym, Aldenylat-Kinase		•	•	•
09.71 Enzym, CK Creatin-Kinase allgemein		•	•	•
09.72 Enzym, CK Creatin-Kinase MM		•	•	•
09.73 Enzym, Peptidyl-Arginin-Deiminase		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
09.75 Enzyme, Nervensystem gesamt		•	•	•
09.76 Enzym, Tryptophan-Hydroxylase 1		•	•	•
09.77 Enzym, Tryptophan-Hydroxylase 2		•	•	•
09.78 Enzym, Purin-Nucleosid-Phosphorylase		•	•	•
09.79 Enzym, CK Creatin-Kinase allgemein		•	•	•
09.80 Enzym, Neprilysin 1		•	•	•
09.81 Enzym, Neprilysin 2		•	•	•
09.83 Enzyme, Haut / Haare gesamt		•	•	•
09.84 Enzym, Tyrosinase (UV-Schutz)		•	•	•
09.86 Enzyme, Schilddrüsenstoffwechsel		•	•	•
09.87 Enzym, 4-Hydroxyphenylpyrovat-Dioxygenase		•	•	•
09.88 Enzym, Aldehyd-Dehydrogenase ALDH		•	•	•
09.89 Enzym, Diamino-Oxidase		•	•	•
09.90 Enzym, Dopachrom, L-Dopachrom-Isomerase		•	•	•
09.91 Enzym, Dopa-Decarboxylase		•	•	•
09.92 Enzym, Fumaryacetoacetase		•	•	•
09.93 Enzym, Homogentisat-1,2 Dioxygenase		•	•	•
09.94 Enzym, Maleylacetoacetat-Isomerase		•	•	•
09.95 Enzym, Monoamino-Oxidase		•	•	•
09.96 Enzym, Tyrosinase (UV-Schutz)		•	•	•
09.97 Enzym, alkalische Phosphatase		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
20.00 Bakterien gesamt	•	•	•	•
20.05 Bakterien I gesamt	•	•	•	•
20.10 Kokken gesamt	•	•	•	•
20.11 Alpha streptococcus		•	•	•
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken		•	•	•
20.13 Eikenella corrodens		•	•	•
20.14 Gaffkya tetragena		•	•	•
20.15 Meningokokken		•	•	•
20.16 MRSA-Multi-resistente V		•	•	•
20.17 Neisseria gonorrhoea		•	•	•
20.18 Staphylokokken		•	•	•
20.19 Staphylococcus aureus		•	•	•
20.20 Streptokokken		•	•	•
20.21 Streptococcus lactis		•	•	•
20.22 Streptococcus mitis		•	•	•
20.23 Streptococcus pneumoniae		•	•	•
20.24 Streptococcus pyogenes		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
20.25 Streptococcus sp.		•	•	•
20.26 Veillonella dispar		•	•	•
20.27 Moraxella		•	•	•
20.28 Scarlatinum (Scharlach)		•	•	•
20.40 Stäbchen gesamt	•	•	•	•
20.41 Actinobacillen (suis) V		•	•	•
20.42 Actinomyces israelii		•	•	•
20.43 Arcanobacterium pyogenes		•	•	•
20.44 Bazillen		•	•	•
20.45 Bacillus anthracis V		•	•	•
20.46 Bacillus cereus		•	•	•
20.47 Bacteroides fragilis		•	•	•
20.48 Bordetella bronchiseptica V		•	•	•
20.49 Bordetella pertussis		•	•	•
20.50 Brucella abortus V		•	•	•
20.51 Brucella melitensis V		•	•	•
20.52 Brucella suis V		•	•	•
20.53 Coxiella burnetii V		•	•	•
20.54 Clostridien		•	•	•
20.55 Clostridium botulinum V		•	•	•
20.56 Clostridium fescer V		•	•	•
20.57 Clostridium perfringens		•	•	•
20.58 Clostridium septicum		•	•	•
20.59 Clostridium tetani V		•	•	•
20.60 Corynebacterium diptheriae		•	•	•
20.61 Corynebacterium xerosis		•	•	•
20.62 Cytophaga rubra		•	•	•
20.63 Erysipelotrix rhusiopathiae V		•	•	•
20.64 Eubacterium suis		•	•	•
20.65 Francisella tularensis V		•	•	•
20.66 Gardnerella vaginalis		•	•	•
20.67 Haemophilus influenzae		•	•	•
20.68 Haemophilus parasuis V		•	•	•
20.69 Helicobacter pylori		•	•	•
20.70 Lactobacillus acidophilus		•	•	•
20.71 Lawsonia intracellularis		•	•	•
20.72 Legionella pneumophila		•	•	•
20.73 Listeria monocytogenes V		•	•	•
20.74 Malleomyces mallei V		•	•	•
20.75 Mycobacterium phlei		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
20.76 Mycobacterium tuberculosis		•	•	•
20.77 Nocardien V		•	•	•
20.78 Nocardia asteroides		•	•	•
20.79 Pasteurellen V		•	•	•
20.80 Pasteurella multocida V		•	•	•
20.81 Propionbacterium acnes		•	•	•
20.82 Pseudomonas aeruginosa		•	•	•
20.83 Bartonella henselae		•	•	•
20.84 Fusobakterium necrophorum V		•	•	•
20.85 Spirillum serpens		•	•	•
20.86 Sphaerotilus natans		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
21.05 Bakterien II gesamt	•	•	•	•
21.10 Enterobacteriaceae gesamt	•	•	•	•
21.11 Enterobacter aerogenes		•	•	•
21.12 Erwinia amylovora		•	•	•
21.13 Erwinia carotovora		•	•	•
21.14 Escherichia coli		•	•	•
21.15 Klebsiella pneumoniae		•	•	•
21.16 Proteus mirabilis		•	•	•
21.17 Proteus vulgaris		•	•	•
21.18 Salmonellen		•	•	•
21.19 Salmonella enteritidis		•	•	•
21.20 Salmonella paratyphi		•	•	•
21.21 Salmonella typhi		•	•	•
21.22 Serratia marcescens		•	•	•
21.23 Shigella dysenteriae		•	•	•
21.24 Shigella flexneri		•	•	•
21.25 Shigella sonnei		•	•	•
21.26 Yersinien V		•	•	•
21.27 Yersinia enterocolitica		•	•	•
21.50 Mycoplasmen gesamt	•	•	•	•
21.51 Mycoplasma		•	•	•
21.52 Mycoplasma agalactiae V		•	•	•
21.53 Mycoplasma capricolum		•	•	•
21.54 Mycoplasma mycoides V		•	•	•
21.60 Spiralig, gewundene Bakterien gesamt	•	•	•	•
21.61 Borrelien		•	•	•
21.62 Brachyspira V		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
21.63 Leptospira canicola V		•	•	•
21.64 Leptospira grippotyphosa V		•	•	•
21.65 Leptospira icterohaemorrhagiae		•	•	•
21.66 Leptospira interrogans		•	•	•
21.67 Leptospira pomona V		•	•	•
21.68 Leptospiren (suis) V		•	•	•
21.69 Treponema pallidum		•	•	•
21.80 Intrazelluläre Bakterien (Zellparasiten) gesamt	•	•	•	•
21.81 Anaplasma marginale		•	•	•
21.82 Chlamydien		•	•	•
21.83 Chlamydien (feline) V		•	•	•
21.84 Chlamydia ovis V		•	•	•
21.85 Chlamydia psittaci V		•	•	•
21.86 Chlamydia trachomatis		•	•	•
21.87 Cowdria ruminantium V		•	•	•
21.88 Rickettsien		•	•	•
21.90 Weitere Bakterien gesamt	•	•	•	•
21.91 Bakterien laryndiale		•	•	•
21.92 Borrelien toxin		•	•	•
21.93 Kariesbakterien		•	•	•
21.94 PIA Porcine Intestinale Adenomatose V		•	•	•
21.95 Schmerz Bakterien		•	•	•
21.96 Tuberkulinum burnetti		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
22.00 Viren gesamt	•	•	•	•
22.05 Viren I gesamt	•	•	•	•
22.10 Doppelstrang-DNA-Viren gesamt	•	•	•	•
22.11 Adenovirus		•	•	•
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		•	•	•
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		•	•	•
22.14 Hepatitis B-Virus		•	•	•
22.15 Herpes simplex		•	•	•
22.16 Herpes simplex (feline) V		•	•	•
22.17 Herpes zoster		•	•	•
22.18 Humanes Papilloma Virus (HPV)		•	•	•
22.19 Papilloma Virus		•	•	•
22.20 Varizellen (Windpocken)		•	•	•
22.40 Einzelstrang-DNA-Viren gesamt	•	•	•	•
22.41 Panleucopenie Virus V		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
22.42 Parvoviren (suis) V		•	•	•
22.43 Porcines Circovirus V		•	•	•
22.60 Einzelstrang-RNA-Viren, Positiv-Strang-RNA-Genom gesamt	•	•	•	•
22.61 AE-Virus V		•	•	•
22.62 BVD-Virus V		•	•	•
22.63 Caliciviren (feline) V		•	•	•
22.64 Chikungunya		•	•	•
22.65 Coronaviren (feline) V		•	•	•
22.66 Coronaviren (suis) V		•	•	•
22.67 Coxsackie-Virus B-1		•	•	•
22.68 Coxsackie-Virus B-4		•	•	•
22.69 EAV-Virus		•	•	•
22.70 Entenhepatitis-Virus V		•	•	•
22.71 Enteroviren		•	•	•
22.72 FHV-Viren (felines Herpes Virus) V		•	•	•
22.73 FSME		•	•	•
22.74 Hepatitis A-Virus		•	•	•
22.75 Hepatitis C-Virus		•	•	•
22.76 KSP-Virus V		•	•	•
22.77 MKS-Virus V		•	•	•
22.78 Noro Virus		•	•	•
22.79 PRRS-Viren (suis) V		•	•	•
22.80 Rhino Virus		•	•	•
22.81 SVD-Virus V		•	•	•
22.82 Tabakmosaikvirus		•	•	•
22.83 Teschen-Talfanvirus V		•	•	•
22.84 VES-Virus V		•	•	•
22.85 Hepatitis D-Virus V		•	•	•
22.86 Hepatitis E-Virus V		•	•	•
22.87 Dengue-Virus		•	•	•
22.88 Rubella (Röteln)		•	•	•
22.89 Coxackie-Virus A-7		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
23.05 Viren II gesamt	•	•	•	•
23.10 Negativ-Strang-RNA-Genom, nicht segmentiert, gesamt	•	•	•	•
23.11 Borna-Virus		•	•	•
23.12 Equine Influenza Virus V		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
23.13 Klassisches Geflügelpest Virus V		•	•	•
23.14 Masern Virus		•	•	•
23.15 Mumps Virus		•	•	•
23.16 Parainfluenza		•	•	•
23.17 Porcine Influenza Virus V		•	•	•
23.18 VSI-Virus (VSV)		•	•	•
23.19 HRSV		•	•	•
23.30 Negativ-Strang-RNA-Genom, segmentiert, gesamt	•	•	•	•
23.31 H1N1		•	•	•
23.32 H5N1		•	•	•
23.33 Influenza A und B Virus		•	•	•
23.34 A/H5N1		•	•	•
23.50 Doppelstrang-RNA-Viren gesamt	•	•	•	•
23.51 BTV-Viren V		•	•	•
23.52 FCoV-Viren V		•	•	•
23.53 FeLV-Viren V		•	•	•
23.54 FIV-Viren V		•	•	•
23.55 Retroviren		•	•	•
23.56 Rota Viren		•	•	•
23.57 Rota Viren (suis) V		•	•	•
23.70 Warzen gesamt	•	•	•	•
23.71 Alterswarzen		•	•	•
23.72 Dellwarzen		•	•	•
23.73 Feigwarzen		•	•	•
23.74 Flachwarzen		•	•	•
23.75 Fußsohlenwarzen		•	•	•
23.76 Juvenile Warzen		•	•	•
23.77 Pinselwarzen		•	•	•
23.78 Vulgäre Warzen		•	•	•
23.79 Warzen N.N.- Warzen rezidivierend		•	•	•
23.80 Weitere Viren gesamt	•	•	•	•
23.81 Viren N.N.		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
24.00 Parasiten gesamt	•	•	•	•
24.05 Parasiten I gesamt	•	•	•	•
24.10 Hakenwürmer gesamt	•	•	•	•
24.11 Ancylostoma brasiliense		•	•	•
24.12 Ancylostoma caninum		•	•	•
24.13 Gyrodactylus		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
24.20 Spulwürmer / Fadenwürmer / Madenwürmer gesamt	•	•	•	•
24.21 Ascaris megaloccephala		•	•	•
24.22 Dirofilaria immitis (Herzwurm)		•	•	•
24.23 Enterobius vermicularis		•	•	•
24.24 Haemonchus contortus		•	•	•
24.25 Loa loa		•	•	•
24.26 Macracanthorhynchus		•	•	•
24.27 Onchocerca volvulus (Tumor)		•	•	•
24.28 Oxyuren		•	•	•
24.29 Passalurus ambiguus (Kaninchenwurm)		•	•	•
24.30 Stephanurus dentatus		•	•	•
24.31 Strongyloides (filariform)		•	•	•
24.32 Trichinella spiralis (Muskel)		•	•	•
24.33 Trichuris sp.		•	•	•
24.34 Macracanthorhynchus hirudinaceus		•	•	•
24.35 Anisakis simplex		•	•	•
24.40 Haarwürmer gesamt	•	•	•	•
24.41 Capillaria hepatica (Leber)		•	•	•
24.50 Saugwürmer / Egel gesamt	•	•	•	•
24.51 Clonorchis sinensis		•	•	•
24.52 Cryptocotyle lingua		•	•	•
24.53 Echinostoma revolutum		•	•	•
24.54 Eurytrema pancreaticum		•	•	•
24.55 Fasciola hepatica		•	•	•
24.56 Fasciolopsis buski		•	•	•
24.57 Fischoedrius elongatus		•	•	•
24.58 Gastrothylax elongatus		•	•	•
24.59 Hasstille sig. tricolor		•	•	•
24.60 Metagonimus Yokogawai		•	•	•
24.61 Paragonimus Westermani		•	•	•
24.62 Prosthogonimus macro.		•	•	•
24.63 Schistosoma haematica		•	•	•
24.64 Schistosoma mansoni		•	•	•
24.65 Urocleidus		•	•	•
24.80 Bandwürmer gesamt	•	•	•	•
24.81 Echinococcus granulosus		•	•	•
24.82 Echinococcus multilocularis		•	•	•
24.83 Taenia pisiformis		•	•	•
24.84 Taenia saginata		•	•	•
24.85 Taenia solium		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
24.86 <i>Moniezia expansa</i>		•	•	•
24.87 <i>Taenia serialis</i>		•	•	•
24.88 <i>Diphyllobothrium latum</i>		•	•	•
24.89 <i>Hymenolepis diminuta</i>		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
25.05 Parasiten II gesamt	•	•	•	•
25.10 Protozoen / Einzeller gesamt	•	•	•	•
25.11 Balantidien		•	•	•
25.12 <i>Balantidium coli</i>		•	•	•
25.13 <i>Besnoitia</i> (Lunge)		•	•	•
25.14 <i>Blepharisma</i>		•	•	•
25.15 Chilomastix-Zysten (Ratte)		•	•	•
25.16 <i>Chilomonas</i>		•	•	•
25.17 Kokzidien (suis) V		•	•	•
25.18 Kokzidien (canis) V		•	•	•
25.19 <i>Dientamoeba fragilis</i>		•	•	•
25.20 <i>Encephalitozoon cuniculi</i> V		•	•	•
25.21 <i>Endolimax nana</i>		•	•	•
25.22 <i>Endolimax tropica</i>		•	•	•
25.23 <i>Entamoeba coli</i> trophozoi		•	•	•
25.24 <i>Entamoeba gingivalis</i>		•	•	•
25.25 <i>Entamoeba histolytica</i> tro.		•	•	•
25.26 <i>Giardia lamblia</i> (troph.)		•	•	•
25.27 <i>Iodamoeba bütschlii</i>		•	•	•
25.28 <i>Iodamoeba bütschlii tropica</i>		•	•	•
25.29 <i>Leishmania brasiliensis</i>		•	•	•
25.30 <i>Leishmania donovani</i>		•	•	•
25.31 <i>Leishmania mexicana</i>		•	•	•
25.32 <i>Leishmania tropica</i>		•	•	•
25.33 Leucocytozoon		•	•	•
25.34 <i>Myxobolus cerebralis</i>		•	•	•
25.35 <i>Naegleria fowleri</i>		•	•	•
25.36 <i>Plasmodium cynomolgi</i>		•	•	•
25.37 <i>Plasmodium falciparum</i>		•	•	•
25.38 <i>Plasmodium vivax</i>		•	•	•
25.39 <i>Sarcocystis</i>		•	•	•
25.40 <i>Toxoplasma gondii</i>		•	•	•
25.41 <i>Trichomonas vaginalis</i>		•	•	•
25.42 <i>Trypanosoma brucei</i>		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
25.43 Trypanosoma cruzi (Gehirn)		•	•	•
25.44 Trypanosoma equip.		•	•	•
25.45 Trypanosoma gambiense		•	•	•
25.46 Trypanosoma lewisi		•	•	•
25.47 Trypanosoma rhodesiens		•	•	•
25.48 Kokzidien (feline) V		•	•	•
25.49 Kokzidien (bovine) V		•	•	•
25.50 Kryptosporidien V		•	•	•
25.51 Isospora belli		•	•	•
25.60 Milben / Zecken / Läuse gesamt	•	•	•	•
25.61 Acarus siro (Mehlmilbe)		•	•	•
25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)		•	•	•
25.63 Demodex canis V		•	•	•
25.64 Demodex folliculorum (Haarbalgmilbe)		•	•	•
25.65 Neotrombicula autumnalis (Herbstgrasmilbe) V		•	•	•
25.66 Notoedres cati V		•	•	•
25.67 Ornithonyssus (Vogelmilbe)		•	•	•
25.68 Sarcoptes scabiei (Krätze)		•	•	•
25.69 Pediculidae		•	•	•
25.70 Pthirus pubis		•	•	•
25.80 Weitere Parasiten gesamt	•	•	•	•
25.81 Echinoporyphium recurvatum		•	•	•
25.82 Hypodereum conoideum		•	•	•
25.83 Stigeoclonium		•	•	•
25.84 Troglodytella abrasseri		•	•	•
25.85 Blutparasiten		•	•	•
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
26.00 Pilze gesamt	•	•	•	•
26.05 Pilze I gesamt	•	•	•	•
26.10 Schimmelpilze gesamt	•	•	•	•
26.11 Aspergillus fumigatus		•	•	•
26.12 Aspergillus niger		•	•	•
26.13 Aspergillus ochraceus		•	•	•
26.14 Cladosporium herbarum		•	•	•
26.15 Geotrichum candidum		•	•	•
26.16 Monilia albicans		•	•	•
26.17 Mucor mucedo		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
26.18 Mucor racemosus		•	•	•
26.19 Penicillium camemberti		•	•	•
26.20 Penicillium frequentans		•	•	•
26.21 Penicillium notatum		•	•	•
26.22 Penicillium roqueforti		•	•	•
26.23 Pullularia pullulans		•	•	•
26.24 Scopulariopsis brevic.		•	•	•
26.25 Torulopsis glabratis		•	•	•
26.40 Schimmelpilzgifte gesamt	•	•	•	•
26.41 Aflatoxin		•	•	•
26.42 Griseo fulvinum		•	•	•
26.43 Helminthosporium dermatoidium (Cytochalasin B)		•	•	•
26.44 Sterigmatocystin		•	•	•
26.45 Zearalenon		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
27.05 Pilze II gesamt	•	•	•	•
27.10 Hefepilze gesamt	•	•	•	•
27.11 Candida albicans		•	•	•
27.12 Candida crusei		•	•	•
27.13 Candida dattila		•	•	•
27.14 Candida famata		•	•	•
27.15 Candida glabrata		•	•	•
27.16 Candida guilliermondii		•	•	•
27.17 Candida kefyr		•	•	•
27.18 Candida lusitanae		•	•	•
27.19 Candida parapsilosis		•	•	•
27.20 Candida stellatoidea		•	•	•
27.21 Candida tropicalis		•	•	•
27.22 Candida viswanthii		•	•	•
27.23 Cryptococcus neoformans		•	•	•
27.24 Malasezien V		•	•	•
27.25 Malassezia furfur		•	•	•
27.26 Rhodotorula rubra		•	•	•
27.27 Saccharomyces cerevisiae		•	•	•
27.28 Sporothrix schenkii		•	•	•
27.29 Torulopsis glabrata		•	•	•
27.30 Trichosporon capitatum		•	•	•
27.31 Trichosporon cutaneum		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
27.50 Fadenpilze / Dermatophyten, dimorphe Pilze gesamt	•	•	•	•
27.51 Coccidioides immitis V		•	•	•
27.52 Microsporum canis		•	•	•
27.53 Microsporum gypseum		•	•	•
27.54 Trichophyton cutaneum		•	•	•
27.55 Trichophyton mentagro		•	•	•
27.56 Trichophyton rubrum		•	•	•
27.57 Trichophyton terrestre		•	•	•
27.58 Trichophyton verrucosum (Trichophytie)		•	•	•
27.59 Zymonema farciminosus		•	•	•
27.60 Histoplasma		•	•	•
27.70 Schleimpilze gesamt	•	•	•	•
27.71 Arcyria		•	•	•
27.72 Lycogala		•	•	•
27.73 Stemonitis		•	•	•
27.80 Schlauchpilze gesamt	•	•	•	•
27.81 Claviceps purpureae (Secale cornutum)		•	•	•
27.82 Claviceps purpureae (Ergot)		•	•	•
27.90 Weitere Pilze gesamt	•	•	•	•
27.91 Tryptophanum		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt	•	•	•	•
30.10 Zellkern		•	•	•
30.20 Zellmembran		•	•	•
30.30 Zytoplasma		•	•	•
30.40 Organellen gesamt		•	•	•
30.41 Endoplasmatisches Retikulum		•	•	•
30.42 Mitochondrien		•	•	•
30.43 Golgiapparat		•	•	•
30.44 Ribosomen		•	•	•
30.45 Lysosomen / Lysozym		•	•	•
30.65 Epithelgewebe gesamt		•	•	•
30.66 Oberflächenepithel		•	•	•
30.67 Flimmerepithel		•	•	•
30.68 Drüsenepithel		•	•	•
30.69 Sinnesepithel		•	•	•
30.70 Bindegewebe gesamt		•	•	•
30.71 Kollagenes Gewebe		•	•	•
30.72 Elastisches Gewebe		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
30.73 Fettgewebe		•	•	•
30.74 Knorpelgewebe		•	•	•
30.75 Knochengewebe		•	•	•
30.80 Nervengewebe gesamt		•	•	•
30.81 Nervenzellen		•	•	•
30.82 Astrozyten		•	•	•
30.83 Oligodendrozyten		•	•	•
30.90 Schleimhäute gesamt		•	•	•
30.91 Schleimhäute Kopf		•	•	•
30.92 Schleimhäute Stamm		•	•	•
30.93 Schleimhäute Geschlechtsorgane		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
31.00 Zelle und Gewebe, Pathologie (leer)				
31.10 ATP-Produktion gesamt	•	•	•	•
31.11 ATP-Produktion Lunge		•	•	•
31.12 ATP-Produktion Dickdarm		•	•	•
31.13 ATP-Produktion Magen		•	•	•
31.14 ATP-Produktion Bauchspeicheldrüse		•	•	•
31.15 ATP-Produktion Herz		•	•	•
31.16 ATP-Produktion Dünndarm		•	•	•
31.17 ATP-Produktion Harnblase		•	•	•
31.18 ATP-Produktion Prostata		•	•	•
31.19 ATP-Produktion Hoden		•	•	•
31.20 ATP-Produktion Gebärmutter		•	•	•
31.21 ATP-Produktion Gebärmutterhals		•	•	•
31.22 ATP-Produktion Eierstöcke		•	•	•
31.23 ATP-Produktion Niere		•	•	•
31.24 ATP-Produktion Thymus		•	•	•
31.25 ATP-Produktion Lymphe		•	•	•
31.26 ATP-Produktion Nebenniere		•	•	•
31.27 ATP-Produktion Gallenblase		•	•	•
31.28 ATP-Produktion Gallenwege		•	•	•
31.29 ATP-Produktion Leber		•	•	•
31.30 ATP-Produktion Milz		•	•	•
31.31 ATP-Produktion Augen		•	•	•
31.32 ATP-Produktion Nebenschilddrüse		•	•	•
31.33 ATP-Produktion Schilddrüse		•	•	•
31.34 ATP-Produktion Kleinhirn		•	•	•
31.35 ATP-Produktion Großhirn		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
31.36 ATP-Produktion Brustdrüse		•	•	•
31.37 ATP-Produktion Knochenmark		•	•	•
31.38 ATP-Produktion Haut		•	•	•
31.39 ATP-Produktion Gefäße		•	•	•
31.40 ATP-Produktion Muskeln		•	•	•
31.41 ATP-Produktion Knochen		•	•	•
31.50 Entgiftung Grundprogramm	•	•	•	•
31.51 Entgiftung Blutssystem		•	•	•
31.52 Entgiftung Lymphsystem		•	•	•
31.53 Entgiftung Azidose		•	•	•
31.54 Entgiftung extrazellulär		•	•	•
31.55 Entgiftung intrazellulär		•	•	•
31.56 Entgiftung Schleimhäute		•	•	•
31.57 Entgiftung Lunge		•	•	•
31.58 Entgiftung Magen		•	•	•
31.59 Entgiftung Pankreas		•	•	•
31.60 Entgiftung Leber		•	•	•
31.61 Entgiftung Darm		•	•	•
31.62 Entgiftung Niere		•	•	•
31.63 Entgiftung Blase		•	•	•
31.64 Entgiftung Frau / frauenspezifisch		•	•	•
31.65 Entgiftung Haut		•	•	•
31.66 Entgiftung Endotoxine		•	•	•
31.67 Entgiftung Exotoxine		•	•	•
31.68 Entgiftung durch Chlorophyll a und b		•	•	•
31.70 Entartung Zellgewebe	•	•	•	•
31.80 Offene Wunden / Wundheilung	•	•	•	•
31.81 Narbenentstörung	•	•	•	•
31.82 Nachsorge nach Operationen	•	•	•	•
31.83 Dupuytren'sche Kontraktur	•	•	•	•
31.84 Myome		•	•	•
31.85 Zysten		•	•	•
31.86 Fisteln		•	•	•
31.87 Ödeme	•	•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
32.00 Blut Physiologie gesamt	•	•	•	•
32.05 Knochenmarkstammzelle		•	•	•
32.06 Blutbildung (Hämatopoese)		•	•	•
32.07 Blutplasma		•	•	•
32.10 Erythrozyten gesamt		•	•	•
32.11 Speichereisen (Ferritin)		•	•	•
32.20 Leukozyten gesamt		•	•	•
32.21 Lymphozyten		•	•	•
32.22 Monozyten		•	•	•
32.23 Makrophagen		•	•	•
32.24 Neutrophiler Granulozyt		•	•	•
32.25 Eosinophiler Granulozyt		•	•	•
32.26 Basophiler Granulozyt		•	•	•
32.27 Phagozyten		•	•	•
32.28 T-Helfer-Zellen		•	•	•
32.29 T-Supressor-Zellen		•	•	•
32.30 Thrombozyten gesamt		•	•	•
32.31 Fibrinolyse		•	•	•
32.40 Blutgerinnungssystem gesamt		•	•	•
32.41 Gerinnungsfaktor I		•	•	•
32.42 Gerinnungsfaktor II		•	•	•
32.43 Gerinnungsfaktor III		•	•	•
32.44 Gerinnungsfaktor IV		•	•	•
32.45 Gerinnungsfaktor V		•	•	•
32.46 Gerinnungsfaktor VI		•	•	•
32.47 Gerinnungsfaktor VII		•	•	•
32.48 Gerinnungsfaktor VIII		•	•	•
32.49 Gerinnungsfaktor IX		•	•	•
32.50 Gerinnungsfaktor X		•	•	•
32.51 Gerinnungsfaktor XI		•	•	•
32.52 Gerinnungsfaktor XII		•	•	•
32.53 Gerinnungsfaktor XIII		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
33.00 Blut Pathologie (leer)				
33.10 Blutungsanämie	•	•	•	•
33.20 Anämien durch gestörte Erythrozytenbildung gesamt		•	•	•
33.21 Renale Anämie		•	•	•
33.22 Aplastische Anämie		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
33.23 Anämie durch das myelodysplastische Syndrom (MDS)		•	•	•
33.24 Anämie Eisenmangel		•	• T	• T
33.25 Anämie Vitamin-B12-Mangel		•	•	•
33.26 Anämie Vitamin-B6-Mangel		•	•	•
33.27 Anämie Folsäuremangel		•	•	•
33.28 Anämie Vitamin-C-Mangel		•	•	•
33.29 Anämie Proteinmangel		•	•	•
33.50 Entartung Knochenmark		•	•	•
33.55 Entzündung Knochenmark		•	•	•
33.60 Sauerstoffversorgung / Verbesserung der Utilisation	•	•	•	•
33.70 Polyglobulie		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	•	•	•	•
34.10 Interleukine		•	•	•
34.20 Zytokine		•	•	•
34.30 Lymphokine		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
35.00 Immunsystem Pathologie (leer)				
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	•	•	•	•
35.11 Steigerung unspezifische Abwehr	•	•	•	•
35.12 Steigerung spezifische Abwehr	•	•	•	•
35.13 Phagozytose	•	•	•	•
35.20 Allergie gesamt	•	•	• T	• T
35.21 Typ-I-Allergie		•	•	•
35.22 Typ-II-Allergie		•	•	•
35.23 Typ-III-Allergie		•	•	•
35.24 Typ-IV-Allergie		•	•	•
35.30 Fruktose-Intoleranz		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
36.00 Lymphatisches System Physiologie gesamt	•	•	•	•
36.10 Lymphbahnen		•	•	•
36.20 Lymphknoten		•	•	•
36.40 Tonsillen		•	•	•
36.50 Thymus		•	•	•
36.60 Milz		•	•	•
36.70 Peyersche Plaques		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
36.80 Appendix vermiformis		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
37.00 Lymphsystem Pathologie (leer)				
37.10 Lymphgefäßentzündung		•	•	•
37.11 Lymphgefäßdegeneration		•	•	•
37.12 Lymphknotenentzündung, -schwellung		•	•	•
37.13 Lymphabfluss-Störung		•	•	•
37.14 Tonsillitis, akut	•	•	• T	• T
37.15 Lymphödem	•	•	•	•
37.30 Milz-Organfunktionsstärkung	•	•	•	•
37.40 Thymus-Organfunktionsstärkung	•	•	•	•
37.50 Appendizitis		•	•	•
37.60 Entgiftung symptombezogen gesamt	•	•	•	•
37.61 Entgiftung Rheumagifte		•	•	•
37.62 Entgiftung Impfschäden		•	•	•
37.70 Entgiftung Metalle gesamt	•	•	•	•
37.71 Entgiftung Palladium		•	•	•
37.72 Entgiftung Cadmium		•	•	•
37.73 Entgiftung Quecksilber		•	•	•
37.74 Entgiftung Platin		•	•	•
37.75 Entgiftung Kupfer		•	•	•
37.76 Entgiftung Nickel		•	•	•
37.77 Entgiftung Blei		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
38.00 Kreislaufsystem Physiologie gesamt	•	•	•	•
38.10 Arterien		•	•	•
38.40 Blutdruckrezeptoren der A. carotis		•	•	•
38.50 Venen		•	•	•
38.80 Kapillaren (feinste Haargefäße)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
39.00 Kreislaufsystem Pathologie (leer)				
39.10 Durchblutungsstörung arteriell	•	•	•	•
39.15 Arteriosklerose		•	•	•
39.20 Durchblutungsstörung venös (Varikosis)	•	•	•	•
39.30 Blutgefäßentzündung		•	•	•
39.40 Blutgefäßdegeneration		•	•	•
39.50 Blutdruckregulationsstörungen		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
39.60 Bluthochdruck (Hypertonie)		•	• T	• T
39.65 Renale Hypertonie		•	•	•
39.70 Blutunterdruck (Hypotonie)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
40.00 Herz Physiologie gesamt	•	•	•	•
40.10 Herzschichten gesamt		•	•	•
40.11 Pericard		•	•	•
40.12 Epicard		•	•	•
40.13 Myocard		•	•	•
40.14 Endocard		•	•	•
40.20 Herzzinnenräume gesamt		•	•	•
40.21 Rechter Vorhof		•	•	•
40.22 Rechte Kammer		•	•	•
40.23 Linker Vorhof		•	•	•
40.24 Linke Kammer		•	•	•
40.30 Herzklappen gesamt		•	•	•
40.31 Tricuspidalklappe		•	•	•
40.32 Pulmonalklappe		•	•	•
40.33 Mitralklappe		•	•	•
40.34 Aortenklappe		•	•	•
40.40 Reizleitungssystem gesamt		•	•	•
40.41 Sinusknoten		•	•	•
40.42 AV-Knoten		•	•	•
40.43 Reizleitungssystem		•	•	•
40.44 His Bündel		•	•	•
40.50 Kammerscheidewand		•	•	•
40.60 Herzspitze		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
41.00 Herz Pathologie (leer)				
41.10 Herzmuskelstärkung		•	•	•
41.11 Herzleistungstärkung	•	•	•	•
41.20 Linksherzinsuffizienz		•	•	•
41.30 Rechtsherzinsuffizienz		•	•	•
41.40 Angina pectoris		•	•	•
41.50 Psychogene Herzstörung		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
42.00 Atemwege Physiologie gesamt	•	•	•	•
42.10 Nase / Riechorgan gesamt		•	•	•
42.11 Nasenmuschel		•	•	•
42.12 Obere Nasengänge		•	•	•
42.13 Mittlere Nasengänge		•	•	•
42.14 Untere Nasengänge		•	•	•
42.15 Nasenschleimhaut		•	•	•
42.16 Riechnerv		•	•	•
42.17 Choanen		•	•	•
42.20 Nasennebenhöhlen gesamt		•	•	•
42.21 Stirnhöhlen		•	•	•
42.22 Keilbeinhöhlen		•	•	•
42.23 Siebbeinzellen		•	•	•
42.24 Kieferhöhlen		•	•	•
42.30 Rachen		•	•	•
42.40 Kehlkopf gesamt		•	•	•
42.41 Kehldeckel		•	•	•
42.42 Schildknorpel		•	•	•
42.43 Ringknorpel		•	•	•
42.44 Stimmbänder		•	•	•
42.50 Luftröhre		•	•	•
42.60 Bronchien gesamt		•	•	•
42.61 Hauptbronchien		•	•	•
42.62 Lappenbronchien		•	•	•
42.63 Segmentbronchien		•	•	•
42.70 Lunge gesamt		•	•	•
42.71 Alveolen (Lungenbläschen)		•	•	•
42.80 Brustfell gesamt		•	•	•
42.81 Lungenfell (Pleura viszeralis)		•	•	•
42.82 Rippenfell (Pleura parietalis)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
43.00 Atemwege Pathologie (leer)				
43.10 Husten, akut	•	•	•	•
43.11 Rhinitis, akut (Schnupfen)	•	•	•	•
43.12 Nasenpolypen		•	•	•
43.13 Bronchitis, akut	•	•	• T	• T
43.14 Bronchitis, chronisch		•	• T	• T
43.15 Sinusitis, akut	•	•	• T	• T
43.16 Sinusitis, chronisch		•	• T	• T

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
43.17 Pharyngitis		•	•	•
43.18 Laryngitis		•	•	•
43.20 Asthma bronchiale		•	• T	• T
43.30 Verschleimung		•	•	•
43.40 Pleuritis sicca / exsudativa		•	•	•
43.50 Pneumonie, bakterielle		•	•	•
43.51 Pneumonie, atypische		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
44.00 Niere / Harnorgane Physiologie gesamt	•	•	•	•
44.10 Niere gesamt		•	•	•
44.11 Nierenbecken		•	•	•
44.12 Nierenkelche		•	•	•
44.13 Nierenpapillen		•	•	•
44.14 Nierenmark		•	•	•
44.15 Nierenrinde		•	•	•
44.16 Nierenhilum		•	•	•
44.17 Nierenkörperchen		•	•	•
44.20 Harnorgane gesamt		•	•	•
44.21 Harnleiter		•	•	•
44.22 Harnblase		•	•	•
44.23 Harnröhre		•	•	•
44.24 Schließmuskeln		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
45.00 Niere / Harnorgane Pathologie (leer)				
45.05 Niereninsuffizienz		•	•	•
45.10 Glomerulonephritis		•	•	•
45.11 Membranöse Glomerulonephritis		•	•	•
45.12 Tubulointerstitielle Glomerulonephritis		•	•	•
45.15 Nephrotisches Syndrom (Eiweißverlustniere)		•	•	•
45.16 Glomerulopathie		•	•	•
45.20 Nierenarterienstenose		•	•	•
45.25 Nephrolithiasis (Nierensteine)		•	•	•
45.30 Pyelonephritis (Nierenbecken- und Nierenentzündung)		•	•	•
45.35 Zystitis (Harnblasenentzündung)		•	• T	• T
45.40 Urethritis (Harnröhrenentzündung)		•	•	•
45.45 diabetische Nephropathie (diabetische Glomerulosklerose)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
45.50 Diabetes renalis		•	•	•
45.80 Förderung der Diurese (Entwässerung)	•	•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
46.00 Verdauungssystem Physiologie gesamt	•	•	•	•
46.10 Mundhöhle / Zunge gesamt		•	•	•
46.11 Mundhöhle		•	•	•
46.12 Zunge		•	•	•
46.13 Speicheldrüsen		•	•	•
46.14 Ohrspeicheldrüse		•	•	•
46.15 Unterkieferspeicheldrüse		•	•	•
46.16 Unterzungenspeicheldrüse		•	•	•
46.20 Speiseröhre		•	•	•
46.30 Magen gesamt		•	•	•
46.31 Magendrüsen		•	•	•
46.32 Cardia		•	•	•
46.33 Korpus		•	•	•
46.34 Fundus		•	•	•
46.35 Sphincter pylori		•	•	•
46.38 Bauchfell (Peritoneum)		•	•	•
46.40 Dünndarm gesamt		•	•	•
46.41 Zwölffingerdarm (Duodenum)		•	•	•
46.42 Leerdarm (Jejunum)		•	•	•
46.43 Krummdarm (Ileum)		•	•	•
46.44 Darmzotten		•	•	•
46.50 Dickdarm gesamt		•	•	•
46.51 Blinddarm (Caecum)		•	•	•
46.52 Wurmfortsatz (Appendix vermiformis)		•	•	•
46.53 Aufsteigender Dickdarm		•	•	•
46.54 Querverlaufender Dickdarm		•	•	•
46.55 Absteigender Dickdarm		•	•	•
46.56 S-förmiger Dickdarm		•	•	•
46.59 Darmflora		•	•	•
46.60 Mastdarm (Rectum)		•	•	•
46.70 After (Anus)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
47.00 Verdauungssystem Pathologie (leer)				
47.10 Ösophagitis		•	•	•
47.20 Gastritis, akut	•	•	• T	• T
47.30 Gastritis, chronisch	•	•	• T	• T
47.31 Gastritis Typ A		•	•	•
47.32 Gastritis Typ B		•	•	•
47.33 Gastritis Typ C		•	•	•
47.40 Ulcus ventriculi	•	•	•	•
47.45 Ulcus duodeni		•	•	•
47.50 Morbus Crohn		•	• T	• T
47.60 Colitis ulcerosa		•	• T	• T
47.70 Colon irritabile (Reizdarmsyndrom)		•	•	•
47.80 Darmpolypen		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
48.00 Leber-Galle-Bauchspeicheldrüse Physiologie gesamt	•	•	•	•
48.10 Leber gesamt		•	•	•
48.11 Rechter Leberlappen		•	•	•
48.12 Linker Leberlappen		•	•	•
48.13 Kleine Leberlappen		•	•	•
48.14 Hepatozyten (Leberzellen)		•	•	•
48.15 Lebersinusoiden		•	•	•
48.16 Kupffersche Sternzellen		•	•	•
48.20 Galle gesamt		•	•	•
48.21 Gallenblase		•	•	•
48.22 Gallengänge		•	•	•
48.30 Bauchspeicheldrüse gesamt		•	•	•
48.31 Kopf der Bauchspeicheldrüse		•	•	•
48.32 Körper der Bauchspeicheldrüse		•	•	•
48.33 Schwanz der Bauchspeicheldrüse		•	•	•
48.34 Bauchspeichelgang		•	•	•
48.35 Inselzellen		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
49.00 Leber-Galle-Bauchspeicheldrüse Pathologie (leer)				
49.10 Leberentzündung		•	•	•
49.15 Leberdegeneration		•	•	•
49.30 Gallensaftbildungsstörung		•	•	•
49.34 Gallensaftabflussstörung		•	•	•
49.37 Gallenblasen- Gallengangsentzündung		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
49.38 Gallensteine		•	•	•
49.50 Bauchspeicheldrüse, exokrine Funktionsstörung		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M9	PS 1000
50.00 Stoffwechsel Physiologie gesamt	•	•	•	•
50.10 Eiweißstoffwechsel		•	•	•
50.20 Kohlenhydratstoffwechsel		•	•	•
50.30 Fettstoffwechsel		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
51.00 Stoffwechsel Pathologie (leer)				
51.10 Eiweißstoffwechselstörung	•	•	•	•
51.11 Prionen	•	•	•	•
51.20 Kohlenhydratstoffwechselstörung	•	•	•	•
51.30 Fettstoffwechselstörung	•	•	•	•
51.40 Diabetes mellitus		•	• T	• T
51.50 Gicht		•	• T	• T

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
52.00 Bewegungsapparat Physiologie gesamt	•	•	•	•
52.05 Knochenzellen gesamt		•	•	•
52.06 Knochenmarkzellen		•	•	•
52.07 Osteoblasten		•	•	•
52.08 Osteozyten		•	•	•
52.09 Osteoklasten		•	•	•
52.10 Skelett gesamt		•	•	•
52.11 Skelett Schädel		•	•	•
52.12 Skelett Schulter		•	•	•
52.13 Skelett Obere Extremitäten		•	•	•
52.14 Skelett Hände		•	•	•
52.15 Skelett Brustkorb		•	•	•
52.16 Skelett Hüfte / Untere Extremitäten		•	•	•
52.17 Skelett Füße		•	•	•
52.20 Muskulatur gesamt		•	•	•
52.21 Muskulatur / Bänder / Kopf / Gesicht / Hals		•	•	•
52.22 Muskulatur / Bänder / Schulter / Obere Extremitäten / Rumpf		•	•	•
52.23 Zwerchfell		•	•	•
52.24 Muskulatur / Bänder / Hand		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
52.25 Muskulatur / Bänder / Gesäß / Untere Extremitäten		•	•	•
52.26 Sehnen		•	•	•
52.27 Sehnenscheiden		•	•	•
52.28 Beckenbodenmuskulatur / Damm		•	•	•
52.30 Wirbelsäule gesamt		•	•	•
52.31 Halswirbelsäule (C1 – C7)		•	•	•
52.32 Brustwirbelsäule (Th1 – Th12)		•	•	•
52.33 Lendenwirbelsäule (L1 – L5)		•	•	•
52.34 Kreuzbein / Steißbein		•	•	•
52.40 Bandscheiben gesamt		•	•	•
52.41 Bandscheiben der Halswirbelsäule (C1 – C7/Th1)		•	•	•
52.42 Bandscheiben der Brustwirbelsäule (Th1/Th2 – Th12/L1)		•	•	•
52.43 Bandscheiben der Lendenwirbelsäule (L1/L2 – L5)		•	•	•
52.50 Schleimbeutel (Knie)		•	•	•
52.60 Gelenk gesamt		•	•	•
52.61 Gelenkkapsel		•	•	•
52.62 Synovia (Gelenkschmiere)		•	•	•
52.63 Knochenhaut		•	•	•
52.64 Knorpelhaut		•	•	•
52.65 Menisken		•	•	•
52.66 Knorpelbildung		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
53.00 Bewegungsapparat Pathologie (leer)				
53.11 Knochenverletzung/ -bruch	•	•	•	•
53.12 Knochenentzündung		•	•	•
53.21 Verstauchung (Distorsion)	•	•	•	•
53.22 Prellung / Bluterguss	•	•	•	•
53.23 Muskelverspannung	•	•	•	•
53.24 Muskelverletzung / Faserriss		•	•	•
53.25 Muskelentzündung		•	•	•
53.26 Bandverletzung	•	•	•	•
53.27 Bänderdehnung	•	•	•	•
53.28 Bandentzündung / Sehnenscheidenentzündung	•	•	•	•
53.29 Leistenbruch		•	•	•
53.30 ALS / Muskelschwund		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
53.31 Karpaltunnel-Syndrom	•	•	•	•
53.41 Wirbelsäule (WS) Schmerzen / Verspannung	•	•	•	•
53.42 WS Bandscheibendegeneration		•	•	•
53.51 Gelenkverletzung		•	•	•
53.52 Gelenkentzündung (Arthritis)	•	•	• T	• T
53.53 Gelenkdegeneration (Arthrose)		•	•	•
53.54 Hyaluronsäuredefizit		•	•	•
53.61 Schleimbeutelverletzung		•	•	•
53.62 Schleimbeutelentzündung		•	•	•
53.70 Rückenschmerzen gesamt	•	•	•	•
53.71 Rückenschmerzen HWS		•	•	•
53.72 Rückenschmerzen BWS		•	•	•
53.73 Rückenschmerzen LWS		•	•	•
53.80 Osteoporose	•	•	•	•
53.81 Osteomalazie / Rachitis		•	•	•
53.82 Ischialgie	•	•	•	•
53.83 Lumbago (Hexenschuss)	•	•	•	•
53.84 Fibromyalgie		•	• T	• T

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
54.00 Nervensystem Physiologie gesamt	•	•	•	•
54.10 Zentralnervensystem gesamt	•	•	•	•
54.11 Gehirn, Gehirnhäute, Hirnrinde, Kerne		•	•	•
54.12 Zwischenhirn, Mittelhirn		•	•	•
54.13 Großhirnlappen, Balken, Kleinhirn, Brücke		•	•	•
54.14 Pyramidales und extrapyramidales System		•	•	•
54.15 Medulla oblongata, Atemzentrum, Kreislaufzentrum, Brechzentrum		•	•	•
54.16 Rückenmark		•	•	•
54.17 Blut-Liquor-Schranke		•	•	•
54.18 Liquor-Hirn-Schranke		•	•	•
54.19 Liquor (Gehirnwasser)		•	•	•
54.20 Peripheres Nervensystem gesamt	•	•	•	•
54.21 I. Hirnnerv (N. olfactorius)		•	•	•
54.22 II. Hirnnerv (N. opticus)		•	•	•
54.23 III. Hirnnerv (N. oculomotorius)		•	•	•
54.24 IV. Hirnnerv (N. trochlearis)		•	•	•
54.25 V. Hirnnerv (N. trigeminus)		•	•	•
54.26 VI. Hirnnerv (N. abducens)		•	•	•
54.27 VII. Hirnnerv (N. facialis)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
54.28 VIII. Hirnnerv (N. vestibulocochlearis)		•	•	•
54.29 IX. Hirnnerv (N. glossopharyngeus)		•	•	•
54.30 X. Hirnnerv (N. vagus)		•	•	•
54.31 XI. Hirnnerv (N. accessorius)		•	•	•
54.32 XII. Hirnnerv (N. hypoglossus)		•	•	•
54.35 Nervenganglien	•	•	•	•
54.36 Ischiasnerv (N.ischiadicus)		•	•	•
54.50 Vegetatives Nervensystem		•	•	•
54.60 Psychosomatische Steuerung		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
55.00 Nervensystem Pathologie (leer)				
55.10 Einschlafstörung (21h-23h) – häufig Hormonstörungen	•	•	•	•
55.20 Durchschlafstörung Zeit 1 (23h-01h vorzeitiges Erwachen)	•	•	•	•
55.21 Durchschlafstörung Zeit 2 (01h-03h vorzeitiges Erwachen)	•	•	•	•
55.22 Durchschlafstörung Zeit 3 (03h-05h vorzeitiges Erwachen)	•	•	•	•
55.30 Morbus Alzheimer		•	• T	• T
55.31 Morbus Parkinson		•	• T	• T
55.40 Neuritis		•	•	•
55.41 Neuralgien		•	•	•
55.42 Nervendegeneration		•	•	•
55.43 Multiple Sklerose		•	•	•
55.44 RLS (Restless-Legs-Syndrom)		•	•	•
55.45 ADS / ADHS		•	•	•
55.46 ALS / Muskelschwund		•	•	•
55.50 Gehirnerschütterung	•	•	•	•
55.55 Kopfschmerzen	•	•	•	•
55.60 Migräne	•	•	• T	• T

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
56.00 Sehorgan Physiologie gesamt	•	•	•	•
56.10 Tränendrüse, Tränenröhrchen gesamt		•	•	•
56.11 Tränendrüse		•	•	•
56.12 Tränenkanälchen		•	•	•
56.13 Tränenpunkt		•	•	•
56.14 Tränensack		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
56.20 Augenkammern gesamt		•	•	•
56.21 vordere Augenkammer		•	•	•
56.22 hintere Augenkammer		•	•	•
56.30 Häute gesamt		•	•	•
56.31 Bindehaut		•	•	•
56.32 Hornhaut		•	•	•
56.33 Regenbogenhaut		•	•	•
56.34 Netzhaut		•	•	•
56.35 Aderhaut		•	•	•
56.36 Lederhaut		•	•	•
56.40 Linse, Pupille, Glaskörper gesamt		•	•	•
56.41 Linse		•	•	•
56.42 Pupille		•	•	•
56.43 Glaskörper		•	•	•
56.50 Augenmuskulatur, -Nerv, -Höhle		•	•	•
56.60 Sehnerven gesamt		•	•	•
56.61 Sehnerv		•	•	•
56.62 Gelber Fleck		•	•	•
56.63 Blinder Fleck		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
57.00 Sehorgan Pathologie (leer)				
57.10 Netzhautablösung		•	•	•
57.20 Grauer Star		•	•	•
57.30 Grüner Star		•	•	•
57.40 Maculadegeneration feucht		•	• T	• T
57.41 Maculadegeneration trocken		•	• T	• T
57.50 Gerstenkorn	•	•	•	•
57.51 Hagelkorn	•	•	•	•
57.52 Augenbindehautentzündung (Konjunktivitis)	•	•	• T	• T

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
58.00 Hörorgan / Gleichgewichtsorgan Physiologie gesamt	•	•	•	•
58.10 Ohrmuschel gesamt		•	•	•
58.11 Ohrmuschel		•	•	•
58.12 Ohrknorpel		•	•	•
58.20 Äußeres Ohr gesamt		•	•	•
58.21 Knorpeliger Teil		•	•	•
58.22 Knöcherner Teil		•	•	•
58.23 Ohrenschmalzdrüsen		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
58.30 Mittelohr gesamt		•	•	•
58.31 Trommelfell		•	•	•
58.32 Hammer		•	•	•
58.33 Amboss		•	•	•
58.34 Steigbügel / Ouales Fenster		•	•	•
58.35 Paukenhöhle / Eustachische Röhre		•	•	•
58.40 Innenohr gesamt		•	•	•
58.41 Bogengänge		•	•	•
58.42 Schnecke		•	•	•
58.43 Hör- und Gleichgewichtsnerv (VIII.)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
59.00 Hörorgan / Gleichgewichtsorgan Pathologie (leer)				
59.10 Tinnitus	•	•	• T	• T
59.20 Otitis externa		•	•	•
59.21 Otitis media, akut (Mittelohrentzündung)	•	•	• T	• T
59.30 Morbus Menière		•	•	•
59.40 Hörsturz		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
62.00 Haut / Haare Physiologie gesamt	•	•	•	•
62.10 Haut gesamt		•	•	•
62.11 Oberhaut		•	•	•
62.12 Lederhaut		•	•	•
62.13 Unterhaut		•	•	•
62.14 Fettgewebe		•	•	•
62.15 Melanozyten (Melaninbildende Zellen)		•	•	•
62.16 Keratinozyten		•	•	•
62.20 Hautdrüsen gesamt		•	•	•
62.21 Talgdrüse		•	•	•
62.22 Schweißdrüse		•	•	•
62.50 Haare		•	•	•
62.60 Nägel gesamt		•	•	•
62.61 Nagelbildung Grundstruktur		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
63.00 Haut / Haare Pathologie (leer)				
63.10 Schuppenflechte (Psoriasis)		•	• T	• T
63.20 Neurodermitis	•	•	• T	• T
63.30 Kontaktekzem (allergisch)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
63.40 Urtikaria		•	•	•
63.50 Hautmykosen		•	•	•
63.60 Lichen		•	•	•
63.61 Mycosis fungoides		•	•	•
63.70 Depigmentierung der Haut		•	•	•
63.80 Schwarze Haarzunge		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
64.00 Hormonsystem Physiologie gesamt	•	•	•	•
64.05 Zirbeldrüse (Epiphyse) gesamt		•	•	•
64.06 Hormon Melatonin		•	•	•
64.10 Hypothalamus gesamt		•	•	•
64.11 Schlaf-Wach-Zentrum		•	•	•
64.12 Wärmeregulationszentrum		•	•	•
64.13 Hormon Oxytozin		•	•	•
64.14 Antidiuretisches Hormon (ADH)		•	•	•
64.15 Gonadotropin-Releasing-Hormon		•	•	•
64.20 Hypophyse gesamt		•	•	•
64.21 ACTH (aus Hypophysenvorderlappen)		•	•	•
64.22 STH (aus Hypophysenvorderlappen)		•	•	•
64.23 Melanotropin (MSH)		•	•	•
64.24 Follikelstimulierendes Hormon (FSH)		•	•	•
64.25 Luteinisierendes Hormon (LH)		•	•	•
64.27 Histamin		•	•	•
64.28 Dopamin		•	•	•
64.29 Serotonin		•	•	•
64.30 Schilddrüse		•	•	•
64.31 TSH		•	•	•
64.32 fT3		•	•	•
64.33 fT4		•	•	•
64.34 Calcitonin		•	•	•
64.35 Nebenschilddrüse		•	•	•
64.36 Parathormon		•	•	•
64.40 Thymus		•	•	•
64.50 Nebennierenmark		•	•	•
64.55 Nebennierenrinde		•	•	•
64.60 Niere		•	•	•
64.61 Renin		•	•	•
64.62 Angiotensin I		•	•	•
64.63 Angiotensin II		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
64.64 Aldosteron		•	•	•
64.65 Erythropoetin (Nierenhormon)		•	•	•
64.70 Bauchspeicheldrüse		•	•	•
64.80 Eierstöcke gesamt		•	•	•
64.81 Östrogene		•	•	•
64.82 Progesteron / Gestagene		•	•	•
64.85 Hoden gesamt		•	•	•
64.86 Testosteron		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
65.00 Hormonsystem Pathologie (leer)				
65.10 Weiblicher Hormonhaushalt Grundregulation	•	•	•	•
65.20 Männlicher Hormonhaushalt Grundregulation	•	•	•	•
65.30 Hypothalamus		•	•	•
65.31 Hypophyse Vorderlappen		•	•	•
65.32 Hypophyse Hinterlappen		•	•	•
65.33 Schilddrüsenüberfunktion		•	• T	• T
65.34 Schilddrüsenunterfunktion		•	• T	• T
65.35 Nebenschilddrüsenüberfunktion		•	•	•
65.36 Nebenschilddrüsenunterfunktion		•	•	•
65.37 Nebennierenrindenüberfunktion		•	•	•
65.38 Nebennierenrindenunterfunktion		•	•	•
65.39 Nebennierenmarküberfunktion		•	•	•
65.40 Nebennierenmarkunterfunktion		•	•	•
65.45 Prämenstruelles Syndrom (PMS)	•	•	•	•
65.50 Menstruationsprogramme gesamt	•	•	•	•
65.51 Amenorrhoe		•	•	•
65.52 Oligomenorrhoe		•	•	•
65.53 Polymenorrhoe		•	•	•
65.54 Hypermenorrhoe		•	•	•
65.55 Hypomenorrhoe		•	•	•
65.56 Metrorrhagie		•	•	•
65.60 Wechseljahrsbeschwerden	•	•	• T	• T
65.61 Gonaden weiblich Endokrine Funktionsstörung		•	•	•
65.62 Gonaden weiblich Exokrine Funktionsstörung		•	•	•
65.65 Gonaden männlich Endokrine Funktionsstörung		•	•	•
65.66 Gonaden männlich Exokrine Funktionsstörung		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
66.00 Weibliche Geschlechtsorgane Physiologie gesamt	•	•	•	•
66.10 Äußere weibliche Geschlechtsorgane gesamt		•	•	•
66.11 Große Schamlippen		•	•	•
66.12 Klitoris		•	•	•
66.13 Kleine Schamlippen		•	•	•
66.14 Bartholin-Drüsen		•	•	•
66.15 Brustdrüsen mit Brustwarzen		•	•	•
66.16 Milchdrüsengewebe		•	•	•
66.17 Milchgänge		•	•	•
66.18 Prolaktin		•	•	•
66.19 Kolostrum		•	•	•
66.30 Innere weibliche Geschlechtsorgane gesamt		•	•	•
66.31 Eierstöcke		•	•	•
66.32 Eileiter		•	•	•
66.33 Gebärmutter		•	•	•
66.34 Plazenta-Schranke		•	•	•
66.35 Fruchtwasser		•	•	•
66.36 Scheide		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
67.00 Weibliche Geschlechtsorgane Pathologie (leer)				
67.10 Eileiterentzündung	•	•	•	•
67.20 Eierstockentzündung	•	•	•	•
67.30 Endometriose		•	• T	• T
67.40 Mastitis		•	•	•
67.50 Vaginitis		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
68.00 Männliche Geschlechtsorgane Physiologie gesamt	•	•	•	•
68.10 Äußere männliche Geschlechtsorgane gesamt		•	•	•
68.11 Hodensack (Skrotum)		•	•	•
68.12 Penis		•	•	•
68.20 Innere männliche Geschlechtsorgane gesamt		•	•	•
68.21 Hoden		•	•	•
68.22 Nebenhoden		•	•	•
68.23 Samenleiter		•	•	•
68.24 Samenblase		•	•	•
68.25 Cowper-Drüse		•	•	•
68.26 Prostata		•	•	•
68.27 Harnsamenröhre		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
69.00 Männliche Geschlechtsorgane Pathologie (leer)				
69.10 Prostata, Funktionsstörung		•	•	•
69.20 Potenzsteigerung		•	•	•
69.30 Prostatitis	•	•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
70.00 Ursachenorientierte Systemtherapie (leer)				
70.10 Nervensystem	•	•	•	•
70.11 Haar- und Kopfhaut	•	•	•	•
70.12 Augensystem	•	•	•	•
70.13 Zunge, Mundhöhle, Speicheldrüsen	•	•	•	•
70.14 Zähne, Kiefer, Mund	•	•	•	•
70.15 Hör- Gleichgewichtsorgan	•	•	•	•
70.16 Obere Atemwege	•	•	•	•
70.17 Lungensystem	•	•	•	•
70.18 Herz	•	•	•	•
70.19 Verdauungsorgane	•	•	•	•
70.20 Leber, Galle, Pankreas	•	•	•	•
70.21 Nieren, Harnleiter	•	•	•	•
70.22 Weibliche Organe	•	•	•	•
70.23 Männliche Organe	•	•	•	•
70.24 Hautsystem	•	•	•	•
70.25 Arterien- und Venensystem	•	•	•	•
70.26 Muskulatur I	•	•	•	•
70.27 Muskulatur II	•	•	•	•
70.28 Skelett I	•	•	•	•
70.29 Skelett II	•	•	•	•
70.40 Borreliose, Rickettsiose	•	•	•	•
70.41 Helicobacter pylori- Infekt	•	•	•	•
70.42 Pfeiffer'sches Drüsenfieber akut	•	•	•	•
70.43 Pfeiffer'sches Drüsenfieber chronisch	•	•	•	•
70.44 Zytomegalie chronisch	•	•	•	•
70.45 Migräne, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Psych. Dysbalance, Erregerbezogen	•	•	•	•
70.46 Grippe	•	•	•	•
70.47 Blutdrucksenkung	•	•	•	•
70.48 Erkrankung des Blutsystems	•	•	•	•
70.49 Allergie, obere Atemwege	•	•	•	•
70.50 Hautallergie	•	•	•	•
70.51 Knochenbruch, geschlossen	•	•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
70.52 Knochenbruch, offen	•	•	•	•
70.53 Erkrankung Brustgewebe / Milchdrüsen	•	•	•	•
70.54 Schilddrüse / Nebenschilddrüse	•	•	•	•
70.55 Dengue-Fieber	•	•	•	•
70.56 Immunmodulation	•	•	•	•
70.57 Zellstrukturveränderungen	•	•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
71.00 Schmerz (leer)				
71.11 Schmerzrezeptoren		•	•	•
71.50 Schmerzlinderung	•	•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
72.00 Psyche	•	•	•	•
72.05 Psyche, Stärkung		•	•	•
72.10 Depression	•	•	•	•
72.11 Depressive Episode		•	•	•
72.12 Rezidivierende depressive Störungen		•	•	•
72.13 Anhaltende affektive Störungen		•	•	•
72.14 Zykllothymia		•	•	•
72.15 Dysthymia		•	•	•
72.16 Anpassungsstörungen		•	•	•
72.17 Phobien		•	•	•
72.18 Panik-Attacke		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
75.00 Stress	•	•	•	•
75.10 Stressreduktion	•	•	•	•
75.15 Gewichtsreduktion	•	•	•	•
75.16 Raucherentwöhnung	•	•	•	•
75.17 Suchtentwöhnung	•	•	•	•
75.18 Wetterfühligkeit / Sferics	•	•	•	•
75.19 Lernprogramm / Konzentrationssteigerung	•	•	•	•
75.20 Seelischer Stress	•	•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
76.00 Zähne Physiologie gesamt	•	•	•	•
76.10 Zähne Oberkiefer (Erwachsener) gesamt	•	•	•	•
76.11 Zahn 11		•	•	•
76.12 Zahn 12		•	•	•
76.13 Zahn 13		•	•	•
76.14 Zahn 14		•	•	•
76.15 Zahn 15		•	•	•
76.16 Zahn 16		•	•	•
76.17 Zahn 17		•	•	•
76.18 Zahn 18		•	•	•
76.21 Zahn 21		•	•	•
76.22 Zahn 22		•	•	•
76.23 Zahn 23		•	•	•
76.24 Zahn 24		•	•	•
76.25 Zahn 25		•	•	•
76.26 Zahn 26		•	•	•
76.27 Zahn 27		•	•	•
76.28 Zahn 28		•	•	•
76.30 Zähne Unterkiefer (Erwachsener) gesamt	•	•	•	•
76.31 Zahn 31		•	•	•
76.32 Zahn 32		•	•	•
76.33 Zahn 33		•	•	•
76.34 Zahn 34		•	•	•
76.35 Zahn 35		•	•	•
76.36 Zahn 36		•	•	•
76.37 Zahn 37		•	•	•
76.38 Zahn 38		•	•	•
76.41 Zahn 41		•	•	•
76.42 Zahn 42		•	•	•
76.43 Zahn 43		•	•	•
76.44 Zahn 44		•	•	•
76.45 Zahn 45		•	•	•
76.46 Zahn 46		•	•	•
76.47 Zahn 47		•	•	•
76.48 Zahn 48		•	•	•
76.50 Milchzähne Oberkiefer (Kind) gesamt	•	•	•	•
76.51 Milchzahn 51		•	•	•
76.52 Milchzahn 52		•	•	•
76.53 Milchzahn 53		•	•	•
76.54 Milchzahn 54		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
76.55 Milchzahn 55		•	•	•
76.61 Milchzahn 61		•	•	•
76.62 Milchzahn 62		•	•	•
76.63 Milchzahn 63		•	•	•
76.64 Milchzahn 64		•	•	•
76.65 Milchzahn 65		•	•	•
76.70 Milchzähne Unterkiefer (Kind) gesamt	•	•	•	•
76.71 Milchzahn 71		•	•	•
76.72 Milchzahn 72		•	•	•
76.73 Milchzahn 73		•	•	•
76.74 Milchzahn 74		•	•	•
76.75 Milchzahn 75		•	•	•
76.81 Milchzahn 81		•	•	•
76.82 Milchzahn 82		•	•	•
76.83 Milchzahn 83		•	•	•
76.84 Milchzahn 84		•	•	•
76.85 Milchzahn 85		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
77.00 Zähne Pathologie (leer)				
77.05 Kieferzyste		•	•	•
77.10 Zahnschmerzen	•	•	•	•
77.11 Zahnschmerzen akut	•	•	•	•
77.15 Parodontitis		•	•	•
77.20 Parodontose		•	•	•
77.25 Zahnfleischentzündung		•	•	•
77.30 Zahngranulome		•	•	•
77.35 Zahnkaries (Prophylaxe)		•	•	•
77.40 Zahnungsprobleme (Milchzahngewiss)	•	•	•	•

Hinweis: Die RAH-Programme des C-Moduls (Cell-Modul) sind nur über ein zusätzliches RAH-Modul in den Rayocomp-Geräten nutzbar.

	PS 10 M12	PS 1000 RAH C-Modul
79.00 C-Modul, Blut / Lymphsystem gesamt	•	•
79.01 C-01	•	•
79.02 C-02	•	•
79.03 C-03	•	•
79.04 C-04	•	•
79.05 C-05	•	•
79.06 C-06	•	•
79.07 C-07	•	•
79.08 C-08	•	•
79.09 C-09	•	•
79.10 C-10	•	•
79.11 C-11	•	•
79.12 C-12	•	•
79.13 C-Modul, Atemwege gesamt	•	•
79.14 C-14	•	•
79.15 C-15	•	•
79.16 C-16	•	•
79.17 C-17	•	•
79.18 C-18	•	•
79.19 C-19	•	•
79.20 C-Modul, Niere / Harnorgane gesamt	•	•
79.21 C-21	•	•
79.22 C-22	•	•
79.23 C-23	•	•
79.24 C-24	•	•
79.25 C-25	•	•
79.26 C-26	•	•
79.27 C-Modul, Verdauungssystem gesamt	•	•
79.28 C-28	•	•
79.29 C-29	•	•
79.30 C-30	•	•
79.31 C-31	•	•
79.32 C-32	•	•
79.33 C-33	•	•
79.34 C-34	•	•
79.35 C-35	•	•

	PS 10 M12	PS 1000 RAH C-Modul
79.36 C-36	•	•
79.37 C-37	•	•
79.38 C-38	•	•
79.39 C-Modul, Leber / Galle / Bauchspeicheldrüse gesamt	•	•
79.40 C-40	•	•
79.41 C-41	•	•
79.42 C-42	•	•
79.43 C-43	•	•
79.44 C-44	•	•
79.45 C-45	•	•
79.46 C-46	•	•
79.47 C-Modul, Bewegungsapparat gesamt	•	•
79.48 C-48	•	•
79.49 C-49	•	•
79.50 C-50	•	•
79.51 C-51	•	•
79.52 C-Modul, Nervensystem gesamt	•	•
79.53 C-53	•	•
79.54 C-54	•	•
79.55 C-55	•	•
79.56 C-56	•	•
79.57 C-57	•	•
79.58 C-58	•	•
79.59 C-59	•	•
79.60 C-60	•	•
79.61 C-61	•	•
79.62 C-62	•	•
79.63 C-63	•	•
79.64 C-Modul, Sehorgan gesamt	•	•
79.65 C-65	•	•
79.66 C-66	•	•
79.67 C-67	•	•
79.68 C-Modul, Haut gesamt	•	•
79.69 C-69	•	•
79.70 C-70	•	•
79.71 C-71	•	•
79.72 C-72	•	•
79.73 C-Modul, Hormonsystem gesamt	•	•
79.74 C-74	•	•

	PS 10 M12	PS 1000 RAH C-Modul
79.75 C-75	•	•
79.76 C-76	•	•
79.77 C-77	•	•
79.78 C-Modul, weibliche Geschlechtsorgane gesamt	•	•
79.79 C-79	•	•
79.80 C-80	•	•
79.81 C-81	•	•
79.82 C-82	•	•
79.83 C-83	•	•
79.84 C-84	•	•
79.85 C-85	•	•
79.86 C-86	•	•
79.87 C-87	•	•
79.88 C-88	•	•
79.89 C-89	•	•
79.90 C-Modul, männliche Geschlechtsorgane gesamt	•	•
79.91 C-91	•	•
79.92 C-92	•	•
79.93 C-93	•	•
79.94 C-94	•	•
79.95 C-Modul, diverse	•	•
79.96 C-96	•	•
79.97 C-97	•	•
79.98 C-98	•	•
79.99 C-99	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
81.00 Bachblüten gesamt	•	•	•	•
81.01 Agrimony		•	•	•
81.02 Aspen		•	•	•
81.03 Beech		•	•	•
81.04 Centaury		•	•	•
81.05 Cerato		•	•	•
81.06 Cherry Plum		•	•	•
81.07 Chestnut Bud		•	•	•
81.08 Chicory		•	•	•
81.09 Clematis		•	•	•
81.10 Crab Apple		•	•	•
81.11 Elm		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
81.12 Gentian		•	•	•
81.13 Gorse		•	•	•
81.14 Heather		•	•	•
81.15 Holly		•	•	•
81.16 Honeysuckle		•	•	•
81.17 Hornbeam		•	•	•
81.18 Impatiens		•	•	•
81.19 Larch		•	•	•
81.20 Mimulus		•	•	•
81.21 Mustard		•	•	•
81.22 Oak		•	•	•
81.23 Olive		•	•	•
81.24 Pine		•	•	•
81.25 Red Chestnut		•	•	•
81.26 Rock Rose		•	•	•
81.27 Rock Water		•	•	•
81.28 Scleranthus		•	•	•
81.29 Star of Bethlehem		•	•	•
81.30 Sweet Chestnut		•	•	•
81.31 Vervain		•	•	•
81.32 Vine		•	•	•
81.33 Walnut		•	•	•
81.34 Water Violet		•	•	•
81.35 White Chestnut		•	•	•
81.36 Wild Oat		•	•	•
81.37 Wild Rose		•	•	•
81.38 Willow		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
82.00 Schüssler-Salze gesamt	•	•	•	•
82.01 Calcium fluoratum		•	•	•
82.02 Calcium phosphoricum		•	•	•
82.03 Ferrum phosphoricum		•	•	•
82.04 Kalium chloratum		•	•	•
82.05 Kalium phosphoricum		•	•	•
82.06 Kalium sulfuricum		•	•	•
82.07 Magnesium phosphoricum		•	•	•
82.08 Natrium chloratum		•	•	•
82.09 Natrium phosphoricum		•	•	•
82.10 Natrium sulfuricum		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
82.11 Silicea		•	•	•
82.12 Calcium sulfuricum		•	•	•
82.13 Kalium arsenicosum		•	•	•
82.14 Kalium bromatum		•	•	•
82.15 Kalium jodatum		•	•	•
82.16 Lithium chloratum		•	•	•
82.17 Manganum sulfuricum		•	•	•
82.18 Calcium sulfuratum		•	•	•
82.19 Cuprum arsenicosum		•	•	•
82.20 Kalium Aluminium sulfuricum		•	•	•
82.21 Zinkum chloratum		•	•	•
82.22 Calcium carbonicum		•	•	•
82.23 Natrium bicarbonicum		•	•	•
82.24 Arsenicum jodatum		•	•	•
82.25 Aurum chloratum natronatum		•	•	•
82.26 Selenium		•	•	•
82.27 Kalium bichromicum		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
83.00 Resistenzgene nach Dr. Hamada gesamt	•	•	•	•
83.10 Resistenzgene, Gruppen gesamt		•	•	•
83.11 Resistenzgene Gruppe I		•	•	•
83.12 Resistenzgene Gruppe II		•	•	•
83.13 Resistenzgene Gruppe III		•	•	•
83.14 Resistenzgene Gruppe IV		•	•	•
83.15 Resistenzgene Gruppe V		•	•	•
83.16 Resistenzgene Gruppe VI		•	•	•
83.17 Resistenzgene Gruppe VII		•	•	•
83.18 Resistenzgene Gruppe VIII		•	•	•
83.19 Resistenzgene Gruppe IX		•	•	•
83.20 Resistenzgene Gruppe X		•	•	•
83.25 Sexualfunktionen gesamt		•	•	•
83.26 Libido		•	•	•
83.27 Sexual Energie		•	•	•
83.28 Sexual Stimulation, Großhirnrinde		•	•	•
83.30 Männliche Fortpflanzung und Störfelder gesamt		•	•	•
83.31 Morgenerektion		•	•	•
83.32 Erektion		•	•	•
83.33 Dauerhafte Erektion ohne Abschwächung		•	•	•
83.34 Erektionszentren (Gehirn, Kreuzbein)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
83.35 Erektionsauslösung		•	•	•
83.36 Stimulation der Eichel		•	•	•
83.37 Prostatitis		•	•	•
83.38 Spermienproduktion		•	•	•
83.39 Ischiocavernosus Muskel		•	•	•
83.40 Erektionsnerven		•	•	•
83.41 Erektile Dysfunktion A-1		•	•	•
83.42 Erektile Dysfunktion A-2		•	•	•
83.43 Erektile Dysfunktion A-3		•	•	•
83.44 Erektile Dysfunktion A-4		•	•	•
83.45 Erektile Dysfunktion A-5		•	•	•
83.46 Erektile Dysfunktion A-6		•	•	•
83.47 Erektile Dysfunktion A-7		•	•	•
83.48 Erektile Dysfunktion B-1		•	•	•
83.49 Erektile Dysfunktion B-2		•	•	•
83.50 Erektile Dysfunktion B-3		•	•	•
83.51 Erektile Dysfunktion B-4		•	•	•
83.52 Erektile Dysfunktion B-5		•	•	•
83.53 Erektile Dysfunktion B-6		•	•	•
83.54 Erektile Dysfunktion B-7		•	•	•
83.55 Erektile Dysfunktion B-8		•	•	•
83.56 Erektile Dysfunktion B-9		•	•	•
83.57 Erektile Dysfunktion B-10		•	•	•
83.58 Erektile Dysfunktion C-1		•	•	•
83.60 Weibliche Fortpflanzung und Störfelder gesamt		•	•	•
83.61 Mastitis und Brustwarzenentzündung		•	•	•
83.62 Vaginitis		•	•	•
83.63 Zervizitis		•	•	•
83.64 Endometritis		•	•	•
83.65 Metritis		•	•	•
83.66 Ovariumdysfunktion		•	•	•
83.67 Funktionelle Regulation der uterinen Arterie		•	•	•
83.68 Dysmenorrhoe		•	•	•
83.70 Hormone gesamt		•	•	•
83.71 Testosteron		•	•	•
83.72 Dehydroepiandrosteron		•	•	•
83.76 Progesteron		•	•	•
83.77 Estradiol		•	•	•
83.80 Neurotransmitter gesamt		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
83.81 Serotonin-Dopamin Antagonist		•	•	•
83.82 Serotonin		•	•	•
83.83 Dopamin		•	•	•
83.85 Endokrine Störfelder gesamt		•	•	•
83.86 Oktylphenol		•	•	•
83.87 Bisphenol A		•	•	•
83.88 Nonylphenol		•	•	•
83.95 Ausleitung der endokrinen Störfelder gesamt		•	•	•
83.96 Aktivierung endokriner Störfelder		•	•	•
83.97 Genitale Dysfunktionen		•	•	•
83.98 Ausleitung endokriner Störfelder		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
85.00 Periodensystem der Elemente (PSE) gesamt	•	•	•	•
85.01 Wasserstoff (H)		•	•	•
85.02 Helium (He)		•	•	•
85.03 Lithium (Li)		•	•	•
85.04 Beryllium (Be)		•	•	•
85.05 Bor (B)		•	•	•
85.06 Kohlenstoff (C)		•	•	•
85.07 Stickstoff (N)		•	•	•
85.08 Sauerstoff (O)		•	•	•
85.09 Fluor (F)		•	•	•
85.10 Neon (Ne)		•	•	•
85.11 Natrium (Na)		•	•	•
85.12 Magnesium (Mg)		•	•	•
85.13 Aluminium (Al)		•	•	•
85.14 Silicium (Si)		•	•	•
85.15 Phosphor (P)		•	•	•
85.16 Schwefel (S)		•	•	•
85.17 Chlor (Cl)		•	•	•
85.18 Argon (Ar)		•	•	•
85.19 Kalium (K)		•	•	•
85.20 Calcium (Ca)		•	•	•
85.21 Scandium (Sc)		•	•	•
85.22 Titan (Ti)		•	•	•
85.23 Vanadium (V)		•	•	•
85.24 Chrom (Cr)		•	•	•
85.25 Mangan (Mn)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
85.26 Eisen (Fe)		•	•	•
85.27 Cobalt (Co)		•	•	•
85.28 Nickel (Ni)		•	•	•
85.29 Kupfer (Cu)		•	•	•
85.30 Zink (Zn)		•	•	•
85.31 Gallium (Ga)		•	•	•
85.32 Germanium (Ge)		•	•	•
85.33 Arsen (As)		•	•	•
85.34 Selen (Se)		•	•	•
85.35 Brom (Br)		•	•	•
85.36 Krypton (Kr)		•	•	•
85.37 Rubidium (Rb)		•	•	•
85.38 Strontium (Sr)		•	•	•
85.39 Yttrium (Y)		•	•	•
85.40 Zirkonium (Zr)		•	•	•
85.41 Niobium (Nb)		•	•	•
85.42 Molybdän (Mo)		•	•	•
85.43 Technetium (Tc)		•	•	•
85.44 Ruthenium (Ru)		•	•	•
85.45 Rhodium (Rh)		•	•	•
85.46 Palladium (Pd)		•	•	•
85.47 Silber (Ag)		•	•	•
85.48 Cadmium (Cd)		•	•	•
85.49 Indium (In)		•	•	•
85.50 Zinn (Sn)		•	•	•
85.51 Antimon (Sb)		•	•	•
85.52 Tellur (Te)		•	•	•
85.53 Jod (J)		•	•	•
85.54 Xenon (Xe)		•	•	•
85.55 Cäsium (Cs)		•	•	•
85.56 Barium (Ba)		•	•	•
85.57 Lanthan (La)		•	•	•
85.58 Cer (Ce)		•	•	•
85.59 Praseodym (Pr)		•	•	•
85.60 Neodym (Nd)		•	•	•
85.61 Promethium (Pm)		•	•	•
85.62 Samarium (Sm)		•	•	•
85.63 Europium (Eu)		•	•	•
85.64 Gadolinium (Gd)		•	•	•
85.65 Terbium (Tb)		•	•	•

	PS 10 M8	PS 10 M9	PS 10 M10	PS 1000
85.66 Dysprosium (Dy)		•	•	•
85.67 Holmium (Ho)		•	•	•
85.68 Erbium (Er)		•	•	•
85.69 Thulium (Tm)		•	•	•
85.70 Ytterbium (Yb)		•	•	•
85.71 Lutetium (Lu)		•	•	•
85.72 Hafnium (Hf)		•	•	•
85.73 Tantal (Ta)		•	•	•
85.74 Wolfram (W)		•	•	•
85.75 Rhenium (Re)		•	•	•
85.76 Osmium (Os)		•	•	•
85.77 Iridium (Ir)		•	•	•
85.78 Platin (Pt)		•	•	•
85.79 Gold (Au)		•	•	•
85.80 Quecksilber (Hg)		•	•	•
85.81 Thallium (Tl)		•	•	•
85.82 Blei (Pb)		•	•	•
85.83 Bismut (Bi)		•	•	•
85.84 Polonium (Po)		•	•	•
85.85 Astat (At)		•	•	•
85.86 Radon (Rn)		•	•	•
85.87 Francium (Fr)		•	•	•
85.88 Radium (Ra)		•	•	•
85.89 Actinium (Ac)		•	•	•
85.90 Thorium (Th)		•	•	•
85.91 Protactinium (Pa)		•	•	•
85.92 Uran (U)		•	•	•
85.93 Neptunium (Np)		•	•	•
85.94 Plutonium (Pu)		•	•	•
85.95 Americium (Am)		•	•	•
85.96 Curium (Cm)		•	•	•
85.97 Berkelium (Bk)		•	•	•
85.98 Californium (Cf)		•	•	•
85.99 Einsteinium (Es)		•	•	•
86.00 Fermium (Fm)		•	•	•
86.01 Mendeleevium (Md)		•	•	•
86.02 Nobelium (No)		•	•	•
86.03 Lawrencium (Lr)		•	•	•
86.04 Rutherfordium (Rf)		•	•	•

9 Anhang II: organbezogene Meridian- und Erregertabellen

38.00 Kreislaufsystem Physiologie gesamt					
zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.15 Herz-Meridian			21.88 Rickettsien		
02.19 Leber-Meridian			24.51 Clonorchis sinensis		
			25.15 Chilomastix-Zysten (Ratte)		
			25.16 Chilomonas		
			25.85 Blutparasiten		
			27.10 Hefepilze gesamt		

40.00 Herz Physiologie gesamt					
zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.20 Herz-Kreislauf-Meridian			20.22 Streptococcus mitis		
			21.88 Rickettsien		
			24.22 Dirofilaria immitis (Herzwurm)		
			24.51 Clonorchis sinensis		
			25.15 Chilomastix-Zysten (Ratte)		
			25.16 Chilomonas		
			25.85 Blutparasiten		
			25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		

42.00 Atemwege Physiologie gesamt					
zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.11 Lungen-Meridian			20.12 Beta hämolysierende Streptokokken		
02.12 Dickdarm-Meridian			20.19 Staphylococcus aureus		
02.14 Milz-Meridian			20.22 Streptococcus mitis		
02.17 Blasen-Meridian			20.23 Streptococcus pneumoniae		
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers			20.24 Streptococcus pyogenes		
02.22 Gallenblasen-Meridian			20.44 Bazillen		
			20.49 Bordetella pertussis		
			20.67 Haemophilus influenzae		
			20.72 Legionella pneumophila		
			20.76 Mycobacterium tuberculosis		
			21.15 Klebsiella pneumoniae		
			21.86 Chlamydia trachomatis		
			21.91 Bakterien laryndiale		

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
			22.11 Adenovirus		
			22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		
			22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		
			22.15 Herpes simplex		
			22.17 Herpes zoster		
			22.67 Coxsackie-Virus B-1		
			22.68 Coxsackie-Virus B-4		
			22.80 Rhino Virus		
			23.16 Parainfluenza		
			23.33 Influenza A und B Virus		
			23.81 Viren N.N.		
			24.21 Ascaris megalocephala		
			25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		
			26.12 Aspergillus niger		
			26.41 Aflatoxin		

44.00 Niere/Harnorgane Physiologie gesamt

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.14 Milz-Meridian			20.66 Gardnerella vaginalis		
02.17 Blasen-Meridian			21.14 Escherichia coli		
02.18 Nieren-Meridian			21.16 Proteus mirabilis		
02.22 Gallenblasen-Meridian			21.17 Proteus vulgaris		
			24.63 Schistosoma haematica		
			24.64 Schistosoma mansoni		
			24.65 Urocleidus		
			25.41 Trichomonas vaginalis		
			25.85 Blutparasiten		
			25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		
			27.11 Candida albicans		

46.00 Verdauungssystem Physiologie gesamt

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.13 Magen-Meridian			20.22 Streptococcus mitis		
02.14 Milz-Meridian			20.69 Helicobacter pylori		
02.19 Leber-Meridian			21.11 Enterobacter aerogenes		
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers			21.19 Salmonella enteritidis		
02.22 Gallenblasen-Meridian			21.20 Salmonella paratyphi		
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian			21.21 Salmonella typhi		
			21.23 Shigella dysenteriae		
			21.93 Kariesbakterien		

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
			22.78 Noro Virus		
			23.56 Rota Viren		
			24.21 Ascaris megalocephala		
			24.23 Enterobius vermicularis		
			24.28 Oxyuren		
			24.31 Strongyloides (filariform)		
			24.54 Eurytrema pancreaticum		
			24.56 Fasciolopsis buski		
			24.58 Gastrothylax elongatus		
			24.63 Schistosoma haematica		
			24.64 Schistosoma mansoni		
			24.84 Taenia saginata		
			24.85 Taenia solium		
			25.35 Naegleria fowleri		
			27.11 Candida albicans		

48.00 Leber-Galle-Bauchspeicheldrüse Physiologie gesamt

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.19 Leber-Meridian			20.69 Helicobacter pylori		
02.22 Gallenblasen-Meridian			22.14 Hepatitis B-Virus		
02.23 Gouverneur-Gefäß-Meridian			22.74 Hepatitis A-Virus		
			22.75 Hepatitis C-Virus		
			24.41 Capillaria hepatica (Leber)		
			24.54 Eurytrema pancreaticum		
			24.55 Fasciola hepatica		
			24.58 Gastrothylax elongatus		
			24.81 Echinococcus granulosus		
			24.82 Echinococcus multilocularis		
			26.41 Aflatoxin		

52.00 Bewegungsapparat Physiologie gesamt

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.12 Dickdarm-Meridian			20.22 Streptococcus mitis		
02.16 Dünndarm-Meridian			20.76 Mycobacterium tuberculosis		
02.17 Blasen-Meridian			21.27 Yersinia enterocolitica		
02.19 Leber-Meridian			21.61 Borrelien		
02.22 Gallenblasen-Meridian			21.86 Chlamydia trachomatis		
			21.88 Rickettsien		
			21.95 Schmerz Bakterien		
			21.96 Tuberkulinum burnetti		

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
			22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		
			22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		
			22.15 Herpes simplex		
			22.17 Herpes zoster		
			22.64 Chikungunya		
			22.67 Coxsackie-Virus B-1		
			22.68 Coxsackie-Virus B-4		
			23.56 Rota Viren		
			23.81 Viren N.N.		
			24.32 Trichinella spiralis (Muskel)		
			24.33 Trichuris sp.		
			24.61 Paragonimus Westermani		
			24.62 Prosthogonimus macro.		
			25.85 Blutparasiten		
			25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		
			26.12 Aspergillus niger		
			51.11 Prionen		

54.00 Nervensystem Physiologie gesamt

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.15 Herz-Meridian			20.22 Streptococcus mitis		
02.17 Blasen-Meridian			21.61 Borrelien		
02.18 Nieren-Meridian			21.88 Rickettsien		
02.19 Leber-Meridian			21.95 Schmerz Bakterien		
02.20 Herz-Kreislauf-Meridian			22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		
			22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		
			22.15 Herpes simplex		
			22.17 Herpes zoster		
			22.64 Chikungunya		
			22.67 Coxsackie-Virus B-1		
			22.68 Coxsackie-Virus B-4		
			23.11 Borna-Virus		
			23.56 Rota Viren		
			23.81 Viren N.N.		
			25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)		
			25.64 Demodex folliculorum (Haarbalgmilbe)		
			25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		
			26.12 Aspergillus niger		
			26.41 Aflatoxin		

56.00 Sehorgan Physiologie gesamt					
zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.19 Leber-Meridian			20.12 Beta hämolysierende Streptokokken		
02.22 Gallenblasen-Meridian			20.19 Staphylococcus aureus		
			20.22 Streptococcus mitis		
			21.88 Rickettsien		
			22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		
			22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		
			22.15 Herpes simplex		
			22.17 Herpes zoster		
			22.64 Chikungunya		
			22.67 Coxsackie-Virus B-1		
			22.68 Coxsackie-Virus B-4		
			25.14 Blepharisma		
			25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)		
			25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		
			26.12 Aspergillus niger		
			27.11 Candida albicans		

58.00 Hörorgan Physiologie gesamt					
zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.16 Dünndarm-Meridian			20.12 Beta hämolysierende Streptokokken		
02.18 Nieren-Meridian			20.22 Streptococcus mitis		
			21.88 Rickettsien		
			22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		
			22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		
			22.15 Herpes simplex		
			22.17 Herpes zoster		
			22.64 Chikungunya		
			23.81 Viren N.N.		
			25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)		
			25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		
			26.12 Aspergillus niger		
			26.41 Aflatoxin		

62.00 Haut/Haare Physiologie gesamt					
zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.11 Lungen-Meridian			05.00 Geopathische Belastungen gesamt		
02.12 Dickdarm-Meridian			20.12 Beta hämolysierende Streptokokken		
02.14 Milz-Meridian			20.13 Eikenella corrodens		
02.18 Nieren-Meridian			20.19 Staphylococcus aureus		

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.19 Leber-Meridian			20.21 Streptococcus lactis		
			20.22 Streptococcus mitis		
			20.23 Streptococcus pneumoniae		
			20.24 Streptococcus pyogenes		
			20.25 Streptococcus sp.		
			20.42 Actinomyces israelii		
			20.46 Bacillus cereus		
			20.47 Bacteroides fragilis		
			20.66 Gardnerella vaginalis		
			20.70 Lactobacillus acidophilus		
			20.81 Propionibacterium acnes		
			21.12 Erwinia amylovora		
			21.13 Erwinia carotovora		
			21.16 Proteus mirabilis		
			21.17 Proteus vulgaris		
			21.22 Serratia marcescens		
			21.23 Shigella dysenteriae		
			22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		
			22.15 Herpes simplex		
			22.17 Herpes zoster		
			22.82 Tabakmosaikvirus		
			23.70 Warzen gesamt		
			23.81 Viren N.N.		
			25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)		
			25.64 Demodex folliculorum (Haarbalgmilbe)		
			25.67 Ornithonyssus (Vogelmilbe)		
			25.68 Sarcoptes scabiei (Krätze)		
			25.84 Troglodytella abrasseri		
			26.05 Pilze I gesamt		
			27.05 Pilze II gesamt		

66.00 Weibliche Geschlechtsorgane Physiologie gesamt

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.13 Magen-Meridian			20.12 Beta hämolysierende Streptokokken		
02.14 Milz-Meridian			20.19 Staphylococcus aureus		
02.18 Nieren-Meridian			20.21 Streptococcus lactis		
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian			20.22 Streptococcus mitis		
			20.23 Streptococcus pneumoniae		
			20.24 Streptococcus pyogenes		
			20.25 Streptococcus sp.		

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
			21.86 Chlamydia trachomatis		
			22.15 Herpes simplex		
			22.17 Herpes zoster		
			22.18 Humanes Papilloma Virus (HPV)		
			25.41 Trichomonas vaginalis		
			27.11 Candida albicans		

68.00 Männliche Geschlechtsorgane Physiologie gesamt

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.18 Nieren-Meridian			20.12 Beta hämolysierende Streptokokken		
02.19 Leber-Meridian			20.19 Staphylococcus aureus		
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian			20.21 Streptococcus lactis		
			20.22 Streptococcus mitis		
			20.23 Streptococcus pneumoniae		
			20.24 Streptococcus pyogenes		
			20.25 Streptococcus sp.		
			22.15 Herpes simplex		
			22.17 Herpes zoster		
			22.18 Humanes Papilloma Virus (HPV)		
			25.41 Trichomonas vaginalis		
			27.11 Candida albicans		

76.00 Zähne Physiologie gesamt

zugehörige Meridiane	N	+/-	zugehörige Erreger	N	+/-
02.11 Lungen-Meridian			20.22 Streptococcus mitis		
02.12 Dickdarm-Meridian			21.93 Kariesbakterien		
02.13 Magen-Meridian			22.15 Herpes simplex		
02.14 Milz-Meridian			22.17 Herpes zoster		
02.15 Herz-Meridian			24.52 Cryptocotyle lingua		
02.16 Dünndarm-Meridian			26.05 Pilze I gesamt		
02.17 Blasen-Meridian			27.05 Pilze II gesamt		
02.18 Nieren-Meridian			63.60 Lichen		
02.19 Leber-Meridian					
02.22 Gallenblasen-Meridian					

10 Anhang III: Informationen zu Bakterien, Viren, Parasiten und Pilzen

Hinweis: Die mit einem „V“ gekennzeichneten Erreger, z. B. Kokzidien (feline) V sind hauptsächlich bei Tieren zu finden.

Bakterien	
Programm-Nr.	Beschreibung
20.00 Bakterien gesamt	<p>Bakterien sind sehr kleine, einzellige Lebewesen, sogenannte Mikroorganismen, die sich durch einfache Querteilung vermehren. Bakterien können ein unterschiedliches Erscheinungsbild (Morphologie) haben, das sich in drei Grundformen einteilen lässt: Kokken, Stäbchen und schraubenförmige Bakterien. Bakterien können über Luft, Wasser, Boden und Körpersubstanzen wie Blut, Stuhl, Urin und Körpersekrete übertragen werden. Viele Bakterien sind für uns Menschen sehr nützlich, z. B. in der Darmflora. Andere können zu akuten Erkrankungen führen. Bakterielle Infektionen beginnen meistens lokal, an einer bestimmten Stelle. Sie können sich auf den ganzen Körper ausdehnen.</p> <p>In diesem Programm befinden sich alle Bakterien der Programmgruppen 20 und 21.</p>
20.05 Bakterien I gesamt	Hierin befinden sich alle Bakterien der Programmgruppe 20
20.10 Kokken gesamt	
20.11 Alpha streptococcus	Infektionen mit Streptokokken treten sehr häufig auf. Je nach Art der Streptokokken kann es zu Infektionskrankheiten wie z. B. Scharlach, Angina, Meningitis, Otitis media, Wundinfektionen oder auch Harnwegsinfektionen kommen.
20.12 Beta-hämolyisierende Streptokokken	s. o.
20.13 Eikenella corrodens	Diese Bakterien gehören zur Normalflora der Mundhöhle und des oberen Respirationstrakts. Zur Infektion kommt es nach einem Biss von Mensch oder Tier. Folgen einer solchen Infektion können Erkrankungen wie Endokarditis oder Meningitis sein.
20.14 Gaffkya tetragena	Infektionen mit diesen Bakterien führen zu Erkrankungen der Atemwege.
20.15 Meningokokken	Werden durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch übertragen, beispielsweise beim Anhusten, Niesen oder Küssen. Bei geschwächtem Immunsystem, etwa durch andere Infektionen, vermehren sich die Bakterien, durchdringen die Schleimhäute und lösen Hirnhautentzündungen und Blutvergiftungen aus.
20.16 MRSA (multi-resistenter Staphylococcus aureus)	Ursprünglich Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus, benannt nach einem heute nicht mehr verwendeten Antibiotikum, bei dem die Resistenz in den 1960er Jahren zuerst beobachtet wurde. Ist in seinen biologischen Eigenschaften von den antibiotikaempfindlichen Staphylococcus-aureus-Stämmen nicht zu unterscheiden.

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
20.16 MRSA (multi-resistenter Staphylococcus aureus)	MRSA-Stämme produzieren ein verändertes Penicillinbindeprotein. Damit werden sie resistent gegenüber allen Beta-Lactam-Antibiotika (Penicilline, Cephalosporine und Carbapeneme). Infektionsquellen: intravasale Katheter (Dialyse-Shunt), Wunddrainagen, Verbrennungen, chronische Hautläsionen.
20.17 Neisseria gonorrhoea	Die Erreger der Gonorrhö, einer Geschlechtskrankheit. Übertragen werden die Erreger beim Geschlechtsverkehr oder durch eine Schmierinfektion.
20.18 Staphylokokken	Diese Bakterien besiedeln als Krankheitserreger die Haut und Schleimhäute von Menschen und Tieren und kommen auch in der Umwelt, zum Beispiel auf Lebensmitteln, vor.
20.19 Staphylococcus aureus	Diese Erreger sind sehr häufig bei Wundinfektionen, Abszessen und Furunkeln zu finden.
20.20 Streptokokken	Infektionen, die durch Streptococcus-Bakterien verursacht werden, reichen von leichten Infektionen wie z. B. Impetigo (Hautinfektionen), Tonsillitis und Halsentzündungen bis zum toxischen Schock-Syndrom und zur nekrotisierenden Fasziiitis (stark gewebezerstörende Infektion).
20.21 Streptococcus lactis	s. o.
20.22 Streptococcus mitis	s. o.
20.23 Streptococcus pneumoniae	s. o.
20.24 Streptococcus pyogenes	s. o.
20.25 Streptococcus sp.	s. o.
20.26 Veillonella dispar	Diese Bakterien leben als Bestandteil der Normalflora in den oberen Atemwegen, im Magen-Darm-Trakt und in der Vagina des Organismus. Bei ungünstigen Milieuvverschiebungen im Organismus werden sie in der Kombination mit anderen Bakterien, aber auch bei Endokarditis, Gelenkentzündungen und Abszessen gefunden.
20.27 Moraxella	Dieser Erreger ist Teil der normalen Mundflora bei Menschen und Tieren. Entsteht ein Ungleichgewicht im Organismus bezüglich der Erreger kann es zu Infektionen wie z.B., Ohrinfektionen, Otitis media, Sinusitis, Laryngitis, akute Bronchitis, Pneumonie und Bronchopneumonien kommen. Weiterhin sind Erkrankungen wie Endocarditis und Arthritis möglich.
20.28 Scarlatinum (Scharlach)	Beim Scharlach (Scarlatina) handelt es sich um eine bakterielle Infektionskrankheit. Ausgelöst wird die Erkrankung durch besondere Formen von Streptococcus pyogenes, die Bakteriophagen besitzen. Diese Bakteriophagen produzieren das Scharlach Toxin. Symptome: Fieber, Schüttelfrost und eine Rachenentzündung. Auf der Zunge erscheinen glänzend rot die Geschmacksknospen (Erdbeer- oder Himbeerzunge). Die Übertragung erfolgt über Tröpfchen- und Kontaktinfektion. Kinder sind am häufigsten betroffen, im Laufe des Lebens kann ein Mensch mehrfach an Scharlach erkranken.

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
20.40 Stäbchen gesamt	
20.41 Actinobacillen (suis) V	Dieser Erreger ist hauptsächlich bei Schweinen zu finden. Infektionen durch den Erreger haben folgende Symptome: Schmerzen, erhöhte Herzfrequenzen, Fieber, Schockzustände, Schwäche im Immunsystem.
20.42 Actinomyces israelii	Dieser Erreger ist Verursacher der Aktinomykose (Strahlenpilz-Erkrankung). Die Aktinomykose ist eine bakterielle Mischinfektion. Der Keim dringt bei einer Verletzung der Schleimhaut in tiefere Gewebeschichten ein, das Auftreten im ZNS, der Lunge (durch Einatmen) sowie in der Haut ist selten.
20.43 Arcanobacterium pyogenes	Diese Bakterien verursachen oft schwere klinische Mastitis-Erkrankungen. Der Erreger kann durch Fliegen übertragen werden. Eintrittspforte in den Organismus sind Wundinfektionen, Zitzenverletzungen, Euterentzündungen und Abszesse.
20.44 Bazillen	Die Gattung Bacillus findet man in ihrem natürlichen Lebensraum, dem Erdboden. Infektionen können über infizierte Tiere oder tierische Produkte mit Sporen erfolgen. Auch das Einatmen der Erreger ist möglich.
20.45 Bacillus anthracis V	Diese Erreger verursachen den sogenannten Milzbrand (Hautmilzbrand, Lungenmilzbrand). Die Bakterien überdauern in Sporenform auch jahrzehntelang im Boden. Die Aufnahme erfolgt in der Regel über Hautverletzungen oder das Einatmen der Erreger.
20.46 Bacillus cereus	Dieses Bakterium kommt natürlich im Erdboden vor und zählt damit zu den häufigsten kultivierbaren Bodenbakterien. Es ist ein lebensmittelvergiftendes Bakterium, das besonders bei Reispflanzen auftritt. Die Sporen, die im rohen Reis vorkommen, überleben das Kochen und vermehren sich. Sowohl Erbrechen als auch Durchfälle können durch die Toxine ausgelöst werden.
20.47 Bacteroides fragilis	Diese Erreger gehören zur physiologischen Flora von Menschen und Tieren. Sie finden sich häufig in Mischinfektionen, so z. B. bei Peritonitis, gynäkologischen Infektionen (z. B. Eileiter oder Eierstock), Aspirationspneumonien, Sinusitiden und Hirnabszessen. Infektionen sind meist endogen, d. h. von der physiologischen Flora des eigenen Körpers ausgehend.
20.48 Bordetella bronchiseptica V	Dieser Erreger verursacht bei Säugetieren und Nagern Erkrankungen der oberen Atemwege wie z. B. Bronchien- und Lungenentzündungen. Er ist beteiligt am Katzenschnupfenkomplex sowie am Zwingerhusten.
20.49 Bordetella pertussis	Bakterium der Gattung Bordetella, dem als Erreger des Keuchhustens große medizinische Bedeutung zukommt. Infektionsquelle sind an Keuchhusten Erkrankte, die den Erreger aushusten. Gesunde Keimträger gibt es nicht. Darüber hinaus kann eine Übertragung über kontaminierte Gegenstände nicht ausgeschlossen werden, da das Pertussis-Bakterium für einige Tage außerhalb des Organismus überleben kann.
20.50 Brucella abortus V	Erreger der Morbus Bang (Bang-Krankheit oder auch Abortus Bang).

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
20.51 <i>Brucella melitensis</i> V	Erreger des Mittelmeerfiebers, Maltafiebers, undulierenden Fiebers. Symptome: Fieber, Übelkeit, Leber-, Milz- und Lymphknotenschwellung. <i>Brucella</i> ist in unpasteurisierter Milch und daraus hergestelltem Käse über mehrere Wochen überlebensfähig; aus dieser Überlebensfähigkeit ergibt sich der Hauptinfektionsweg. Für Landwirte und Tierärzte können infizierte Tiere (Kot, Urin) Ansteckungsquelle sein.
20.52 <i>Brucella suis</i> V	Eine besonders Schweine betreffende Erregerform.
20.53 <i>Coxiella burnetii</i> V	Erreger des Q-Fiebers. Der Krankheitserreger ist weltweit verbreitet und kann vor allem von Schafen, aber auch von Haustieren wie Hund und Katze sowie von Rindern und Ziegen auf den Menschen übertragen werden. Bei der Übertragung zwischen Tieren dienen als eigentliche Überträger Zecken; auch über Aufnahme von infiziertem Kot oder Milch kann die Übertragung erfolgen. Die Infektion des Menschen erfolgt aerob, z. B. über das Einatmen von infiziertem Staub.
20.54 Clostridien	Diese Bakterien kommen überall vor (ubiquitär), vor allem in Böden und im Verdauungstrakt von höheren Lebewesen. Durch ihre Toxine können sie unterschiedliche Infektionskrankheiten auslösen, z. B. anaerobe Zellulitis, Gasbrand oder Wundstarrkrampf (Tetanus).
20.55 <i>Clostridium botulinum</i> V	Dieses Bakterium ist ein Bodenbewohner. Bei der Vermehrung bildet es ein Gift, das Botulinumtoxin, welches die Ursache für die unter dem Namen Botulismus bekannte Krankheit ist. Das Bakterium kann sich unter Sauerstoffabschluss, z. B. in geschlossenen Konserven oder im Rohschinken, wenn das Lebensmittel nicht gekühlt wird, vermehren und Toxine bilden, die eine Lebensmittelvergiftung auslösen können. Da die Erreger Bodenbewohner sind, finden sich die meisten Kontaminationen in Gemüsekonserven.
20.56 <i>Clostridium fesi</i> V	Dieser Erreger verursacht den Rauschbrand, eine nicht ansteckende, akut und hoch fieberhaft, manchmal endemisch verlaufende Tierseuche. Die natürliche Infektionsquelle für die Ansteckung der Tiere bilden Futter oder Wasser, die mit Sporen des Rauschbranderregers infiziert sind, oder Wundinfektionen.
20.57 <i>Clostridium perfringens</i>	Mit weiteren Clostridien zur Gruppe der Gasbrandbazillen zugehörig, ist dies der häufigste Erreger des Gasbrands. Darüber hinaus ist das Bakterium häufiger Verursacher der nekrotisierenden Pneumonie, der gangränösen Cholezystitis, einer Sepsis oder anderer unspezifischer Infektionen. <i>Clostridium perfringens</i> kann Infektionen des zentralen Nervensystems verursachen. Bei Tieren werden die Erkrankungen durch <i>Clostridium perfringens</i> -Toxine als Enterotoxämie bezeichnet.

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
20.58 Clostridium septicum	Diese Bakterien sind die Erreger des Pararauschbrandes. Diese Erkrankung ist eine fieberhafte, meist tödlich verlaufende Infektionskrankheit, deren klinisches Bild nicht von dem des Rauschbrandes zu unterscheiden ist. Ebenfalls durch Clostridium septicum ausgelöst wird der Labmagenpararauschbrand der Schafe (Nordische Bradsot). Der Erreger ist für alle Haussäugetiere, Menschen und Tauben pathogen.
20.59 Clostridium tetani V	Reservoir des Erregers sind Erdreich und Holz sowie die Ausscheidungen von Rindern und anderen Tierarten. Offene Wunden können schnell mit dem Bakterium infiziert werden und so zur Tetanuserkrankung führen. Klinische Krankheitszeichen beginnen mit Kopfschmerzen und gesteigerter Reflexauslösbarkeit.
20.59 Clostridium tetani V	Es folgen erhöhte Krampfneigungen, schmerzhaft und in heftiger Dimension.
20.60 Corynebacterium diphtheriae	Dieses Bakterium ist der Erreger der Diphtherie. Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt von Mensch zu Mensch mit infizierten Personen, meistens durch Tröpfchen, seltener über kontaminierte Gegenstände. Beschwerden im Hals und Rachenbereich, Schluckbeschwerden und Atemnot können erste Symptome einer Infektion sein. Das Toxin der Bakterien wirkt im gesamten Körper und schädigt vor allen das Herz, die Nieren, die Nebennieren, motorische Nerven und die Leber. Unabhängig von der Wirkung des Giftes wurden auch Hautinfektionen und Endokarditis beobachtet.
20.61 Corynebacterium xerosis	Dieser Erreger gehört zur Familie der Corynebakterien und kann zu Hautinfektionen, Lungenentzündung und Entzündungen der Rachenschleimhaut führen.
20.62 Cytophaga rubra	Bakterien, die im Erdboden zu finden sind. Eine Infektion findet in der Regel über den direkten Kontakt oder über kontaminierte Gegenstände statt.
20.63 Erysipelothrix rhusiopathiae V	Verursacht eine Krankheit, die bei Tieren als Erysipel (Rotlauf) und beim Menschen als Erysipeloid bezeichnet wird. Truthähne und Schweine sind am häufigsten betroffen. Der Erreger ist im Erdboden, in Gewässern und Abwässern zu finden, in faulendem tierischem Material. In getrocknetem Zustand und auch in gepökelten, gesalzenen und geräucherten Fleischzeugnissen kann der Erreger ebenfalls überleben. Die Infektion erfolgt meist über Hautverletzungen, ist aber auch oral möglich. Endokarditis, Arthritis sowie Hautnekrosen können entstehen.
In humans, E.20.64 Eubacterium suis	Diese Erreger verursachen beim Schwein z. B. Zystitis.

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
20.65 <i>Francisella tularensis</i> V	Dieser Erreger löst die oftmals tödlich verlaufende Erkrankung Tularämie bei frei lebenden Nagetieren aus. Die Übertragung auf den Menschen ist möglich. Über infektiöse Nagetiere oder indirekt über blutsaugende Ektoparasiten wie Mücken, Flöhe oder Läuse kann eine Infektion verursacht werden. Auch eine Infektion über verunreinigtes Wasser oder das Einatmen der Bakterien ist möglich. Symptome: Fieber, Schwäche, Lymphknotenschwellungen, Bindehautentzündungen, aber auch Lungenabszesse, Mediastinitis, Meningitis, Perikarditis und Osteomyelitis.
20.66 <i>Gardnerella vaginalis</i>	Diese Bakterien sind in geringer Keimzahl Teil der vaginalen Normalflora. In erhöhten Keimzahlen der hauptsächlich nachzuweisende Erreger bei der bakteriellen Vaginose (Vaginitis). Der Keim kann in den oberen Genitaltrakt aufsteigen und dort zu schweren Infektionen führen. Eine dauerhafte Entzündung kann zu Unfruchtbarkeit führen.
20.67 <i>Haemophilus influenzae</i>	Dieses Bakterium lebt ausschließlich in den Schleimhäuten, vor allem in denen des oberen Atmungssystems (Nase, Rachen, Luftröhre), wo es entzündliche Erkrankungen (Epiglottitis, Bronchitis, Pneumonie) verursacht. Über den Weg der Tröpfcheninfektion wird es übertragen, außerhalb der Schleimhäute ist es nur kurz lebensfähig.
20.68 <i>Haemophilus parasuis</i> V	Erreger der Glässer'schen Krankheit der Schweine. Fieberhafte Polyserositiden und Polyarthritiden dominieren das Krankheitsbild. Der Erreger wird aber auch auf den Schleimhäuten nicht erkrankter Tiere nachgewiesen. Er wird durch Tröpfcheninfektion verbreitet.
20.69 <i>Helicobacter pylori</i>	Infektionen mit diesen Bakterien werden für eine Reihe von Magenerkrankungen verantwortlich gemacht, die mit einer verstärkten Sekretion von Magensäure einhergehen. Magengeschwüre und Zwölffingerdarmgeschwüre können auch als Folgeerscheinung einer Infektion mit dem Bakterium entstehen. Eine Dauerbesiedelung kann kanzerogene Folgen haben. Der Übertragungsweg ist bisher nicht eindeutig geklärt. Das Bakterium scheint sich auf fäkal-oralem Weg zu verbreiten. Also durch Ausscheidung des Bakteriums über den Stuhl und Wiederaufnahme durch Wasser oder verschmutztes Essen. Eine Übertragung durch Schmeißfliegen wird derzeit diskutiert.
20.70 <i>Lactobacillus acidophilus</i>	Dieses Bakterium findet sich in der Flora des Mundes, dem Verdauungstrakt und der Vagina bzw. beim Mann im erweiterten Bereich kurz vor der Harnröhrenöffnung wieder. <i>Lactobacillus acidophilus</i> gilt als probiotisches Bakterium.
20.71 <i>Lawsonia intracellularis</i>	Diese Bakterien sind pathogen für Schweine und verursachen die Durchfallerkrankung porcine proliferative Enteritis. Auch bei Pferden, Schafen und Nagern wurden die Bakterien nachgewiesen.

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
20.72 Legionella pneumophila	Findet sich in Erd- und Gewässerproben. Als Infektionsquelle für den Menschen findet man es in Warmwasserleitungen mit nicht ausreichend erhitztem Wasser (< 70 °C), Klimaanlage und Kühltürmen. Infektionen mit den Erregern führen zur Legionärskrankheit, einer Form der Pneumonie mit Fieber, Durchfällen, Kopfschmerzen und Desorientiertheit. Das Pontiac-Fieber, eine weitere Erkrankung durch die Infektion mit dem Erreger, ist eine akute Erkrankung mit Husten und Schnupfen.
20.73 Listeria monocytogenes V	Dieser Erreger ist nicht auf bestimmte Wirtsorganismen oder Lebensräume beschränkt und ist überall in der Umwelt, z. B. im Boden, in Gewässern und auf Pflanzen, verbreitet. Sowohl bei Säugetieren als auch bei Vögeln und Fischen ist er zu finden. Wahrscheinlich sind etwa ein bis zehn Prozent aller Menschen ebenfalls infiziert und scheiden den Erreger über den Stuhl aus.
20.73 Listeria monocytogenes V	Bei einer Infektion kommt es zu einer Vermehrung der Monozyten im Blut. Die Erkrankung wird beim Menschen und bei Tieren als Listeriose bezeichnet. Der häufigste Infektionsweg ist die Aufnahme über verunreinigte Lebensmittel.
20.74 Malleomyces mallei V	Dies ist eine pathogene Burkholderia-Art, die bei Mensch und Tier die Erkrankung Rotz auslösen kann.
20.75 Mycobacterium phlei	Diese Erreger können zu Lungen- und Augenentzündungen führen. Sie sind weit verbreitet in Pflanzen, dem Erdboden und in Stäuben zu finden.
20.76 Mycobacterium tuberculosis	Dies ist ein Bakterium aus der Familie der Mykobakterien, der wichtigsten Erreger der Tuberkulose bei Menschen und Tieren. Die Übertragung erfolgt durch eine Tröpfcheninfektion. Die Haupteintrittspforte ist die Lunge. Tiere infizieren sich stets durch an offener Tuberkulose erkrankte Menschen. Bei erkrankten Tieren entwickelt sich meist nur ein schnell abheilender örtlicher Prozess. In solchen Fällen ist es angeraten, die betreuenden Menschen auf Tuberkulose zu untersuchen. Kleinsäuger, wie Hunde und Katzen, und möglicherweise Papageien können durch eine Ansteckung mit offener Tuberkulose zu einer gefährlichen, permanenten Ansteckungsquelle werden.
20.77 Nocardien V	Kommen ubiquitär im Erdboden und in Feuchtbiotopen vor. Eine Infektion erfolgt über die Atemwege oder über Hautwunden.
20.78 Nocardia asteroides	Diese Erreger sind im Erdboden und in Feuchtbiotopen zu finden. Folgende Erkrankungen sind möglich: Nocardiose (Bronchopneumonie, Lungenabszess), Sepsis, Hirnabszesse, Abszesse in Nieren und Muskulatur, kutane oder subkutane Abszesse, lymphokutanes Syndrom.
20.79 Pasteurellen V	Infektionen mit diesem Erreger werden als Pasteurellose bezeichnet. Solche Infektionen verlaufen häufig akut als Septikämie, aber auch als Infektion der Atemwege oder des Magen-Darm-Trakts.

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
20.80 Pasteurella multocida V	Dieser Erreger kann durch Katzenbisse oder Kratzer übertragen werden. Infektionen im Bereich der Atemwege und des Magen-Darm-Traktes sind möglich. Die Erkrankung wird als Pasteurellose bezeichnet und ist sowohl bei Säugetieren als auch bei Vögeln zu finden.
20.81 Propionbacterium acnes	Auch Propionsäurebakterien genannt; sind bekannt durch die in manchen Käsesorten gebildeten Käselöcher. Sie gehören zur gewöhnlichen Besiedelung der Haut. Verschiebt sich das natürliche Gleichgewicht der Hautbakterien und kommt z. B. Staphylococcus aureus hinzu, können diese Erreger eine Infektion sehr ungünstig beeinflussen und verschlimmern. Bei Endokarditis, Hornhautgeschwüren und septischer Arthritis wurden vermehrt Propionbacterium-acnes-Erreger nachgewiesen.
20.82 Pseudomonas aeruginosa	Dieser Erreger ist ein sogenannter Krankenhauskeim. Er ist ein weit verbreiteter Boden- und Wasserkeim, der in feuchten Milieus vorkommt. Auch in Leitungswasser, Waschbecken, Duschen, Toiletten, Spülmaschinen, Dialysegeräten, Medikamenten und Desinfektionsmitteln ist er zu finden. Lebensmittel kann er vergiften. Da er sehr resistent ist, überlebt er in destilliertem Wasser. Auch das Verwenden einiger Desinfektionsmittel garantiert keinen sicheren Schutz vor dem Erreger. Er kann Pneumonien bei zystischer Fibrose, Harnwegsinfekte, Enterokolitis, Meningitis, Otitis externa oder Infektionen auf Brandwunden auslösen. Auch im Veterinärbereich spielt dieser Erreger bei Infektionskrankheiten eine große Rolle.
20.83 Bartonella henselae	Bartonella henselae gilt hauptsächlich als Erreger der Katzenkratzkrankheit (KKK). Der Erreger hat eine weltweite Verbreitung. Er ist sowohl beim Menschen als auch beim Tier zu finden. Als Hauptreservoir gilt die Hauskatze. Die Übertragung erfolgt durch Kratzverletzungen, über den Kot des Katzenflohs aber auch Zecken werden als Überträger diskutiert. Als Symptome einer Infektion werden unter anderem Lymphknotenschwellungen am Hals und unter den Achseln beobachtet. Die Inkubationszeit beträgt zwischen 3 und 10 Tage. Katzen, die den Erreger übertragen, zeigen oftmals keinerlei Symptome der Erkrankung.
20.84 Fusobakterium necrophorum V	Diesen Erreger findet man in der Normflora von Menschen und Tieren. Bei Verletzung der Mundschleimhaut oder durch eine Parodontitis können die Erreger in Blutgefäße vordringen und zusammen mit anderen Erregern als Mischinfektion Erkrankungen wie z.B. Angina-Plaut-Vincent hervorrufen. Beim Kalb spielt der Erreger eine große Rolle bei Klauenentzündungen. Bei Schafen ist der Erreger für die Moderhinke verantwortlich
20.85 Spirillum serpens	Spirillum serpens sind Bakterien der Gattung Spirillum. Man findet diese Bakterien in Gewässern mit geringem Sauerstoffgehalt. (Schweinejauche). Dort vermehrt sich der Erreger in großen Mengen.

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
20.86 <i>Sphaerotilus natans</i>	<i>Sphaerotilus natans</i> ist ein stäbchenförmiges Bakterium. Es ist in langsam fließenden Gewässern, Gräben und Teichen zu finden. Mit der Aufnahme des Wassers findet auch die Infektion statt.
21.05 Bakterien II gesamt	Hierin befinden sich alle Bakterien der Programmgruppe 21
21.10 Enterobacteriaceae gesamt	Die Enterobakterien oder Enterobacteriaceae (vorläufig die einzige Familie in der Ordnung Enterobacteriales) sind eine große Gruppe der Bakterien. Nach dem phylogenetischen System gehören sie zum Phylum (Stamm) Proteobacteria und bilden dort eine eigene Familie. Der Name Enterobakterien leitet sich vom griechischen Enteron (Darm) ab, weil viele von ihnen typische Darmbewohner sind. Aber auch viele freilebende, nicht darmbewohnende Bakterienarten gehören in diese Familie.
21.11 <i>Enterobacter aerogenes</i>	Diese Bakterien kommen in fast allen Lebensräumen einschließlich des menschlichen Darmes vor. Dort gehören sie zur normalen Darmflora. Einige Arten dieser Gattung können Erreger von Krankheiten sein. Harnwegsinfektionen, Hirnhautentzündungen und Atemwegsinfektionen sind möglich.
21.12 <i>Erwinia amylovora</i>	Erreger des sogenannten Feuerbrands. Die Verbreitung des Erregers verläuft über kontaminiertes Pflanzenmaterial, Verpackungsmaterial, Schnittwerkzeuge; auch über Zugvögel kann es zur Verbreitung kommen. Im Nahbereich erfolgt die Verbreitung des Bakterien Schleims durch Wind, Regen, Insekten, Kleinsäugetiere, Vögel und den Menschen. Ein Eindringen der Bakterien in das Pflanzengewebe erfolgt während des aktiven Wachstums der Pflanze über natürliche Eintrittspforten. Des Weiteren gibt es folgende Möglichkeiten der Infektion: Blüteninfektion (häufigste Variante), Triebinfektion, Infektion aus wieder aktiv werdenden Befallsstellen.
21.12 <i>Erwinia amylovora</i>	Die gefährliche Infektionszeit ist das Frühjahr und der Sommer, insbesondere die Blütezeit, wenn eine warmfeuchte Wetterlage herrscht: Die Blüten sind dann Hauptinfektionsstellen.
21.13 <i>Erwinia carotovora</i>	Viele <i>Erwinia</i> -Arten bauen Pflanzenreste ab, sind aber auch an der Entstehung von Pflanzenkrankheiten beteiligt oder gelten als Vorratsschädlinge. So löst <i>Erwinia carotovora</i> (neue Bezeichnung: <i>Pectobacterium carotovorum</i>) die Schwarzbeinigkeit bei Kartoffeln aus. Einige Arten wurden bei Menschen oder Tieren gefunden, ihre Rolle als Krankheitserreger ist jedoch nicht gesichert.
21.14 <i>Escherichia coli</i> (abgekürzt <i>E. coli</i>)	Bakterium, das im menschlichen und tierischen Darm vorkommt. <i>E. coli</i> ist Teil der Darmflora. Außerhalb des Darms kann <i>E. coli</i> jedoch Infektionen hervorrufen, da es sich im falschen Bereich des Organismus befindet. Harnwegsinfekte, Bauchfellentzündungen oder Hirnhautentzündungen bei Neugeborenen (Infektion während der Geburt) können Folgeerkrankungen einer Infektion sein.

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
21.15 <i>Klebsiella pneumoniae</i>	Bakterium der Gattung <i>Klebsiella</i> , das unter anderem Pneumonien auslösen kann. <i>Klebsiella pneumoniae</i> kommt praktisch überall vor, unter anderem auch in der menschlichen Darmflora. Die Bakterien können besonders bei Menschen mit geschwächtem Immunsystem Krankheiten auslösen. Häufig von <i>Klebsiella pneumoniae</i> ausgelöste Erkrankungen sind: Infektionen des oberen Respirationstraktes, Pneumonie, Hospitalismus-Pneumonie (Verbreitung über die Klimaanlage), Harnwegsinfekte, Blutvergiftungen, Gehirnhautentzündungen.
21.16 <i>Proteus mirabilis</i>	Bei diesen Bakterien handelt es sich um Krankheitserreger, die auch bei gesunden Menschen häufig im Dickdarm vorkommen und nicht notwendigerweise Krankheiten verursachen. Tritt aber eine Schwächung des Immunsystems ein, können sich folgende von diesem Bakterium verursachte Krankheitsbilder entwickeln: Harnwegsinfektionen, Wundinfektion, Pneumonie und Sepsis. Bei chronischen Harnwegsinfektionen durch <i>Proteus mirabilis</i> kann der pH-Wert des Urins erhöht werden, dadurch begünstigt können Harnsteine entstehen.
21.17 <i>Proteus vulgaris</i>	s. o.
21.18 Salmonellen	Diese Bakterien kommen weltweit in kalt- und warmblütigen Tieren, in Menschen und in Lebensräumen außerhalb von Lebewesen vor. Die Bakterien verursachen bei Menschen und Tieren Krankheiten. Die Salmonellose kann vom Tier auf den Menschen übertragen werden, aber auch umgekehrt. Infektionen über Lebensmittel gibt es häufig. Man unterscheidet zwischen den Enteritis- und den Typhus/Paratyphus-Salmonellen.
21.18 Salmonellen	Die wesentlichen durch Salmonellen verursachten Erkrankungen sind: Brech-Durchfall durch <i>Salmonella enteritidis</i> , <i>Salmonella typhimurium</i> u. a., als Salmonellose im engeren Sinn oder Salmonellenenteritis, Typhus durch <i>Salmonella typhi</i> , Paratyphus durch <i>Salmonella paratyphi</i> . Unter Typhus und Paratyphus versteht man eine systemische (mehrere Organe betreffende) Erkrankung mit Darmbeteiligung im Krankheitsbild.
21.19 <i>Salmonella enteritidis</i>	s. o.
21.20 <i>Salmonella paratyphi</i>	s. o.
21.21 <i>Salmonella typhi</i>	s. o.
21.22 <i>Serratia marcescens</i>	Bakterien dieser Art kommen im Erdboden, auf Pflanzen und im Wasser vor, nur gelegentlich sind sie im Gastrointestinaltrakt oder den oberen Atemwegen gesunder Menschen nachweisbar. <i>Serratia marcescens</i> ist vor allem Erreger von Krankenhausinfektionen. Bei abwehrgeschwächten Patienten kann er Wundinfektionen, Infektionen der Nieren und ableitenden Harnwege, Infektionen des Respirationstraktes sowie Sepsis, Endokarditis, Meningitis und Protheseninfektionen verursachen. Als Infektionsquellen kommen vor allem kontaminierte Katheter und Infusionslösungen in Betracht.

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
21.23 <i>Shigella dysenteriae</i>	Dieses Bakterium ist benannt nach seinem Entdecker, dem japanischen Mikrobiologen Kiyoshi Shiga, sowie dem als Hauptsymptom einer Infektion auftretenden Durchfall (Dysenterie). Die Erreger verursachen Bauchschmerzen und Durchfallerkrankungen. Infektionsquellen: verunreinigte Lebensmittel, durch Fäkalien verunreinigtes Trinkwasser. Die Form <i>Shigella dysenteriae</i> bildet zusätzlich auch ein Nervengift.
21.24 <i>Shigella flexneri</i>	Verursacht Durchfallerkrankungen. Dieser spezielle Erreger wird auch im Zusammenhang mit einigen Fällen von plötzlichem Kindstod genannt.
21.25 <i>Shigella sonnei</i>	Diese auch als Kruse-Sonne-Bakterien bekannten Arten stellen vor allem in Mitteleuropa die häufigsten Shigellen dar und verursachen besonders bei Kindern den harmlosen Sommerdurchfall.
21.26 Yersinien V	<i>Yersenia enterocolitica</i> und <i>Yersenia pseudotuberculosis</i> können bei Mensch und Tier Infektionen verursachen. Die Erreger werden per os (oral) aufgenommen und führen dann zur Enteritis.
21.27 <i>Yersinia enterocolitica</i>	Nach oraler Infektion mit diesem Erreger kommt es zu einer akuten Enteritis oder Enterokolitis. Durchfall (überwiegend bei Kleinkindern), Pseudoappendizitis, kolikartige Bauchschmerzen, Fieber, Übelkeit, blutiger Stuhl sowie Entzündungen im Halsbereich sind möglich. Als Infektionsquelle für die Infektion der humanen Yersiniose spielt rohes oder nicht vollständig durcherhitztes Schweinefleisch (Hackfleisch und Rohwürste) die größte Rolle.
21.50 Mykoplasmen gesamt	Mykoplasmen sind Bakterien, für die das Fehlen einer Zellwand charakteristisch ist. Sie sind die kleinsten Bakterien, die außerhalb von Zellen vermehrungsfähig sind.
21.51 <i>Mycoplasma</i>	Mykoplasmen sind als parasitär lebende Bakterien die Ursache für zahlreiche Krankheiten bei Menschen, Tieren und Pflanzen. Die Erreger verursachen unter anderem chronische Infektionen, Tracheobronchitis, Pharyngitis, Meningitis und Mittelohrentzündungen.
21.52 <i>Mycoplasma agalactiae</i> V	Erreger der kontagiösen Agalaktie beim kleinen Wiederkäuer (Schaf, Ziege). Meist kommt es zu einer unbemerkten Euterentzündung mit Milchleistungsrückgang, selten auch zu Gelenk- oder Bindehautentzündungen (Konjunktivitis).
21.53 <i>Mycoplasma capricolum</i> V	Erreger der Lungenseuche bei Ziegen (CCPP).
21.54 <i>Mycoplasma mycoides</i> V	Erreger der anzeigepflichtigen Lungenseuche der Rinder.
21.60 Spiralig gewundene Bakterien gesamt	
21.61 Borrelien	Die häufigste in Deutschland/Europa vorkommende Borrelienart ist <i>Borrelia burgdorferi</i> . Durch diesen Erreger wird die sogenannte Lyme-Borreliose ausgelöst. Übertragen werden die Borrelien hauptsächlich über Zecken, eine Infektion durch Stechmücken ist nicht auszuschließen.
21.62 <i>Brachyspira</i> V	Einige Arten sind krankheitserregend (pathogen). Alle Arten kommen im Darm von verschiedenen Tieren (z. B. von Schweinen) und Menschen vor.

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
21.63 <i>Leptospira canicola</i> V	Bei Leptospiren unterscheidet man Hauptwirte, also Tierarten, an die sich die jeweilige Bakterienart angepasst hat und die das eigentliche Erregerreservoir darstellen, sowie Nebenwirte, welche nur gelegentlich durch den Erregertyp infiziert werden. Hunde sind Hauptwirte von <i>Leptospira canicola</i> . Leptospiren werden von infizierten Tieren im Urin ausgeschieden. Die Infektion erfolgt durch Kontakt über die Haut oder Schleimhäute. Als Hauptübertragungsweg gilt die Aufnahme von mit Rattenharn kontaminiertem Wasser (Pfüetzen). In der akuten Phase verbreitet sich der Erreger im Blut und siedelt sich dann in verschiedenen Organen, wie Leber, Milz, Niere und Lymphknoten, an. Symptome: Fressunlust (Anorexie), Erbrechen, Fieber, erschwerte Atmung, manchmal auch Gelbsucht (Ikterus), Blutungen (Hämorrhagien) und Gewebsdefekte der Maulschleimhaut, Muskelzittern (Tremor) oder blutiger Stuhl infolge einer schweren Magen-Darm-Entzündung (Gastroenteritis).
21.64 <i>Leptospira grippotyphosa</i> V	Leptospiren verursachen Allgemeininfektionen. Es kommt zur Schädigung der Erythrozyten, infolgedessen stellen sich Anämie, Ikterus und Hämoglobinurie ein. Durch Endotoxine werden ZNS, Blutgefäße und andere Organe geschädigt. <i>Leptospira grippotyphosa</i> kann bei Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen und Hunden Leptospirose verursachen.
21.65 <i>Leptospira icterohaemorrhagiae</i>	Erreger der Weil-Krankheit, auch Morbus Weil oder Weil'sche Krankheit genannt. Tritt in Europa vor allem bei Personen auf, die mit infektiösem Material in Kontakt kommen, z. B. Urin von Ratten, allerdings gelten auch Schweine oder Hunde als Erregerreservoir. Der Infektionsweg erfolgt über Aufnahme von kontaminiertem, verunreinigtem Abwasser oder Erdreich, über die aufgeweichte oder nicht intakte Haut oder über die Schleimhaut. Möglich ist auch eine Aufnahme über die Atemwege. Symptome: plötzliches, hohes Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen. Im weiteren Verlauf kann es zu Gelbsucht, Hirnhautentzündung, Nieren- oder Herzentzündungen kommen.
21.66 <i>Leptospira interrogans</i>	Bei diesen Erregern tritt der Hund als Nebenwirt auf, Hauptwirt ist die Wanderratte.
21.67 <i>Leptospira pomona</i> V	Die Hauptwirte sind Rinder und Schweine.
21.68 Leptospiren (<i>suis</i>) V	Der Hauptwirt dieses Erregers ist das Schwein.
21.69 <i>Treponema pallidum</i>	Erreger der Syphilis (auch Lues, Lues venerea, harter Schanker oder Franzosenkrankheit genannt). Es handelt sich um eine Infektionskrankheit, die zur Gruppe der sexuell übertragbaren Erkrankungen gehört. Symptome: schmerzlose Schleimhautgeschwüre und Lymphknotenschwellungen. Bei einem Teil der Infizierten kommt es zu einem chronischen Verlauf, der durch vielfältigen Haut- und Organbefall gekennzeichnet ist. Im Endstadium kann es zur Zerstörung des zentralen Nervensystems kommen.

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
21.80 Intrazelluläre Bakterien (Zellparasiten) gesamt	Bakterien besiedeln sehr unterschiedliche Lebensräume, manche Arten von ihnen leben in den Zellen anderer Lebewesen.
21.81 Anaplasma marginale	Dringt in die roten Blutkörperchen des Wirtes ein und vermehrt sich dort. Die Anwesenheit der Parasiten in den roten Blutkörperchen stimuliert den Organismus des Tieres, die rote Blutzelle zu zerstören. Diese groß angelegte Zerstörung der roten Blutkörperchen führt zu Blutarmut, Fieber, Gewichtsverlust, Atemnot. Die Erreger werden durch Zecken übertragen, aber auch kontaminierte Injektionsnadeln, Operationsbestecke, Mücken und Stechfliegen können zur Infektion führen.
21.82 Chlamydien	Diese Erreger sind Zellparasiten. Chlamydien lösen insbesondere Erkrankungen (Chlamydiose) der Schleimhäute im Augen-, Atemwegs- und Genitalbereich aus, mit teilweise schwerwiegenden Folgen wie Erblindung oder Unfruchtbarkeit. Eine Infektion mit dem Erreger erfolgt durch direkten Kontakt, kontaminierte Gegenstände oder z. B. Fliegen.
21.83 Chlamydien (feline) V	Eine Form der Erreger, die hauptsächlich bei Katzen anzutreffen ist.
21.84 Chlamydia ovis V	Erreger des enzootischen Abortes des Schafes.
21.85 Chlamydia psittaci V	Erreger der Papageienkrankheit, Psittakose, Ornithose.
21.86 Chlamydia trachomatis	Dieser Erreger ruft eine sexuell übertragbare Erkrankung im Urogenitaltrakt hervor, die bei Frauen zu zwei Dritteln unerkannt bleibt, da sie symptomlos verläuft, beim Mann gelegentlich Entzündungen der Harnröhre mit klarem Ausfluss verursacht und sonst auch symptomlos ist. Unbehandelte Infektionen können jedoch zu Unfruchtbarkeit führen. Unterschiedliche Stämme des Erregers können Augeninfektionen oder akute Konjunktivitis (Bindehautentzündung, sog. Schwimmbadkonjunktivitis, da gerne durch Badewasser übertragen), Urethritis (Schleimhautentzündung der Harnröhre) und Zervizitis (Gebärmutterhalsentzündung) verursachen. Weiterhin gibt es noch Arten, welche die Lymphogranuloma venereum verursachen können.
21.87 Cowdria ruminantium V	Dieser Erreger führt zur Erkrankung „Herzwasser“. Betroffen sind inländische und wildlebende Wiederkäuer. Verbreitet wird der Erreger durch Zecken der Gattung Amblyomma. Betroffene Säugetiere sind Rinder, Schafe, Ziegen, Antilopen und Büffel. Der Name der Krankheit wurde von den Symptomen der entstehenden Krankheit abgeleitet. Es kommt zu Flüssigkeitsansammlungen im Herzen bzw. in der Lunge.
21.88 Rickettsien	Bakterien, parasitäre Organismen, die sich in vielen Zecken, Flöhen, Milben und Läusen als Überträger finden. Infektionen werden als Rickettsiosen bezeichnet. Dazu gehören Fleckfieber, Rickettsienpocke, Brill-Zinsser-Krankheit, Boutonneuse-Fieber (Mittelmeer-Zeckenfleckfieber) und das Rocky-Mountain-Fleckfieber.

Bakterien

Programm-Nr.	Beschreibung
21.90 Weitere Bakterien	
21.91 Bakterien laryngiale	Pathogene Bakterien aus dem Bereich des Kehlkopfes.
21.92 Borrelien-Toxin	Von Borrelien produzierte Neurotoxine (Giftstoffe).
21.93 Kariesbakterien	Bakterien, welche immer in Kombination mit Kariesinfektionen bei Patienten zu finden waren.
21.94 PIA (porzine intestinale Adenomatose) V	Verdickungen und Faltenbildungen der Darmschleimhaut beim Schwein.
21.95 Schmerz Bakterien	Es handelt sich um Bakterien, die nicht klassifiziert werden konnten.
21.96 Tuberkulinum burnetti	Eine Nosode aus tuberkulösem Lungengewebe oder tuberkulösen Kavernen.

Viren

Programm-Nr.	Beschreibung
22.00 Viren gesamt	In diesem Programm befinden sich alle Viren der Programmgruppen 22 und 23.
22.05 Viren I gesamt	Hierin befinden sich alle Viren der Programmgruppe 22
22.10 Doppelstrang-DNA-Viren gesamt	
22.11 Adenovirus	Diese Erreger können zahlreiche Erkrankungen verursachen. Besonders betroffen sind der Respirationstrakt (grippale Infekte), Infektionen der Augen (Konjunktivitis) und der Magen-Darm-Trakt (Durchfälle). Die Infektion findet als Tröpfchen- oder Schmierinfektion statt.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)	Vermehrt sich nach oraler Infektion durch Speichel oder andere Körperflüssigkeiten in den Speicheldrüsen. Von dort gelangen die Viren zellgebunden über das Blut in Organe wie Leber, Milz, Lunge, Knochenmark und Nieren. Permanente Infektionen der betroffenen Organe können als primäre Infektion, aber auch in latenter Form viele Jahre nach der Infektion auftreten.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)	Eine Infektion, hauptsächlich über Tröpfchen, Speichel, Genitalsekrete oder Blutzellen, Transplantate, führt zu einer lebenslangen, persistierenden Infektion. Symptome: Fieber, Lymphknotenschwellung, Belege auf den Mandeln. Erreger des Pfeiffer'schen Drüsenfiebers.
22.14 Hepatitis-B-Virus	Mögliche Erkrankungen sind eine Leberentzündung (Hepatitis), Leberzirrhose, Leberzellkarzinome. Die Infektion mit dem Erreger erfolgt parenteral und sexuell, d. h. durch Blut oder andere Körperflüssigkeiten eines infizierten Patienten. Die Eintrittspforten sind meist kleinste Verletzungen der Haut oder Schleimhaut.
22.15 Herpes simplex	Diese Erreger haben die Eigenschaft, lebenslang im Wirt zu persistieren (verbleiben). Nach der Erstinfektion verbleibt das Virusgenom lebenslang im Körper. Der Immunstatus des Wirtes hat großen Einfluss auf die Virusreaktivierung. Herpes-simplex-Viren sind weltweit verbreitet, der Mensch ist für sie als Reservoir der einzige natürliche Wirt. Da das Herpes-simplex-Virus bereits durch Speichelkontakt und Schmierinfektion ab dem Säuglingsalter im normalen familiären Umgang erworben wird, ist es in der Bevölkerung sehr häufig. Eine weitere Infektionsquelle ist der Schleimhautkontakt. Erkrankungen, die durch Herpes-simplex-Viren entstehen: Gingivostomatitis (Entzündung der Mundschleimhaut), Herpes labiales, Herpesenzephalitis, Keratokonjunktivitis und viele weitere Erkrankungen.
22.16 Herpes simplex (feline) V	Dieser Erreger führt bei Katzen zu Infektionen.
22.17 Herpes zoster	Verursacht zwei unterschiedliche Krankheitsbilder: bei der Erstinfektion die Varizellen (Windpocken), bei der Reaktivierung den Herpes zoster (Gürtelrose). Übertragen wird das Virus aerogen (durch die Luft) oder durch den Bläscheninhalt. Der Kontakt zu einer Person, die erkrankt ist, gilt als häufigste Infektionsquelle.

Viren

Programm-Nr.	Beschreibung
22.18 Humanes Papilloma-Virus (HPV)	Gehört zu den onkogenen Viren. Diese Art der Viren wird im Zusammenhang mit bestimmten Krebserkrankungen gesehen (Zervixkarzinome, Angogenitalkarzinome). Die Viren werden hauptsächlich sexuell und durch Hautverletzungen übertragen.
22.19 Papilloma-Virus	Verursacht Warzenbildungen im Organismus. Die Übertragung der Viren erfolgt durch den direkten Kontakt.
22.20 Varizellen (Windpocken)	Varizella-Zoster Viren werden durch Tröpfcheninfektion übertragen und führen zur Erkrankung Windpocken. Zu den Symptomen der Erkrankung zählen Fieber und ein juckender Hautausschlag mit wasserklaren Bläschen. Da die Erkrankung am häufigsten bei Kindern erstmalig auftritt, wird sie zu den Kinderkrankheiten gezählt. Infektionen bei Erwachsenen verlaufen oftmals mit schwerwiegenden Komplikationen. Hirnhautentzündungen, Lungenentzündungen und Leberentzündungen können Folgeerscheinungen sein. Nach der Erkrankung verbleibende Varizella-Zoster-Viren können im Organismus zu einer erneuten Erkrankung, der sogenannten Gürtelrose (Herpes-Zoster) führen.
22.40 Einzelstrang-DNA-Viren gesamt	
22.41 Panleukopenie-Virus V	Die Panleukopenie ist eine häufig tödlich verlaufende, virusbedingte Katzenkrankheit. Sie wird auch als Katzenscheuche, Katzenstaupe, infektiöse Enteritis der Katzen, Agranulomatose, Aleukozytose und Katzenpest bezeichnet. Der Erreger dringt über Kontakt mit infektiösem Material (Kot, Nasensekret, Urin) durch die Nasen- und Maulschleimhaut in den Körper ein.
22.42 Parvoviren (suis) V	Die Parvovirose wird durch das porcine Parvovirus (PPV) hervorgerufen. Sie kommt weltweit bei Schweinen vor. Erfolgt die Infektion in den ersten drei Trächtigtkeitswochen, so sterben entweder alle Embryonen oder ein großer Teil davon ab und werden resorbiert.
22.43 Porzines Circovirus V	Das porcine Circovirus (PCV) Typ 2 ist ein Virus, welches bei Schweinen vorkommt.
22.60 Einzelstrang-RNA-Viren, Positiv-Strang-RNA-Genom gesamt	
22.61 AE-Virus V	Aviäre Enzephalomyelitis, ansteckende Kükenenzephalomyelitis. Eine hochansteckende Erkrankung mit nervalen Symptomen bei Küken. Infizierte Legehennen sind das Reservoir für die Übertragung des Virus über das Ei oder kurz nach dem Schlupf. Auch über den Kot werden die Viren übertragen. Hühner, Puten, Fasane, experimentell auch Enten, Tauben und Perlhühner können erkranken.
22.62 BVD-Virus V	Die bovine Virusdiarrhoe/Mucosal Disease, kurz BVD/MD, wird durch das bovine Virusdiarrhoe-Virus (BVDV) ausgelöst. Es handelt sich um einen recht häufig auftretenden viralen Krankheitskomplex der Rinder.

Viren

Programm-Nr.	Beschreibung
22.63 Caliciviren (feline) V	Das feline Calicivirus (FCV) ist ein seit vielen Jahren bekannter Erreger von Erkrankungen des oberen Respirationstraktes bei der Katze. Die Übertragung erfolgt hauptsächlich aerogen über virushaltige Sekrete des Nasen-Rachen-Raums.
22.64 Chikungunya-Viren	Diese Erreger werden durch Stechmücken übertragen. Symptome: Fieber und Gelenkbeschwerden.
22.65 Coronaviren (feline) V	Die ansteckende Brust- und Bauchfellentzündung der Katze (FIP) ist eine Katzenkrankheit, die durch Coronaviren verursacht wird. Diese Viren rufen bei der Katze normalerweise eine harmlose Darminfektion hervor. Bei einer geringen Prozentzahl der infizierten Katzen kann daraus jedoch FIP entstehen.
22.65 Coronaviren (feline) V	Lebt eine Katze mit anderen Katzen zusammen oder trifft andere Katzen beim Freilauf, nimmt sie das Virus beim Scharren in der Katzentoilette oder durch Beschnüffeln und Belecken (von anderen Katzen, aber auch von Gegenständen und Kleidung) über Maul und Nase auf.
22.66 Coronaviren (suis) V	Diese Erreger sind bei Schweinen zu finden und lösen dort Infektionen aus.
22.67 Coxsackie-Virus B1	Die Infektion mit diesem Erreger erfolgt über verunreinigtes Wasser und Nahrung; Tröpfcheninfektion oder Schmierinfektion ist möglich. Krankungsbilder: Erkältung, virale Meningitis, Myokarditis, Hand-Fuß-Mund-Krankheit.
22.68 Coxsackie-Virus B4	s. o.
22.69 EAV-Virus	Equine Arteritis-Virusinfektion, EAV; früher auch akute Septikämie, equine Influenza, Pferdestaupe, Pink Eye oder Rotlaufseuche genannt. Die Infektion erfolgt über Aerosole aus dem Respirationstrakt, über Urin akuter infizierter Tiere oder venereal durch den Deckakt.
22.70 Entenhepatitis-Virus V	Dieser Erreger stammt aus der Familie der Hepatitis-Viren und ist bei Lebererkrankungen von Entenvögeln zu finden.
22.71 Enteroviren	Die Übertragung aller zur Gattung Enterovirus gehörenden Virusarten erfolgt vorwiegend fäkal-oral, jedoch kommt für einige Erreger auch die Tröpfcheninfektion als Infektionsweg in Frage. Ebenfalls möglich ist die diaplazentare (über die Plazenta) Übertragung der Viren. Kinderlähmung, Infektionen der oberen Atemwege, Erkältungen, Magen-Darm-Erkrankungen, fieberhafte generalisierte Exantheme, hämorrhagische Konjunktivitis, Myokarditis, Perikarditis, Hepatitis, Meningitis und Enzephalitis können durch die Erreger verursacht werden.
22.72 FHV-Viren (felines Herpes-Virus) V	Das FHV gehört zu den Erregern des Katzenschnupfenkomplexes. Das Virus ruft vor allem bei jungen Katzen Symptome in Form einer Rhinotracheitis hervor. Infizierte Tiere bleiben lebenslang Virusträger, Ausscheider und Ansteckungsquelle für empfängliche Katzen. Des Weiteren besteht eine Beziehung zum felines Cytomegalievirus.

Viren

Programm-Nr.	Beschreibung
22.73 FSME	Die Erreger werden über Zecken übertragen. Symptome einer Infektion: grippaler Infekt, Meningitis, Enzephalitis, Radikulitis, Lähmungen.
22.74 Hepatitis-A-Virus	Die Infektion mit diesen Viren erfolgt fäkal-oral (Aufnahme von kontaminierten Lebensmitteln). Der Verlauf ist in der Regel akut, eine Chronizität wie bei anderen Hepatitis-Infektionen gibt es nicht.
22.75 Hepatitis-C-Virus	Wird über das Blut übertragen. Nach einer Infektion gibt es kaum direkte Folgen, die Schädigung der Leber läuft chronisch ab. Oftmals ist der Weg der Infektion nach dem Auffallen der Krankheit nicht mehr nachvollziehbar. Leberzirrhose und Leberkarzinom sind möglich.
22.76 KSP-Virus V	Der Schweinepesterreger (Klassische Schweinepest) ist – obwohl er mit anderen Erregern verwandt ist – nicht auf andere Tierarten oder den Menschen übertragbar. Die Infektion der Schweine erfolgt im direkten Kontakt mit erkrankten Tieren oder über verunreinigte Fahrzeuge und Gerätschaften, Kleidung oder Speiseabfälle.
22.77 MKS-Virus V	Die Maul- und Klauenseuche (MKS) ist eine hochansteckende Viruserkrankung bei Rindern und Schweinen. Auch Rehe, Ziegen und Schafe, aber auch Elefanten, Ratten und Igel können sich infizieren. Pferde sind nicht für MKS anfällig. Eine Infektion des Menschen tritt gelegentlich auf. Die Erkrankung kann durch Kontakt- wie durch Schmierinfektion bei direktem Kontakt mit infizierten Tieren, mit kontaminierten Ställen oder Viehtransportfahrzeugen übertragen werden. Eine Infektion über die Luft ist möglich. Menschen, die mit infizierten Tieren Kontakt hatten, sollten ihre Kleidung desinfizieren lassen. Futterzusätze, die infizierte Tierprodukte enthalten, und Tierprodukte wie Käse oder Fleisch können das Virus beherbergen. Kühe können MKS von infizierten Bullen durch Samenübertragung bekommen.
22.78 Noro-Virus	Dieser Erreger führt zu akuten Gastroenteritiden. Plötzliches Erbrechen und Durchfälle sind typische Symptome für eine Infektion. Die Viren sind äußerst infektiös und noch nach Wochen im Stuhl nachweisbar. Infektion über kontaminierte Gegenstände, Schmierinfektion.
22.79 PRRS-Virus (suis) V	Dieser Erreger führt zu Atemwegsinfektionen beim Schwein.
22.80 Rhino-Virus	Dieser Erreger sorgt für Infektionen, die umgangssprachlich als Schnupfen oder Erkältung bezeichnet werden. Die Übertragung geschieht über Tröpfcheninfektion (Anhusten oder Niesen), aber auch kontaminierte Hände oder Gegenstände können zu einer Infektion führen. Über die Schleimhäute gelangen die Viren in den Organismus und führen zu generalisierten Infektionen.
22.81 SVD-Virus V	Dieser Erreger verursacht eine Erkrankung der Schweine, ähnlich der Maul- und Klauenseuche.

Viren

Programm-Nr.	Beschreibung
22.82 Tabakmosaikvirus	Das Tabakmosaik-Virus verursacht die ökonomisch bedeutsame Mosaik-Krankheit des Tabaks. Viele landwirtschaftliche Kulturpflanzen und Zierpflanzen können infiziert werden. Das Virus wird sehr leicht übertragen, z. B. durch direkten Kontakt zwischen Pflanzen, durch Pflanzensaft, bei einigen Pflanzen durch Saatgut. Es ist im Gegensatz zu vielen anderen Pflanzenviren äußerst hitzestabil. Aufgrund dieser Eigenschaften ist es vermutlich eines der am weitesten verbreiteten Viren weltweit.
22.83 Teschen-Talfanvirus V	Erreger der Teschener Krankheit (ansteckende Schweinelähme, Teschen Disease, Polioencephalomyelitis enzootica suum, Poliomyelitis suum). Die ansteckende Schweinelähme stellt eine Poliomyelitis bei Schweinen jeden Alters dar und ist charakterisiert durch ein kurzes, akutes Stadium und nachfolgend typische Lähmungen. Die Krankheit hat Ähnlichkeit mit der Poliomyelitis beim Menschen.
22.84 VES-Virus V	Bei diesem Erreger handelt es sich um den Erreger des Bläschenexanthems des Schweines. Die Erkrankung lässt sich klinisch nicht von der Maul- und Klauenseuche unterscheiden.
22.85 Hepatitis D-Virus V	Diese Viren treten immer nur in Kombination mit Hepatitis B Viren auf, Übertragungsmöglichkeiten: Geschlechtsverkehr, infizierte Nadeln von Spritzen, verunreinigte Blutkonserven, Tätowier- oder Akupunkturnadeln. Es kommt zu einer chronischen Infektion der Leber.
22.86 Hepatitis E-Virus V	Hepatitis E Viren werden durch Kontaktinfektion beziehungsweise Schmierinfektion fäkal-oral, oder über das Wasser übertragen. Die Inkubationszeit beträgt zwischen 30 bis 40 Tagen und ist klinisch nicht von der Hepatitis A zu unterscheiden. Sie ist jedoch schwerer im Verlauf. Durchfall, Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit, Bauchbeschwerden und eine Gelbfärbung der Haut sind erste Anzeichen. Häufigste Infektionsquelle sind Lebensmittel und Trinkwasser.
22.87 Dengue-Virus	Dies ist ein Virus, das bei Menschen und Tieren das sogenannte Denguefieber auslösen kann. Das Virus wird durch Stechmücken übertragen. Über den Speichel der infizierten Mücke wird der Erreger weiter gegeben.
22.88 Rubella (Röteln)	Unter der Bezeichnung Röteln versteht man eine Infektionskrankheit, ausgelöst durch das Röteln Virus. Eine Übertragung der Viren erfolgt durch Tröpfcheninfektion, der einmalige Kontakt bringt eine lebenslange Immunität gegen die Viren. Symptome: Rote Hautflecken (Exanthem), Fieber, Lymphknotenschwellungen. Gefährlich ist die Röteln-Infektion in der Schwangerschaft, da die Viren zu ausgeprägten Fehlbildungen des Kindes führen können. Vorbeugend wird daher bei Frauen eine Impfung empfohlen.

Viren

Programm-Nr.	Beschreibung
22.89 Coxsackie-Virus A-7	Die Infektion mit diesem Erreger erfolgt über verunreinigtes Wasser und Nahrung; Tröpfcheninfektion oder Schmierinfektion ist möglich. Krankungsbilder: Erkältung, virale Meningitis, Myokarditis, Hand-Fuß-Mund-Krankheit.
23.05 Viren II gesamt	Hierin befinden sich alle Viren der Programmgruppe 23
23.10 Negativ-Strang-RNA-Genom, nicht segmentiert, gesamt	
23.11 Borna-Virus	Die Borna-Krankheit oder ansteckende Gehirn- und Rückenmarksentzündung der Einhufer wird durch dieses Virus übertragen. Das Gehirn und das Rückenmark vor allem von Pferden und Schafen werden befallen. Symptome: Verhaltensänderungen, Bewegungsstörungen und eine Beeinträchtigung der Sensibilität und des Sensoriums wie Absondern von der Herde, Depression, gesenkte Kopfhaltung, z. T. gesteigerter Bewegungsdrang, z. T. Aggressivität gegen andere, z. T. große Schreckhaftigkeit, herabgesetzte Teilnahme an der Umgebung, Spasmen und Speicheln. Im Endstadium Festliegen mit Ruderbewegungen, Fieberschübe. Die natürliche Infektion erfolgt vermutlich über die Schleimhaut der oberen Luftwege, den Rachen oder die Riechschleimhaut. Mittlerweile wird vermutet, dass auch Menschen infiziert werden können. Symptome: Depressionen, Verhaltensauffälligkeiten.
23.12 Equines Influenza-Virus V	Die equine Influenza, auch als Pferdegrippe oder Hoppegartener Husten bezeichnet, ist eine akute, hochkontagiöse Erkrankung der oberen und unteren Atemwege des Pferdes, hervorgerufen durch das equine Influenza-Virus Typ A. Neben einer indirekten Übertragung wird der Erreger hauptsächlich aerogen durch das Husten der Tiere übertragen. Charakteristische Symptome wie intermittierende Fieberphasen (Temperatur bis zu 41 °C), wässrig-seröser Nasenausfluss, trockener Husten, Inappetenz und Apathie können auftreten. Im weiteren Verlauf kann sich eine Laryngitis, Bronchitis, eine Bronchiolitis oder gar eine Viruspneumonie entwickeln. Einige Pferde, insbesondere Hochleistungspferde, zeigen neben Muskelschwäche und einem steifen Gang häufig auch eine Myokarditis und Myokardinsuffizienz.
23.13 Klassisches Geflügelpest-Virus V	Die Klassische Geflügelpest (KP) ist eine schwere Allgemeinerkrankung besonders bei Hühnern, Puten und Wachteln sowie bei zahlreichen frei lebenden Vogelarten. Grundsätzlich beobachtet man die gleichen Infektionswege wie bei anderen Influenza-Viren.

Viren

Programm-Nr.	Beschreibung
23.13 Klassisches Geflügelpest-Virus V	Die Viren verbreiten sich durch Tröpfcheninfektion über die eingeatmete Luft oder über Kotpartikel an der Kleidung und an Geräten. Die akute Form der Geflügelpest äußert sich in Zeichen allgemeiner Schwäche, stumpfem, struppigem Federkleid, hohem Fieber, Atmung mit geöffnetem Schnabel, Ödemen an Kopf, Hals, Kamm, Kehllappen, Beinen und Füßen, Blauverfärbung der Haut und der Schleimhäute, wässrig-schleimigem und grünlichem Durchfall und neurologischen Störungen (abnorme Haltung des Kopfes, Störungen in der Beweglichkeit). Bei chronischem Verlauf sinkt die Legeleistung, die Eier sind dünnwandig oder schalenlos.
23.14 Masern-Virus	Übertragen wird der Erreger durch Tröpfcheninfektion direkt von Mensch zu Mensch. Es kommt nach der Infektion zum typischen Masern-Exanthem (rote Hautflecken), Fieber und allgemeiner Schwäche. Bei ungünstigem Verlauf kann es zu Lungen- und Hirnhautentzündungen kommen.
23.15 Mumps-Virus	Hierbei handelt es sich um den Erreger einer Infektionskrankheit, die hauptsächlich die Speicheldrüsen befällt. Als Komplikation können Hirnhautentzündungen (Meningitis) oder Hodenentzündungen (Orchitis) auftreten. Übertragen wird der Erreger durch einen direkten Kontakt oder eine Tröpfcheninfektion.
23.16 Parainfluenza-Virus	Weltweit verbreitetes Virus, das bevorzugt die Atemwege befällt, beim Erwachsenen zu Schnupfen führt, bei Säuglingen und Kleinkindern auch zu schweren Krankheitsbildern einschließlich einer Lungenentzündung (Pseudokrupp). Übertragen werden die Erreger über Tröpfcheninfektion, Schmierinfektion und kontaminierte Gegenstände.
23.17 Porzines Influenza-Virus V	Die porzine Influenza wurde erstmals 1918, zeitgleich mit der großen Grippepandemie des Menschen, beobachtet. Mittlerweile ist die Influenza beim Schwein weltweit verbreitet. Symptome: Die Tiere bekommen Atembeschwerden, schmerzhaften Husten und einen kurzfristigen Temperaturanstieg auf bis zu 42 °C. Sauen, die während der Trächtigkeit erkranken, können aufgrund des hohen Fiebers spontan abortieren oder bringen kleine, lebensschwache Ferkel zur Welt. Infektionen werden durch Dauerüberträger verbreitet.
23.18 VSI-Virus (VSV)	Oftmals auch als VSV bezeichnet. Das Virus gehört der Familie Rhabdoviridae an die gut bekannten Tollwutviren gehört zur gleichen Familie. Besonders gefährdet sind, Rinder, Pferde und Schweine. Eine Übertragung auf den Menschen ist möglich und führt zu einer Grippe-ähnliche Erkrankung.

Viren

Programm-Nr.	Beschreibung
23.19 HRSV	Eine Infektion mit den HRSV-Viren führt zu Infektionen der oberen Atemwege. Symptome wie Schnupfen, Husten, akute Bronchitis und Mittelohrentzündung sind möglich. Als Übertragungsweg kommen Schmier- oder Tröpfcheninfektionen in Frage. Nach einer Infektion entsteht keine dauerhafte Immunität. Bei Kleinkindern und Säuglingen verlaufen die Erkrankungen oftmals derartig heftig, dass ein Aufenthalt im Krankenhaus erforderlich wird.
23.30 Negativ-Strang-RNA-Genom, segmentiert, gesamt	
23.31 H1N1	Auch Humaninfluenza oder Spanische Grippe genannt.
23.32 H5N1	Auch Vogelgrippe genannt.
23.33 Influenza-Viren	Diese Viren und die durch sie ausgelösten Erkrankungen existieren weltweit. Influenza-Viren vermehren sich beim Menschen im Respirationstrakt eines infizierten Individuums. Menschliche Grippeviren bevorzugen gemäß Studien flimmerhaarlose Epithelzellen. Im Gegensatz dazu vermehrt sich das Grippe-Virus bei Vögeln hauptsächlich in den Darmepithelzellen. Unter den Gattungen finden sich auch die Erreger der Influenza oder „echten“ Grippe.
23.33 Influenza-A- und -B-Virus	Diese Erreger sind für Infektionskrankheiten verantwortlich, die im allgemeinen als „Grippe“ bezeichnet werden. Verschiedene Virusvarianten dieses Typs traten in den letzten Jahren gehäuft auf. Infektionswege sind die Tröpfcheninfektion und direkter Kontakt mit infizierten Gegenständen.
23.34 A/H5N1	Highly Pathogenic Avian Influenza, eine durch Viren hervorgerufene anzeigepflichtige Tierseuche, von der hauptsächlich Hühner, Puten, wildlebende Wasservögel und andere Vögel betroffen sein können. Einige Varianten der Geflügelpest-Viren, insbesondere die Variante A/H5N1, sind in Einzelfällen auf Menschen, Leoparden sowie auf Hauskatzen übertragen worden.
23.50 Doppelstrang-RNA-Viren gesamt	
23.51 BTV-Viren V	Das Blauzungenvirus (engl. Bluetongue Virus, kurz BTV) ruft bei Wiederkäuern die Blauzungenkrankheit hervor.
23.52 FCoV-Viren V	Die Ursache für die Ausbildung einer FIP-Erkrankung in der Katze ist eine Mutation eines eigentlich recht harmlosen Darmvirus. Es heißt felines Corona-Virus, abgekürzt FCoV. Dieses Darmvirus ist weit verbreitet. Es führt – wenn es überhaupt krank macht – zu milden Durchfällen und kurzzeitiger Appetitlosigkeit. Die tödliche FIP entwickelt sich durch eine Mutation des Virus. Der Erreger wird vom Organismus zerstört, verursacht aber eine Antikörperbildung. Die Antikörper verbinden sich mit anderen Eiweißkörpern zu „Immunkomplexen“. So entstehen Entzündungen der Blutgefäße, und Gefäßflüssigkeit tritt in Bauch- und Brusthöhle oder in den Herzbeutel. Lokale Infektionen sind ebenfalls möglich.

Viren

Programm-Nr.	Beschreibung
23.53 FeLV-Viren V	
23.54 FIV-Viren V	Felines Immundefizienz-Virus, auch Katzen-Aids genannt. Dieses Virus wird vornehmlich im Speichel ausgeschieden und durch Bisswunden beim Kämpfen übertragen. Da das Virus das Immunsystem zerstört, sind infizierte Katzen ebenfalls viel anfälliger für „normale“ Krankheiten. Besonders häufige Anzeichen für das Vorliegen einer Katzen-Aids-Infektion sind Zahnfleischentzündungen, schlecht heilende Wunden und chronische Erkrankungen der Blase.
23.55 Retroviren	Diese Viren sind im Wirbeltierreich allgegenwärtig. Sie infizieren Säugtiere, Vögel, Amphibien, Reptilien und Fische, sind dabei aber meistens sehr spezifisch auf ihren Wirt beschränkt. Als Auslöser von Krankheiten beim Menschen sind HIV und HTLV-1 bekannt.
23.56 Rotaviren	Eine Infektion mit diesen Viren führt zu einer Gastroenteritis, auch unter der Bezeichnung Reisediarrhö bekannt. Rotaviren werden besonders durch Schmierinfektionen (fäkal-oral), aber auch durch kontaminiertes (mit Rotaviren belastetes) Wasser und Lebensmittel übertragen. Obwohl sich die Viren im Respirationstrakt nicht vermehren, können sie in der akuten Phase auch in Sekreten der Atemwege ausgeschieden werden, so dass auch eine Übertragung über die Luft (aerogen) möglich ist. Das Virus ist sehr leicht übertragbar, bereits zehn Viruspartikel reichen aus, um ein Kind zu infizieren. Die Infektion geschieht praktisch nur von Mensch zu Mensch.
23.57 Rotaviren (suis) V	Weltweit lösen Rotaviren mehr als 70 % der schweren Durchfallerkrankungen bei Mensch und Tier aus und sind damit die häufigste Ursache von Darminfektionen. Dieser Erreger ist besonders bei Schweinen zu finden.
23.70 Warzen gesamt	Warzen werden größtenteils durch sogenannte Papillomviren hervorgerufen, von denen es über 100 verschiedene Arten gibt. Eine Ausnahme bilden die Alterswarzen, deren Ursache bisher ungeklärt ist. Nach einer Inkubationszeit von wenigen Tagen bis hin zu einigen Monaten entwickeln sie sich als leicht erhabene Geschwülste auf der Hautoberfläche. Warzen können praktisch überall am Körper auftreten, meist sind sie jedoch an Händen und Füßen zu finden. Je nachdem, in welcher Körperregion Warzen auftreten und wie sie aussehen, unterscheidet man sie folgendermaßen:
23.71 Alterswarzen	Bisher ist ungeklärt, wie diese entstehen. Am ganzen Körper zu finden.

Viren

Programm-Nr.	Beschreibung
23.72 Dellwarzen	Auch „Schwimmbadwarzen“ genannt. Diese gehören eigentlich nicht zu den Warzen, obwohl sie wie solche aussehen. Es sind stecknadelkopf- bis erbsengroße Knötchen mit glatter und oft glänzender Oberfläche. Sie haben meistens in der Mitte eine Delle und treten am ganzen Körper auf, besonders an Armen, Händen, Fingern und am Oberkörper. Sie werden auch im Gegensatz zu anderen Warzen vom Molluscum-contagiosum-Virus (MCV) aus der Familie der Poxviridae, einem behüllten doppelsträngigen DNA-Virus (dsDNA), per Schmierinfektion oder Kontaktinfektion verursacht.
23.73 Feigwarzen	Diese treten an den Geschlechtsteilen und im Analbereich auf und werden durch Geschlechtsverkehr übertragen.
23.74 Flachwarzen	Auch „Planwarzen“ genannt. Flache, runde oder mehreckige Wucherungen, meistens weich, hautfarben bis graugelb oder auch braun mit einem Durchmesser von einem bis fünf Millimetern. Ihre Oberfläche ist in der Regel stumpf und fein gepunktet. Sie können am ganzen Körper auftreten, meist jedoch im Gesicht oder an Handgelenken, Hand- und Fingerrücken oder auf den nach außen gerichteten Teilen der Unterarme. Die Infektion erfolgt über Schmierinfektion.
23.75 Fußsohlenwarzen	Eine unangenehme Form der Warze ist die Fußsohlen- oder Dornwarze. Durch ihre dornförmige Ausprägung kann sie beim Laufen starke Schmerzen verursachen.
23.76 Juvenile Warzen	Eine weitere Form der Warzen sind die juvenilen Warzen, sie sind von der Form her eher flach. Meist sind Kinder von dieser Form der Warzen befallen.
23.77 Pinselwarzen	Fadenförmige Wucherungen, besonders im Gesicht. Sie werden per Schmierinfektion übertragen.
23.78 Vulgäre Warzen	Auch unter dem Namen gewöhnliche oder Stachelwarzen bekannt. Diese treten besonders häufig an den Händen, den Fingern, den Nagelrändern und an den Fußsohlen auf.
23.79 Warzen N.N.	Warzen rezidivierend. Hier handelt es sich um Warzen, deren Erreger nicht eindeutig zugeordnet werden konnten.
23.80 Weitere Viren gesamt	
23.81 Viren N.N.	Diese Erreger konnten nicht eindeutig klassifiziert werden.

Parasiten

Programm-Nr.	Beschreibung
24.00 Parasiten gesamt	In diesem Programm befinden sich alle Parasiten der Programmgruppen 24 und 25.
24.05 Parasiten I gesamt	Hierin befinden sich alle Parasiten der Programmgruppe 24.
24.10 Hakenwürmer gesamt	
24.11 Ancylostoma brasiliense	Hakenwurm, der hauptsächlich bei Hund und Katze vorkommt. Er besiedelt als Parasit den Darm. Infektion auch für den Menschen möglich über Larven, die sich in die Haut bohren; perorale Aufnahme ist ebenfalls möglich. Bei Tieren kann die Infektion über die Muttermilch (lactogen) erfolgen. Symptome: Anämie, Gewichtsabnahme, Durchfälle, Lungenentzündungen, Hautveränderungen.
24.12 Ancylostoma caninum	
24.13 Gyrodactylus	Eine Plattwurm-gattung aus der Klasse der Hakensaugwürmer.
24.20 Spulwürmer/Fadenwürmer/Madenwürmer gesamt	
24.21 Ascaris megalcephala	Ascariswürmer gehören zu den Fadenwürmern. Infektionen erfolgen bei Mensch und Tier über die Aufnahme von Eiern aus der Umgebung. Symptome: Husten, Fieber, asthmaähnliche Anfälle, Darm- und Gallenerkrankungen möglich.
24.22 Dirofilaria immitis (Herzwurm)	Ein Fadenwurm, welcher der Erreger der Herzwurmerkrankung des Hundes ist. Die infektiöse Drittlarve wird über Stechmücken übertragen. Aus der Larve entwickelt sich der Herzwurm. Symptome: konditionelle Probleme, Herzprobleme.
24.23 Enterobius vermicularis	Dieser parasitische Fadenwurm ist der häufigste Eingeweidewurm, weltweit verbreitet. Menschen wie Tiere können sich infizieren.
24.24 Haemonchus contortus	Ein Fadenwurm, der hauptsächlich kleine Wiederkäuer befällt. Er wird von den Tieren oral aufgenommen und in Folge entwickelt sich eine parasitäre Gastritis. Symptome: Magen-Darm-Probleme, Durchfälle, Anämie.
24.25 Loa loa	Ein Fadenwurm, auch bekannt unter dem Namen Wanderfilarie oder Augenzwurm. Der Parasit ist Erreger der Loiasis (Kamerunbeule). Bei seinen Wanderungen durch den Organismus tritt er auch im Auge auf. Übertragen wird er perkutan durch Bremsen der Gattung Chrysops.
24.26 Macracanthorhynchus	Kratzwurm. Der Parasit lebt im Darm. Infektionen können über die orale Aufnahme von infizierten Käferlarven oder Larven aus dem Erdboden erfolgen. Symptome: Durchfälle, Darmblutungen.
24.27 Onchocerca volvulus (Tumor)	Fadenwurm und Erreger der Flussblindkrankheit.
24.28 Oxyuren	Auch Madenwurm, Springwurm oder Aftermade. Der parasitische Fadenwurm ist der häufigste Eingeweidewurm, weltweit verbreitet. Sowohl Menschen als auch Tiere sind betroffen. Die infizierten Eier des Erregers werden durch den Mund oder inhalativ aufgenommen. Symptome: starker Juckreiz im Analbereich.

Parasiten

Programm-Nr.	Beschreibung
24.29 <i>Passalurus ambiguus</i>	Kaninchenwurm. Es handelt sich um eine Spulwurmart, die sich hauptsächlich bei Kaninchen im Darm ansiedelt. Symptome: Anämie, Magen-Darm-Probleme, Gewichtsverlust.
24.30 <i>Stephanurus dentatus</i>	Auch Nierenwurm genannt. Gehört zur Familie der Fadenwürmer.
24.31 <i>Strongyloides (filariform)</i>	Dieser Erreger gehört zu den Zwergfadenwürmern. Erreger der Strongyloidiasis. Die Infektion erfolgt perkutan durch Larven, direkt in den Wirt. Symptome: Hautjucken, Hautentzündungen, Atembeschwerden, Erbrechen und blutiger Durchfall.
24.32 <i>Trichinella spiralis</i> (Muskel)	Parasitische Fadenwürmer. Infektion erfolgt oral, z. B. über den Verzehr von Mett oder ungegartem Schweinefleisch. Die Erkrankung wird als Trichinellose bezeichnet. Symptome: Bauchschmerzen, Übelkeit, Erbrechen und Durchfälle.
24.33 <i>Trichuris</i> sp.	Peitschenwurm. Der Erreger gehört zu den Fadenwürmern, die Erkrankung nennt man Trichuriasis. Es handelt sich um eine Magen-Darm-Erkrankung. Infektion durch die orale Aufnahme von larvenhaltigen Eiern. Symptome: Erbrechen, Durchfall, Anämie.
24.34 <i>Macracanthorhynchus hirudinaceus</i>	Eine Wurmart, die bei Schweinen zu finden ist. Ähnlich den Ascariden bewohnen sie den Darm. Eine Infektion ist auch bei Menschen möglich. Übertragen wird der Erreger durch den Verzehr von infizierten Insekten, Mistkäfern oder Kakalaken.
24.35 <i>Anisakis simplex</i>	<i>Anisakis simplex</i> ist ein Fadenwurmart. Anisarkitis wird die Erkrankung genannt, die durch den Erreger entsteht. Der Fadenwurm kann in rohem Fisch, beispielsweise Sushi oder Matjes, vorkommen. Die Krankheitshäufigkeit bei Heringen liegt bei rund 70 %. Symptome nach einer Infektion: heftige Bauchschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Durchfall und Erbrechen. Auch Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust können auf eine Infektion hinweisen.
24.40 Haarwürmer gesamt	
24.41 <i>Capillaria hepatica</i> (Leber)	Ein in der Leber von Säugetieren lebender Haarwurm. Als Infektionsquelle kommen zum Beispiel ausgeschiedene Eier von Nagetieren in Frage. Symptome: Oberbauchbeschwerden, Lebervergrößerung.
24.50 Saugwürmer/Egel gesamt	
24.51 <i>Clonorchis sinensis</i>	Chinesischer Leberegel. Gehört zu den Saugwürmern. Endwirte sind fischfressende Säugetiere (Katzen) und der Mensch. Symptome: Oberbauchbeschwerden, Leberprobleme.
24.52 <i>Cryptocotyle</i>	Saugwurm. Infektion erfolgt über den Genuss von rohem Fisch. Symptome: Durchfälle, Erbrechen, Magen-Darm-Probleme.

Parasiten

Programm-Nr.	Beschreibung
24.53 Echinostoma revolutum	Ein Plattwurm oder Egel, der als Darmparasit in Vögeln lebt.
24.54 Eurytrema pancreaticum	Saugwurm oder Egel. Hauptsächlich im Bereich der Bauchspeicheldrüse (Pancreas) zu finden.
24.55 Fasciola hepatica	Großer Leberegel. Mit der Aufnahme von Wasserkresse, Pflanzenstängeln oder Grashalmen gelangen die Larven in den Organismus von Mensch oder Tier. Nach der Aufnahme wandern sie in die Leber, wo sich dann auch die Probleme entwickeln. Symptome: Oberbauchbeschwerden, Magen-Darm-Probleme, Leberinsuffizienz, Anämie, Anstieg der Körpertemperatur.
24.56 Fasciolopsis buski	Riesendarmegel. Die Infektion verläuft über die Aufnahme von Wasserpflanzen wie z. B. Wasserkastanie oder Wasserspinnat. Mandurischer Wildreis, roh verspeist, ist sehr häufig mit dem Erreger infiziert. Symptome: Oberbauchbeschwerden, Verdauungsbeschwerden, Fieber.
24.57 Fiscoedrius elongatus	Auch bekannt unter dem Namen Katzenleberegel.
24.58 Gastrothylax elongatus	Ein Wurm, den man im Magen von Schafen und Rindern finden kann.
24.59 Hasstiele sig. Tricolor	Kaninchenegel.
24.60 Metagonimus Yokogawai	Orale Aufnahme von Finnen, der Egel wandert in den Darm. Symptome: Probleme im Verdauungstrakt, Durchfälle, Anämie.
24.61 Paragonimus Westermani	Lungenwurm. Ein Saugwurm, der als Parasit Menschen und Säugetiere befällt. Er ist der Erreger der Paragonimiasis. Eine orale Infektion erfolgt durch rohe Schalentiere. Am häufigsten verkapselt sich der Egel in der Lunge. Symptome: Fieber, Husten, Oberbauchbeschwerden. Wenn eine Abwanderung ins Hirn stattgefunden hat, ist eine Epilepsie möglich.
24.62 Prosthogonimus macro	Dieser Erreger gehört zu den Saugwürmern. Die orale Aufnahme erfolgt über die Sumpfschnecke. Hühner sind vorwiegend von einem Befall betroffen. Symptome: Entzündung der Kloake und der Eileiter.
24.63 Schistosoma haematica	Pärchenegel. Erreger der Schistomoniasis. Eine Infektion erfolgt über kontaminiertes Wasser oder die Aufnahme von Schnecken. Je nach Art werden hauptsächlich Darm oder Blase des Organismus befallen. Symptome: Fieber, Husten, Kopfschmerzen, Vergrößerung von Leber oder Milz.
24.64 Schistosoma mansoni	s. o.
24.65 Urocleidus	Ein Saugwurm, der sich an die Kiemen des weißen Barsches anheftet.
24.80 Bandwürmer gesamt	
24.81 Echinococcus granulosus	Dreigliedriger Hundebandwurm. Infektionen des Menschen erfolgen durch perorale Aufnahme der Eier. In Leber und Lunge bilden sich aus den Eiern flüssigkeitsgefüllte, größere Blasen. Karzinomähnliche Metastasen sind oftmals in der Leber zu finden.
24.82 Echinococcus multilocularis	Gefährlicher Fuchsbandwurm, s. o.
24.83 Taenia pisiformis	Ein Bandwurm, der vorwiegend Hunde, Füchse und Katzen befällt.

Parasiten

Programm-Nr.	Beschreibung
24.84 Taenia saginata	Rinderfinnenbandwurm. Kommt auch im menschlichen Organismus vor, als Zwischenwirt fungiert das Rind.
24.85 Taenia solium	Schweinebandwurm oder Schweinefinnenbandwurm, kommt auch im menschlichen Organismus vor. Als Zwischenwirt dient das Schwein.
24.86 Moniezia expansa	Der Wurm befällt den Dünndarm von Wiederkäuern. Eine Infektion des Menschen ist möglich, kommt aber selten vor.
24.87 Taenia serialis	Dieser Parasit ist ein weltweit vorkommende Bandwurmart, die hauptsächlich Hunde und Füchse befällt. In seltenen Fällen können auch Menschen und Katzen als Zwischenwirt mit Finnen befallen werden.
24.88 Diphylobothrium latum	Dieser Parasit gehört zu den Bandwürmern. Er ist besonders beim Haushund, sehr selten auch in der Hauskatze und im Menschen zu finden. Eine Erkrankung mit dem Parasiten wird als Diphylobothriasis bezeichnet.
24.89 Hymenolepis diminuta	Auch als Ratten- Bandwurm bekannt. Menschen können sich über kontaminierten Kot von Ratten mit dem Erreger infizieren. In Ländern wie Malaysia, Thailand, Jamaika, Indonesien, ist die Infektionsgefahr besonders hoch.
25.05 Parasiten II gesamt	Hierin befinden sich alle Parasiten der Programmgruppe 25.
25.10 Protozoen/Einzeller gesamt	Unter Protozoen versteht man Urtierchen mit einem Zellkern und Zellorganellen. Viele Protozoen besitzen Geißeln, die ihnen zur Fortbewegung dienen. Sie besitzen eine besondere Anpassungsfähigkeit an unterschiedlichste Lebensbedingungen. Amöben sind zum Beispiel in der Lage, ihre Form laufend zu verändern.
25.11 Balantidien	Parasiten, die in der Darmschleimhaut siedeln und diese zerstören.
25.12 Balantidium coli	Ein Einzeller, der im Verdauungstrakt von Tieren vorkommt. Selten können auch Menschen befallen werden. Symptome: Darmblutungen, Durchfälle.
25.13 Besnoitia (Lunge)	Einzeller. Erreger der Besnoitiosis. Dies ist eine Erkrankung von Haut, Unterhaut, Schleimhaut und anderen Geweben. Symptome: Schwellung der Lymphknoten, subkutane Schwellungen, Aborte, Unfruchtbarkeit, Durchfall.
25.14 Blepharisma	Das Lidtierchen ist ein Einzeller und gehört der Gruppe der Wimperntierchen an. Man findet es in stehenden Gewässern.
25.15 Chilomastix-Zysten (Ratte)	Ein Parasit, der sich sowohl in Menschen als auch in Tieren wiederfinden lässt. Er lebt im Blinddarm und im Dickdarm. Symptome: Durchfälle.
25.16 Chilomonas	Eine Gattung von Cryptophyten. Diese sind einzellige, mikroskopisch kleine Algen, die in Süß- und Meerwasser vorkommen. Sie bewegen sich mit Hilfe von zwei Geißeln durch das Wasser und können rötlich, bläulich oder bräunlich gefärbt sein.

Parasiten

Programm-Nr.	Beschreibung
25.17 Kokzidien (suis) V	Kokzidien sind mikroskopisch kleine, sporenbildende, einzellige Parasiten, welche den Darmtrakt der Tiere infizieren. Kokzidien sind obligat intrazelluläre Parasiten, dies bedeutet, dass sie innerhalb einer Zelle leben und sich fortpflanzen. Kokzidiose nennt man die Erkrankung, die durch eine Kokzidien-Infektion verursacht wird. Infektionsquelle für eine Infektion kann kontaminierter Kot oder das Verschlucken von infiziertem Gewebe sein. Blutiger Durchfall ist ein klassisches Symptom für die Erkrankung.
25.18 Kokzidien (canis) V	s. o., besonders junge, abwehrschwache Tiere sind von diesen Parasiten befallen.
25.19 Dientamoeba fragilis	Ein weit verbreiteter Dickdarmparasit. Symptome: Bei Schwächung des Wirtsorganismus kann es zu Durchfällen und Oberbauchbeschwerden kommen.
25.20 Encephalitozoon cuniculi V	Encephalitozoon cuniculi (früher auch als Nosema cuniculi bezeichnet) ist ein obligat intrazellulär in Niere, Gehirn und anderen Organen lebender parasitischer Einzeller. Er wird den Mikrosporidien zugerechnet, die genaue systematische Stellung dieses Parasiten ist jedoch noch nicht endgültig geklärt. Er ist der Erreger der Encephalitozoonose, einer vor allem bei Kaninchen, Altweltmäusen und Hundeartigen auftretenden Erkrankung, die auch auf Menschen mit einer Immunschwäche übertragbar ist.
25.21 Endolimax nana	Amöbenart im Dickdarm.
25.22 Endolimax tropica	Amöbenart im Dickdarm.
25.23 Entamoeba coli trophozoi	Amöbenart, die im Magen-Darm-Trakt zu finden ist.
25.24 Entamoeba gingivalis	Ist in den Zahnfleischtaschen im Zahnbereich zu finden. Führt zu Zahnfleischerkrankungen. Übertragung durch Küssen oder den Austausch von Essgeschirr.
25.25 Entamoeba histolytica tro	Verursacher der Amöbenruhr (Durchfallerkrankung).
25.26 Giardia lamblia (troph.)	Dieser Parasit ist Erreger der Giardiasis beim Menschen, befällt aber auch Säugetiere und Vögel. Die Infektion erfolgt über kontaminiertes Oberflächenwasser oder über den Kontakt mit Fliegen. Symptome: Blähbauch, Druckschmerzen im Bereich des Nabels, Durchfälle, Gewichtsverlust.
25.27 Iodamoeba bütschlii	Amöben, die im Dickdarm leben.
25.28 Iodamoeba bütschlii tropica	Amöben, die im Dickdarm leben.
25.29 Leishmania brasiliensis	Erreger der viszeralen Leishmaniose, Hautleishmaniose, mukokutanen Leishmaniose. Die Erreger vermehren sich im Blut in Makrophagen. Sie werden auch als Zellparasiten bezeichnet. Übertragen werden die Erreger durch Schmetterlingsmücken (Phlebotomidae).
25.30 Leishmania donovani	s. o.
25.31 Leishmania mexicana	s. o.
25.32 Leishmania tropica	s. o.

Parasiten

Programm-Nr.	Beschreibung
25.33 Leucocytozoon	Dieser Erreger wird perkutan durch Stiche von Kriebelmücken übertragen. Vögel sind davon hauptsächlich betroffen. In den Leukozyten durchwandern die Parasiten den gesamten Organismus.
25.34 Myxobolus cerebralis	Erreger der Drehkrankheit bei Forellen. Zwischenwirt ist der im Teichbodenschlamm lebende Schlammwurm Tubifex.
25.35 Naegleria fowleri	Erreger der eitrigen Hirnhautentzündung PAME (Primäre Amöben-Meningoenzephalitis). Eine Infektion erfolgt durch das Baden in verseuchten Gewässern. Über die Nasenschleimhäute gelangt der Erreger in den Organismus. Symptome: Fieber, Übelkeit, Erbrechen, Nackensteifheit.
25.36 Plasmodium cynomolgi	Gehört zur Gattung der Sporentierchen. Erreger dieser Gattung verursachen unter anderem Malariaerkrankungen. Der Erreger wird durch Stechmücken übertragen. Symptome: Fieber, schubweise, Anämie, Krampfanfälle.
25.37 Plasmodium falciparum	s. o.
25.38 Plasmodium vivax	s. o.
25.39 Sarcocystis	Sarcosporidien sind Muskel- und Darmschmarotzer. Die Erreger sind in der Muskulatur von Rind und Schwein zu finden. Über verunreinigtes Futter infizieren sich die Tiere. Durch den Verzehr von infiziertem Fleisch gelangen die Erreger auch in den Organismus von Menschen. Sie siedeln sich im Dünndarm an. Symptome: Erbrechen, Durchfall, Fieber.
25.40 Toxoplasma gondii	Erreger der Toxoplasmose. Infektion oral über Katzenkot, infiziertes Fleisch von Schafen oder Schweinen. Bei Katzen kann es zu zentralnervösen Symptomen, Gangstörungen, Durchfall und Erbrechen kommen. Die Symptome bei einer Infektion des Menschen sind eher unauffällig, ähnlich einer Grippeerkrankung. Komplikationen treten nur bei Infektionen während der Schwangerschaft auf, das ungeborene Kind kann geschädigt werden.
25.41 Trichomonas vaginalis	Erreger der Trichomoniasis. Der Einzeller lebt auf den Schleimhäuten (bes. im Genitalbereich) des Menschen, Infektionsquelle ist der direkte Kontakt von Mensch zu Mensch.
25.42 Trypanosoma brucei	Erreger der Chagas-Krankheit und der Schlafkrankheit. Die Infektion erfolgt über stechende Insekten, perkutan. Symptome: Fieber, Lymphknotenschwellung, Gliederschmerzen.
25.43 Trypanosoma cruzi (Gehirn)	s. o.
25.44 Trypanosoma equi	s. o.
25.45 Trypanosoma gambiense	s. o.
25.46 Trypanosoma lewisi	s. o.
25.47 Trypanosoma rhodesiens	s. o.

Parasiten

Programm-Nr.	Beschreibung
25.48 Kokzidien (feline) V	Kokzidien sind mikroskopisch kleine, sporenbildende, einzellige Parasiten, welche den Darmtrakt der Tiere infizieren. Kokzidien sind obligat intrazelluläre Parasiten, dies bedeutet, dass sie innerhalb einer Zelle leben und sich fortpflanzen. Kokzidiose nennt man die Erkrankung, die durch eine Kokzidien-Infektion verursacht wird. Infektionsquelle für eine Infektion kann kontaminierter Kot oder das Verschlucken von infiziertem Gewebe sein. Blutiger Durchfall ist ein klassisches Symptom für die Erkrankung.
25.49 Kokzidien (bovine) V	Die Rinderkokzidiose ist häufig die Ursache für verringertes Wachstum und eine vermehrte Krankheitsanfälligkeit bei Kälbern. Kokzidiose bei Kälbern tritt das ganze Jahr über auf. Die Erkrankung trifft hauptsächlich ab der 6. Lebenswoche bis zum 12. Lebensmonat auf. Symptome: Appetitlosigkeit, körperliche Schwäche, Fieber, Durchfall, Austrocknen, schmerzhafter Kotdrang, Schmerzen. Infektionsweg: Kontaminiertes Futter oder Wasser.
25.50 Kryptosporidien V	Sind einzellige Parasiten, die meist Kälber, aber gelegentlich auch Menschen infizieren. Die Infektion (Kryptosporidiose) heilt nach einigen Wochen meist von selbst aus. Als Symptome werden leichtes Fieber, Schwindel, Bauchkrämpfe und Gewichtsverlust beobachtet. Auch chronische Durchfälle können vorkommen. Kryptosporidien-Befall bei Reptilien führt in der Regel zum Tode, da es zur Zeit kein wirksames Medikament gibt.
25.51 Isospora belli	Bei diesem Erregern handelt es sich um Sporentierchen, die häufig in Regionen mit warmen klimatischen Verhältnissen (Chile, Brasilien, Kolumbien) zu finden sind. Eine Infektion erfolgt über verunreinigte Nahrung oder Wasser. Das häufigste Symptom einer Infektion ist in der Regel Durchfall.
25.60 Milben / Zecken / Läuse gesamt	Milben gehören zur Familie der Spinnentierchen. Es gibt ca. 50.000 bekannte Arten. Einige von ihnen machen sowohl Menschen als auch Tieren als Parasiten Probleme. So zum Beispiel die Hausstaubmilben, die mit ihren Ausscheidungen Allergien erzeugen können, oder die Grabmilben, durch die Räude oder Krätze (Hauterkrankungen) entwickelt werden. Eine Unterordnung der Milbe ist die sogenannte Zecke, die als Überträger der FSME oder der Borreliose gefürchtet ist.
25.61 Acarus siro (Mehlmilbe)	Die Mehlmilbe gilt als Vorratsschädling. Inhaltsstoffe von Nahrungsmitteln werden durch den Milbenbefall negativ verändert.
25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)	Durch die Ausscheidung dieser Milben können allergische Symptome und zum Beispiel Asthma hervorgerufen werden.

Parasiten

Programm-Nr.	Beschreibung
25.63 Demodex canis V	Bei stärkerem Vorkommen oder bei Schwächung des Immunsystems verursacht diese Milbe die canine Demodikose, eine parasitäre Hauterkrankung der Hunde. Sie kann örtlich begrenzt oder am ganzen Körper auftreten. Die Demodikose entsteht bei älteren Tieren nur im Zusammenhang mit Störungen des Immunsystems, bei Jungtieren ist die Entstehung der Krankheit nicht vollständig aufgeklärt. Die Demodikose beginnt zumeist mit Haarausfall und ohne Juckreiz. Im weiteren Verlauf können sich durch eine bakterielle Sekundärinfektion stärkere Hautveränderungen bis zu einer eitrigen Hautentzündung (Pyodermie) entwickeln.
25.64 Demodex folliculorum (Haarbalgmilbe)	Bei Hunden mit einer Schwächung des Immunsystems entwickelt sich eine typische Hauterkrankung (s. o.), bei Menschen in der Regel unbedenklich.
25.65 Neotrombicula autumnalis (Herbstgrasmilbe) V	Dieser Parasit gehört zur Klasse der Spinnentiere. Ihre Larven leben parasitisch, sie befallen vor allem Mäuse, aber auch Hunde, Hauskatzen, Menschen und andere Säugetiere. Die Herbstgrasmilbe wird auch als Herbstmilbe, Erntemilbe, Heumilbe, Herbstlaus, Graslaus, Erdlaus oder Pfirsichlaus bezeichnet. Die Larven der Milbe rufen beim Menschen die Erntekrätze (Herbstbeiß, Trombidiose) hervor. Es treten Juckreiz, Hautrötungen und juckende Quaddeln (ähnlich Mückenstichen, aber in größerer Zahl) auf.
25.66 Notoedres cati V	Eine Milbenart, die als Parasit die Haut des Kopfes von Katzen besiedelt und die sogenannte Kopfräude auslöst. Gelegentlich können die Erreger auch auf den Menschen übergehen (Pseudokrätze) oder eine Ohrräude z. B. bei Igel n verursachen.
25.67 Ornithonyssus (Vogelmilbe)	Dieser Ektoparasit ist hauptsächlich auf Vögeln zu finden, Menschen und Säugetiere können aber auch befallen werden. Bakterien, Viren und Blutparasiten werden durch die Milbe übertragen. Symptome: Heftiger Juckreiz.
25.68 Sarcoptes scabiei (Krätze)	Dieser Erreger gehört zur Gattung der Milben. Er lebt als Parasit auf der Haut von Säugetieren, wo er sich in der Epidermis Bohrgänge anlegt. Die sogenannte Sarcoptes-Räude bei Säugetieren wird bei menschlicher Infektion als „Krätze“ bezeichnet. Symptome: Juckreiz, Krustenbildung auf der Haut.
25.69 Pediculidae	Menschenläuse sind wie Tierläuse, blutsaugende Parasiten. Die Läuse besitzen einen langen Stechrüssel, nach dem Einstich entsteht bei Menschen eine juckende Quaddel. Innerhalb 25 Tagen entwickelt sich aus einem Ei eine geschlechtsreife Laus, die dann 30 Tage lebensfähig ist.
25.70 Pthirus pubis	Ist eine an den Menschen angepasste Laus. Übertragen wird diese Art der Laus durch sexuellen Kontakt oder auch durch kontaminierte Kleidungsstücke, Bett- und Handtücher. Ohne den Kontakt zum Menschen können Filzläuse ca. 24 Stunden überleben.
25.80 Weitere Parasiten gesamt	
25.81 Echinoporyphium recurvatum	Ein Egel, der im Verdacht steht, in der Bauchspeicheldrüse zu parasitieren.
25.82 Hypodereum conoideum	Parasitisch lebende Würmer.
25.83 Stigeoclonium	Eine Grünalge.

Parasiten

Programm-Nr.	Beschreibung
25.84 Troglodytella abresseri	
25.85 Blutparasiten	
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)	Nach allgemeiner Definition ein Schlauchpilz, siehe (27.81 - 27.82). Aufgrund des Frequenzspektrums, gruppieren wir es aus energetischen Gründen in die Parasiten ein.

Pilze

Programm-Nr.	Beschreibung
26.00 Pilze gesamt	In diesem Programm befinden sich alle Pilze der Programmgruppen 26 und 27.
26.05 Pilze I gesamt	Hierin befinden sich alle Pilze der Programmgruppe 26.
26.10 Schimmelpilze gesamt	
26.11–26.25	Schimmelpilze kommen in der Umwelt fast überall vor. In der Regel sind die Sporen in der Luft zu finden. Treten Schimmelpilzsporen in großen Mengen auf, so können sie in bestimmten Fällen Allergien auslösen. Bei Menschen oder Tieren mit geschwächtem Immunsystem können Schimmelpilze und deren Sporen zu schweren Erkrankungen führen.
26.40 Schimmelpilzgifte gesamt	
26.41–26.45 Schimmelpilzgifte (Mykotoxine)	Mykotoxine werden unter bestimmten Bedingungen wie z. B. optimaler Temperatur, entsprechender Feuchtigkeit, ausreichendem Nahrungsangebot und in entsprechenden Entwicklungsphasen von Pilzen gebildet. Abgegeben in die Raumluft können sie unter anderem zu unspezifischen gesundheitlichen Problemen führen. Kopf- und Gliederschmerzen, Schleimhautreizungen oder Entzündungen, erhöhte Anfälligkeit für Infekte sind möglich. Werden diese Mykotoxine über Lebensmittel verzehrt, kann es zu einer Lebensmittelvergiftung kommen.
27.05 Pilze II gesamt	Hierin befinden sich alle Pilze der Programmgruppe 27.
27.10 Hefepilze gesamt	
27.11–27.31 Hefepilze	Hefepilze gehören, wie so viele andere Mikroorganismen, zu einer gesunden Körperflora dazu. Vermehren sich aber Hefepilze plötzlich ungehemmt, werden sie zur Gefahr für den gesunden Organismus, Infektionen sind die Folge. Eine solche Störung des Gleichgewichts kann z. B. durch die Einnahme eines Antibiotikums oder durch eine chronische Erkrankung wie Diabetes mellitus verursacht werden. Bei einer Hefepilzinfektion (Candidose) befallen die Pilze in großen Mengen die Schleimhäute des Organismus, bevorzugt an feuchtwarmen Stellen. Hefepilze werden durch direkten Kontakt (Geschlechtsverkehr) oder durch den Kontakt mit kontaminierten Gegenständen (Handtücher) übertragen.
27.50 Fadenpilze/Dermatophyten, dimorphe Pilze gesamt	

Pilze

Programm-Nr.	Beschreibung
27.51–27.59 Fadenpilze/Dermatophyten/ dimorphe Pilze	Als Dermatophyten werden Fadenpilze bezeichnet, die eine spezifische Pilzinfektion der Haut (Dermatophytose) auslösen. Die Pilze nisten sich in der obersten Hautschicht ein und ernähren sich vom Hornstoff der abgestorbenen Hautzellen. Einige Pilze sind auch dazu in der Lage, selber Hornstoffe aus der Haut zu lösen. Der Organismus reagiert mit einer Entzündung der Haut. Hautveränderungen (kreisrund), Haarbruch oder -ausfall sind sichtbare Anzeichen einer Infektion. Dermatophyten können im Kontakt von Mensch zu Mensch oder auch vom Tier zum Mensch übertragen werden. Der Kontakt mit kontaminierten Gegenständen (Schuhe bei Fußpilz) kann auch zu einer Infektion führen.
27.60 Histoplasma	Gehört zur Gruppe der dimorphen Pilze. Er wird häufig im Kot von Vögeln- und Fledermäusen nachgewiesen. Der Erreger kann die Lymphangitis beim Pferd auslösen.
27.70 Schleimpilze gesamt	
27.71–27.73 Schleimpilze	Schleimpilze findet man an den unterschiedlichsten Orten: in Laub-, Reisig- oder Komposthaufen, Gras, abgestorbenen Pflanzenteilen und Moos. Verschiedene Arten kommen ausschließlich während der Schneeschmelze im Frühjahr im Gebirge vor. Sie sind weder Tier noch Pflanze, aber auch kein echter Pilz.
27.80 Schlauchpilze gesamt	
27.81–27.82 Schlauchpilze	Schlauchpilze sind für zahlreiche Infektionen bei Mensch und Tier verantwortlich. Sie werden aber auch in der Medizin und der Lebensmittelherstellung verwendet. Gesundheitliche Probleme treten mit der direkten Aufnahme auf, das Beschwerdebild reicht von Reaktionen im Magen-Darm-Bereich bis zu Halluzinationen.
27.90 Weitere Pilze gesamt	
27.91 Tryptophanum	

11 Anhang IV: Verwendung der Bioresonanz zur Entgiftung

Die belebte Natur funktioniert ausschließlich durch intelligente Regelung und nie durch Steuerung ihrer Systeme. Im Sinne einer richtig verstandenen Naturheilkunde, wozu ich aus meinen Beobachtungen und meinen Erfahrungen auch die Bioresonanztherapie nach Paul Schmidt rechne, ist eine steuernde Therapie nicht nötig und braucht deshalb auch nicht betrieben werden. Dies gilt natürlich nicht für die Bereiche der Akut- und Notfallmedizin. Eine Therapie sollte immer so angelegt sein, dass dem Organismus immer seine Reaktionsfreiheit erhalten, oder die Reaktionsfähigkeit noch verbessert wird.

Die Störung der inneren Regelung zu beheben, ist das, was ich bei der Entwicklung der RAH Programme zur Entgiftung verwirklichen wollte. Diese Art der Therapie und diese Herangehensweise an Krankheit macht die RAH Programme zur Entgiftung so einzigartig. Naturheilkundlich stehen die Organfunktionen und das Organ für sich in den folgenden Verhältnissen. Natur kennt keine Organe, sondern nur Funktionen. Die Funktion schafft sich immer das Organ zu seinem Werkzeug.

Dies ist der gedankliche Ausgangspunkt für alle RAH Entgiftungsprogramme. In allen RAH Entgiftungsprogrammen wurde darauf geachtet, dass zuerst das entsprechende Organ angeregt und/oder in seiner Reaktionsfähigkeit verbessert wird. Die Ableitung, Ausleitung und Entgiftung über das entsprechende Organ beziehungsweise Organsystem oder auch den gesamten Regelkreis, wie zum Beispiel bei dem Programm RAH 31.53, ist die zweite Säule dieses Grundkonzeptes. Die dritte Säule ist dann der Schutz des Organs vor den anfallenden und auszuscheidenden Giften.

In früherer Zeit sahen Therapeuten die Ursache vieler Krankheiten in einer Anhäufung von unerwünschten Substanzen im Körper. Diese Toxine können sowohl exogener Art, also von außen kommend als auch endogener Art, also vom Organismus selbst gebildet sein. Diese Toxine vergiften demnach zuerst das Blut und dann die sogenannte Matrix

oder auch Grundsubstanz des Körpers. Diese Toxine verhindern das harmonische Funktionieren des Organismus. Dies hat Abwehrreaktionen verschiedenster Art zur Folge, da der Körper darum bemüht ist, sich von vergiftenden Substanzen zu befreien. Die vielfältigen Reaktionen – zum Beispiel Schnupfen, Bronchitis, Ekzeme, Geschwüre, Durchfall, Schwitzen usw. – entspringen demnach ein und demselben Bemühen des Körpers: sich zu entgiften.

Hippokrates von Kos * um 460 v. Chr. auf der griechischen Ägäisinsel Kos; † um 370 v. Chr. in Larisa, Thessalien gilt als der berühmteste Arzt des Altertums. Er hat dieses mit folgenden Worten beschrieben:

Krankheiten befallen uns nicht aus heiterem Himmel, sondern entwickeln sich aus täglichen kleinen Sünden wider die Natur. Wenn diese sich gehäuft haben, brechen sie scheinbar auf einmal hervor.

Philippus Theophrastus Aureolus Bombast von Hohenheim, getauft als Theophrastus Bombast von Hohenheim, genannt Paracelsus, * vermutlich 10. November 1493 in Egg bei Einsiedeln; † 24. September 1541 in Salzburg war ein Arzt, Alchemist, Astrologe, Mystiker, Laientheologe und Philosoph. Er führt diesen Gedanken fort. Er weist zusätzlich darauf hin, dass im Menschen selbst die Kräfte der Gesundheit liegen mit den Worten:

Die Natur ist der erste Arzt, der Mensch der Zweite.

Thomas Sydenham, * 10. September 1624 in Wynford Eagle bei Dorchester, Dorset; † 29. Dezember 1689 in London war ein englischer Arzt. Er wird auch als „englischer Hippokrates“ bezeichnet. Sydenham legte unter anderem eine Reihe klassischer Beschreibungen von Infektionskrankheiten vor. Er beschreibt erstmals 1686 die nach ihm benannten Chorea minor. In seinen Arbeiten von 1683 unterschied er erstmals zwischen Rheumatismus und Gicht. Sydenham sagt:

Die Krankheit ist nichts anderes als das Bemühen der Natur, welche, um den Kranken zu erhalten, mit allen ihren Kräften bemüht ist, ihn von den krankmachenden Substanzen zu befreien.

Yoshimasu Tōdō * 1702 in Yamaguchi, Provinz Aki (heute etwa: Hashimoto-chō, Naka-ku, Hiroshima); † 1773 in Heian-kyō, Kyōto) war der erstgeborene Sohn des Chirurgen und Geburtshelfers Hatakeyama Shigemune. Sein Vorname war Tamenori genannt wurde er Shūsuke. Später änderte er seinen Familiennamen nach seinem Geburtsort Hiroshima in Yoshimasu und seinen Vornamen nach dem Wohnort seines wichtigsten Förderers und Freundes Yamawaki Toyo in Tōdō. Wegen seiner geradezu legendären Behandlungserfolge avancierte Yoshimasu zu einem der berühmtesten Ärzte und Medizinwissenschaftler Japans und gilt als die kampo-medizinische Koryphäe seiner Zeit schlechthin. Bekannt wurde u.a. seine Yoshimasu-Formel zur Gewichtsreduzierung.

Im Einklang mit der damals allgemein anerkannten medizinischen Lehrmeinung, dass Krankheiten als Folge eines gestörten Energiekreislaufs entstehen, sah er von außen zugeführtes „Doku“ (Gift) als Auslöser eines „systemischen Ungleichgewichts“ an, das mit Medizin als Gegengift wieder auszugleichen sei.

Hahnemann findet die Homöopathie. Ein erstes Anklingen einer Medizin der Bioinformation. In stark verdünnten Homöopatika ist eine stoffliche Wirksubstanz nicht mehr nachzuweisen.

Hans-Heinrich Reckeweg * 9. Mai 1905 in Herford / Preußische Provinz Westfalen; † 13. Juni 1985 in Baden-Baden, Begründer der Homotoxikologie, einer Modifizierung und Weiterentwicklung der Homöopathie. Er ist zusammen mit dem österreichischen Arzt Pischinger einer der ersten,

die auf die Wichtigkeit der Matrix oder auch des extrazellulären Raums oder eben auch Pischinger-Raum genannten pluripotenten Gewebes hinweisen. Reckeweg führt diese Gedanken zur Krankheit und Gesundheit weiter. Er postuliert:

Krankheit ist der Ausdruck biologisch zweckmäßiger Abwehrvorgänge gegen exogene und endogene Gifte. Diese nennt er Homotoxine. Folglich ist Gesundheit das Freisein von Homotoxinen oder Homotoxinschädigungen.

Paul Schmidt macht 1976 mit seinen Erkenntnissen den Schritt zur Behandlung des Menschen ausschließlich mit Schwingung oder Information oder eben Bioinformation.

Die Behandlungsmethoden, auch über die RAH Entgiftungsprogramme, die sich aus diesen Betrachtungsweisen ergeben, bestehen folglich darin, dem Körper dabei zu helfen, sich von den belastenden Substanzen zu befreien. Als ganzheitliches Konzept ist die Zufuhr von Giften, auch aus der Nahrung zu regulieren, um so die Quelle der Belastung zum Versiegen zu bringen.

Diese klare und einfache Logik, die sich in den Therapieschwerpunkten bei der Prävention durch Ausleiten, Entgiften, Regulation und Immunmodulation, bei der Behandlung einfacher Akuterkrankungen durch Symptomverbesserung und Immunstärkung und bei der Behandlung chronischer Krankheiten durch Immunmodulation, Organstärkung und Stoffwechselaktivierung darstellt, hat kranke Menschen über die Jahrhunderte hindurch entlastet und geheilt. Diese Therapieschwerpunkte behalten ihren Wert.

Durch die spezielle Zusammenstellung der RAH Entgiftungsprogramme wird diesen Zusammenhängen Rechnung getragen. Dadurch wird der Wert einer jeden Therapie durch den Einsatz der Bioresonanztherapie noch gesteigert.

Mesenchym – Zelle – Milieu oder Körpermilieu

Es gibt eine ideale Zusammensetzung der Matrix, des inneren Milieus, die das gute funktionieren des Organismus garantiert. Jede zu große quantitative oder qualitative Abweichung der Zusammensetzung des Körpermilieus führt zur Krankheit.

Wenn infolge übermäßiger Nahrungszufuhr oder der Einnahme von Alkohol oder Medikamenten das Körpermilieu ausnahmsweise einmal etwas mit Giftstoffen belastet wird, so hat dies keine dramatischen Folgen, denn der Körper ist fähig, sich selbst zu entgiften, um so wiederum eine ideale Zusammensetzung des Körpermilieus herzustellen. Wenn jedoch diese Abweichungen zur Gewohnheit werden, vielleicht sogar jeden Tag provoziert werden, dann ist der Körper in seinen Möglichkeiten, das Gleichgewicht wieder herzustellen, schnell überfordert. So sammeln sich die Abfallstoffe zum Beispiel im Blut an und lagern sich schließlich auf den Gefäßwänden ab. Der Durchmesser der Gefäße vermindert sich. Als Folge davon kommt es zu einer Konzentration des Blutes – es verdickt sich. Die Blutzirkulation wird zunehmend schlechter und der Austausch zwischen dem Blut und der Matrix und dadurch auch der Zelle selbst verlangsamt und verschlechtert sich. Abfallstoffe, die regelmäßig von den Zellen ausgeschieden werden (Elimination) sammeln sich in den Geweben an (Überschussstoff), statt den Organismus schnell zu verlassen. Die Organe können ihre Arbeit nicht mehr richtig verrichten (Assimilation und Dissimilation). Leber und Nieren sind mit der Reinigung der Körpersäfte überfordert. Alle Abläufe sind gestört. Sowohl auf der Zellebene, der Organebene als auch in der

Matrix. Diese Störungen zeigen sich in Enzymstörungen und anderen diversen biochemischen Reaktionen, aber auch am Immunsystem wie zum Beispiel den weißen Blutkörperchen.

In der Diagnose und der Therapie zeigt sich die Richtigkeit des Gesagten dadurch, dass wir bei allen Krankheiten die 3 Phasen der Ausscheidung, der Ablagerung und der Entartung beobachten können.

In der Phase der Ausscheidung kann sich der Organismus noch selbst helfen durch Ausscheidungsvorgänge wie zum Beispiel Schnupfen oder Durchfall.

In der Phase der Ablagerung ist es aus den oben genannten Gründen dazu gekommen, dass die Toxine in der Matrix abgelagert werden, weil eine Ausscheidung nicht mehr möglich ist. Entweder, weil die Ausscheidungsorgane überlastet, in ihrer Funktion geschwächt sind, oder die Toxinflut zu groß ist.

In der Phase 3 kommt es dann zur Entartung mit allen ihren gefürchteten Folgen. Der Vikariationseffekt beschreibt das Krankheitsgeschehen.

Progressive Vikariation: Krankheiten wandern von außen nach innen, von weniger lebenswichtigen auf lebenswichtige Organe. Die Prognose ist ungünstig.

Regressive Vikariation: Krankheiten wandern von innen nach außen, von lebenswichtigen auf weniger lebenswichtige Organe. Die Prognose ist günstig.

Die HOMOTOXIKOSEN (SECHS-PHASEN-TABELLE)

Auszug

Organsystem	HUMORALE PHASEN		MATRIXPHASEN		ZELLULÄRE PHASEN	
	RAH 31.50, 31.51, 31.52, 31.54, 31.56, 31.67	RAH 31.53, 31.54, 31.55, 31.57, 31.64	RAH 31.53, 31.54, 31.55, 31.57, 31.64	RAH 31.53, 31.54, 31.55, 31.57, 31.64	Degenerationsphasen RAH 31.53	Dedifferenzierungsphasen RAH 31.53
Haut	Exkretionsphasen RAH 31.50	Inflamationsphasen RAH 31.52	Depositionsphasen RAH 31.54	Imprägnationsphasen RAH 31.55	SKlerodermie RAH 31.62, 31.65	Melanom RAH 31.60
	Schweißsausbau RAH 31.65	Akne RAH 31.63	Naevi RAH 31.51	Allergie RAH 31.66	Morbus Alzheimer RAH 31.57	Gliosarkom RAH 31.60
Nervensystem	Konzentrationsstörungen RAH 31.67, 31.60	Meningitis RAH 31.56	Zerebralerose RAH 31.58	Migräne RAH 31.66, 31.67, 31.58	Makula-Degeneration, Anosmie RAH 31.55	Amaurosis, Malignome RAH 31.60
	Tränen, Otorrhoe RAH 31.56	Konjunktivitis, Otitis media RAH 31.56, 31.65, 31.67	Chalazion, Cholesteatom RAH 31.65	Iridozyklitis, Tinnitus aurium RAH 31.65	Sarkom, Chondrom RAH 31.60	
Bewegungsorgan	Gelenkschmerzen RAH 31.53	Epicondylitis RAH 31.53	Exostosen RAH 31.56, 31.65	chronische Polyarthrit RAH 31.54	Bronchiektasen, Emphysem RAH 31.65	Bronchialkarzinom RAH 31.60
	Husten, Auswurf RAH 31.56	Bronchitis akut RAH 31.66	Silikose, Raucherlunge RAH 31.66, 31.67, 31.65	chronische (obstruktive) Bronchitis RAH 31.60	Myokardinfarkt RAH 31.59	Endothelium RAH 31.60
Herz-Kreislaufsystem	funktionelle Herzbeschwerden RAH 31.51, 31.58	Endo-, Peri-, Myokarditis RAH 31.52, 31.56, 31.65	Koronare Herzkrankheit RAH 31.53, 31.58	Herzinsuffizienz RAH 31.65	atrophische Gastritis, Leberzirrhose RAH 31.56	Magenkarzinom, Colonkarzinom RAH 31.60
	Sodbrennen RAH 31.56	Gastroenteritis, Gastritis RAH 31.52	Hyperplastische Gastritis (Typ A) RAH 31.52, 31.56	chronische Gastritis, Malresorption RAH 31.57	Schrumpfleiere RAH 31.63	Karzinome RAH 31.60
Urogenitalsystem	Polyurie RAH 31.56	Harnwegsinfekt RAH 31.56	Harnsteine, Nierensteine RAH 31.54, 31.66	chronischer Harnwegsinfekt RAH 31.61	Anämie, Thrombozytopenie RAH 31.57	Leukämie RAH 31.60
	Retikulozytose RAH 31.67	Leukozytose, Eiterung RAH 31.51, 31.52	Polyglobulie, Thrombozytose RAH 31.66, 31.67	Aggregationsstörung RAH 31.65	Fibrosierung RAH 31.57	Lymphome, Hodgkin-/ Non-Hodgkin-Lymphom RAH 31.60
Lymphsystem	Lymphödem RAH 31.52, 31.51	Lymphangitis, Tonsillitis, Lymphadenitis RAH 31.52, 31.56	Lymphknotenschwellung RAH 31.52, 31.56	Insuffizienz des Lymphsystems RAH 31.57	Diabetes mellitus RAH 31.62	Reaktionsstarre RAH 31.55
	Elektrolytverschiebung RAH 31.51	Lipidstörung RAH 31.60, 31.59	Gicht, Adipositas RAH 31.52, 31.51, 31.53	metabolisches Syndrom RAH 31.52	klimakterische Beschwerden RAH 31.56, 31.64	Schilddrüsenkarzinom RAH 31.60
Hormonelles System	Globusgefühl RAH 31.52	Thyreoiditis RAH 31.66, 31.67	Struma, Adenom RAH 31.55	Thyreotoxikose, Glukosetoleranz RAH 31.58, 31.63	AIDS RAH 31.66	Reaktionsstarre RAH 31.55
	Infektanfälligkeit RAH 31.52	Immunschwäche, akute Infekte RAH 31.66, 31.67	Reaktionsschwäche RAH 31.53	Autommunerkrankung, Immunsuffizienz, chronische Infekte RAH 31.64, 31.57	Defizite*	Entkoppelung*
Psyche	Alteration*	Reaktion*	Fixierung*	Chronifizierung*	schizophrene Defektzustände, Schwachsinn RAH 31.60	Manie, Katalonie RAH 31.60
	funktionelle psychische Störung, „Nervosität“ RAH 31.66	reaktive depressive Zustandsbilder, hyperkinetisches Syndrom RAH 31.51	psychosomatische Manifestation, Neurosen, Phobien, neurotische Depression RAH 31.55	endogene Depression Psychose, Angstneurose, organisches Psychosyndrom RAH 31.60		

* Phasenbezeichnung der Psyche

Die Sechs-Phasen-Tabelle stellt eine Felder-Matrix dar. Sie spiegelt ärztliche Erfahrungen anhand gründlicher Beobachtungen und empirischen Wissens wider. Es handelt sich um eine phasenartige Reihung von nicht unmittelbar aufeinander bezogenen Krankheiten. Eine kausale pathogenetische Verknüpfung von Krankheiten kann nicht abgeleitet werden. Die Tabelle eignet sich aufgrund ihres Aufbaus zur Entwicklung eines Voraussagewissens, das eine bessere Abschätzung zur Beurteilung der Möglichkeiten eines Vikariationseffektes erlaubt.

Die schädlichen Stoffe und Einflüsse oder Einwirkungen auf den Menschen lassen sich einteilen in:

- Physikalische Einflüsse,
- Chemische Einflüsse,
- Biologische/Physiologische Einflüsse
- Psychische Einflüsse.

Physikalisch schädigende Einflüsse sind unter anderem, das Klima, Klima- und Belüftungsanlagen, die Beleuchtung, der Lärm, Elektromog, Vibrationen, Ergonomie im Berufsalltag, das farbliche Umfeld und nicht zuletzt die geopathischen Belastungen.

Chemisch schädigende Einflüsse sind die allgemeine Schadstoffbelastung, Lösungsmittel, Biozide, Formaldehyde, Reinigungsmittel, Staub/Feinstaub, Ozon, Kohlendioxid,

VOC-Emissionen (Volatile organic Compound = flüchtige organische Verbindungen) und auch Gerüche.

Biologische Einflüsse sind die, denen der Mensch physiologisch ausgesetzt ist. Das sind z.B. Pilze, Bakterien, Viren und nicht zu vergessen parasitäre Belastungen.

Allgemein unterschätzt werden die psychischen Einflüsse. Die Forschungsergebnisse der Psychoneuroimmunologie weisen auf den Zusammenhang von Psyche, Nervensystem und Immunsystem hin. Hauptsächlich sind dies Überforderung aber auch Unterforderung, fehlende Einflussnahme im Sinne einer Nichtbeachtung der individuellen Intentionen. Mangelnde Kommunikation - auch in der Paarbeziehung -, Mobbing am Arbeitsplatz, Probleme privater Art und vor allem Kränkungen aller Art können den Menschen im wahrsten Sinne vergiften.

Die Grundsysteme der Entgiftung

Lymphsystem

Die anatomischen Strukturen sind Lymphknoten, Lymphbahnen und Lymphflüssigkeit. Der besondere funktionelle Aspekt in der traditionellen medizinischen Anschauung ist der eines Entsorgungssystems aber eben auch eines Versorgungssystems. Das Lymphsystem ist das Kompensationssystem des venösen Systems. Im Regelkreis des Lebens hat also eine jede venöse Insuffizienz im Vorfeld die lymphatische Vergiftung. In den RAH Programmen Entgiftung wurde daher besonderes Augenmerk auf das Lymphsystem gerichtet.

Vegetativum

Alle Grundfunktionen sind vegetativ reguliert. Das betrifft auch alle eliminatorischen, entgiftenden Vorgänge. In den RAH Programmen Entgiftung liegt ein Hauptaugenmerk darauf, dass im Organismus für eine ausgewogene vegetative Grundstimmung gesorgt wird. Das Vegetativum stellt

eine Funktionseinheit sehr verschiedener Systeme dar. Diese Systeme sorgen dafür, dass wir am Leben sind und bleiben. Deshalb agieren diese Systeme unwillkürlich auf Reize. Gesund ist der Mensch im besten Sinne, wenn auf diese Reize der Organismus adäquat antwortet. Eine Allergie stellt zum Beispiel eine unadäquate Reizantwort durch Vergiftung dar. Die naturheilkundliche Betrachtung beschränkt das Vegetativum nicht auf Sympathikus, Parasympathikus und intramurales System in ihrer Gesamtheit als Neurovegetativum. Funktional gehört das der Hypophyse nachgeordnete Hormonsystem ebenfalls dazu. Es ist das endokrine Vegetativum. Dieses endokrine Vegetativum reguliert die schon angesprochenen Grundfunktionen, die da sind: Atmung, Herzaktion, Verdauung, Stoffwechsel, Sekretion, Wasserhaushalt, Gewebespannung und Reizlage. Für die Entwicklung der RAH Programme zur Entgiftung habe ich mich von der alten naturheilkundlichen Weisheit „ es gibt keine Erkrankung mit normaler Reizlage“ leiten lassen.

Kolloidsystem oder auch System der Grundregulation

Die Grundregulation findet in der Grundsubstanz statt. Die Grundsubstanz ist der End- oder je nach Betrachtungsart der Anfangsort aller Biorhythmen, aller Auf- und Abbauvorgänge, des Endokrins, des Zentralen Nervensystem, des Blutsystems und des Lymphsystems. Die Grundregulation ist die Synthese aus Grundsubstanz, Kollagen und Fibroblasten. Fibroblasten sind im Bindegewebe vorkommende Zellen. Sie synthetisieren die Interzellulärsubstanz, außerdem das Kollagen und die Proteoglykane. Diese Proteoglykane sind die Filter in der Matrix.

Eliminationssysteme

Der Vollständigkeit halber sollen die einzelnen Eliminationssysteme aufgeführt werden. In den RAH Programmen zur Entgiftung sind diese Systeme funktionell sinnvoll zusammen gefasst worden. Die Systeme sind im einzelnen die HNO-Schleimhäute, die Schleimhäute, die Mundspeicheldrüsen, die Lungen, der Magen, die Bauchspeicheldrüse, die

Leber, der Darm, die Nieren, die Blase, bei Frauen der Uterus, der Urogenitaltrakt und die Haut. Systemisch erfolgte eine sinnvolle Zusammenfassung der einzelnen Organe, Organsysteme und Regelkreise (Ausleitungssysteme) in den RAH Programmen zur Entgiftung analog der embryonalen Keimblätter und der Keimblattentwicklung.

Wir haben uns jetzt die Grundlagen einer ursachenorientierten Bioresonanztherapie erarbeitet. Mit den Entgiftungsprogrammen des RAH können wir alle Entgiftungs- und Ausleitungsregelkreise und alle Entgiftungsorgane positiv anregen. Wir handeln dann im Sinne eines alten asiatischen Sprichwortes, welches sagt:

Willst Du den Tiger (Krankheit) aus dem Haus (Körper) jagen, öffne zuerst alle Türen und Fenster (Ausleitungssysteme und Entgiftungsorgane), bevor Du ihn in den Schwanz kneifst (Therapie). Meist geht er dann von selbst hinaus (Gesundung).

Die RAH Entgiftungsprogramme im Einzelnen

RAH 31.50

Das Grundprogramm enthält die zentralen Frequenzen der Entgiftung. Es ist eine Zusammenfassung aller Entgiftungsfunktionen des Körpers. Durch die Komplexität ist die Wirksamkeit unspezifisch. Es wirkt zu Beginn der Behandlung deutlich sanfter, als die spezifischen anderen RAH Entgiftungsprogramme. Gut anwendbar bei älteren Menschen, sehr kranken Menschen und bei Behandlungsbeginn.

RAH 31.51

Entgiftung Blutsystem. Das Blutsystem hat eine zentrale Bedeutung bei allen Entgiftungsvorgängen. Das Blut ist das zentrale, stoffliche Transportmedium im Organismus. Inhalte des Programms sind unter anderem die Verbesserung der Fließeigenschaften, der verbesserten Blutbildung

und der Regeneration. Dieses Programm ist gut anwendbar bei Mangelzuständen, im akuten Krankheitsfall und in der Rekonvaleszenz.

RAH 31.52

Entgiftung Lymphsystem. Die Lymphflüssigkeit könnte man als die Schwester des Blutes bezeichnen. Gewissermaßen das Aschenputtel. Über das Lymphsystem wird aller Müll, von der Bakterienleiche bis zur Stoffwechselschlacke welche der Organismus produziert abtransportiert. Das Programm beinhaltet den Schutz des Systems und den verbesserten Lymphabfluss. Es ist das Grundprogramm der extrazellulären Entgiftung. Verbesserung der Entgiftungsleistung auf nicht organischer Ebene.

RAH 31.53

Entgiftung Azidose. Azidosen entstehen durch die Verschlackung der Matrix. Schwer zu diagnostizieren sind Azidosen der Zelle selbst, vor allem, wenn die Matrix selbst nicht übersäuert ist. In der gesunden Matrix sind alle Stoffe in Lösung. Im Zustand der Übersäuerung sind die Stoffe in einer Art Gel-Zustand. Sie stehen dem Organismus nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen zur Verfügung. Diese erschwerten Bedingungen gehen mit einem erhöhten Energieaufwand einher. Ein Zeichen der Übersäuerung ist daher die chronische Abgeschlagenheit. Das Programm Azidose deckt beide Übersäuerungsarten ab. Das Programm sollte erst in der Therapie eingesetzt werden, wenn die Entgiftungsorgane gut arbeiten. Auch ist dann an den Einsatz von RAYOBASE zu denken. Je nach Art der Übersäuerung gut zu kombinieren mit den RAH Programmen 31.54 und 31.55.

RAH 31.54

Entgiftung extrazellulär ist ein Grundprogramm der Entgiftung und wirkt auf die gesamte Matrix. Es ist immer eine gute Kombination zu allen anderen Entgiftungsprogrammen.

RAH 31.55

Entgiftung intrazellulär ist das Grundprogramm für alle chronischen Erkrankungen von Rheuma bis Krebs. Hier hat die Intoxikation bereits die Zelle erfasst. Das Programm kommt selten am Beginn einer Bioresonanztherapie in Betracht. Eine gute Kombination ist die Verbindung mit dem RAH 31.52 Entgiftung Lymphsystem.

RAH 31.56

Entgiftung Schleimhäute. Die Schleimhäute sind Abgrenzungsorgane. Das Programm stärkt sowohl die Funktion, als auch die Schleimhaut selbst. Großes Einsatzgebiet ist bei allen Allergien, die sich auf der Haut und Schleimhaut zeigen.

RAH 31.57

Entgiftung Lunge. Die Lunge ist für die Elimination von Gasen verantwortlich. Vor allem das saure Kohlendioxid und das Ammoniak aus dem Purinstoffwechsel. Das Programm ist der kleine Bruder des Programms RAH 31.53 Entgiftung Azidose. Das Programm schützt aktiv die Lunge, wenn es im

Rahmen der Entgiftung zu verstärktem Säureabbau kommt. Es ist auch im Rahmen einer Asthmabehandlung anzuwenden.

RAH 31.58

Entgiftung Magen. Der Magen ist neben der Haut das Universalgenie bei der Ausscheidung. Er scheidet Säuren aller Art aus. Daneben sorgt er aber auch dafür, dass genügend Puffersubstanzen vorhanden sind. Das Programm unterstützt beides. Vor allem stärkt es auch den Magen als Organ selbst. Das Programm ist gut einsetzbar sowohl bei der Über-, als auch bei der Untersäuerung des Magens.

RAH 31.59

Entgiftung Pankreas. Das Pankreas ist funktionell unserem wichtigsten Entgiftungsorgan der Leber vorgeschaltet. Das Programm zielt primär auf den Schutz des Pankreas und einer guten Organfunktion. Auch über den stark alkalischen Bauchspeichel werden viele Toxine ausgeschieden. Das Programm ist hilfreich bei allen Erkrankungen sowohl des Pankreas als auch der Leber. Um die Leber zu entlasten kann das Programm auch sehr gut zusammen mit dem Programm RAH 31.60 Leberentgiftung genutzt werden.

RAH 31.60

Entgiftung Leber. Wie bei allen organbezogenen Entgiftungsprogrammen steht der Schutz des Organs bei einer vermehrten Entgiftung im Vordergrund. Die Leber macht alle Stoffe ausscheidbar. Das Programm Leberentgiftung ist das Zentralprogramm der Entgiftung. Es ist sehr gut für den Beginn jeglicher Therapie geeignet.

RAH 31.61

Entgiftung Darm. Der Darm, vor allem der Dickdarm ist das Organ mit nahezu unendlicher Leistungsfähigkeit, wenn es um das Entgiften geht. Säuren, Alkalien, Wasser und Mineralien können ausgeschieden werden. Beim Programm RAH 31.61 Entgiftung Darm wurde Wert darauf gelegt das Organ im besten Sinne anzuregen. Es ist sehr gut über den ganzen Therapieverlauf anzuwenden und kann immer wieder eingesetzt werden. Gute Wirkung zeigt es bei Durchfall, Darmmykosen und Colitis.

RAH 31.62

Entgiftung Niere. Die Niere ist zwar gründlich in der Entgif-

tung aber höchst empfindlich. Die Niere scheidet höchst toxische Stoffe, wie Harnsäure aus. Jede Anregung der Nierenfunktion und Nierentätigkeit kann die Niere durch ernste Entzündungen schädigen. Deshalb schützt dieses Programm an erster Stelle das Organ Niere. Anzuwenden ist es bei allen chronischen Leiden.

RAH 31.63

Entgiftung Blase. Alles was Eiterpickel auf der Haut macht, oder Hautjucken ist nicht ordentlich über die Blase entgiftet worden. Einzusetzen ist das Programm 31.63 Entgiftung Blase unter anderem bei Puritus, Akne vulgaris, Schuppenflechte und auch bei Blasenentzündungen.

RAH 31.64

Entgiftung Frau / frauenspezifisch. Frauen haben durch die Menstruation ein großes Potential der Entgiftung. Zu Beginn der Wechseljahre wird diese Fähigkeit eingeschränkt. Das Programm ist hauptsächlich dafür gedacht, den Übergang in die Menopause ohne Hormongaben/Medikamente zu ermöglichen.

RAH 31.65

Entgiftung Haut. Dieses Programm ist die zweite Seite der Medaille des Programms 31.63 Entgiftung Blase. Dieses Programm verbessert die Hautfunktion als solche. Hier wurde das Hauptaugenmerk auf das Organ Haut gelegt, weil sich auf der Haut oft nur Probleme anderer Organe zeigen und dahin abgeleitet werden. Insbesondere kommt es zur Anwendung bei Allergien.

RAH 31.66

Entgiftung Endotoxine. Dieses Programm ist speziell entwickelt worden ,um nach akuten Erkrankungen die Entgiftungskaskaden des Organismus zu optimieren, insbesondere nach akuten Erkrankungen, Infektionen oder Operationen. Hier werden die Endotoxine vermehrt und verbessert der Ausscheidung zugeführt. Es ist sehr gut nach jeder Antibiosebehandlung und als Allergiebehandlung anzuwenden.

RAH 31.67

Entgiftung Exotoxine. Über die Entgiftungskaskade werden die Exotoxine im Organismus gelöst und ausgeschieden. Insbesondere aber ebenfalls nach akuten Erkrankungen und Infektionen. Es ist direkt nach einer Amalgamentfernung aus den Zähnen zu empfehlen und ist auch ein unspezifisches Entgiftungsprogramm. Es kann gut zu Beginn einer Behandlung eingesetzt werden, weil sich die Reaktionsfähigkeit des Patienten zeigt.

RAH 31.68

Entgiftung Chlorophyll a und b. Chlorophyll (der grüne Farbstoff im Blattgemüse), ermöglicht den Umbau von Sonnenlicht in Energie (Photosynthese). Im Organismus ist Chlorophyll dazu in der Lage, insbesondere die Ausleitung von Schwermetallen und Pestiziden anzuregen. Stoffwechselaktivitäten werden durch Chlorophyll optimal unterstützt.

Therapiebeispiele für ausgewählte Krankheiten

Grundsätzlich können alle RAH-Entgiftungsprogramme in jeder Phase einer Krankheit (**Humorale** Phase, **Matrix** Phase und **Zelluläre** Phase) eingesetzt werden. Die Programmzusammenstellung prädestiniert manche RAH-Entgiftungsprogramme für die entsprechenden Phasen. Dieses kann ein Anhaltspunkt für eine erfolgreiche Therapie sein. Es

ist keine Aussage über die Wertigkeit eines RAH-Entgiftungsprogramms. Die Wertigkeit/Wirksamkeit zeigt sich am Patienten während der Behandlung. Alle RAH-Entgiftungsprogramme sind gut untereinander zu kombinieren. Krankheiten entwickeln sich von den **Humoralen** Phasen über die **Matrix** Phasen hin zu den **Zellulären** Phasen.

In den **Humoralen Phasen** einer Krankheit bieten sich als Entgiftungsprogramme an:

RAH 31.50 Entgiftung Grundprogramm
RAH 31.51 Entgiftung Blutsystem
RAH 31.52 Entgiftung Lymphsystem
RAH 31.54 Entgiftung extrazellulär
RAH 31.56 Entgiftung Schleimhäute
RAH 31.67 Entgiftung Exotoxine

In den **Matrix Phasen** einer Krankheit bieten sich als Entgiftungsprogramme an:

RAH 31.53 Entgiftung Azidose
RAH 31.55 Entgiftung intrazellulär
RAH 31.57 Entgiftung Lunge
RAH 31.64 Entgiftung Frau / frauenspezifisch

In den **Zellulären Phasen** einer Krankheit bietet sich als Entgiftungsprogramm an:

RAH 31.53 Entgiftung Azidose

Therapiebeispiele und mögliche Vorgehensweise unter besonderer Beachtung der RAH -Entgiftungsprogramme:

Akuter nicht chronischer Harnwegsinfekt

Die Erkrankung befindet sich im Stadium der **Humoralen Phasen**. Mögliche RAH-Entgiftungsprogramme sind also:

RAH 31.50 Entgiftung Grundprogramm
RAH 31.51 Entgiftung Blutsystem
RAH 31.52 Entgiftung Lymphsystem
RAH 31.54 Entgiftung extrazellulär
RAH 31.56 Entgiftung Schleimhäute
RAH 31.67 Entgiftung Exotoxine

Da die Erkrankung in der Humoralen Phase die Inflammiationsphase erreicht hat, kommt insbesondere das Programm RAH 31.52 Entgiftung Lymphsystem in Frage.

Das spezielle Programm für den Harnwegsinfekt ist das Programm RAH 31.56 Entgiftung Schleimhäute.

Für eine Therapiesitzung sind 2 – 3 RAH-Entgiftungsprogramme meist ausreichend.

Die möglichen Therapieeinstellungen für die RAH-Entgiftungsprogramme für die Behandlung eines akuten Harnwegsinfekt könnten sein:

1. RAH 31.50 Entgiftung Grundprogramm
oder
RAH 31.51 Entgiftung Blutsystem
oder
RAH 31.54 Entgiftung extrazellulär
oder
RAH 31.67 Entgiftung Exotoxine
und
2. RAH 31.52 Entgiftung Lymphsystem
und
3. RAH 31.56 Entgiftung Schleimhäute

Eine ursachenorientierte Behandlung eines akuten Harnwegsinfektes könnte von der Programmzusammenstellung sich beispielhaft folgendermaßen darstellen:

Organstärkung

RAH 01.30 Vorsteuerung,
RAH 02.17 Blasenmeridian,
RAH 07.22 Zink,
RAH 21.14 Escherichia coli

(In 80 % der Fälle finden sich in Zusammenhang mit einem akuten Harnwegsinfekt gramnegative Stäbchenbakterien aus der Darmflora, aber auch grampositive Kokken, Mykoplasmen, Ureaplasmen, Hefen, Chlamydien, und Viren)

Modulation des Immunsystems

RAH 35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm

Entgiftung

RAH 31.50 Entgiftung Grundprogramm
RAH 31.52 Entgiftung Lymphsystem
RAH 31.56 Entgiftung Schleimhäute

Therapieschäden durch Arzneimittel

RAH 30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt
RAH 30.40 Organellen gesamt
RAH 34.00 Immunsystem, Physiologie gesamt
RAH 35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm
RAH 65.10 Weiblicher Hormonhaushalt Grundregulation oder
RAH 65.20 Männlicher Hormonhaushalt Grundregulation
RAH 31.50 Entgiftung Grundprogramm
Ausleitung der entsprechenden stofflichen Gifte über die Bioresonanz

Rezidivierende Virusinfekte

RAH 30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt
RAH 30.40 Organellen gesamt
RAH 31.10 ATP-Produktion gesamt
RAH 22.05 Viren I gesamt
RAH 23.05 Viren II gesamt
RAH 35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm
RAH 36.00 Lymphatisches System, Physiologie gesamt
RAH 31.50 Entgiftung Grundprogramm

Präkanzerosen

RAH 30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt
RAH 30.40 Organellen gesamt
RAH 30.41 Endoplasmatisches Retikulum
RAH 30.42 Mitochondrien
RAH 30.43 Golgiapparat
RAH 30.44 Ribosomen
RAH 30.45 Lysosomen / Lysozym
RAH 31.50 – 31.67 Entgiftungsprogramme (nach Austestung oder das betreffende Organ)
RAH Physiologie des ausgetesteten Organs z.B. 45.00 Niere
RAH 31.25 ATP-Produktion Lymphe
RAH 32.20 Leukozyten gesamt
RAH 35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm
RAH 36.50 Thymus
RAH 36.60 Milz

Toxische Leberschädigungen

RAH 31.60 Entgiftung Leber
RAH 31.59 Entgiftung Pankreas
RAH 30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt
RAH 30.40 Organellen gesamt
RAH 48.10 Leber gesamt

Migräne

RAH 30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt
RAH 30.41 Endoplasmatisches Retikulum
RAH 35.11 Steigerung der unspezifischen Abwehr
RAH 35.12 Steigerung der spezifischen Abwehr
RAH 31.10 ATP-Produktion gesamt
RAH 54.10 Zentralnervensystem gesamt
RAH 45.80 Förderung der Diurese (Entwässerung)
RAH 33.60 Sauerstoffversorgung / Verbesserung der Utilisation
RAH 34.00 Immunsystem Physiologie gesamt
RAH 31.50 Entgiftung Grundprogramm

Chronische Ekzeme

RAH 30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt
RAH 30.40 Organellen gesamt
RAH 30.41 Endoplasmatisches Retikulum
RAH 31.65 Entgiftung Haut
RAH 31.63 Entgiftung Blase
RAH 31.62 Entgiftung Niere
RAH 62.10 Haut gesamt
RAH 44.10 Niere gesamt
RAH 35.20 Allergie gesamt
RAH 30.20 Zellmembran

Asthma bronchiale

RAH 30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt
RAH 31.66 Entgiftung Endotoxine
RAH 31.67 Entgiftung Exotoxine
RAH 31.55 Entgiftung intrazellulär
RAH 31.53 Entgiftung Azidose

RAH 31.57 Entgiftung Lunge
RAH 31.81 Narbenentstörung

Bronchitis

RAH 30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt
RAH 34.00 Immunsystem Physiologie gesamt
RAH 31.55 Entgiftung intrazellulär
RAH 31.57 Entgiftung Lunge
RAH 35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm
RAH 31.80 Offene Wunden / Wundheilung
RAH 07.22 Zink

Ulcus duodeni und Ulcus ventriculi

RAH 35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm
RAH 31.80 Offene Wunden / Wundheilung
RAH 07.22 Zink
RAH 33.60 Sauerstoffversorgung / Verbesserung der Utili-
sation
RAH 33.55 Entzündung Knochenmark
RAH 30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt
RAH 30.42 Mitochondrien
RAH 54.00 Nervensystem Physiologie gesamt
RAH 64.00 Hormonsystem Physiologie gesamt
RAH 20.00-21.96 Bakterien (nach Austestung)

Arthrosen

RAH 35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm
RAH 31.80 Offene Wunden / Wundheilung
RAH 07.22 Zink
RAH 33.60 Sauerstoffversorgung / Verbesserung der Utili-
sation
RAH 33.55 Entzündung Knochenmark
RAH 53.53 Gelenkdegeneration (Arthrose)
RAH 65.10 Weiblicher Hormonhaushalt Grundregulation
oder
RAH 65.20 Männlicher Hormonhaushalt Grundregulation

Lymphatische Diathese/Lymphatismus

RAH 35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm
RAH 31.80 Offene Wunden / Wundheilung
RAH 07.22 Zink
RAH 33.60 Sauerstoffversorgung / Verbesserung der Utili-
sation
RAH 33.55 Entzündung Knochenmark
RAH 30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt
RAH 30.40 Organellen gesamt
RAH 30.41 Endoplasmatisches Retikulum
RAH 30.42 Mitochondrien
RAH 30.43 Golgiapparat
RAH 30.44 Ribosomen
RAH 30.45 Lysosomen
RAH 31.52 Entgiftung Lymphsystem
RAH 37.13 Lymphabfluss-Störung

Allergie

RAH 35.20 Allergie gesamt
RAH 36.00 Lymphatisches System, Physiologie gesamt
RAH 44.10 Niere gesamt
RAH 31.10 ATP-Produktion gesamt
RAH 31.62 Entgiftung Niere

Gicht

RAH 51.50 Gicht
Zusätzlich kann zum Einsatz kommen:
RAH 33.60 Sauerstoffversorgung / Verbesserung der Utili-
sation
RAH 33.55 Entzündung Knochenmark
RAH 31.10 ATP-Produktion gesamt
RAH 30.42 Mitochondrien
RAH 31.62 Entgiftung Niere

Zusammenfassung

Jede Behandlung steht und fällt mit der Anamnese. Durch die Austestung, über das RAH verschaffen wir uns einen geschärften Blick auf den Patienten. Damit haben wir diagnostisch und therapeutisch einen unschätzbaren Vorsprung in dem ursachenorientierten Erkennen von Krankheiten. Immer wichtig sind auch die Lebensumstände des Patienten, seine familiäre Situation, seine Vorerkrankungen, seine Impfungen, seine Gewohnheiten und Modalitäten. Die gesamte Therapie mit dem RAH steht auf drei gleichwertigen Säulen. Eine Säule ist die Stärkung des erkrankten Organs, die andere Säule ist die Verbesserung und Unter-

stützung der Abwehrleistung für den Organismus und die dritte Säule ist die Entgiftung.

Entgiftung ist der allererste Schritt zur Heilung weil eine kranke Zelle oder Grundfunktion nur in einem gesunden Umfeld genesen kann. Die Therapie der Matrix ist deshalb mit den RAH Programmen zur Entgiftung unverzichtbar. Gehen Sie mit den Säulen der Therapie kreativ um – zum Wohle Ihrer Patienten.

[Gerhard G. Rögele, HP](#)

12 Anhang V: Informationen zu den RAH-Programmen nach Dr. med. Hamada

Das RAH ist ein offenes und lebendiges System, in das erfahrene Therapeuten ihre besten Programme - letztendlich zum Wohl aller - einbringen können. Über viele Jahre hinweg entwickelte der Urologe, Dr. med. Yoshimichi Hamada aus Osaka in Japan mit einem Rayocomp PS 1000 polar an Programmen die insbesondere die Fruchtbarkeit von Männern und Frauen positiv beeinflussen sollen. Sein System sowie die damit verbundenen RAH-Programme stellt Herr Dr. med. Hamada dem RAH zur allgemeinen Verfügung, so dass viele Therapeuten weltweit damit arbeiten können.

Die folgende Beschreibung soll dem interessierten Anwender ein erster Leitfaden sein, die RAH-Programme von Dr. med. Hamada effizient und erfolgreich einsetzen zu können.

Dr. Hamada hat bei all seinen Testungen und Behandlungen herausfinden können, dass folgende Belastungen entscheidend die Fruchtbarkeit von Männern und Frauen beeinflussen:

1. Erregerbelastungen durch z. B. Bakterien, Viren, Pilze und Parasiten
2. Gestörte Sexualfunktionen
3. Störfelder im Bereich der Geschlechtsorgane wie z.B. entzündliche Erkrankungen oder Fehlfunktionen der Keimdrüsen (Ovarien) oder der Hoden (Spermienproduktion)
4. Ungleichgewichte der männlichen und weiblichen Geschlechtshormone
5. Fehlende Anteile von Neurotransmittern und deren Gegenspielern (Antagonisten)
6. Belastungen des Hormonhaushaltes durch Umwelthormone wie Oktylphenol, Bisphenol A und Nonylphenol (endokrine Störfelder)
7. Unzureichende Ausscheidung, Entgiftung und Auflösung von Störfeldern

1. Erregerbelastungen durch z. B. Bakterien, Viren, Pilze und Parasiten

Um die Erregerbelastung im Organismus eines Patienten optimal zu harmonisieren geht Herr Dr. Hamada ganz neue Wege.

Angelehnt an die Forschungsarbeiten von Professor Shizuo Akira (51), Research Institute for Microbial Diseases in Osaka, Japan, hat Herr Dr. Hamada speziell für das System der Bioresonanztherapie Resistenzgene und die dazu gehörigen Erreger-Gruppen ermittelt. Vergleichbar in ihrer Funktion und Aufgabe im Immunsystem sind diese Resistenzgene mit sogenannten Toll-Like Rezeptoren (TLR).

Durch Experimente lieferte Professor Shizuo Akira die entscheidenden Beiträge zum Verständnis der TLR als Bindungsstellen, die spezielle Charakteristika von z.B. bakteriellen Erregern erkennen. Die TLR-Familie ist als generelles Sensor-System bekannt, welches Krankheitserreger im Sinne der angeborenen Immunität erkennt.

Auffällig ist, dass die Rezeptoren nicht wie Antikörper ganz spezifische Strukturen erkennen, sondern eher Muster von Molekülen. So lassen sich auch die 10 Erreger-Gruppen (RAH 83.11 bis RAH 83.20) erklären.

In jeder der 10 Gruppen wurden Substanzen und Erreger zusammengefasst, die aufgrund ihrer molekularen Struktur durch ein Resistenzgen immunisiert werden können. Jede Resistenzgen-Gruppe enthält die Frequenzspektren der Substanzen, der Erreger und des jeweiligen Resistenzgens, womit jedes einzelne RAH Programm einer Gruppe bereits sehr effektiv eingesetzt werden kann.

Dier Zuordnung der einzelnen Substanzen und Erreger finden Sie am Ende dieser Beschreibung

Beispiel:

Resistenzgen Gruppe II

In dieser Gruppe befinden sich fünf Untergruppen, die sowohl Viren wie Norovirus, Prionen und Listerien (Bakterien), Malassezien (Pilze) und Sarcocystis (Parasiten) enthalten. Durch die Harmonisierung des Bindungsstückes, also des Resistenzgens, ist das Immunsystem dazu in der Lage, mit

der körpereigenen Abwehr gegen die gesamte Gruppe der Erreger aktiv zu werden.

Herr Dr. Hamada befürwortet den Einsatz der Resistenzgen - Gruppen auch in der Prävention, also vorsorglich.

Bei Patienten, z. B. vor Aufhalten im Ausland, wird die Leistungsfähigkeit des Immunsystems optimal unterstützt, wenn vor Reiseantritt durch eine Bioresonanztherapie die Resistenzgene alle harmonisiert werden.

Bei Menschen, die häufig mit Krankheitserregern unterschiedlichster Art konfrontiert werden, wie z. B. Heilpraktiker oder Ärzte, sollte eine regelmäßige Kontrolle und gegebenenfalls eine Harmonisierung der Resistenzgene empfohlen werden.

Die Integration der gestörten Resistenzgen-Gruppen in einen RAH-Therapieplan eines Patienten mit Mittelohrentzündung könnte folgendermaßen aussehen:

00.00 Analysevorbereitung

01.00 Vitalisierung gesamt

02.00 Akupunkturmeridiane gesamt

31.10 ATP-Produktion gesamt

83.10 Resistenzgene, Gruppen gesamt

58.30 Mittelohr gesamt

dann, wenn erwünscht, ausgetestete Erreger

31.50 Entgiftung Grundprogramm

01.00 Vitalisierung gesamt

Die Anzahl der Behandlungswiederholungen macht Herr Dr. Hamada von der Reaktion des Patienten abhängig. Bei guter Reaktion reicht eine einmalige Harmonisierung in der Woche, 4 Wochen lang. In hartnäckigen Fällen empfiehlt er eine Harmonisierung zweimalig in der Woche.

Generell kann das Programm RAH 83.10 Resistenzgene, Gruppen gesamt verwendet werden. Natürlich können auch die Detailprogramme getestet und zur Harmonisierung herangezogen werden.

2. Gestörte Sexualfunktionen

Bei der Harmonisierung der Sexualfunktionen geht Herr Dr. Hamada direkt an die entscheidende Schaltstelle, die Großhirnrinde.

Hier fließen alle Sinneswahrnehmungen zusammen. Die Sinnesorgane wie z. B. Auge, Ohr und Haut liefern Eindrücke zur Großhirnrinde. Alte Verhaltensprogramme werden abgefragt, verglichen mit neuen Eindrücken. Es erfolgt ein Abgleich mit eigenen Normen und Regeln.

Letztendlich wird noch die Vernunft mit ins Spiel gebracht um dann in der Schaltstelle eine passende Reaktion auszulösen.

Ob ein Signal eher sexuell stimulierend ist und ein anderes Mal das genaue Gegenteil bewirkt, hängt also entscheidend von der optimalen Harmonisierung des Bereiches auf der Großhirnrinde ab. Daraus ergeben sich dann auch Libido (Verlangen) und sexuelle Energie.

Im RAH finden wir unter der Programm Nummer RAH 83.25 die Sexualfunktionen gesamt.

Im Detail lässt sich dieses Spektrum in den Punkten RAH 83.26 Libido, RAH 83.27 Sexual Energie und RAH 83.28 Sexual Stimulation, Großhirnrinde finden.

3. Störfelder im Bereich der Geschlechtsorgane wie z.B. entzündliche Erkrankungen oder Fehlfunktionen der Keimdrüsen (Ovarien) oder der Hoden (Spermienproduktion)

Störfelder im Bereich der Geschlechtsorgane wie z. B. entzündliche Erkrankungen oder Fehlfunktionen der Keimdrüsen (Ovarien) oder der Hoden (Spermienproduktion) können bei betroffenen Patienten schon sehr lange unbemerkt bestehen. In der Regel handelt es sich nicht um akute Erkrankungen sondern mehr um unvollständig ausgeheilte Infektionen aus der Vergangenheit oder chronische Belastungen. Durch die Testmöglichkeiten der Bioresonanz lassen sich solche in der Vergangenheit angelegte Störfelder sehr schön aufdecken und die im Organismus gestörten Frequenzspektren harmonisieren.

Die betreffenden Störfelder durch Erkrankungen und Fehlfunktionen bezogen auf männliche Personen finden wir im RAH unter den Programmnummern RAH 83.30 Männliche Fortpflanzung und Störfelder gesamt und folgende bis zur Programmnummer RAH 83.58.

Die betreffenden Störfelder durch Erkrankungen und Fehlfunktionen bezogen auf weibliche Personen finden wir im RAH unter den Programmnummern RAH 83.60 Weibliche Fortpflanzung und Störfelder gesamt und folgende bis zur Programmnummer RAH 83.68.

4. Ungleichgewichte der männlichen und weiblichen Geschlechtshormone

Geschlechtshormone oder Sexualhormone werden in den Keimdrüsen, der Nebennierenrinde und der Plazenta gebildet. Sie dienen der Ausbildung und Entwicklung der Geschlechtsmerkmale und befähigen den menschlichen Organismus zur Fortpflanzung.

Herr Dr. Hamada legt seinen Schwerpunkt bei der Testung und Harmonisierung auf das Östrogen Estradiol, das Gestagen Progesteron als weibliche Geschlechtshormone. Bei den männlichen Geschlechtshormonen beschränkt er sich auf das Androgen Testosteron und auf Dehydroepiandrosteron (DHEA), einer Vorstufe der weiblichen und männlichen Sexualhormone.

Im RAH finden wir unter der Programm Nummer RAH 83.70 Hormone gesamt.

Im Detail wird dann die Differenzierung folgender Hormone angeboten:

RAH 83.71 Testosteron

RAH 83.72 Dehydroepiandrosteron

RAH 83.76 Progesteron

RAH 83.77 Estradiol

5. Fehlende Anteile von Neurotransmittern und deren Gegenspielern (Antagonisten)

Die Neurotransmitter Serotonin und Dopamin sind biochemische Stoffe, welche Reize von einer Nervenzelle zu einer anderen Nervenzelle oder Zelle weitergeben, verstärken oder modulieren.

Zum Aufbau von Glücksgefühlen wird Dopamin im Organismus benötigt.

Daher wird dieser Neurotransmitter auch gerne als „Glückshormon“ bezeichnet. Wenn im Organismus nicht genügend Dopamin freigesetzt wird, leiden Menschen unter anderem an Freud- Antriebs- Lust und Interesselosigkeit. Patienten mit depressiven Veranlagungen haben oftmals Dopamin-Defizite.

Der Neurotransmitter Serotonin sorgt für Gefühle der Ausgeglichenheit, innerer Ruhe und Zufriedenheit im Organismus. Er dämpft Aggressivität und reguliert Angstgefühle in unserer Empfindungswelt.

Für Herrn Dr. Hamada ist gerade in Bezug auf ein gesundes Sexualleben der optimale Ausgleich zwischen der körperlichen und der geistigen, also der Empfindungsebene im Organismus besonders wichtig.

Wie so oft in der Natur kommt es auf ein optimales Gleichgewicht beider Neurotransmitter an, ein Zuviel- oder Zuwenig ist auf Dauer ungesund und beeinflusst unseren Organismus negativ.

Im RAH finden wir unter der Programm Nummer RAH 83.80 Neurotransmitter gesamt.

Im Detail wird dann die Differenzierung folgender Hormone angeboten:

RAH 83.81 Serotonin-Dopamin Antagonisten

RAH 83.82 Serotonin

RAH 83.83 Dopamin

6. Belastungen des Hormonhaushaltes durch Umwelthormone wie Oktylphenol, Bisphenol A und Nonylphenol (endokrine Störfelder)

Als endokrine Störfelder, die direkten Einfluss auf die Fortpflanzungsfähigkeit von Menschen- und Tieren nehmen, bezeichnet Herr Dr. Hamada die hormonellen Schadstoffe Oktylphenol, Bisphenol A und Nonylphenol. Allgemein auch bekannt unter dem Namen „Umwelthormone“ können diese Schadstoffe schon nach Aufnahme von geringen Mengen im Organismus den Hormonhaushalt empfindlich stören.

In Laborversuchen fand man heraus, dass diese Schadstoffe die Eigenschaft haben, sich im Organismus an körpereigenen Hormone anzuheften. So bindet sich z. B. Oktylphenol an Rezeptoren des Hormons Östrogen. Bereits geringste Konzentrationen von Oktylphenol im Organismus senken in Laborfischen (Zebrafischen) die Zahl befruchteter Eier und die Überlebenschancen des Nachwuchses. Weitere Folgen scheinen eine reduzierte Spermienzahl und Verhaltensstörungen zu sein.

Zu finden sind diese Schadstoffe in Substanzen wie z. B. Reifengummi, Druckfarben, Papierbeschichtungen, Baby-schnullern und Baby-Kunststoffflaschen, Plastikgeschirr und Konservendosen.

Es gibt unzählige weitere Beispiele. Herr Dr. Hamada fand in seinen Testungen heraus, dass besonders durch das Einfüllen von heißen Flüssigkeiten in Kunststoffbehälter und durch das Reinigen von solchen Behältern in der Spülmaschine die Schadstoffe freigesetzt werden und in unsere Nahrungskette gelangen.

Die Schadstoffverbindungen lassen sich in der Natur nicht ausreichend abbauen und lagern sich z. B. in Flusssedimenten ab. Auch der Nachweis im menschlichen Urin ist möglich. Über die Ausscheidung im Urin gelangen die Schadstoffe in unsere Klärwasseranlagen, wo spezielle Filtereinrichtungen für solche Schadstoffe nicht ausreichend vorhanden sind.

In seinen Testungen fand Herr Dr. Hamada heraus, dass alle seine Patienten mit Fruchtbarkeitsstörungen solche endokrinen Störfelder im Organismus hatten. Wahrscheinlich werden die Belastungen schon im Babyalter, bei der Benutzung von Silikon-Schnullern oder durch Trinkgefäße aus Kunststoff in welche warmer Tee oder Milch eingefüllt wird, im Organismus angesammelt. Kommen dann weitere Belastungen im Laufe des Lebens hinzu, entwickelt sich beim erwachsenen Organismus das Symptom der Sterilität.

Im RAH stellt Herr Dr. Hamada unter dem Programmpunkt RAH 83.85 Endokrine Störfelder gesamt zum Test zur Verfügung.

Im Detailtest findet man unter der Programmnummer RAH 83.86 Oktylphenol, RAH 83.87 Bisphenol A und unter der Programmnummer RAH 83.88 Nonylphenol.

7. Unzureichende Ausscheidung, Entgiftung und Auflösung von Störfeldern

Aus den vielen Testungen und Behandlungsfällen im Laufe seiner Praxiszeit hat Herr Dr. Hamada erkennen können, dass ein sehr wichtiger Punkt bei der Behandlung von Patienten mit Belastungen und Störfeldern der Punkt der Ausscheidung und Ausleitung von Toxinen und unverträglichen Stoffen ist.

Durch die Harmonisierung der Frequenzspektren im Organismus werden Abwehrmechanismen wieder aktiviert, Stoffwechselprozesse gefördert, Mechanismen der Eigenregulation unterstützt und dabei muss auch sicher gestellt sein, dass Schadstoffe abtransportiert, also ausgeschieden werden können.

Zur Entgiftung und Ausleitung hat Herr Dr. Hamada unter dem Programmpunkt RAH 83.95 Ausleitung der endokrinen Störfelder gesamt, eigens ein Entgiftungsprogramm entwickelt, das sein ganzheitliches Behandlungsschema bezüglich der Fruchtbarkeitsstörungen und der erektilen Dysfunktion abrundet.

Im Detail finden sich die folgenden Unterprogramme: Programmpunkt RAH 83.96 Aktivierung endokrine Störfelder. RAH 83.97 Genitale Dysfunktion und RAH 83.98 Ausleitung endokriner Störfelder.

Hamada-Green Card

Für die optimale Harmonisierung von Fruchtbarkeitsstörungen bei Frauen und Männern sowie der erektilen Dysfunktion stellt Herr Dr. Hamada speziell von ihm angefertigte Programm Karten (RAH Green-Cards) zur Verfügung. Die Behandlungsprogramme auf den Programm Karten wurden von ihm zur optimalen Harmonisierung mit eigens erprobten Frequenzspektren erweitert.

Es entfällt eine Testung und es wird empfohlen, 2 mal in der Woche ein Therapieprogramm von der entsprechenden Karte anzuwenden.

Im Rayocomp PS 10 wird für die Harmonisierung einfach, nachdem das Gerät eingeschaltet wurde, die Hamada Green-Card in den Kartenschacht eingeschoben.

Sofort wird das Behandlungsprogramm geladen, die Karte kann entfernt werden und die Harmonisierung startet.

Im Rayocomp PS 1000 polar kann man auf die gleiche Weise, über das Hauptmenü, die Harmonisierung starten.

Weitere Einsatzbereiche der Hamada-Green Card

Ein Sterilitätsproblem ist, wenn wir es so wollen, ein Symptom, also ein Zeichen, dass auf eine Erkrankung oder Verletzung im Organismus hinweist. Auf Grund von Störfeldern und Belastungen, die im Text beschrieben wurden, ist der Organismus nicht dazu in der Lage, neues Leben zu entwickeln.

Die Störfelder belasten den menschlichen Organismus aber auch in vielen anderen Bereichen seiner Funktion.

Krankheitserreger sind oftmals der Grund für viele Infektionskrankungen.

Ein optimales Zusammenspiel von Hormonen und Neurotransmittern sind im Organismus generell für Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensqualität erforderlich.

Herr Dr. Hamada setzt seine Green-Cards auch für folgende Indikationen ein:

Hamada-Green Card, Sterilität weiblich

Klimakterium
Depressionen und depressive Neigungen
Suchterkrankungen
Übergewicht
ADHS erkrankte, weibliche Patienten (besonders Kinder)
Neurologische Auffälligkeiten

Hamada-Green Card, Sterilität männlich

Depressionen und depressive Neigungen
Suchterkrankungen
Übergewicht
ADHS erkrankte, männlich Patienten (besonders Kinder)
Neurologische Auffälligkeiten

Inhalte der Resistenzgen-Gruppen (RAH 83.11 bis RAH 83.20):

83.11 Resistenzgene Gruppe I

Leptospira interrogans
Dioxin
Claviceps purpurea (Ergot)
Gold (Au)
Blei (Pb)
Oktylphenol
Trichloroethylene
Veillonella dispar
Echinostoma revolutum.
Ornithonyssus bacoti.

83.12 Resistenzgene Gruppe II

Noro Virus
Abnormal prion pro.
Corynebacterium
Corynebacterium diphtheriae
Clostridium botulinum
Clostridium septicum
Adenovirus
Clostridium acetobutylicum
Clostridium perfringens
Sarcocystis
Parainfluenza
Malasezien
Serratia
Histomonas
Fusarium solani.
Macracanthorhynchus

83.13 Resistenzgene Gruppe III

Röteln
Helicobacter pylori
Verwerfungen
Gitternetze
Gardnerella vaginalis
Wasseradern
Elektrosmog
Mycoplasma
Troglodytella abrasarti.
Chilomonas
Staphylokokken
Staphylococcus aureus
Bisphenol A
Ancylostoma caninum
Campylobacter pylori
Campylobacter
Ancylostoma caninum
Trypanosoma gambiense
Leishmania donovani
Ancylostoma brasiliense
Leishmania mexicana
Leishmania brasiliensis
Leishmania tropica
Trypanosoma lewisi
Trypanosoma rhodesiens
Trypanosoma brucei
Trypanosoma cruzi (Gehirn)
Fusobacterium varium
Demodex folliculorum (Haarbalgmilbe)
Acarus siro (Mehlmilbe)

83.14 Resistenzgene Gruppe IV

Histoplasma
Neisseria gonorrhoea
Blepharisma
Kryptosporiden
Pediculidae
Phthiridae
Eikenella corrodens
Sphaerotilus natans
Branhamella
Diphylo. Nihonkaieuse
Treponema pallidum
Cryptocotyle lingua
Cysticercus fasciolaris/Taenia taeniaformis
Dipylidium cani.
Echinococcus granulosus
Taenia solium
Moniezia (scolex)
Moniezia expansa
Multiceps serialis
Echinococcus granulosus
Echinococcus multiloc.
Dipylidium caninum
Diphyllobothrium latur
Hymerolepis diminuta
Taenia solium
Diphyllobothrium erinacei
Taenia pisiformis
Taenia saginata
Hymerolepis cystiverc.
Dermatophagoides (Staubmilbe)
Gaffkya tetragena
Naegleria fowleri
Eurytrema pancreaticum

83.15 Resistenzgene Gruppe V

Hepatitis C-Virus
Candida albicans
Isospora belli
Chlamydia trachomatis
Formalin
Bacteroides fragilis
Chlamydia trachomatis
Paragonimus Westermani
Formaldehyd
Haemophilus influenzae
Penicillium
Balantidium coli

83.16 Resistenzgene Gruppe VI

Parkinsonvirus
Streptococcus mutans
Streptococcus mitis
Streptococcus pneumoniae
Streptococcus pyogenes
Beta hämolysierende Streptokokken
Streptococcus lactis
HIV
Coxsackie-Virus B-4
Coxsackie-Virus B-1
Chilomastix-Zysten (Ratte)
Palladium (Pd)
Sarcoptes scabiei (Krätze)
Rota Viren
Haemonchus contortus
Myxosoma
Echinoporyphium
Toluol
Entamoeba histolytica tro.
Anaplasma marginale
Entamoeba coli trophozoi
Iodamoeba bütschlii
Iodamoeba bütschlii tropica
Fasciola epatica
Cytophaga rubra
Entamoeba gingivalis

83.17 Resistenzgene Gruppe VII

Yersinia enterocolitica
Borrelien
Toxoplasma gondii
RS-Virus
Trichuris sp.
Vesiculostomatitis Virus
Klebsiella pneumoniae
Salmonella enteritidis
Bordetella pertussis
Loa loa
Salmonella paratyphi
Salmonella typhi
Onchocerca volvulus (Tumor)
Gastrothylax elongatus
Strongyloides (filariform)
Nocardia asteroides
Metagonimus Yokogawai
Shigella sonnei
Schistosoma mansoni
Shigella dysenteriae
Shigella flexneri
Ascaris (Larben)
Urocleidus
Schistosoma haem.
Ascaris megalocephala

83.18 Resistenzgene Gruppe VIII

Influenza A und B Virus
Avian influenza
Mumps Virus
H1N1
Anisakis
Fischoedrius elongatus
Cytomegalie-Virus (CMV)
Herpes simplex
Epstein-Barr-Virus (EBV)
Leucocytozoon
Herpes zoster
Stephanurus dentalus
Schmerzbakterien
Asbest
Dientamoeba fragilis
Proteus mirabilis
Proteus vulgaris
Pseudomonas aeruginosa
Bacillus anthracis V
Bacillus cereus
Bacillus subtilis
Mycobacterium phlei
Hypodereum
Clonorchis sinensis
Mycobacterium tuberculosis
Molluscum- contagiosum-Virus
Fasciolopsis buski

83.19 Resistenzgene Gruppe IV

Influenza A und B Virus
Humanes Papilloma Virus (HPV)
Warze (Nives)
Plasmodium falciparum
Aspergillus fumigatus
Aspergillus niger
Aspergillus ochraceus
Warzen
Trichinella spiralis (Muskel)
Humanes Papilloma Virus (HPV)
Plasmodium cynomolgi
Giardia lamblia (troph.)
Plasmodium vivax
PCB
Sterigmatocystin
Endotoxin
Propionbacterium acnes
Hepatitis B-Virus
Enterobacter aerogenes
Trichomonas vaginalis
Hasstle sig. tricolor
Enterobacter aerogenes
Erwinia carotovora
Prosthogonimus mac.
Masern Virus
Trichophyton verrucosum (Trichophytie)
Besnoitia (Lunge)
Stigeoclonium

83.20 Resistenzgene Gruppe X

Diabetes Mellitus Virus
Japanese enceph. virus
Dengue virus
Pneumocystis jiroveci (carinii)
Spirillum serpens
Spirillum
Nonylphenol
Endolimax nana
Enterobius vermicularis
Escherichia coli
Dirofilaria immitis (Herzwurm)
Passalurus ambiguus (Kaninchenwurm)
Gyrodactylus
Hepatitis A-Virus
Capillaria hepatica (Leber)

13 Anhang VI: Die neue Analyseunterstützung durch Testprotokolle

Die Idee zu den Testprotokollen wurde in der Heilpraktikerschule der Paul-Schmidt-Akademie geboren. Dort lernt man u.a. welche Organstrukturen und Regulationsbereiche bei welchen Erkrankungen zu berücksichtigen sind. Dies gilt auch für energetische Testungen mittels des RAH. So ist z.B. bei einer Hypertonie (Bluthochdruck) unbedingt die Niere zu berücksichtigen, da Sie das Enzym Renin produziert, das den Blutdruck erhöht. Oder aber das hormonelle System weil es großen Einfluss auf den Körperstoffwechsel und den Blutdruck hat. Und genau diese Zusammenhänge berücksichtigt die neue Analyseunterstützung. Wählt man beispielsweise die Frequenzstruktur des RAH-Programms 39.60 Hypertonie an, so kann man sich per Knopfdruck die mit dem Erkrankungsbild zusammenhängenden RAH-Programme direkt zum Test vorschlagen lassen. Dies können manchmal über 50 verschiedene Bereiche sein. In der Programmversion, die ab **März 2013** für den Rayocomp PS 1000 polar und den Rayocomp PS 10 zur Verfügung steht, werden bereits **32** Krankheitsbilder für eine umfassende energetische Testung unterstützt:

1. **33.24 Anämie Eisenmangel**
2. 35.20 Allergie gesamt
3. 37.14 Tonsillitis, akut
4. 39.60 Bluthochdruck (Hypertonie)
5. **43.13 Bronchitis, akut**
6. **43.14 Bronchitis, chronisch**
7. 43.15 Sinusitis, akut
8. 43.16 Sinusitis, chronisch
9. 43.20 Asthma bronchiale
10. 45.35 Zystitis (Harnblasenentzündung)
11. 47.20 Gastritis, akut
12. 47.30 Gastritis, chronisch
13. 47.50 Morbus Crohn
14. 47.60 Colitis ulcerosa
15. 51.40 Diabetes mellitus

16. 51.50 Gicht
17. 53.52 Gelenkentzündung (Arthritis)
18. 53.84 Fibromyalgie
19. 55.30 Morbus Alzheimer
20. 55.31 Morbus Parkinson
21. 55.60 Migräne
22. 57.40 Maculadegeneration feucht
23. 57.41 Maculadegeneration trocken
24. 57.52 Konjunktivitis
25. 59.10 Tinnitus
26. 59.21 Otitis media, akut
27. **63.10 Schuppenflechte (Psoriasis)**
28. 63.20 Neurodermitis
29. 65.33 Hyperthyreose
30. **65.34 Schilddrüsenunterfunktion**
31. 65.60 Wechseljahrsbeschwerden
32. 67.30 Endometriose

Für jedes dieser **32** Testprotokolle gibt es eine detaillierte Beschreibung, warum das jeweilige Programm bei der vorliegenden Erkrankung berücksichtigt werden sollte. Die Zuordnung und die Beschreibung der einzelnen zu testenden Bereiche wurde durch die Studienleiterin der Paul-Schmidt-Akademie, Frau HP Bettina Schipper, durchgeführt, die selber auch der RAH-Expertenkommission angehört und dazu Vorträge hält.

Der Aufbau der folgenden Testprotokolle orientiert sich an dem ursachenorientierten Aufbau der Bioresonanz nach Paul Schmidt. Zuerst wird die Energetik getestet, wie z.B. die Vitalisierung und die zu der Erkrankung passenden Meridiane. Dann folgt der Vorschlag der möglichen ursächlichen Einflüsse, angefangen von E-Smog über Mangelversorgungen, bis hin zu Schadstoffen. Anschließend werden die zu der Erkrankung passenden Erreger zum Test vorgeschlagen (Arbeit von Frau HP Schußmann und Herrn Dr. Schussmann).

Dann die passenden ATP-Programme von Herrn Dr. Yayama aus Japan. Anschließend der große Bereich an Programmen zur Physiologie und Pathologie. Abschließend werden dann noch die passenden Entgiftungsprogramme, die von Herrn HP Rögele entwickelt wurden, zum Test vorgeschlagen.

Mit den Testprotokollen (detaillierte Informationen im Anhang V) entsteht ein Leitfaden sowohl für die Analyse als auch für die Harmonisierung mit dem RAH. Weiterhin soll

mit den Testprotokollen erreicht werden, dass energetische Defizite möglichst umfassend abgeklärt werden können.

Die Testprotokolle können im RAH Modul des Rayocomp PS 1000 polar und im Modul M10 des Rayocomp PS 10 genutzt werden.

Die Archivierung der Testergebnisse kann ebenso über eine RAH ‚Green-Card‘ erfolgen.

33.24 Anämie Eisenmangel

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.15 Herz-Meridian		2 Min.
02.16 Dünndarm-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.10 ATP-Produktion gesamt	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.41 ATP-Produktion Knochen		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.10 Mineralstoffe gesamt		5 Min.
07.21 Eisen	Eisen ist ein wichtiges und notwendiges Spurenelement für die Bildung roter Blutkörperchen und ist an den roten Blutfarbstoff (Hämoglobin) im Erythrozyten gebunden so wie auch der Sauerstoff.	5 Min.
07.23 Kupfer	Kupfer ist auch für die Bildung der roten Blutkörperchen wichtig.	5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt	Bei einem Mangel an Erythrozyten wie bei der Eisenmangelanämie ist es wichtig auch die Grundstruktur der Zellen zu testen.	5 Min.
31.70 Entartung Zellgewebe	Durch eine Fehlinformation von Zellgewebe kann es zur Entartungen kommen, die sich auch in Erkrankungen des roten Blutbildes zeigen können.	5 Min.
31.80 Offene Wunden/Wundheilung	Eine mögliche Ursache für eine Anämie mit Eisenmangel kann eine offene Wunde und auch eine verzögerte Wundheilung sein.	5 Min.
31.82 Nachsorge nach Operationen	Nach Operationen kann es grundsätzlich durch einen Blutverlust zu einer Eisenmangelanämie kommen.	5 Min.
32.05 Knochenmarkstammzelle	Die Ursache einer Eisenmangelanämie kann in der Schädigung der Knochenmarkstammzelle liegen.	5 Min.
32.06 Blutbildung (Hämatopoese)	Ein Eisenmangel führt zu einer verminderten Bildung von Erythrozyten.	5 Min.
32.10 Erythrozyten	Die Anzahl der Erythrozyten wird durch einen Mangel an Eisen beeinträchtigt und es kommt zu einer Eisenmangelanämie.	5 Min.
32.11 Speichereisen (Ferritin)	Das Speichereisen ist bei der Eisenmangelanämie vermindert.	5 Min.
32.20 Leukozyten gesamt	Die weißen Blutkörperchen können je nach Ursache der Eisenmangelanämie in ihrer Anzahl verändert sein.	5 Min.
32.30 Thrombozyten	Die Anzahl der Blutplättchen kann auch je nach Ursache der Eisenmangelanämie verändert sein.	5 Min.

33.24 Anämie Eisenmangel

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
33.10 Blutungsanämie	Eine Blutung kann die Ursache einer Anämie mit Eisenmangel sein.	5 Min.
33.24 Anämie Eisenmangel	Eisenmangelanämie	5 Min.
33.50 Entartung Knochenmark	Durch Erkrankungen des Knochenmarks kann es auch zu einer Eisenmangelanämie kommen.	5 Min.
33.55 Entzündung Knochenmark	Durch Erkrankungen des Knochenmarks kann es auch zu einer Eisenmangelanämie kommen.	5 Min.
33.60 Sauerstoffversorgung / Verbesserung der Utilisation	Bei einer Anämie ist die Sauerstoffversorgung des Körpers vermindert.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Die Aktivierung des Immunsystems ist bei Erkrankungen des Blutbildes wichtig.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Die Abwehrleistung sollte gestärkt und gesteigert werden.	5 Min.
36.00 Lymphatisches System Physiologie gesamt	Die Unterstützung der lymphatischen Organe ist wichtig bei Erkrankungen des Blutbildes.	5 Min.
42.15 Nasenschleimhaut	Bei der Eisenmangelanämie ist eines von vielen Symptomen die Atrophie (Abbau) der Nasenschleimhaut.	5 Min.
44.10 Niere gesamt	Bei Erkrankungen der Niere kann es zu einer Anämie kommen, da die Niere das Hormon Erythropoetin nicht mehr ausreichend produzieren kann, welches die Bildung von Erythrozyten im roten Knochenmark stimuliert.	5 Min.
46.11 Mundhöhle	Bei der Eisenmangelanämie kommt es zur Austrocknung der Mundschleimhaut und zu Mundwinkeleinrissen (Rhagaden).	5 Min.
46.12 Zunge	Die Eisenmangelanämie führt zu einer Entzündung der Zunge, zum Abbau der Zungenpapillen und zum Zungenbrennen.	5 Min.
46.30 Magen	Bei Erkrankungen des Magens kann es zu Eisenresorptionsstörungen kommen, die einen Eisenmangel begünstigen.	5 Min.
46.31 Magendrüsen	Bei Erkrankungen der Magenschleimhaut und der Magendrüsen wird Eisen nicht mehr ausreichend vom Körper aufgenommen und eine Eisenmangelanämie wird begünstigt.	5 Min.
46.40 Dünndarm gesamt	Bei Störungen der Verdauungsfunktionen im Dünndarm kommt es zum Eisenmangel.	5 Min.
46.43 Krummdarm (Ileum)	Das Eisen wird im Ileum resorbiert und bei Erkrankungen kommt es zu Eisenresorptionsstörungen und Eisenmangelanämie.	5 Min.
46.50 Dickdarm gesamt	Bei Erkrankungen des Dünndarms, die auch in den Dickdarm übergehen können, kann es zu Eisenresorptionsstörungen kommen.	5 Min.
47.20 Gastritis, akut	Eine akute Gastritis (Magenschleimhautentzündung) kann eine Ursache für einen Eisenmangel sein.	5 Min.
47.30 Gastritis, chronisch	Eine chronische Gastritis ist eine häufige Ursache für eine Eisenmangelanämie.	5 Min.
47.40 Ulcus ventriculi	Das Magengeschwür ist eine häufige Ursache für eine Eisenmangelanämie.	5 Min.
47.45 Ulcus duodeni	Das Zwölffingerdarmgeschwür ist eine häufige Ursache für eine Eisenmangelanämie.	5 Min.
47.50 Morbus Crohn	Eine entzündliche Darmerkrankung wie der M. Crohn ist eine häufige Ursache für eine Eisenmangelanämie.	5 Min.

33.24 Anämie Eisenmangel

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
47.60 Colitis ulcerosa	Eine entzündliche Dickdarmerkrankung wie die Colitis ulcerosa kann eine mögliche Ursache für eine Eisenmangelanämie sein.	5 Min.
48.10 Leber gesamt	Eine Leberstoffwechselstörung kann eine Ursache für einen Eisenmangel sein, da die Leber Eisen speichert in Form des Ferritins.	5 Min.
52.05 Knochenzellen	Eine Erkrankung der Knochenzellen, insbesondere des roten Knochenmarks, kann zum Eisenmangel führen.	5 Min.
52.06 Knochenmarkzellen	Die Knochenmarkzelle kann bei einer Erkrankung zur Eisenmangelanämie führen.	5 Min.
55.55 Kopfschmerzen	Bei der Eisenmangelanämie kommt es häufig zu Kopfschmerzen, die unter anderem durch den Sauerstoffmangel bedingt sind, der bei der Blutarmut auftritt.	5 Min.
62.10 Haut gesamt	Beim Eisenmangel kommt es zu trockener und spröder Haut.	5 Min.
62.20 Hautdrüsen gesamt	Auch die Hautdrüsen sind bei Eisenmangel durch Trockenheit betroffen.	5 Min.
62.50 Haare	Die Haare sind trocken und brüchig bedingt durch den Eisenmangel.	5 Min.
62.60 Nägel gesamt	Die Nägel werden ebenfalls brüchig durch den Eisenmangel.	5 Min.
65.50 Menstruationsprogramme gesamt	Störungen der Menstruation können Ursachen für eine Eisenmangelanämie sein.	5 Min.
66.30 Innere weibliche Geschlechtsorgane	Durch eine Störung bzw. eine Erkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane kann es zu einem Eisenmangel kommen.	5 Min.
75.00 Stress	Durch stressbedingte Faktoren kann es zu einer Blutbildungsstörung mit einem Eisenmangel kommen.	5 Min.
77.15 Parodontitis	Eine entzündliche Zahnbetterkrankung, die längere Zeit besteht, kann eine Ursache für eine Eisenmangelanämie sein.	5 Min.
77.20 Parodontose	Eine degenerative und chronische Zahnbetterkrankung kann eine Ursache für einen Eisenmangel sein.	5 Min.
77.25 Zahnfleischentzündung	Eine Zahnfleischentzündung, die mit häufigen Blutungen einhergeht, ist eine mögliche Ursache für einen Eisenmangel.	5 Min.
82.03 Ferrum phosphoricum	Das Eisen-phosphoricum, das Schüsslersalz Nr. 3 ist ein sehr gutes homöopathisches Mittel, um die Aufnahme von Eisen in den Körper und dessen Speicherung zu ermöglichen. Die Einnahme von Ferrum-phosphoricum und Eisenpräparaten wird über 8 bis 12 Wochen empfohlen, damit sich die Eisenspeicher des Körpers wieder auffüllen können.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.76 Mycobacterium tuberculosis		5 Min.
21.27 Yersinia enterocolitica		5 Min.
21.61 Borrelien		5 Min.
21.86 Chlamydia trachomatis		5 Min.
21.88 Rickettsien		5 Min.
21.95 Schmerz Bakterien		5 Min.
21.96 Tuberkulinum burnetti		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.

33.24 Anämie Eisenmangel

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.64 Chikungunya		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1		5 Min.
22.68 Coxsackie-Virus B-4		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
23.81 Viren N.N.		5 Min.
24.32 Trichinella spiralis (Muskel)		5 Min.
24.33 Trichuris sp.		5 Min.
24.51 Clonorchis sinensis		5 Min.
24.61 Paragonimus Westermani		5 Min.
24.62 Prosthogonimus macro.		5 Min.
25.15 Chilomastix-Zysten (Ratte)		5 Min.
25.16 Chilomonas		5 Min.
25.85 Blutparasiten		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.
26.12 Aspergillus niger		5 Min.
27.10 Hefepilze gesamt		5 Min.
51.11 Prionen		5 Min.
31.51 Entgiftung Blutsystem	Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
31.52 Entgiftung Lymphsystem		5 Min.
31.53 Entgiftung Azidose		5 Min.
31.60 Entgiftung Leber		5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 33.24 Anämie Eisenmangel

35.20 Allergie gesamt

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.11 Lungen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian		2 Min.
02.13 Magen-Meridian		2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.15 Herz-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.18 Nieren-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian	2 Min.	
31.11 ATP-Produktion Lunge	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.31 ATP-Produktion Augen		5 Min.
31.38 ATP-Produktion Haut		5 Min.
31.39 ATP-Produktion Gefäße		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
32.20 Leukozyten gesamt	Die weißen Blutkörperchen sind für die Abwehr zuständig und bei einer Allergie kommt es zu einer Änderung der Reaktionsfähigkeit des Immunsystems gegenüber Substanzen, die als Allergen erkannt werden. Die Lymphozyten, eine Gruppe der Leukozyten, bilden Antikörper und es kann zu Frühreaktionen des Immunsystems kommen, aber auch zu Spätreaktionen (Allergie Typ I-IV)	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem ist bei allergischen Reaktionen verändert und sollte unterstützt werden.	5 Min.
35.20 Allergie gesamt	Bei einer allergischen Reaktion kann zu unterschiedlichen Antworten des Immunsystems kommen. Es kann zu drei überwiegend antikörpervermittelten Frühreaktionen (Allergie Typ I bis III) und auch zu einer durch Lymphozyten vermittelte Spätreaktion (Allergie Typ IV) kommen.	5 Min.

35.20 Allergie gesamt

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
36.00 Lymphatisches System Physiologie gesamt	Das lymphatische System mit seinen lymphatischen Organen reagiert sehr früh bei allergischen Reaktionen im Körper und ist bei der Testung wichtig.	5 Min.
37.12 Lymphknotenentzündung, -schwellung	Bei einer Abwehrreaktion des Immunsystems reagieren die Lymphknoten, meist zuerst regional, sehr frühzeitig.	5 Min.
37.30 Milz-Organfunktionsstärkung	Die Milz ist ein wichtiges lymphatisches Organ, welches die Blutkörperchen abbaut.	5 Min.
38.10 Arterien	Die Arterien können sich durch Allergien entzündlich verändern.	5 Min.
38.50 Venen	Die Venen können sich durch Allergien entzündlich verändern.	5 Min.
39.30 Blutgefäßentzündung	Bei allergischen Reaktionen kann es auch zu Entzündungen des gesamten Gefäßsystems kommen.	5 Min.
42.00 Atemwege Physiologie gesamt	Die oberen wie die unteren Atemwege sind bei Allergien meist betroffen, wodurch es zu Verengungen und Atemnot kommen kann.	5 Min.
43.10 Husten, akut	Husten ist eine Reaktion des Körpers, die auch als Abwehrreaktion bei Allergien auftreten kann.	5 Min.
43.20 Asthma bronchiale	Das Asthma bronchiale kann durch eine allergische Bereitschaft des Körpers hervorgerufen werden.	5 Min.
43.30 Verschleimung	Verschleimungen, Verengungen und Husten sind häufige Reaktionen bei Allergien.	5 Min.
46.00 Verdauungssystem Physiologie gesamt	Bei allergischen Erkrankungen reagiert das Verdauungssystem, da auch hier kleine Lymphknoten, wie im letzten Abschnitt des Dünndarms, im Ileum, sitzen, die für die Immunabwehr sorgen.	5 Min.
56.00 Sehorgan Physiologie gesamt	Es kann zu entzündlichen Reaktionen der Augen, besonders der Augenbindehaut im Zusammenhang mit Allergien kommen.	5 Min.
62.00 Haut / Haare Physiologie gesamt	Hautreaktionen, Rötungen und Schwellungen gehen mit allergischen Erkrankungen einher.	5 Min.
64.10 Hypothalamus	Im Hypothalamus wird unter anderem ein förderndes Hormon gebildet, das CRH, welches in erster Hormonebene die spätere Bildung und Freisetzung des Cortisols aus der Nebennierenrinde bestimmt. Cortisol reguliert und mindert die Reaktionen des Immunsystems bei Entzündungen und allergischen Reaktionen.	5 Min.
64.20 Hypophyse	Im Hypophysenvorderlappen wird das ACTH gebildet, das wiederum die Nebennierenrinde stimuliert, das Cortisol zu bilden und ins Blut abzugeben. Cortisol senkt die Abwehrreaktion und -bereitschaft des Körpers.	5 Min.
64.55 Nebennierenrinde	Die Nebennierenrinde produziert Cortisol, das unter anderem antiallergische und immunsuppressive Wirkungen hat.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.

35.20 Allergie gesamt

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
20.13 Eikenella corrodens	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.21 Streptococcus lactis		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
20.23 Streptococcus pneumoniae		5 Min.
20.24 Streptococcus pyogenes		5 Min.
20.25 Streptococcus sp.		5 Min.
20.42 Actinomyces israelii		5 Min.
20.44 Bazillen		5 Min.
20.46 Bacillus cereus		5 Min.
20.47 Bacteroides fragilis		5 Min.
20.49 Bordetella pertussis		5 Min.
20.66 Gardnerella vaginalis		5 Min.
20.67 Haemophilus influenzae		5 Min.
20.69 Helicobacter pylori		5 Min.
20.70 Lactobacillus acidophilus		5 Min.
20.72 Legionella pneumophila		5 Min.
20.76 Mycobacterium tuberculosis		5 Min.
20.81 Propionibacterium acnes		5 Min.
21.11 Enterobacter aerogenes		5 Min.
21.12 Erwinia amylovora		5 Min.
21.13 Erwinia carotovora		5 Min.
21.15 Klebsiella pneumoniae		5 Min.
21.16 Proteus mirabilis		5 Min.
21.17 Proteus vulgaris		5 Min.
21.19 Salmonella enteritidis		5 Min.
21.20 Salmonella paratyphi		5 Min.
21.21 Salmonella typhi	5 Min.	
21.22 Serratia marcescens	5 Min.	
21.23 Shigella dysenteriae	5 Min.	
21.86 Chlamydia trachomatis	5 Min.	
21.88 Rickettsien	5 Min.	
21.91 Bakterien laryndiale	5 Min.	
21.93 Kariesbakterien	5 Min.	
22.11 Adenovirus	5 Min.	
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)	5 Min.	
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)	5 Min.	
22.15 Herpes simplex	5 Min.	

35.20 Allergie gesamt

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
22.17 Herpes zoster	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
22.64 Chikungunya		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1		5 Min.
22.68 Coxsackie-Virus B-4		5 Min.
22.78 Noro Virus		5 Min.
22.80 Rhino Virus		5 Min.
22.82 Tabakmosaikvirus		5 Min.
23.16 Parainfluenza		5 Min.
23.33 Influenza A und B Virus		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
23.70 Warzen gesamt		5 Min.
23.81 Viren N.N.		5 Min.
24.21 Ascaris megalocephala		5 Min.
24.23 Enterobius vermicularis		5 Min.
24.28 Oxyuren		5 Min.
24.31 Strongyloides (filariform)		5 Min.
24.51 Clonorchis sinensis		5 Min.
24.54 Eurytrema pancreaticum		5 Min.
24.56 Fasciolopsis buski		5 Min.
24.58 Gastrothylax elongates		5 Min.
24.63 Schistosoma haematica	5 Min.	
24.64 Schistosoma mansoni	5 Min.	
24.84 Taenia saginata	5 Min.	
24.85 Taenia solium	5 Min.	
25.14 Blepharisma	5 Min.	
25.15 Chilomastix-Zysten (Ratte)	5 Min.	
25.16 Chilomonas	5 Min.	
25.35 Naegleria fowleri	5 Min.	
25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)	5 Min.	
25.64 Demodex folliculorum (Haarbalgmilbe)	5 Min.	
25.67 Ornithonyssus (Vogelmilbe)	5 Min.	
25.68 Sarcoptes scabiei (Krätze)	5 Min.	
25.84 Troglodytella abrasseri	5 Min.	
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)	5 Min.	
26.05 Pilze I gesamt	5 Min.	
26.12 Aspergillus niger	5 Min.	
26.41 Aflatoxin	5 Min.	

35.20 Allergie gesamt

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
27.05 Pilze II gesamt	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
27.10 Hefepilze gesamt		5 Min.
27.11 Candida albicans		5 Min.
31.52 Entgiftung Lymphsystem	Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
31.56 Entgiftung Schleimhäute		5 Min.
31.62 Entgiftung Niere		5 Min.
31.65 Entgiftung Haut		5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 35.20 Allergie gesamt

37.14 Tonsillitis, akut

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.11 Lungen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian		2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.25 ATP-Produktion Lymphe		Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
32.20 Leukozyten gesamt		Die Leukozyten sind für die unspezifische und spezifische Abwehr zuständig. Bei der akuten, meist viral bedingten Tonsillitis kommt es häufig zu einer Infiltration der Mandeln mit Leukozyten.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem ist bei entzündlichen Erkrankungen geschwächt.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Die Abwehrleistung sollte bei Entzündungen gestärkt und gesteigert werden.	5 Min.
36.00 Lymphatisches System Physiologie gesamt	Das lymphatische System sollte bei Entzündungen unterstützt werden und in der Folge wird der lymphatische Abfluss gefördert und Giftstoffe werden besser ausgeleitet.	5 Min.
37.12 Lymphknotenentzündung, -schwellung	Bei einer Mandelentzündung sind die regionären Lymphknoten geschwollen und entzündet.	5 Min.
37.13 Lymphabfluss-Störung	Bei einer Tonsillitis ist es wichtig den Lymphabfluss zu fördern, um eine Abfluss-Störung zu verhindern.	5 Min.
37.14 Tonsillitis, akut	Akute Mandelentzündung	5 Min.
42.00 Atemwege Physiologie gesamt	Bei einer Tonsillitis sind die Atemwege meist mit betroffen.	5 Min.
43.10 Husten, akut	Husten und Atemwegerkrankungen sind oft mit einer Tonsillitis vergesellschaftet.	5 Min.
43.17 Pharyngitis	Rachenentzündungen sind häufige Ursachen oder auch Folgeerkrankungen einer Tonsillitis.	5 Min.

37.14 Tonsillitis, akut

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
43.18 Laryngitis	Eine Kehlkopfentzündung kann eine Begleiterkrankung einer Tonsillitis sein.	5 Min.
59.21 Otitis media, akut (Mittelohrentzündung)	Eine Mittelohrentzündung kann eine Begleiterkrankung einer Tonsillitis sein.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
20.23 Streptococcus pneumoniae		5 Min.
20.24 Streptococcus pyogenes		5 Min.
20.44 Bazillen		5 Min.
20.49 Bordetella pertussis		5 Min.
20.67 Haemophilus influenzae		5 Min.
20.72 Legionella pneumophila		5 Min.
20.76 Mycobacterium tuberculosis		5 Min.
21.15 Klebsiella pneumoniae		5 Min.
21.86 Chlamydia trachomatis		5 Min.
21.91 Bakterien laryndiale		5 Min.
22.11 Adenovirus		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1		5 Min.
22.68 Coxsackie-Virus B-4		5 Min.
22.80 Rhino Virus		5 Min.
23.16 Parainfluenza		5 Min.
23.33 Influenza A und B Virus		5 Min.
23.81 Viren N.N.		5 Min.
24.21 Ascaris megalocephala		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.
26.12 Aspergillus niger	5 Min.	
26.41 Aflatoxin	5 Min.	
31.52 Entgiftung Lymphsystem	Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 37.14 Tonsillitis, akut

39.60 Bluthochdruck (Hypertonie)

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.14 Milz-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.15 Herz-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.18 Nieren-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.20 Herz-Kreislauf-Meridian		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.15 ATP-Produktion Herz	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.23 ATP-Produktion Niere		5 Min.
31.39 ATP-Produktion Gefäße		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
38.10 Arterien		Die Hypertonie zeigt sich im arteriellen Gefäßsystem und wird durch Ablagerungen in den Arterien begünstigt.
39.10 Durchblutungsstörung arteriell	Arterielle Durchblutungsstörungen sind Folgen einer Hypertonie mit Beginn in den kleinen Arterien und später auch in den größeren Arterien.	5 Min.
39.40 Blutgefäßdegeneration	Ablagerungen und Arteriosklerose führen zu Veränderungen an den Innenschichten von Arterien, was eine Hypertonie fördert.	5 Min.
39.50 Blutdruckregulationsstörungen	Die Hypertonie führt zu Störungen in der Blutdruckregulation.	5 Min.
39.60 Bluthochdruck (Hypertonie)	Bluthochdruck	5 Min.
39.65 Renale Hypertonie	Die Nieren, genauer Nierenerkrankungen, können Ursachen für eine Hypertonie sein. Die Nieren produzieren das Enzym Renin, das den Blutdruck erhöht.	5 Min.
40.13 Myocard	Die Herzschichten, genauer das Myocard, die Herzmuskelschicht, erzeugt den Druck im Herzen und in den abführenden Arterien. Durch einen erhöhten Druck verdickt sich das Myocard und wird auf Dauer geschädigt.	5 Min.
40.30 Herzklappen gesamt	Durch eine Erkrankung der Herzklappen kann es zur Hypertonie kommen bzw. eine bestehende Hypertonie schädigt auch die Herzklappen.	5 Min.

39.60 Bluthochdruck (Hypertonie)

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
41.10 Herzmuskelstärkung	Durch die Hypertonie wird der Herzmuskel stärker belastet und verdickt später.	5 Min.
41.11 Herzleistungsstärkung	Durch einen bestehenden Bluthochdruck wird die Herzleistung stärker beansprucht und kann auf Dauer zur Herzleistungsschwäche führen.	5 Min.
41.20 Linksherzinsuffizienz	Die Hypertonie belastet besonders die linke Herzseite, da das linke Herz das sauerstoffreiche Blut in den gesamten Körper pumpt. Die linke Herzkammernuskulatur wird überbelastet und auf Dauer geschwächt.	5 Min.
44.10 Niere gesamt	Die Nieren produzieren ein Enzym, das Renin, das den Blutdruck erhöht. Nierenerkrankungen können zu Bluthochdruck führen, der renalen Hypertonie. Bitte bei der Hypertonie die Nieren immer als mögliche Ursache abklären.	5 Min.
64.10 Hypothalamus	Einige Hormondrüsen haben Einfluss auf den Blutdruck: Der Hypothalamus bildet fördernde und hemmende Hormone, die den Hypophysenvorderlappen und den Hypophysenhinterlappen beeinflussen, weitere Hormone zu bilden. Diese werden wiederum auf dem Blutweg z.B. zur Schilddrüse transportiert, die einen großen Einfluss auf den Körperstoffwechsel und den Blutdruck hat. Die Nebennieren produzieren im Nebennierenmark zum einen Adrenalin, welches als Stresshormon den Blutdruck erhöht und zum anderen in der Nebennierenrinde das Cortison, welches Wasser im Körper bindet und so zu einem erhöhten Blutvolumen im Körper und zur Blutdruckerhöhung beiträgt. Die Nieren produzieren das Renin, das den Blutdruck erhöht. Der Hypophysenhinterlappen produziert z.B. das ADH, das Antidiuretische Hormon, das in Zusammenhang mit der Freisetzung von Renin in den Nieren zu einer Blutdruckerhöhung beiträgt, indem es Wasser im Körper zurückhält und damit das Blutvolumen erhöht.	5 Min.
64.20 Hypophyse		5 Min.
64.30 Schilddrüse		5 Min.
64.50 Nebennierenmark		5 Min.
64.55 Nebennierenrinde		5 Min.
64.60 Niere		5 Min.

39.60 Bluthochdruck (Hypertonie)

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.66 Gardnerella vaginalis		5 Min.
21.14 Escherichia coli		5 Min.
21.16 Proteus mirabilis		5 Min.
21.17 Proteus vulgaris		5 Min.
21.88 Rickettsien		5 Min.
24.22 Dirofilaria immitis (Herzwurm)		5 Min.
24.51 Clonorchis sinensis		5 Min.
24.63 Schistosoma haematica		5 Min.
24.64 Schistosoma mansoni		5 Min.
24.65 Urocleidus		5 Min.
25.15 Chilomastix-Zysten (Ratte)		5 Min.
25.16 Chilomonas		5 Min.
25.41 Trichomonas vaginalis		5 Min.
25.85 Blutparasiten		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.
27.10 Hefepilze gesamt		5 Min.
27.11 Candida albicans		5 Min.
31.66 Entgiftung Endotoxine	Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
31.67 Entgiftung Exotoxine		5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 39.60 Bluthochdruck (Hypertonie)

43.13 Bronchitis, akut

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.11 Lungen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian		2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.11 ATP-Produktion Lunge		Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
07.22 Zink		Zink ist sehr wichtig für das Immunsystem und für viele enzymatische Umbauprozesse im Körper.
08.00 Schadstoffe gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt	Bei entzündlichen Erkrankungen wie bei der Bronchitis ist es wichtig, auch schon die kleinsten Funktionseinheiten wie die Zelle und das Gewebe zu testen.	5 Min.
31.80 Offene Wunden/ Wundheilung	Wunden können Entzündungen und Infektionen im Körper verstärken.	5 Min.
32.20 Leukozyten gesamt	Die Leukozyten sind für die unspezifische und spezifische Abwehr zuständig, die bei entzündlichen Erkrankungen beeinträchtigt ist.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Bei entzündlichen Erkrankungen ist das Immunsystem geschwächt.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Die gesamte Abwehr sollte bei entzündlichen Erkrankungen stabilisiert und gesteigert werden.	5 Min.
36.00 Lymphatisches System Physiologie gesamt	Das lymphatische System sollte bei entzündlichen Erkrankungen gestärkt werden und in der Folge wird der lymphatische Abfluss gefördert und Giftstoffe ausgeleitet.	5 Min.
37.13 Lymphabfluss-Störung	Der Lymphabfluss muss gefördert werden, damit die Schleimhäute der Bronchien entgiften und ausleiten können.	5 Min.
42.10 Nase / Riechorgan gesamt	Die Nase und deren Schleimhäute sind häufig im Vorfeld einer Bronchitis entzündlich betroffen und sollten daher auch behandelt werden.	5 Min.
42.20 Nasennebenhöhlen gesamt	Eine Nasennebenhöhlenentzündung kann eine Ursache für eine Bronchitis sein.	5 Min.
42.30 Rachen	Die oberen Atemwege und der Rachen sind meist vor Beginn der Bronchitis entzündlich betroffen.	5 Min.

43.13 Bronchitis, akut

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
42.40 Kehlkopf gesamt	Eine Kehlkopfentzündung kann ursächlich für eine Bronchitis sein.	5 Min.
42.50 Luftröhre	Die Luftröhre kann im Übergang zu den Haupt- und Stammbronchien ebenfalls bei der Bronchitis betroffen sein.	5 Min.
42.60 Bronchien gesamt	Die Bronchien sind entzündlich verändert bei einer Bronchitis.	5 Min.
42.70 Lunge	Auch die Lunge und die Lungenbläschen können bei einer Bronchitis erkranken.	5 Min.
42.71 Alveolen (Lungenbläschen)	Die Alveolen können bei einer Bronchitis ebenfalls betroffen sein.	5 Min.
42.80 Brustfell	Eine Bronchitis kann auch auf das Brustfell übergehen.	5 Min.
43.10 Husten, akut	Akuter Husten ist ein sehr häufiges Symptom der Bronchitis.	5 Min.
43.11 Rhinitis, akut (Schnupfen)	Ein Schnupfen ist eine häufig auslösende Vorerkrankung der Bronchitis.	5 Min.
43.13 Bronchitis, akut	Akute Bronchitis	5 Min.
43.15 Sinusitis, akut	Eine akute Nasennebenhöhlenentzündung kann eine Bronchitis begünstigen.	5 Min.
43.16 Sinusitis, chronisch	Eine chronische Nasennebenhöhlenentzündung kann eine Bronchitis fördern.	5 Min.
43.17 Pharyngitis	Eine Rachenentzündung kann die ursächliche Erkrankung einer Bronchitis sein.	5 Min.
43.18 Laryngitis	Eine Kehlkopfentzündung kann die ursächliche Erkrankung einer Bronchitis sein.	5 Min.
43.20 Asthma bronchiale	Das Asthma bronchiale ist eine häufige Folgeerkrankung einer Bronchitis und sollte frühzeitig getestet werden.	5 Min.
43.30 Verschleimung	Eine Bronchitis geht mit Verschleimungen und Auswurf einher.	5 Min.
43.50 Pneumonie, bakterielle	Eine bakteriell bedingte Lungenentzündung kann die Folge einer fortschreitenden Bronchitis sein.	5 Min.
43.51 Pneumonie, atypische	Eine viral bedingte Lungenentzündung, die auch als nicht bakteriell bedingte L. bezeichnet wird, kann die Folge einer Bronchitis sein.	5 Min.
72.00 Psyche	Psychische Faktoren können die Körperabwehr schwächen und eine Entzündung fördern.	5 Min.
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren können Auslöser oder auch Verstärker von entzündlichen Erkrankungen sein.	5 Min.
75.20 Seelischer Stress	Seelischer Stress kann verstärkend auf Entzündungen wirken.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
20.23 Streptococcus pneumoniae		5 Min.
20.24 Streptococcus pyogenes		5 Min.
20.44 Bazillen		5 Min.
20.49 Bordetella pertussis		5 Min.
20.67 Haemophilus influenzae		5 Min.
20.72 Legionella pneumophila		5 Min.

43.13 Bronchitis, akut

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
20.76 Mycobacterium tuberculosis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
21.15 Klebsiella pneumoniae		5 Min.
21.86 Chlamydia trachomatis		5 Min.
21.91 Bakterien laryndiale		5 Min.
22.11 Adenovirus		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1		5 Min.
22.68 Coxsackie-Virus B-4		5 Min.
22.80 Rhino Virus		5 Min.
23.16 Parainfluenza		5 Min.
23.33 Influenza A und B Virus		5 Min.
23.81 Viren N.N.		5 Min.
24.21 Ascaris megalcephala		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.
26.12 Aspergillus niger		5 Min.
26.41 Aflatoxin	5 Min.	
31.55 Entgiftung intrazellulär	Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
31.57 Entgiftung Lunge		5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 43.13 Bronchitis, akut

43.14 Bronchitis, chronisch

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.11 Lungen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian		2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.11 ATP-Produktion Lunge		Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
07.22 Zink		Zink ist sehr wichtig für das Immunsystem und für viele enzymatische Umbauprozesse im Körper.
08.00 Schadstoffe gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt	Bei entzündlichen Erkrankungen wie bei der Bronchitis ist es wichtig, auch schon die kleinsten Funktionseinheiten wie die Zelle und das Gewebe zu testen.	5 Min.
31.80 Offene Wunden/ Wundheilung	Wunden können Entzündungen und Infektionen im Körper verstärken.	5 Min.
32.20 Leukozyten gesamt	Die Leukozyten sind für die unspezifische und spezifische Abwehr zuständig, die bei entzündlichen Erkrankungen beeinträchtigt ist.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Bei entzündlichen Erkrankungen ist das Immunsystem geschwächt.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Die gesamte Abwehr sollte bei entzündlichen Erkrankungen stabilisiert und gesteigert werden.	5 Min.
36.00 Lymphatisches System Physiologie gesamt	Das lymphatische System sollte bei entzündlichen Erkrankungen gestärkt werden und in der Folge wird der lymphatische Abfluss gefördert und Giftstoffe ausgeleitet.	5 Min.
37.13 Lymphabfluss-Störung	Der Lymphabfluss muss gefördert werden, damit die Schleimhäute der Bronchien entgiften und ausleiten können.	5 Min.

43.14 Bronchitis, chronisch

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
40.22 Rechte Kammer	Eine chronische Bronchitis belastet den kleinen Lungenkreislauf und führt zu einem Rückstau ins rechte Herz mit einer Belastung und Verdickung der rechten Herzkammermuskulatur.	5 Min.
40.31 Tricuspidalklappe	Durch den Rückstau aus der Lunge bedingt durch die chronische Bronchitis kommt es zu einer vermehrten Druckbelastung des rechten Herzens und auch der rechten Segelklappe.	5 Min.
40.32 Pulmonalklappe	Durch den Rückstau bedingt durch die chronische Bronchitis kommt es zu einer vermehrten Druckbelastung des rechten Herzens und auch der rechten Taschenklappe.	5 Min.
41.10 Herzmuskelstärkung	Bedingt durch den vermehrten Rückstau aus der Lunge wird besonders die rechte Herzkammermuskulatur beansprucht und beeinträchtigt.	5 Min.
41.11 Herzleistungsstärkung	Bei einer chronischen Bronchitis ist die Herzleistung besonders des rechten Herzens beeinträchtigt und sollte gestärkt werden.	5 Min.
41.30 Rechtsherzinsuffizienz	Durch eine chronisch fortschreitende Bronchitis kommt es zu einer Schwächung des rechten Herzens mit deutlicher Beeinträchtigung der Herzmuskulatur.	5 Min.
42.10 Nase / Riechorgan gesamt	Die Nase und deren Schleimhäute sind häufig im Vorfeld einer Bronchitis entzündlich betroffen und sollten daher auch behandelt werden.	5 Min.
42.20 Nasennebenhöhlen gesamt	Eine Nasennebenhöhlenentzündung kann eine Ursache für eine Bronchitis sein.	5 Min.
42.30 Rachen	Die oberen Atemwege und der Rachen sind meist vor Beginn der Bronchitis entzündlich betroffen.	5 Min.
42.40 Kehlkopf gesamt	Eine Kehlkopfentzündung kann ursächlich für eine Bronchitis sein.	5 Min.
42.50 Luftröhre	Die Luftröhre kann im Übergang zu den Haupt- und Stammbronchien ebenfalls bei der Bronchitis betroffen sein.	5 Min.
42.60 Bronchien gesamt	Die Bronchien sind entzündlich verändert bei einer Bronchitis.	5 Min.
42.70 Lunge	Auch die Lunge und die Lungenbläschen können bei einer Bronchitis erkranken.	5 Min.
42.71 Alveolen (Lungenbläschen)	Die Alveolen können bei einer Bronchitis ebenfalls betroffen sein.	5 Min.
42.80 Brustfell	Eine Bronchitis kann auch auf das Brustfell übergehen.	5 Min.
43.10 Husten, akut	Akuter Husten ist ein sehr häufiges Symptom der Bronchitis.	5 Min.
43.11 Rhinitis, akut (Schnupfen)	Ein Schnupfen ist eine häufig auslösende Vorerkrankung der Bronchitis.	5 Min.
43.14 Bronchitis, chronisch	Chronische Bronchitis	5 Min.
43.15 Sinusitis, akut	Eine akute Nasennebenhöhlenentzündung kann eine Bronchitis begünstigen.	5 Min.

43.14 Bronchitis, chronisch

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
43.16 Sinusitis, chronisch	Eine chronische Nasennebenhöhlenentzündung kann eine Bronchitis fördern.	5 Min.
43.17 Pharyngitis	Eine Rachenentzündung kann die ursächliche Erkrankung einer Bronchitis sein.	5 Min.
43.18 Laryngitis	Eine Kehlkopfentzündung kann die ursächliche Erkrankung einer Bronchitis sein.	5 Min.
43.20 Asthma bronchiale	Das Asthma bronchiale ist eine häufige Folgeerkrankung einer Bronchitis und sollte frühzeitig getestet werden.	5 Min.
43.30 Verschleimung	Eine Bronchitis geht mit Verschleimungen und Auswurf einher.	5 Min.
43.50 Pneumonie, bakterielle	Eine bakteriell bedingte Lungenentzündung kann die Folge einer fortschreitenden Bronchitis sein.	5 Min.
43.51 Pneumonie, atypische	Eine viral bedingte Lungenentzündung, die auch als nicht bakteriell bedingte L. bezeichnet wird, kann die Folge einer Bronchitis sein.	5 Min.
72.00 Psyche	Psychische Faktoren können die Körperabwehr schwächen und eine Entzündung fördern.	5 Min.
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren können Auslöser oder auch Verstärker von entzündlichen Erkrankungen sein.	5 Min.
75.20 Seelischer Stress	Seelischer Stress kann verstärkend auf Entzündungen wirken.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
20.23 Streptococcus pneumoniae		5 Min.
20.24 Streptococcus pyogenes		5 Min.
20.44 Bazillen		5 Min.
20.49 Bordetella pertussis		5 Min.
20.67 Haemophilus influenzae		5 Min.
20.72 Legionella pneumophila		5 Min.
20.76 Mycobacterium tuberculosis		5 Min.
21.15 Klebsiella pneumoniae		5 Min.
21.86 Chlamydia trachomatis		5 Min.
21.91 Bakterien laryndiale		5 Min.
22.11 Adenovirus		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1	5 Min.	
22.68 Coxsackie-Virus B-4	5 Min.	

43.15 Sinusitis, akut

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.11 Lungen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian		2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.25 ATP-Produktion Lymphe	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt	Zink ist sehr wichtig für das Immunsystem und für viele enzymatische Umbauprozesse im Körper.	5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem sollte bei entzündlichen Erkrankungen unterstützt werden.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Die gesamte Abwehrleistung sollte bei entzündlichen Erkrankungen der Atemwege gestärkt und gesteigert werden.	5 Min.
36.00 Lymphatisches System Physiologie gesamt	Die Unterstützung und Stärkung der lymphatischen Organe ist wichtig bei Entzündungsprozessen und in der Folge wird der Lymphabfluss gefördert und die Giftstoffe werden besser ausgeleitet.	5 Min.
42.10 Nase / Riechorgan gesamt	Häufig wird die Sinusitis durch eine Infektion aus der Nasenhöhle verursacht.	5 Min.
42.20 Nasennebenhöhlen gesamt	Alle oder auch einzelne Nasennebenhöhlen können bei einer Sinusitis betroffen sein.	5 Min.
43.11 Rhinitis, akut (Schnupfen)	Ein Schnupfen ist eine der häufigsten Ursachen für eine Nasennebenhöhlenentzündung.	5 Min.
43.15 Sinusitis, akut	akute Nasennebenhöhlenentzündung	5 Min.
54.25 V. Hirnnerv (N. trigeminus)	Bei einer Sinusitis kann auch der Nervus trigeminus, ein dreigeteilter sensibler Gesichtsnerv, betroffen sein. Die Schmerzen können sich als Trigeminusneuralgie in der Region der Stirnhöhlen und auch der Oberkieferhöhlen zeigen.	5 Min.
55.55 Kopfschmerzen	Kopfschmerzen sind ein häufiges Symptom bei einer Sinusitis.	5 Min.
56.00 Sehorgan Physiologie gesamt	Das Auge kann als Folgeerkrankung der Sinusitis betroffen sein.	5 Min.

43.15 Sinusitis, akut

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
76.16 Zahn 16	Bei einer Entzündung der rechten Oberkieferhöhle sollten die beiden seitlichen Backenzähne im rechten Oberkiefer als mögliche Ursache ausgeschlossen werden. Deren Wurzelspitzen können bis in die rechte Oberkieferhöhle reichen und Zahnwurzelentzündungen können eine Sinusitis verursachen.	5 Min.
76.17 Zahn 17	Bei einer Entzündung der rechten Oberkieferhöhle sollten die seitlichen Backenzähne im rechten Oberkiefer als mögliche Ursache ausgeschlossen werden. Deren Wurzelspitzen können bis in die rechte Oberkieferhöhle reichen und Zahnwurzelentzündungen können eine Sinusitis verursachen.	5 Min.
76.26 Zahn 26	Bei einer Entzündung der linken Oberkieferhöhle sollten die seitlichen Backenzähne im linken Oberkiefer als mögliche Ursache ausgeschlossen werden. Deren Wurzelspitzen können bis in die linke Oberkieferhöhle reichen und Zahnwurzelentzündungen können eine Sinusitis verursachen.	5 Min.
76.27 Zahn 27	Bei einer Entzündung der linken Oberkieferhöhle sollten die seitlichen Backenzähne im linken Oberkiefer als mögliche Ursache ausgeschlossen werden. Deren Wurzelspitzen können bis in die linke Oberkieferhöhle reichen und Zahnwurzelentzündungen können eine Sinusitis verursachen.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
20.23 Streptococcus pneumoniae		5 Min.
20.24 Streptococcus pyogenes		5 Min.
20.44 Bazillen		5 Min.
20.49 Bordetella pertussis		5 Min.
20.67 Haemophilus influenzae		5 Min.
20.72 Legionella pneumophila		5 Min.
20.76 Mycobacterium tuberculosis		5 Min.
21.15 Klebsiella pneumoniae		5 Min.
21.86 Chlamydia trachomatis		5 Min.
21.91 Bakterien laryndiale		5 Min.
22.11 Adenovirus		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster	5 Min.	
22.67 Coxsackie-Virus B-1	5 Min.	

43.16 Sinusitis, chronisch

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.11 Lungen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian		2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.25 ATP-Produktion Lymphe	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt	Zink ist sehr wichtig für das Immunsystem und für viele enzymatische Umbauprozesse im Körper.	5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem sollte bei entzündlichen Erkrankungen unterstützt werden.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Die gesamte Abwehrleistung sollte bei entzündlichen Erkrankungen der Atemwege gestärkt und gesteigert werden.	5 Min.
36.00 Lymphatisches System Physiologie gesamt	Die Unterstützung und Stärkung der lymphatischen Organe ist wichtig bei Entzündungsprozessen und in der Folge wird der Lymphabfluss gefördert und die Giftstoffe werden besser ausgeleitet.	5 Min.
42.10 Nase / Riechorgan gesamt	Häufig wird die Sinusitis durch eine Infektion aus der Nasenhöhle verursacht.	5 Min.
42.20 Nasennebenhöhlen gesamt	Alle oder auch einzelne Nasennebenhöhlen können bei einer Sinusitis betroffen sein.	5 Min.
43.11 Rhinitis, akut (Schnupfen)	Ein Schnupfen ist eine der häufigsten Ursachen für eine Nasennebenhöhlenentzündung.	5 Min.
43.16 Sinusitis, chronisch	chronische Nasennebenhöhlenentzündung	5 Min.
54.25 V. Hirnnerv (N. trigeminus)	Bei einer Sinusitis kann auch der Nervus trigeminus, ein dreigeteilter sensibler Gesichtsnerv, betroffen sein. Die Schmerzen können sich als Trigeminusneuralgie in der Region der Stirnhöhlen und auch der Oberkieferhöhlen zeigen.	5 Min.
55.55 Kopfschmerzen	Kopfschmerzen sind ein häufiges Symptom bei einer Sinusitis.	5 Min.
56.00 Sehorgan Physiologie gesamt	Das Auge kann als Folgeerkrankung der Sinusitis betroffen sein.	5 Min.

43.16 Sinusitis, chronisch

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
76.16 Zahn 16	Bei einer Entzündung der rechten Oberkieferhöhle sollten die beiden seitlichen Backenzähne im rechten Oberkiefer als mögliche Ursache ausgeschlossen werden. Deren Wurzelspitzen können bis in die rechte Oberkieferhöhle reichen und Zahnwurzelentzündungen können eine Sinusitis verursachen.	5 Min.
76.17 Zahn 17	Bei einer Entzündung der rechten Oberkieferhöhle sollten die seitlichen Backenzähne im rechten Oberkiefer als mögliche Ursache ausgeschlossen werden. Deren Wurzelspitzen können bis in die rechte Oberkieferhöhle reichen und Zahnwurzelentzündungen können eine Sinusitis verursachen.	5 Min.
76.26 Zahn 26	Bei einer Entzündung der linken Oberkieferhöhle sollten die seitlichen Backenzähne im linken Oberkiefer als mögliche Ursache ausgeschlossen werden. Deren Wurzelspitzen können bis in die linke Oberkieferhöhle reichen und Zahnwurzelentzündungen können eine Sinusitis verursachen.	5 Min.
76.27 Zahn 27	Bei einer Entzündung der linken Oberkieferhöhle sollten die seitlichen Backenzähne im linken Oberkiefer als mögliche Ursache ausgeschlossen werden. Deren Wurzelspitzen können bis in die linke Oberkieferhöhle reichen und Zahnwurzelentzündungen können eine Sinusitis verursachen.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
20.23 Streptococcus pneumoniae		5 Min.
20.24 Streptococcus pyogenes		5 Min.
20.44 Bazillen		5 Min.
20.49 Bordetella pertussis		5 Min.
20.67 Haemophilus influenzae		5 Min.
20.72 Legionella pneumophila		5 Min.
20.76 Mycobacterium tuberculosis		5 Min.
21.15 Klebsiella pneumoniae		5 Min.
21.86 Chlamydia trachomatis		5 Min.
21.91 Bakterien laryndiale		5 Min.
22.11 Adenovirus		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex	5 Min.	
22.17 Herpes zoster	5 Min.	
22.67 Coxsackie-Virus B-1	5 Min.	

43.20 Asthma bronchiale

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.11 Lungen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian		2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.11 ATP-Produktion Lunge	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt	Zink ist sehr wichtig für das Immunsystem und für viele enzymatische Umbauprozesse im Körper.	5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
07.22 Zink		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
31.81 Narbenentstörung	Narben können eine Ursache bzw. ein Auslöser für das Asthma bronchiale sein und sollten vor der Therapie entstört werden.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem ist bei Asthma bronchiale meist geschwächt und sollte in der Testung und der Harmonisierung berücksichtigt werden.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Da das Asthma bronchiale durch Infekte ausgelöst oder verstärkt werden kann, ist es wichtig die Körperabwehr zu stärken und zu steigern.	5 Min.
35.20 Allergie gesamt	Das Asthma bronchiale kann allergisch bedingt sein, bei einer Linearbewegung am Rayotensor bitte mit einem Testsatz differenzierter weitertesten.	5 Min.
40.13 Myocard	Bei chronischen Lungenerkrankungen wird der Herzmuskel, das Myocard, besonders auf der rechten Herzseite stärker belastet, da er gegen einen erhöhten Widerstand in der Lunge anpumpen muss.	5 Min.
40.22 Rechte Kammer	Die rechte Herzkammer wird durch den erhöhten Druck, der in der Lunge durch eine chronische Lungenerkrankung aufgebaut wird, stärker belastet und vergrößert sich auf Dauer.	5 Min.
41.10 Herzmuskelstärkung	Durch ein Asthma bronchiale wird der Herzmuskel besonders auf der rechten Seite stärker belastet und verdickt später.	5 Min.

43.20 Asthma bronchiale

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
41.30 Rechtsherzinsuffizienz	Bedingt durch ein langjähriges Asthma bronchiale kommt es im fortgeschrittenen Stadium zu einer Schwächung des rechten Herzens mit Schwächung Herzmuskulatur.	5 Min.
42.60 Bronchien gesamt	Die Bronchien sind beim Asthma bronchiale betroffen.	5 Min.
42.70 Lunge	Das Lungengewebe mit den Lungenbläschen ist beim Asthma bronchiale betroffen.	5 Min.
43.10 Husten, akut	Husten ist ein Hauptsymptom beim Asthma bronchiale	5 Min.
43.20 Asthma bronchiale	Asthma bronchiale	5 Min.
43.30 Verschleimung	Die Verschleimungen in den Bronchien sind eines der drei der Hauptkriterien der Symptomatik des Asthma bronchiales neben den Spasmen (Verkrampfungen) der Bronchien und den Flüssigkeitsansammlungen, den Bronchialödemen.	5 Min.
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren können Auslöser oder auch Verstärker eines Asthma bronchiales sein.	5 Min.
75.20 Seelischer Stress	Seelischer Stress, besonders langanhaltender Stress kann Auslöser sowie Verstärker des Asthma bronchiales sein.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
20.23 Streptococcus pneumoniae		5 Min.
20.24 Streptococcus pyogenes		5 Min.
20.44 Bazillen		5 Min.
20.49 Bordetella pertussis		5 Min.
20.67 Haemophilus influenzae		5 Min.
20.72 Legionella pneumophila		5 Min.
20.76 Mycobacterium tuberculosis		5 Min.
21.15 Klebsiella pneumoniae		5 Min.
21.86 Chlamydia trachomatis		5 Min.
21.91 Bakterien laryndiale		5 Min.
22.11 Adenovirus		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster	5 Min.	
22.67 Coxsackie-Virus B-1	5 Min.	
22.68 Coxsackie-Virus B-4	5 Min.	

45.35 Zystitis (Harnblasenentzündung)

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.18 Nieren-Meridian		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.17 ATP-Produktion Harnblase	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.23 ATP-Produktion Niere		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm		Da eine Harnblasenentzündung häufig durch Erreger oder auch durch thermische Reize wie Kälte verursacht wird, ist es sehr wichtig, die gesamte Abwehrleistung des Körpers zu stärken und zu steigern.
44.10 Niere gesamt	Eine Harnblasenentzündung kann durch eine absteigende Infektion der Niere verursacht und ausgelöst werden.	5 Min.
44.20 Harnorgane gesamt	Eine Blasenentzündung kann durch eine absteigende Infektion der Harnleiter wie auch durch eine aufsteigende Infektion der Harnröhre entstehen.	5 Min.
45.35 Zystitis (Harnblasenentzündung)	Harnblasenentzündung	5 Min.
45.40 Urethritis (Harnröhrenentzündung)	Eine Entzündung der Harnröhre kann zu einer aufsteigenden Infektion der Harnblase führen.	5 Min.
20.66 Gardnerella vaginalis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
21.14 Escherichia coli		5 Min.
21.16 Proteus mirabilis		5 Min.
21.17 Proteus vulgaris		5 Min.
24.63 Schistosoma haematica		5 Min.
24.64 Schistosoma mansoni		5 Min.
24.65 Urocleidus		5 Min.
25.41 Trichomonas vaginalis		5 Min.
25.85 Blutparasiten		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.

47.20 Gastritis, akut

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.13 Magen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian		2 Min.
31.13 ATP-Produktion Magen	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt	Durch eine Magenerkrankung z.B. eine Gastritis kann es zu Aufnahmestörungen von Vitamin B12 kommen. Der Intrinsic-Faktor aus den Magenzellen, der für die Aufnahme von Vitamin B12 über den Dünndarm notwendig ist, wird nicht mehr ausreichend gebildet. Vitamin B12 ist lebensnotwendig für die Zellneubildung, besonders für die Blutkörperchen.	5 Min.
07.49 Vitamin B12, Cobalamin		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
46.30 Magen		Bei einer Gastritis können verschiedene Schichten und Bereiche des Magens betroffen sein.
46.40 Dünndarm gesamt	Funktionsstörungen im Dünndarm, besonders im Zwölffingerdarm, können eine Ursache für eine Gastritis sein.	5 Min.
47.20 Gastritis, akut	Magenschleimhautentzündung (Gastritis) akut	5 Min.
47.31 Gastritis Typ A	Die Typ A Gastritis wird als Autoimmungastritis bezeichnet, es werden Antikörper gegen Magenzellen und gegen den Intrinsic-Faktor gebildet.	5 Min.
47.32 Gastritis Typ B	Die Typ B Gastritis ist eine bakterielle Form, die durch das Bakterium Helicobacter pylori ausgelöst wird und gleichzeitig die häufigste Gastritisform darstellt.	5 Min.
47.33 Gastritis Typ C	Die Typ C Gastritis ist die chemotoxische Form, die durch einen Rückfluss von Gallensäften aus dem Zwölffingerdarm in den Magen verursacht wird.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.69 Helicobacter pylori		5 Min.
21.11 Enterobacter aerogenes		5 Min.

47.20 Gastritis, akut

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
21.19 Salmonella enteritidis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
21.20 Salmonella paratyphi		5 Min.
21.21 Salmonella typhi		5 Min.
21.23 Shigella dysenteriae		5 Min.
21.93 Kariesbakterien		5 Min.
22.78 Noro Virus		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
24.21 Ascaris megalocephala		5 Min.
24.23 Enterobius vermicularis		5 Min.
24.28 Oxyuren		5 Min.
24.31 Strongyloides (filariform)		5 Min.
24.54 Eurytrema pancreaticum		5 Min.
24.56 Fasciolopsis buski		5 Min.
24.58 Gastrothylax elongatus		5 Min.
24.63 Schistosoma haematica		5 Min.
24.64 Schistosoma mansoni		5 Min.
24.84 Taenia saginata		5 Min.
24.85 Taenia solium		5 Min.
25.35 Naegleria fowleri		5 Min.
27.11 Candida albicans	5 Min.	
31.58 Entgiftung Magen	Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
31.66 Entgiftung Endotoxine		5 Min.
31.67 Entgiftung Exotoxine		5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 47.20 Gastritis, akut

47.30 Gastritis, chronisch

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.13 Magen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian		2 Min.
31.13 ATP-Produktion Magen	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt	Durch eine Magenerkrankung z.B. eine Gastritis kann es zu Aufnahmestörungen von Vitamin B12 kommen. Der Intrinsic-Faktor aus den Magenzellen, der für die Aufnahme von Vitamin B12 über den Dünndarm notwendig ist, wird nicht mehr ausreichend gebildet. Vitamin B12 ist lebensnotwendig für die Zellneubildung, besonders für die Blutkörperchen.	5 Min.
07.49 Vitamin B12, Cobalamin		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
46.30 Magen		Bei einer Gastritis können verschiedene Schichten und Bereiche des Magens betroffen sein.
46.40 Dünndarm gesamt	Funktionsstörungen im Dünndarm, besonders im Zwölffingerdarm, können eine Ursache für eine Gastritis sein.	5 Min.
47.30 Gastritis, chronisch	Magenschleimhautentzündung (Gastritis) chronisch	5 Min.
47.31 Gastritis Typ A	Die Typ A Gastritis wird als Autoimmungastritis bezeichnet, es werden Antikörper gegen Magenzellen und gegen den Intrinsic-Faktor gebildet.	5 Min.
47.32 Gastritis Typ B	Die Typ B Gastritis ist eine bakterielle Form, die durch das Bakterium Helicobacter pylori ausgelöst wird und gleichzeitig die häufigste Gastritisform darstellt.	5 Min.
47.33 Gastritis Typ C	Die Typ C Gastritis ist die chemotoxische Form, die durch einen Rückfluss von Gallensäften aus dem Zwölffingerdarm in den Magen verursacht wird.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.69 Helicobacter pylori		5 Min.
21.11 Enterobacter aerogenes		5 Min.

47.30 Gastritis, chronisch

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
21.19 Salmonella enteritidis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
21.20 Salmonella paratyphi		5 Min.
21.21 Salmonella typhi		5 Min.
21.23 Shigella dysenteriae		5 Min.
21.93 Kariesbakterien		5 Min.
22.78 Noro Virus		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
24.21 Ascaris megalocephala		5 Min.
24.23 Enterobius vermicularis		5 Min.
24.28 Oxyuren		5 Min.
24.31 Strongyloides (filariform)		5 Min.
24.54 Eurytrema pancreaticum		5 Min.
24.56 Fasciolopsis buski		5 Min.
24.58 Gastrothylax elongatus		5 Min.
24.63 Schistosoma haematica		5 Min.
24.64 Schistosoma mansoni		5 Min.
24.84 Taenia saginata		5 Min.
24.85 Taenia solium		5 Min.
25.35 Naegleria fowleri		5 Min.
27.11 Candida albicans		5 Min.
31.58 Entgiftung Magen	Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
31.66 Entgiftung Endotoxine		5 Min.
31.67 Entgiftung Exotoxine		5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 47.30 Gastritis, chronisch

47.50 Morbus Crohn

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.13 Magen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian		2 Min.
31.12 ATP-Produktion Dickdarm	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.16 ATP-Produktion Dünndarm		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
07.49 Vitamin B12, Cobalamin	Bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen kommt es zu Aufnahmestörungen von wichtigen Stoffen wie z.B. Vitamin B12 im letzten Abschnitt des Dünndarms.	5 Min.
07.60 Probiotische Bakterien gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt	Meist ist auch die Darmflora im Ungleichgewicht durch die Verdauungs- und Resorptionsstörungen.	5 Min.
31.70 Entartung Zellgewebe	Der Morbus Crohn hat durch seinen chronisch schubweisen Verlauf eine Tendenz zur Entartung von Zellgewebe. Das bedeutet, dass das Risiko einer bösartigen Darmerkrankung bei längerer Krankheitsdauer ansteigt.	5 Min.
32.20 Leukozyten gesamt	Die Leukozyten sind für die unspezifische und die spezifische Abwehr zuständig, die bei entzündlichen Darmerkrankungen meist durch immunologische Regulationsstörungen beeinträchtigt ist.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem ist bei entzündlichen Darmerkrankungen geschwächt, da häufig eine Autoimmunerkrankung ursächlich ist.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Die gesamte Abwehr sollte bei entzündlichen Darmerkrankungen stabilisiert und gesteigert werden.	5 Min.
35.20 Allergie gesamt	Bei entzündlichen Darmerkrankungen kann es durch die Autoimmunprozesse zu allergischen Reaktionen kommen.	5 Min.
36.00 Lymphatisches System Physiologie gesamt	Das lymphatische System sollte bei entzündlichen Erkrankungen gestärkt werden und in der Folge wird der lymphatische Abfluss gefördert und Giftstoffe ausgeleitet.	5 Min.

47.50 Morbus Crohn

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
46.00 Verdauungssystem Physiologie gesamt	Beim M. Crohn kann es grundsätzlich zu Schleimhautveränderungen im Mund, im Magen, im Dünndarm sowie im Dickdarm kommen. Meist sind der letzte Dünndarmabschnitt und Teile des Dickdarms betroffen.	5 Min.
47.50 Morbus Crohn	Morbus Crohn	5 Min.
48.00 Leber-Galle-Bauchspeicheldrüse Physiologie gesamt	Durch die Aufnahme- und Verdauungsstörungen im gesamten Darm kann es zu Entzündungen und Erkrankungen der Galle und der Bauchspeicheldrüse kommen.	5 Min.
52.00 Bewegungsapparat Physiologie gesamt	Bei entzündlichen Darmerkrankungen kann es durch autoimmunologische Faktoren auch zu Gelenkentzündungen (Arthritis) kommen.	5 Min.
56.30 Häute gesamt	Die Augenhäute können auch durch autoimmunologische Faktoren betroffen sein.	5 Min.
64.10 Hypothalamus	Durch die Stärkung des Hypothalamus wird in erster Hormonebene die Cortisolproduktion unterstützt. Cortisol wirkt entzündungshemmend und immunsuppressiv.	5 Min.
64.20 Hypophyse	Der Hypophysenvorderlappen produziert das ACTH, dass die Nebennierenrinde aktiviert.	5 Min.
64.55 Nebennierenrinde	Die Nebennierenrinde produziert das Cortisol	5 Min.
72.00 Psyche	Psychische Belastungen verstärken die entzündlichen Darmerkrankungen bzw. können einen schubweisen Verlauf fördern. Psychische Erkrankungen können auch in der Folge des Krankheitsverlaufs auftreten.	5 Min.
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren sind sehr häufig Auslöser von Schüben.	5 Min.
75.20 Seelischer Stress	Seelischer Stress kann primärer Auslöser sowie Verstärker der entzündlichen Darmerkrankungen sein.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.69 Helicobacter pylori		5 Min.
21.11 Enterobacter aerogenes		5 Min.
21.19 Salmonella enteritidis		5 Min.
21.20 Salmonella paratyphi		5 Min.
21.21 Salmonella typhi		5 Min.
21.23 Shigella dysenteriae		5 Min.
21.93 Kariesbakterien		5 Min.
22.78 Noro Virus		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
24.21 Ascaris megalocephala		5 Min.
24.23 Enterobius vermicularis		5 Min.
24.28 Oxyuren	5 Min.	

47.60 Colitis ulcerosa

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.13 Magen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian		2 Min.
31.12 ATP-Produktion Dickdarm	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.16 ATP-Produktion Dünndarm		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
07.49 Vitamin B12, Cobalamin	Bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen kommt es zu Aufnahmestörungen von wichtigen Stoffen wie z.B. Vitamin B12 im letzten Abschnitt des Dünndarms.	5 Min.
07.60 Probiotische Bakterien gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
31.70 Entartung Zellgewebe	Meist ist auch die Darmflora im Ungleichgewicht durch die Verdauungs- und Resorptionsstörungen.	5 Min.
31.70 Entartung Zellgewebe	Die Colitis ulcerosa hat durch ihren chronisch schubweisen Verlauf eine Tendenz zur Entartung von Zellgewebe. Das bedeutet, dass das Risiko einer bösartigen Darmerkrankung bei längerer Krankheitsdauer ansteigt.	5 Min.
32.20 Leukozyten gesamt	Die Leukozyten sind für die unspezifische und die spezifische Abwehr zuständig, die bei entzündlichen Darmerkrankungen meist durch immunologische Regulationsstörungen beeinträchtigt ist.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem ist bei entzündlichen Darmerkrankungen geschwächt, da häufig eine Autoimmunerkrankung ursächlich ist.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Die gesamte Abwehr sollte bei entzündlichen Darmerkrankungen stabilisiert und gesteigert werden.	5 Min.
35.20 Allergie gesamt	Bei der Colitis ulcerosa kann es durch die Autoimmunprozesse zu allergischen Reaktionen kommen.	5 Min.
36.00 Lymphatisches System Physiologie gesamt	Das lymphatische System sollte bei entzündlichen Erkrankungen gestärkt werden und in der Folge wird der lymphatische Abfluss gefördert und Giftstoffe ausgeleitet.	5 Min.
46.00 Verdauungssystem Physiologie gesamt	Bei der Colitis ulcerosa kann der gesamte Dickdarm betroffen sein, meist aber die letzten Abschnitte des Dickdarms. Es kommt zu sehr häufigen blutigen und schleimigen Durchfällen.	5 Min.

47.60 Colitis ulcerosa

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
47.60 Colitis ulcerosa	Colitis ulcerosa	5 Min.
48.00 Leber-Galle-Bauchspeicheldrüse Physiologie gesamt	Durch die Aufnahme- und Verdauungsstörungen im gesamten Darm kann es zu Entzündungen und Erkrankungen der Galle und der Bauchspeicheldrüse kommen.	5 Min.
52.00 Bewegungsapparat Physiologie gesamt	Bei entzündlichen Darmerkrankungen kann es durch autoimmunologische Faktoren auch zu Gelenkentzündungen (Arthritis) kommen.	5 Min.
56.30 Häute gesamt	Die Augenhäute können auch durch autoimmunologische Faktoren betroffen sein.	5 Min.
64.10 Hypothalamus	Durch die Stärkung des Hypothalamus wird in erster Hormonebene die Cortisolproduktion unterstützt. Cortisol wirkt entzündungshemmend und immunsuppressiv.	5 Min.
64.20 Hypophyse	Der Hypophysenvorderlappen produziert das ACTH, dass die Nebennierenrinde aktiviert.	5 Min.
64.55 Nebennierenrinde	Die Nebennierenrinde produziert das Cortisol	5 Min.
72.00 Psyche	Psychische Belastungen verstärken die entzündlichen Darmerkrankungen bzw. können einen schubweisen Verlauf fördern. Psychische Erkrankungen können auch in der Folge des Krankheitsverlaufs auftreten.	5 Min.
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren sind sehr häufig Auslöser von Schüben.	5 Min.
75.20 Seelischer Stress	Seelischer Stress kann primärer Auslöser sowie Verstärker der entzündlichen Darmerkrankungen sein.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.69 Helicobacter pylori		5 Min.
21.11 Enterobacter aerogenes		5 Min.
21.19 Salmonella enteritidis		5 Min.
21.20 Salmonella paratyphi		5 Min.
21.21 Salmonella typhi		5 Min.
21.23 Shigella dysenteriae		5 Min.
21.93 Kariesbakterien		5 Min.
22.78 Noro Virus		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
24.21 Ascaris megalocephala		5 Min.
24.23 Enterobius vermicularis		5 Min.
24.28 Oxyuren		5 Min.
24.31 Strongyloides (filariform)		5 Min.
24.54 Eurytrema pancreaticum		5 Min.
24.56 Fasciolopsis buski	5 Min.	
24.58 Gastrothylax elongatus	5 Min.	

51.40 Diabetes mellitus

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.19 Leber-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
02.23 Gouverneur-Gefäß-Meridian		2 Min.
31.14 ATP-Produktion Bauchspeicheldrüse	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.15 ATP-Produktion Herz		5 Min.
31.23 ATP-Produktion Niere		5 Min.
31.31 ATP-Produktion Augen		5 Min.
31.38 ATP-Produktion Haut		5 Min.
31.39 ATP-Produktion Gefäße		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt		Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt	5 Min.	
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt	5 Min.	
07.00 Vitalstoffe gesamt	5 Min.	
08.00 Schadstoffe gesamt	5 Min.	
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem ist beim Diabetiker durch die chronische Stoffwechselerkrankung anhaltend geschwächt und benötigt regelmäßige Stärkung.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Die Körperabwehr sollte beim Diabetiker gestärkt werden aufgrund einer krankheitsbedingten Immunschwäche.	5 Min.
38.10 Arterien	Beim Diabetes mellitus kommt es durch die chronische Zuckerstoffwechselerkrankung zu vermehrten Ablagerungen in den arteriellen Gefäßen. Diese machen sich zuerst in kleinen und später auch in größeren Arterien bemerkbar mit Durchblutungsstörungen und den entsprechenden Folgeerkrankungen.	5 Min.
39.10 Durchblutungsstörung arteriell	Arterielle Durchblutungsstörungen und deren Folgeerkrankungen wie Arteriosklerose, Hypertonie und Infarkte werden durch den Diabetes mellitus begünstigt.	5 Min.
39.60 Bluthochdruck (Hypertonie)	Durch die vermehrten Ablagerungen in den Arterien kommt es beim Diabetes mellitus früher zu Arteriosklerose und in der Folge zu Bluthochdruck.	5 Min.
40.13 Myocard	Das Myocard, die Herzmuskelschicht, erzeugt den Druck im Herzen und in den abführenden Arterien. Durch einen Bluthochdruck verdickt sich das Myocard und wird auf Dauer geschädigt und geschwächt.	5 Min.

51.40 Diabetes mellitus

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
41.10 Herzmuskelstärkung	Die Hypertonie führt zu einer stärkeren Belastung des Herzmuskels mit Verdickung und zu einer frühzeitigen Schwächung.	5 Min.
44.10 Niere gesamt	Die Nieren haben eine sehr fein strukturierte Arterienversorgung, so dass dieses Organ bei Durchblutungsstörungen mit Funktionsstörungen reagiert. Nierenerkrankungen gehören bei Diabetikern zu den häufigsten Folgeerkrankungen und sollten in der Testung und Harmonisierung besonders berücksichtigt werden.	5 Min.
44.17 Nierenkörperchen	Die Nierenkörperchen sind der Teil der Nieren in denen die Filtration des Blutes stattfindet. Ablagerungen und Bluthochdruck in diesen kleinsten Arterien führen zu Funktionsverlusten und später zu Entzündungen und Erkrankungen der Nieren. Als Spätfolge kommt es zur Degeneration von Nierenfunktionsgewebe und zum Verlust der Organfunktion.	5 Min.
48.35 Inselzellen	In der Bauchspeicheldrüse liegen die Inselzellen, genauer die B-Zellen, die das Insulin produzieren. Insulin senkt den Blutzuckerspiegel und wird beim Diabetiker nicht mehr in ausreichender Menge produziert. Die Ursachen für den Funktionsverlust der B-Zellen liegen beim Typ I-Diabetiker in der Zerstörung dieser Zellen meist durch Autoimmunprozesse und Entzündungen, wobei es sich beim Typ II-Diabetiker um eine langfristige Erschöpfung der B-Zellen mit Insulinresistenzen handelt.	5 Min.
50.20 Kohlenhydratstoffwechsel	Der Kohlenhydratstoffwechsel ist beim Diabetes mellitus nachhaltig gestört und aus dem Gleichgewicht geraten.	5 Min.
51.20 Kohlenhydratstoffwechselstörung	Beim Diabetes mellitus handelt es sich um eine Kohlenhydratstoffwechselerkrankung mit Störungen der Insulinproduktion in den B-Zellen der Bauchspeicheldrüse.	5 Min.
51.40 Diabetes mellitus	Zuckerstoffwechselerkrankung	5 Min.
54.20 Peripheres Nervensystem gesamt	Beim Diabetiker sind wegen der arteriellen Durchblutungsstörungen im weiteren Verlauf der Erkrankung auch die Nerven, besonders die peripher liegenden Nerven betroffen.	5 Min.
55.42 Nervendegeneration	Aufgrund der fortschreitenden arteriellen Durchblutungsstörungen kommt es vermehrt auch zum Untergang von Nervenzellen mit Degenerationen, besonders in den körperfernen Regionen wie in den Händen und Füßen, aber auch in den fein durchbluteten Sinnesorganen.	5 Min.
56.30 Häute gesamt	Die Augenhäute, besonders die Netzhaut und die Aderhaut sind von den Durchblutungsstörungen, die durch den Diabetes mellitus auftreten, stark betroffen.	5 Min.

51.40 Diabetes mellitus

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
56.40 Linse, Pupille, Glaskörper gesamt	Auch die Augenlinse und der Glaskörper werden durch den Diabetes mellitus beeinträchtigt.	5 Min.
57.10 Netzhautablösung	Die Netzhautablösung ist eine der häufigsten Folgeerkrankungen beim Diabetiker.	5 Min.
57.20 Grauer Star	Die Trübung und Degeneration der Augenlinse wird durch den Diabetes mellitus verstärkt.	5 Min.
57.30 Grüner Star	Die Erhöhung des Augeninnendrucks ist eine mögliche Folgeerkrankung des Diabetikers.	5 Min.
62.10 Haut gesamt	Durch die Abwehrschwäche des Diabetikers treten frühzeitig Hautmykosen und andere entzündliche Hauterkrankungen auf.	5 Min.
64.70 Bauchspeicheldrüse	Die Bauchspeicheldrüse als hormonproduzierendes Organ sollte bei Diabetes mellitus unbedingt getestet und harmonisiert werden, um die hormonale Funktionalität möglichst gut zu unterstützen.	5 Min.
20.69 Helicobacter pylori	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
22.14 Hepatitis B-Virus		5 Min.
22.74 Hepatitis A-Virus		5 Min.
22.75 Hepatitis C-Virus		5 Min.
24.41 Capillaria hepatica (Leber)		5 Min.
24.54 Eurytrema pancreaticum		5 Min.
24.55 Fasciola hepatica		5 Min.
24.58 Gastrothylax elongatus		5 Min.
24.81 Echinococcus granulosus		5 Min.
24.82 Echinococcus multilocularis		5 Min.
26.41 Aflatoxin		5 Min.
31.59 Entgiftung Pankreas		Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.
31.62 Entgiftung Niere	5 Min.	
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 51.40 Diabetes mellitus

51.50 Gicht

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.16 Dünndarm-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.23 ATP-Produktion Niere	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.40 ATP-Produktion Muskeln		5 Min.
31.41 ATP-Produktion Knochen		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
32.00 Blut Physiologie gesamt		Ursachen der Gicht können auch Erkrankungen des blutbildenden Systems mit gesteigertem Zelluntergang sein. Hierbei wird vermehrt Harnsäure gebildet, besonders durch den vermehrten Abbau der Erythrozyten (rote Blutkörperchen) bei Anämien und Hämolyse.
33.60 Sauerstoffversorgung / Verbesserung der Utilisation	Bei der Gicht ist besonders der Gelenknorpel betroffen, der nicht von eigenen Blutgefäßen versorgt wird, sondern funktionell durch Diffusion ernährt wird. Daher sind eine Verbesserung der Sauerstoffversorgung und der Abtransport der Harnsäure aus dem Körper ein wichtiges therapeutisches Ziel.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem sollte bei Stoffwechselerkrankungen unterstützt werden, da es zu entzündlichen Veränderungen im gesamten Gelenk kommt.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Bei Entzündungen sollte die unspezifische und die spezifische Abwehr unterstützt werden.	5 Min.
35.20 Allergie gesamt	Stoffwechselerkrankungen können Autoimmunprozesse begünstigen und es kann zu allergischen Reaktionen kommen.	5 Min.
39.10 Durchblutungsstörung arteriell	Durch die Ablagerung von Harnsäure kommt es zu Durchblutungsstörungen im Körper, besonders in den knorpeligen Gelenkanteilen.	5 Min.

51.50 Gicht

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
39.60 Bluthochdruck (Hypertonie)	Bei der Eiweißstoffwechselerkrankung Gicht lagert sich Harnsäure auch an den Gefäßwänden der Arterien ab, was zu Arteriosklerose und zu Bluthochdruck führen kann.	5 Min.
40.13 Myocard	Die Harnsäurekristalle können sich bei chronischer Gicht im Körper ablagern, z.B. am Herzen im Herzmuskel, dem Myocard (Gicht Herz).	5 Min.
44.10 Niere gesamt	Nierenerkrankungen können zu Nierenfunktionsstörungen führen, die wiederum zu erhöhten Ablagerungen von Harnsäure im Körper beitragen. Die Harnsäurekristalle können sich bei Chronifizierung der Gicht ablagern, z.B. in den Nieren (Gichtnieren). Häufige Begleiterkrankungen der Gicht sind die Nierensteine (Harnsäuresteine).	5 Min.
48.00 Leber-Galle-Bauchspeicheldrüse Physiologie gesamt	Durch die Gicht kommt es zu häufigen Begleiterkrankungen wie Fettstoffwechselstörungen, Diabetes mellitus und Leberschädigungen.	5 Min.
50.10 Eiweißstoffwechsel	Die Gicht ist eine Eiweißstoffwechselerkrankung.	5 Min.
50.20 Kohlenhydratstoffwechsel	Der Kohlenhydratstoffwechsel ist häufig bei der Gicht im Ungleichgewicht und kann zu Diabetes mellitus führen.	5 Min.
50.30 Fettstoffwechsel	Die Gicht ist häufig von einer Fettstoffwechselstörung begleitet, was meist auf eine Fehlernährung zurückzuführen ist (Adipositas).	5 Min.
51.50 Gicht	Eiweißstoffwechselerkrankung (Gicht)	5 Min.
52.00 Bewegungsapparat Physiologie gesamt	Bei der Gicht kommt es primär zu Ablagerungen von Harnsäure in den großen und kleinen Gelenken, besonders im Großzehengrundgelenk, Sprung-, Knie-, Schulter-, Hand- und Fingergelenken und auch an den Schleimbeuteln.	5 Min.
56.00 Sehorgan Physiologie gesamt	Bei chronischer Gicht kann sich die Harnsäure auch als Gichttophi an den Augenlidern zeigen.	5 Min.
58.00 Hörorgan gesamt	Bei der chronischen Gicht kann sich die Harnsäure auch als Gichttophi an der Ohrmuschel und am Ohrknorpel anlagern.	5 Min.
62.10 Haut gesamt	Bei der chronischen Gicht kann es auch zu Ablagerungen von Harnsäure in der Haut kommen.	5 Min.
75.15 Gewichtsreduktion	Meist geht mit der Gicht auch Übergewicht oder sogar eine Adipositas einher.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.76 Mycobacterium tuberculosis		5 Min.
21.27 Yersinia enterocolitica		5 Min.
21.61 Borrelien		5 Min.
21.86 Chlamydia trachomatis		5 Min.

51.50 Gicht

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
21.88 Rickettsien	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
21.95 Schmerzbakterien		5 Min.
21.96 Tuberkulinum burnetti		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.64 Chikungunya		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1		5 Min.
22.68 Coxsackie-Virus B-4		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
23.81 Viren N.N.		5 Min.
24.32 Trichinella spiralis (Muskel)		5 Min.
24.33 Trichuris sp.		5 Min.
24.61 Paragonimus Westermani		5 Min.
24.62 Prosthogonimus macro.		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.
26.12 Aspergillus niger		5 Min.
51.11 Prionen		5 Min.
31.53 Entgiftung Azidose		Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.
31.62 Entgiftung Niere	5 Min.	
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 51.50 Gicht

53.52 Gelenkentzündung (Arthritis)

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.16 Dünndarm-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.40 ATP-Produktion Muskeln	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.41 ATP-Produktion Knochen		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
07.22 Zink		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt	Zink ist sehr wichtig für das Immunsystem und für viele Enzymatische Umbauprozesse im Körper.	5 Min.
33.60 Sauerstoffversorgung / Verbesserung der Utilisation	Da die Arthritis im Knorpelanteil des Gelenkes stattfindet und dieser nicht durchblutet wird, sondern funktionell nur durch Diffusion ernährt wird, ist die gezielte Sauerstoffversorgung ein wichtiges Ziel in der Therapie und Harmonisierung.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem sollte bei entzündlichen Erkrankungen unterstützt werden.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Bei Entzündungen sollte die unspezifische und die spezifische Abwehr gesteigert werden.	5 Min.
35.20 Allergie gesamt	Eine Arthritis kann durch eine allergische Reaktion ausgelöst werden und Autoimmunprozesse im Körper begünstigen.	5 Min.
46.40 Dünndarm gesamt	Eine Gelenkentzündung kann mit einer entzündlichen Dünndarmerkrankung einhergehen (z.B. beim M. Crohn).	5 Min.
46.50 Dickdarm gesamt	Eine Gelenkentzündung kann mit einer entzündlichen Dickdarmerkrankung einhergehen (z.B. bei der Colitis ulcerosa).	5 Min.
50.10 Eiweißstoffwechsel	Eine Arthritis tritt in Verbindung mit einer Gicht (Eiweißstoffwechselerkrankung) auf.	5 Min.
50.20 Kohlenhydratstoffwechsel	Eine Arthritis kann in Verbindung mit einem Diabetes mellitus (Kohlenhydratstoffwechselerkrankung) auftreten.	5 Min.
51.40 Diabetes mellitus	Die Zuckerkrankheit fördert auch die Durchblutungsstörungen im Gelenk und begünstigt dort eine entzündliche Veränderung.	5 Min.
51.50 Gicht	Die Gicht führt durch die Ablagerungen von Harnsäure in den Gelenken zu Arthritis.	5 Min.

53.52 Gelenkentzündung (Arthritis)

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
52.00 Bewegungsapparat Physiologie gesamt	Die Arthritis hat Auswirkungen auf den gesamten Bewegungsapparat, besonders auf den Knochen, die Muskulatur und den Bandapparat.	5 Min.
53.51 Gelenkverletzung	Eine Arthritis kann durch ein Trauma verursacht werden.	5 Min.
53.52 Gelenkentzündung (Arthritis)	Gelenkentzündung (Arthritis)	5 Min.
53.53 Gelenkdegeneration (Arthrose)	Eine Arthritis kann zu einer Gelenkdegeneration mit Veränderung der Knochen- und Knorpelsubstanz führen. In der Folge können schwere Gelenkschäden mit Bewegungseinschränkungen auftreten.	5 Min.
53.54 Hyaluronsäuredefizit	Die Hyaluronsäure ist ein Bestandteil der Synovia, der Gelenkschmiere, und des Knochens. Ein Defizit begünstigt eine Arthritis frühzeitig.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.76 Mycobacterium tuberculosis		5 Min.
21.27 Yersinia enterocolitica		5 Min.
21.61 Borrelien		5 Min.
21.86 Chlamydia trachomatis		5 Min.
21.88 Rickettsien		5 Min.
21.95 Schmerz Bakterien		5 Min.
21.96 Tuberkulinum burnetti		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.64 Chikungunya		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1		5 Min.
22.68 Coxsackie-Virus B-4		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
23.81 Viren N.N.		5 Min.
24.32 Trichinella spiralis (Muskel)		5 Min.
24.33 Trichuris sp.		5 Min.
24.61 Paragonimus Westermani		5 Min.
24.62 Prosthogonimus macro.	5 Min.	
25.85 Blutparasiten	5 Min.	
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)	5 Min.	
26.12 Aspergillus niger	5 Min.	
51.11 Prionen	5 Min.	

53.84 Fibromyalgie

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.16 Dünndarm-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.38 ATP-Produktion Haut	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.40 ATP-Produktion Muskeln		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
32.20 Leukozyten gesamt		Bei Autoimmunerkrankungen wie der Fibromyalgie sollte die unspezifische und spezifische Abwehr über die weißen Blutkörperchen gestärkt werden.
33.60 Sauerstoffversorgung / Verbesserung der Utilisation	Bei der Fibromyalgie kommt es zu Schmerzen außerhalb der Gelenke im gesamten Bindegewebe. Es sollte die Sauerstoffversorgung im gesamten Bewegungsapparat gefördert werden.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem ist bei Autoimmunerkrankungen verändert und sollte unterstützt werden.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Bei autoimmunen Erkrankungen sollte die unspezifische und die spezifische Abwehr gestärkt werden.	5 Min.
35.20 Allergie gesamt	Bei Autoimmunerkrankungen kommt zu Abwehrreaktionen gegen körpereigene Organstrukturen, die sich in verschiedenen Allergie-Typen zeigen können.	5 Min.
36.00 Lymphatisches System Physiologie gesamt	Bei der Fibromyalgie kann es zu Reaktionen in den lymphatischen Organen kommen, die z.B. Entzündungssymptome zeigen können.	5 Min.
46.00 Verdauungssystem Physiologie gesamt	Bei der Fibromyalgie kann es zu einer Reizdarmsymptomatik kommen, die sich mit Schmerzen und häufigen Stuhlentleerungen zeigen kann.	5 Min.
52.00 Bewegungsapparat Physiologie gesamt	Der Bewegungsapparat mit dem gesamten Bindegewebe, den Muskeln, den Bändern und den Sehnen kann bei der Fibromyalgie betroffen sein.	5 Min.

53.84 Fibromyalgie

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
53.23 Muskelverspannung	Es kommt zu Muskelverspannungen durch die chronischen Weichteilschmerzen.	5 Min.
53.25 Muskelentzündung	Es kann auch zu entzündlichen Veränderungen im gesamten Bindegewebe, besonders in der Muskulatur kommen.	5 Min.
53.28 Bandentzündung / Sehnenscheidenentzündung	Die Autoimmunprozesse können bei der Fibromyalgie auch zu Entzündungen des Bandapparates und der Sehnenscheiden führen.	5 Min.
53.62 Schleimbeutelentzündung	Die Schleimbeutel an den besonders beanspruchten Gelenken wie dem Schultergelenk und dem Kniegelenk können sich entzündlich verändern.	5 Min.
53.84 Fibromyalgie	Fibromyalgie (Schmerzsyndrom mit chronischen Weichteilschmerzen)	5 Min.
55.55 Kopfschmerzen	Spannungskopfschmerzen können durch die hormonalen Einflüsse mit der Fibromyalgie einhergehen.	5 Min.
62.13 Unterhaut	Auch die Unterhaut ist bei der Fibromyalgie betroffen.	5 Min.
62.14 Fettgewebe	Auch das Unterhautfettgewebe ist bei der Fibromyalgie betroffen.	5 Min.
64.10 Hypothalamus	Der Hypothalamus ist in erster Hormonebene mit dem CRH für die Bildung von Cortisol verantwortlich. Dieser stimuliert den Hypophysenvorderlappen, welcher wiederum die Cortisolausschüttung in der Nebennierenrinde fördert.	5 Min.
64.20 Hypophyse	Der Hypophysenvorderlappen bildet das ACTH, das die Nebennierenrinde stimuliert, das Cortisol zu bilden.	5 Min.
64.55 Nebennierenrinde	Die Nebennierenrinde produziert das Cortisol, welches bei Entzündungen und Autoimmunerkrankungen das Immunsystem in seiner Reaktion drosselt und damit immunsuppressiv wirkt.	5 Min.
64.80 Eierstöcke	Weibliche hormonale Faktoren können das Fibromyalgiesyndrom begünstigen, da in den meisten Fällen Frauen betroffen sind.	5 Min.
65.10 Weiblicher Hormonhaushalt Grundregulation	Eine Störungen bzw. ein Ungleichgewicht im weiblichen Hormonhaushalt kann verstärkend wirken.	5 Min.
72.00 Psyche	Die Fibromyalgie kann durch psychische Faktoren begünstigt und verstärkt werden.	5 Min.
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren können auslösend oder auch verstärkend wirken.	5 Min.
75.18 Wetterfühligkeit / Sferics	Wetterfühligkeit kann ein begünstigender Faktor für das Schmerzsyndrom sein.	5 Min.
75.20 Seelischer Stress	Seelischer Stress, besonders Dauerstress kann Auslöser sowie Verstärker für die Fibromyalgie sein.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.76 Mycobacterium tuberculosis		5 Min.
21.27 Yersinia enterocolitica		5 Min.

53.84 Fibromyalgie

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
21.61 Borrelien	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
21.86 Chlamydia trachomatis		5 Min.
21.88 Rickettsien		5 Min.
21.95 Schmerz Bakterien		5 Min.
21.96 Tuberkulinum burnetti		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.64 Chikungunya		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1		5 Min.
22.68 Coxsackie-Virus B-4		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
23.81 Viren N.N.		5 Min.
24.32 Trichinella spiralis (Muskel)		5 Min.
24.33 Trichuris sp.		5 Min.
24.61 Paragonimus Westermani		5 Min.
24.62 Prosthogonimus macro.		5 Min.
25.85 Blutparasiten		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.
26.12 Aspergillus niger	5 Min.	
51.11 Prionen	5 Min.	
31.50 Entgiftung Grundprogramm	Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
31.53 Entgiftung Azidose		5 Min.
31.64 Entgiftung Frau / frauenspezifisch		5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 53.84 Fibromyalgie

55.30 Morbus Alzheimer

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.15 Herz-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.18 Nieren-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.20 Herz-Kreislauf-Meridian		2 Min.
31.35 ATP-Produktion Großhirn	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem sollte bei einer degenerativen Hirnerkrankung unterstützt werden.	5 Min.
38.10 Arterien	Das arterielle Gefäßsystem sorgt für die Sauerstoffversorgung im gesamten Körper und unterstützt die Gehirnversorgung.	5 Min.
39.10 Durchblutungsstörung arteriell	Arterielle Durchblutungsstörungen verstärken den dementiellen Abbau der Hirnrinde bei der Alzheimer-Krankheit.	5 Min.
50.10 Eiweißstoffwechsel	Bei der Alzheimer-Krankheit kommt es zu Proteinstoffwechselstörungen der Nervenzellen mit anschließender Degeneration.	5 Min.
54.00 Nervensystem Physiologie gesamt	Es kommt zu einem degenerativen Abbau der Hirnrinde und es können in der Folge auch weitere Gehirnareale beteiligt sein.	5 Min.
55.30 Morbus Alzheimer	Demenz vom Alzheimer-Typ. Dieses Programm dient der Ergänzung in der Diagnostik und ist wichtig für die frühzeitige präventive Unterstützung des Krankheitsverlaufes.	5 Min.
55.42 Nervendegeneration	Die Degeneration von Nervenzellen steht im Vordergrund der Erkrankung.	5 Min.
72.00 Psyche	Psychische Schwankungen und Depressionen gehören zur Symptomatik des M. Alzheimer.	5 Min.
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren verstärken die Symptomatik der Erkrankung.	5 Min.
75.20 Seelischer Stress	Seelischer Stress kann als Verstärker der Krankheitssymptomatik gelten.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.

55.30 Morbus Alzheimer

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
21.61 Borrelien	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
21.88 Rickettsien		5 Min.
21.95 Schmerz Bakterien		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.64 Chikungunya		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1		5 Min.
22.68 Coxsackie-Virus B-4		5 Min.
23.11 Borna-Virus		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
23.81 Viren N.N.		5 Min.
25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)		5 Min.
25.64 Demodex folliculorum (Haarbalgmilbe)		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.
26.12 Aspergillus niger		5 Min.
26.41 Aflatoxin		5 Min.
31.50 Entgiftung Grundprogramm	Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
31.54 Entgiftung extrazellulär		5 Min.
31.55 Entgiftung intrazellulär		5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 55.30 Morbus Alzheimer

55.31 Morbus Parkinson

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.15 Herz-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.18 Nieren-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.20 Herz-Kreislauf-Meridian		2 Min.
31.10 ATP-Produktion gesamt	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.34 ATP-Produktion Kleinhirn		5 Min.
31.35 ATP-Produktion Großhirn		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
31.70 Entartung Zellgewebe		Eine Entartung von Zellegewebe bzw. ein Tumor im Gehirn kann eine Ursache für ein Parkinson-Syndrom sein.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem sollte bei einer degenerativen Hirnerkrankung unterstützt werden.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Die gesamte Abwehr sollte gestärkt werden, da der M. Parkinson unter anderem auch infektiöse Ursachen haben kann.	5 Min.
38.10 Arterien	Das arterielle Gefäßsystem sorgt für die Sauerstoffversorgung im Körper und unterstützt die Gehirndurchblutung.	5 Min.
54.00 Nervensystem Physiologie gesamt	Es kommt zu einem degenerativen Abbau von Dopamin bildenden Nervenzellen im Mittelhirn und in der Folge sind auch andere Hirnareale beteiligt.	5 Min.
55.31 Morbus Parkinson	Parkinson-Syndrom. Dieses Programm dient der Ergänzung in der Diagnostik und ist wichtig für die frühzeitige präventive Unterstützung des Krankheitsverlaufes.	5 Min.
62.10 Haut gesamt	Beim M. Parkinson kommt es zu einer Veränderung des Hautstoffwechsels mit einer glänzenden, salbenartigen Hautkonsistenz (Salbengesicht).	5 Min.
62.21 Talgdrüse	Es kommt zu einer Überproduktion der Talgdrüsen der Haut.	5 Min.
72.00 Psyche	Im Verlauf der Erkrankung kommt es auch zu psychischen Symptomen wie Stimmungslabilität und Depressionen.	5 Min.

55.31 Morbus Parkinson

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren verstärken die Symptomatik der Erkrankung.	5 Min.
75.20 Seelischer Stress	Seelischer Stress kann als Verstärker der Krankheitssymptomatik gelten.	5 Min.
85.13 Aluminium (Al)	Aluminiumbelastungen oder Ablagerungen können ursächlich die Erkrankung verstärken.	5 Min.
85.25 Mangan (Mn)	Manganbelastungen oder Ablagerungen können ursächlich verstärken.	5 Min.
85.27 Cobalt (Co)	Cobaltbelastungen oder Ablagerungen können ursächlich verstärken.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
21.61 Borrelien		5 Min.
21.88 Rickettsien		5 Min.
21.95 Schmerzbakterien		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.64 Chikungunya		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1		5 Min.
22.68 Coxsackie-Virus B-4		5 Min.
23.11 Borna-Virus		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
23.81 Viren N.N.		5 Min.
25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)		5 Min.
25.64 Demodex folliculorum (Haarbalgmilbe)		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.
26.12 Aspergillus niger		5 Min.
26.41 Aflatoxin		5 Min.
31.50 Entgiftung Grundprogramm		Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.
31.52 Entgiftung Lymphsystem	5 Min.	
31.54 Entgiftung extrazellulär	5 Min.	
31.55 Entgiftung intrazellulär	5 Min.	
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

55.60 Migräne

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.13 Magen-Meridian		2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.15 Herz-Meridian		2 Min.
02.16 Dünndarm-Meridian		2 Min.
02.17 Blasen-Meridian		2 Min.
02.18 Nieren-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.20 Herz-Kreislauf-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian		2 Min.
31.10 ATP-Produktion gesamt	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
33.60 Sauerstoffversorgung/ Verbesserung der Utilisation	Die Sauerstoffversorgung sollte unterstützt werden.	5 Min.
38.10 Arterien	Die Arterien haben die Aufgabe Organe und Gewebe mit Sauerstoff zu versorgen. Eine Sauerstoffunterversorgung hat zur Folge, dass es zu Schmerzen und Gewebeabbau im Körper kommt.	5 Min.
39.10 Durchblutungsstörung arteriell	Arterielle Durchblutungsstörungen führen zu einer Sauerstoffunterversorgung, die eine häufige Ursache für Kopfschmerzen und Migräne sein können.	5 Min.
39.40 Blutgefäßdegeneration	Ablagerungen und Arteriosklerose führen zu Veränderungen an den Gefäßschichten der Arterien, welche Durchblutungsstörungen und Bluthochdruck fördern.	5 Min.
39.60 Bluthochdruck (Hypertonie)	Bluthochdruck führt langfristig zu Unterversorgungen mit Sauerstoff, besonders in den Organen, die von kleinen Arterien versorgt werden.	5 Min.

55.60 Migräne

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
44.10 Niere gesamt	Die Nieren produzieren das Enzym Renin, das den Blutdruck erhöht. Nierenerkrankungen können zu Bluthochdruck, der renalen Hypertonie führen, die wiederum Durchblutungsstörungen und eine Sauerstoffunterversorgung zur Folge hat.	5 Min.
46.11 Mundhöhle	Erkrankungen wie z.B. Entzündungen der Mundhöhle und der Zähne sollten als Ursache für Kopfschmerzen und Migräne abgeklärt werden.	5 Min.
52.30 Wirbelsäule gesamt	Erkrankungen der Wirbelsäule können Ursachen für Kopfschmerzen und Migräne sein, da diese zu einer Minderdurchblutung der Wirbelsäulenarterien und des Kopf- und Halsbereiches führen können.	5 Min.
52.31 Halswirbelsäule (C1 – C7)	Besonders Erkrankungen der HWS führen häufig zu Durchblutungsstörungen und folglich zu Sauerstoffunterversorgungen im Kopfbereich.	5 Min.
54.10 Zentralnervensystem gesamt	Störungen und Erkrankungen in verschiedenen Gehirnteilen können Ursachen für Kopfschmerzen und Migräne sein.	5 Min.
54.25 V. Hirnnerv (N. trigeminus)	Eine Reizung bzw. eine Entzündung des Nervus trigeminus, des 5. Hirnnervens, der mit seinen paarig angelegten jeweils 3 Ästen überwiegend sensibel die Stirn, die Augen, den Oberkiefer wie den Unterkiefer und die Zähne versorgt, kann zu heftigsten Kopf- und Migräneschmerzen, wie auch zu einer Trigeminusneuralgie führen.	5 Min.
55.55 Kopfschmerzen	Kopfschmerzen	5 Min.
55.60 Migräne	Migräne	5 Min.
56.00 Sehorgan Physiologie gesamt	Sehstörungen und Erkrankungen des Auges können Ursachen für Schmerzen im Kopfbereich sein und sollten abgeklärt werden.	5 Min.
57.30 Grüner Star	Der grüne Star geht mit einer Erhöhung des Augeninnendrucks einher und kann auch zu Kopfschmerzen führen.	5 Min.
58.00 Hörorgan / Gleichgewichtsorgan Physiologie gesamt	Erkrankungen des Ohres können Schmerzen im Kopfbereich begünstigen und sollten abgeklärt werden.	5 Min.
64.00 Hormonsystem Physiologie gesamt	Funktionelle Störungen von Hormondrüsen können Kopfschmerzen hervorrufen.	5 Min.
65.10 Weiblicher Hormonhaushalt Grundregulation	Veränderungen oder Störungen im weiblichen Hormonhaushalt gehen häufig auch mit Schmerzen im Kopfbereich einher.	5 Min.
65.50 Menstruationsprogramme gesamt	Störungen der Menstruation werden häufig auch von Schmerzen im Kopfbereich begleitet.	5 Min.
66.00 Weibliche Geschlechtsorgane Physiologie gesamt	Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane können eine Ursache für Schmerzen im Kopfbereich sein und sollten abgeklärt werden.	5 Min.

55.60 Migräne

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
72.00 Psyche	Psychische Belastungen bzw. Erkrankungen können Kopfschmerzen und Migräne verursachen.	5 Min.
75.00 Stress	Stress ist ein häufig begünstigender Faktor für die Entstehung von Schmerzen im Kopfbereich.	5 Min.
76.00 Zähne Physiologie gesamt	Entzündungen oder Erkrankungen der Zähne können mögliche Ursachen für Schmerzen in der Kopfregion sein und sollten unbedingt immer abgeklärt werden.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
21.61 Borrelien		5 Min.
21.88 Rickettsien		5 Min.
21.95 Schmerz Bakterien		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.64 Chikungunya		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1		5 Min.
22.68 Coxsackie-Virus B-4		5 Min.
23.11 Borna-Virus		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
23.81 Viren N.N.		5 Min.
25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)		5 Min.
25.64 Demodex folliculorum (Haarbalgmilbe)		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.
26.12 Aspergillus niger		5 Min.
26.41 Aflatoxin		5 Min.
31.50 Entgiftung Grundprogramm		Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.
31.64 Entgiftung Frau / frauenspezifisch	5 Min.	
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 55.60 Migräne

57.40 Maculadegeneration feucht

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.19 Leber-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.31 ATP-Produktion Augen	Dieses ATP-Programm ist bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
33.60 Sauerstoffversorgung / Verbesserung der Utilisation		Die Maculadegeneration ist eine Erkrankung der Netzhaut, die eine sehr feine Blutversorgung hat. Die Verbesserung der Sauerstoffversorgung ist ein wichtiges therapeutisches Ziel.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem sollte unterstützt werden.	5 Min.
38.10 Arterien	Die Arterien haben die Aufgabe die Organe und Gewebe mit sauerstoffreichem Blut zu versorgen. Sauerstoffunterversorgungen führen zu einem Gewebeabbau und Funktionsstörungen.	5 Min.
39.10 Durchblutungsstörung arteriell	Arterielle Durchblutungsstörungen besonders an der Netzhaut können zu starken degenerativen Veränderungen und Fortschreiten des Sehverlustes führen.	5 Min.
54.22 II. Hirnnerv (N. opticus)	Durch die Erkrankung an der Netzhaut kann es auch zu einer Beeinträchtigung des Sehnervens (N. opticus) kommen.	5 Min.
56.34 Netzhaut	Die Netzhaut und der gelbe Fleck, der Ort des schärfsten Sehens, sind betroffen.	5 Min.
56.61 Sehnerv	Der N.opticus, der Sehnerv, kann beeinträchtigt sein.	5 Min.
56.62 Gelber Fleck	Der gelbe Fleck, der Ort des schärfsten Sehens auf der Netzhaut, ist betroffen.	5 Min.
57.40 Maculadegeneration feucht	Bei der feuchten Maculadegeneration kommt es zu einem starken Sehschärfenverlust bei seröser Abhebung von Netzhaut und Pigmentepithel.	5 Min.
72.00 Psyche	Psychische Belastungssituationen können die Krankheitssymptomatik verstärken.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.

57.40 Maculadegeneration feucht

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
21.88 Rickettsien	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.64 Chikungunya		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1		5 Min.
22.68 Coxsackie-Virus B-4		5 Min.
25.14 Blepharisma		5 Min.
25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.
26.12 Aspergillus niger		5 Min.
27.11 Candida albicans		5 Min.
31.50 Entgiftung Grundprogramm	Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 57.40 Maculadegeneration feucht

57.41 Maculadegeneration trocken

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.19 Leber-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.31 ATP-Produktion Augen	Dieses ATP-Programm ist bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
33.60 Sauerstoffversorgung / Verbesserung der Utilisation		Die Maculadegeneration ist eine Erkrankung der Netzhaut, die eine sehr feine Blutversorgung hat. Die Verbesserung der Sauerstoffversorgung ist ein wichtiges therapeutisches Ziel.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem sollte unterstützt werden.	5 Min.
38.10 Arterien	Die Arterien haben die Aufgabe die Organe und Gewebe mit sauerstoffreichem Blut zu versorgen. Sauerstoffunterversorgungen führen zu einem Gewebeabbau und Funktionsstörungen.	5 Min.
39.10 Durchblutungsstörung arteriell	Arterielle Durchblutungsstörungen besonders an der Netzhaut können zu starken degenerativen Veränderungen und Fortschreiten des Sehverlustes führen.	5 Min.
54.22 II. Hirnnerv (N. opticus)	Durch die Erkrankung an der Netzhaut kann es auch zu einer Beeinträchtigung des Sehnervens (N. opticus) kommen.	5 Min.
56.34 Netzhaut	Die Netzhaut und der gelbe Fleck, der Ort des schärfsten Sehens, sind betroffen.	5 Min.
56.61 Sehnerv	Der N.opticus, der Sehnerv, kann beeinträchtigt sein.	5 Min.
56.62 Gelber Fleck	Der gelbe Fleck, der Ort des schärfsten Sehens auf der Netzhaut, ist betroffen.	5 Min.
57.41 Maculadegeneration trocken	Bei der trockenen Maculadegeneration kommt es zu einem mäßigen Sehschärfenverlust bei Abbau des Netzhautepithels.	5 Min.
72.00 Psyche	Psychische Belastungssituationen können die Krankheitssymptomatik verstärken.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
21.88 Rickettsien		5 Min.

57.52 Konjunktivitis

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.19 Leber-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
31.31 ATP-Produktion Augen	Dieses ATP-Programm ist bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt		Das Immunsystem ist bei einer Entzündung geschwächt.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Bei Entzündungen sollte die Abwehr gestärkt und gesteigert werden.	5 Min.
35.20 Allergie gesamt	Eine Allergie kann die Ursache für eine Konjunktivitis sein. Bei einer Linearbewegung am Rayotensor bitte mit dem Testsatz differenzierterweitertesten.	5 Min.
42.10 Nase / Riechorgan gesamt	Über die Nasenhöhle kann es zu einer Konjunktivitis kommen.	5 Min.
42.20 Nasennebenhöhlen gesamt	Über die Nasennebenhöhlen kann es zu einer Konjunktivitis kommen.	5 Min.
43.11 Rhinitis, akut (Schnupfen)	Ein Schnupfen kann eine Ursache für eine Konjunktivitis sein.	5 Min.
43.15 Sinusitis, akut	Eine Nasennebenhöhlenentzündung kann eine Ursache für eine Konjunktivitis sein.	5 Min.
56.00 Sehorgan Physiologie gesamt	Das Auge ist bei einer Konjunktivitis betroffen.	5 Min.
57.52 Augenbindehautentzündung (Konjunktivitis)	Augenbindehautentzündung	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
21.88 Rickettsien		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.64 Chikungunya		5 Min.
22.67 Coxsackie-Virus B-1		5 Min.

59.10 Tinnitus

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.15 Herz-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.16 Dünndarm-Meridian		2 Min.
02.18 Nieren-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
31.10 ATP-Produktion gesamt	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
38.10 Arterien		Die Arterien haben die Aufgabe Organe und Gewebe mit Sauerstoff zu versorgen. Eine Sauerstoffunterversorgung hat zur Folge, dass es zu Funktionsstörungen und organischen Erkrankungen kommen kann.
39.10 Durchblutungsstörung arteriell	Arterielle Durchblutungsstörungen führen zu einer Sauerstoffunterversorgung, die sich besonders in Organen und Geweben deutlich macht, die von kleinen Arterien versorgt werden.	5 Min.
39.60 Bluthochdruck (Hypertonie)	Bluthochdruck führt langfristig zu Sauerstoffunterversorgungen, besonders in den Organen, die von kleinen Arterien versorgt werden.	5 Min.
58.30 Mittelohr gesamt	Schädigungen oder Erkrankungen im Mittelohr können zu Ohrgeräuschen führen.	5 Min.
58.40 Innenohr gesamt	Durchblutungsstörungen oder Erkrankungen im Innenohr können zu Ohrgeräuschen führen.	5 Min.
59.10 Tinnitus	Ohrgeräusche (Tinnitus)	5 Min.
72.00 Psyche	Psychische Belastungen bzw. Erkrankungen können einen Tinnitus verursachen bzw. verstärken.	5 Min.
72.10 Depression	Depressionen können einen Tinnitus begünstigen oder auch durch einen Tinnitus ausgelöst werden.	5 Min.
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren können auslösend oder auch verstärkend für den Tinnitus sein.	5 Min.

59.10 Tinnitus

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
75.20 Seelischer Stress	Seelischer Stress, besonders langanhaltender Stress kann Auslöser sowie Verstärker für Ohrgeräusche sein.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
21.88 Rickettsien		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.13 Epstein-Barr-Virus (EBV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.64 Chikungunya		5 Min.
23.81 Viren N.N.		5 Min.
25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.
26.12 Aspergillus niger		5 Min.
26.41 Aflatoxin		5 Min.
31.50 Entgiftung Grundprogramm		Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.
31.66 Entgiftung Endotoxine	5 Min.	
31.67 Entgiftung Exotoxine	5 Min.	
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 59.10 Tinnitus

59.21 Otitis media, akut

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.16 Dünndarm-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.18 Nieren-Meridian		2 Min.
31.25 ATP-Produktion Lymphe	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt		Das Immunsystem ist bei entzündlichen Erkrankungen geschwächt und sollte bei der Testung und Harmonisierung berücksichtigt werden.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Die Körperabwehr sollte bei entzündlichen Erkrankungen gestärkt und gesteigert werden.	5 Min.
36.00 Lymphatisches System Physiologie gesamt	Das lymphatische System sollte bei entzündlichen Erkrankungen gestärkt werden als zweites Abwehrsystem und in der Folge wird der lymphatische Abfluss gefördert und Giftstoffe werden besser ausgeleitet.	5 Min.
38.10 Arterien	Die arterielle Durchblutung im Ohr sollte verbessert werden, damit Entzündungen schneller abklingen können.	5 Min.
39.10 Durchblutungsstörungen arteriell	Arterielle Durchblutungsstörungen können entzündliche Prozesse begünstigen und zu einer Chronifizierung führen.	5 Min.
42.00 Atemwege Physiologie gesamt	Die Atemwege sind bei Mittelohrerkrankungen meist mit betroffen.	5 Min.
43.11 Rhinitis, akut (Schnupfen)	Ein Schnupfen kann eine Ursache für eine akute Otitis media sein.	5 Min.
43.15 Sinusitis, akut	Eine Sinusitis kann eine Ursache oder auch eine Begleiterkrankung einer Mittelohrentzündung sein.	5 Min.
43.17 Pharyngitis	Eine aufsteigende bakteriell bedingte Rachenentzündung ist die häufigste Ursache einer Mittelohrentzündung.	5 Min.
58.30 Mittelohr gesamt	Das Mittelohr mit dem Trommelfell, der Gehörknöchelchenkette und der Paukenhöhle sind bei der Otitis media betroffen.	5 Min.
59.21 Otitis media, akut (Mittelohrentzündung)	Akute Mittelohrentzündung	5 Min.

63.10 Schuppenflechte (Psoriasis)

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.11 Lungen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian		2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.18 Nieren-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
31.38 ATP-Produktion Haut	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
30.00 Zelle und Gewebe, Physiologie gesamt		Bei chronischen Erkrankungen der Haut sollte auch die kleinste Funktionseinheit Zelle getestet werden.
30.65 Epithelgewebe gesamt	Die Haut gehört zu der Gruppe der Epithelgewebe.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Bei Hauterkrankungen sollte das Immunsystem unterstützt werden.	5 Min.
35.20 Allergie gesamt	Hauterkrankungen können auch mit allergischen Reaktionen des Körpers in Verbindung stehen.	5 Min.
46.40 Dünndarm gesamt	Die Dünndarmflora ist bei der Psoriasis meist im Ungleichgewicht und sollte gestärkt werden.	5 Min.
46.50 Dickdarm gesamt	Die Dickdarmflora ist bei der Psoriasis meist im Ungleichgewicht und sollte gestärkt werden.	5 Min.
62.10 Haut gesamt	Die Haut ist bei der Psoriasis sehr trocken und es kommt zu einer sehr häufigen Zellteilung und Schuppung der Haut.	5 Min.
62.20 Hautdrüsen gesamt	Auch die Hautdrüsen sind bei der Psoriasis von der Trockenheit betroffen.	5 Min.
62.50 Haare	Auch die Haare sind trocken und brüchig.	5 Min.
62.60 Nägel gesamt	Die Nägel sind trocken und krümelig verändert und die Nagelplatte ist bei manchen Patienten völlig zerstört. Es treten Tüpfelnägel und gelbliche Verfärbungen auf (Ölflecke).	5 Min.
63.10 Schuppenflechte (Psoriasis)	Schuppenflechte	5 Min.
72.00 Psyche	Psychische Faktoren können verstärkend auf chronische Hauterkrankungen wirken.	5 Min.

63.10 Schuppenflechte (Psoriasis)

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren können auslösend oder auch verstärkend für die Psoriasis sein.	5 Min.
75.20 Seelischer Stress		5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.13 Eikenella corrodens		5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.21 Streptococcus lactis		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
20.23 Streptococcus pneumoniae		5 Min.
20.24 Streptococcus pyogenes		5 Min.
20.25 Streptococcus sp.		5 Min.
20.42 Actinomyces israelii		5 Min.
20.46 Bacillus cereus		5 Min.
20.47 Bacteroides fragilis		5 Min.
20.66 Gardnerella vaginalis		5 Min.
20.70 Lactobacillus acidophilus		5 Min.
20.81 Propionibacterium acnes		5 Min.
21.12 Erwinia amylovora		5 Min.
21.13 Erwinia carotovora		5 Min.
21.16 Proteus mirabilis		5 Min.
21.17 Proteus vulgaris		5 Min.
21.22 Serratia marcescens		5 Min.
21.23 Shigella dysenteriae		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.82 Tabakmosaikvirus		5 Min.
23.70 Warzen gesamt		5 Min.
23.81 Viren N.N.		5 Min.
25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)		5 Min.
25.64 Demodex folliculorum (Haarbalgmilbe)		5 Min.
25.67 Ornithonyssus (Vogelmilbe)	5 Min.	
25.68 Sarcoptes scabiei (Krätze)	5 Min.	
25.84 Troglodytella abrasseri	5 Min.	
26.05 Pilze I gesamt	5 Min.	
27.05 Pilze II gesamt	5 Min.	

63.20 Neurodermitis

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.11 Lungen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.12 Dickdarm-Meridian		2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.18 Nieren-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
31.12 ATP-Produktion Dickdarm	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.16 ATP-Produktion Dünndarm		5 Min.
31.38 ATP-Produktion Haut		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
32.20 Leukozyten gesamt	Die Leukozyten (weiße Blutkörperchen) sind für die unspezifische und die spezifische Abwehr zuständig, die bei der Neurodermitis meist durch die immunologische Störung beeinträchtigt ist. Es kommt häufiger zu allergischen Reaktionen.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem ist bei der Neurodermitis geschwächt und sollte daher in der Testung und Harmonisierung berücksichtigt werden.	5 Min.
35.20 Allergie gesamt	Die Patienten mit Neurodermitis haben meist eine Veranlagung zu allergischen Reaktionen. Bei einer Linearbewegung am Rayotensor bitte mit einem Allergentestsatz differenzierter weitertesten.	5 Min.
46.40 Dünndarm gesamt	Die Dünndarmflora ist bei der Neurodermitis meist im Ungleichgewicht und sollte gestärkt werden.	5 Min.
46.50 Dickdarm gesamt	Die Dickdarmflora ist bei der Neurodermitis meist im Ungleichgewicht und sollte gestärkt werden.	5 Min.
62.10 Haut gesamt	Die Haut ist durch die Neurodermitis sehr trocken und es treten Ekzeme an verschiedenen Körperregionen auf.	5 Min.
62.20 Hautdrüsen gesamt	Die Hautdrüsen, die Talg- und Schweißdrüsen, haben bei der Neurodermitis eine Unterfunktion.	5 Min.
62.50 Haare	Auch die Haare, besonders der behaarte Kopf sind bei Neurodermitis betroffen und sehr trocken.	5 Min.

63.20 Neurodermitis

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
63.20 Neurodermitis	Neurodermitis	5 Min.
72.00 Psyche	Psychische Belastungen können die Neurodermitis verstärken und fördern.	5 Min.
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren können auslösend oder auch verstärkend für die Neurodermitis sein.	5 Min.
75.20 Seelischer Stress	Seelischer Stress, besonders langanhaltender Stress kann Auslöser sowie Verstärker für die Neurodermitis sein.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.13 Eikenella corrodens		5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.21 Streptococcus lactis		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
20.23 Streptococcus pneumoniae		5 Min.
20.24 Streptococcus pyogenes		5 Min.
20.25 Streptococcus sp.		5 Min.
20.42 Actinomyces israelii		5 Min.
20.46 Bacillus cereus		5 Min.
20.47 Bacteroides fragilis		5 Min.
20.66 Gardnerella vaginalis		5 Min.
20.70 Lactobacillus acidophilus		5 Min.
20.81 Propionibacterium acnes		5 Min.
21.12 Erwinia amylovora		5 Min.
21.13 Erwinia carotovora		5 Min.
21.16 Proteus mirabilis		5 Min.
21.17 Proteus vulgaris		5 Min.
21.22 Serratia marcescens		5 Min.
21.23 Shigella dysenteriae		5 Min.
22.12 Cytomegalie-Virus (CMV)	5 Min.	
22.15 Herpes simplex	5 Min.	
22.17 Herpes zoster	5 Min.	
22.82 Tabakmosaikvirus	5 Min.	
23.70 Warzen gesamt	5 Min.	
23.81 Viren N.N.	5 Min.	
25.62 Dermatophagoides (Staubmilbe)	5 Min.	
25.64 Demodex folliculorum (Haarbalgmilbe)	5 Min.	
25.67 Ornithonyssus (Vogelmilbe)	5 Min.	
25.68 Sarcoptes scabiei (Krätze)	5 Min.	
25.84 Troglodytella abrasseri	5 Min.	

65.33 Hyperthyreose

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.13 Magen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.15 Herz-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.20 Herz-Kreislauf-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
02.23 Gouverneur-Gefäß-Meridian		2 Min.
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian		2 Min.
31.33 ATP-Produktion Schilddrüse	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.26 Jod	Jod ist für den Stoffwechsel und die Hormone der Schilddrüse sehr wichtig.	5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Die Überfunktion der Schilddrüse kann durch einen Autoimmunprozess verursacht sein.	5 Min.
35.20 Allergie gesamt	Bei Autoimmunprozessen der Schilddrüse kann es auch zu allergischen Reaktionen kommen.	5 Min.
39.60 Bluthochdruck (Hypertonie)	Eine Hyperthyreose führt zu einer Blutdruckerhöhung und zu einer Tachykardie, einer Erhöhung des Ruhepulses.	5 Min.
41.10 Herzmuskelstärkung	Bei länger bestehender Überfunktion der Schilddrüse kann es zu einer Herzmuskelschwächung kommen.	5 Min.
41.20 Linksherzinsuffizienz	Eine länger bestehende Hyperthyreose und auch eine Hypertonie können zu einer Schwächung des linken Herzens führen.	5 Min.
46.40 Dünndarm gesamt	Eine Schilddrüsenüberfunktion führt auch zu einer deutlichen Aktivierung des Dünndarms.	5 Min.
46.50 Dickdarm gesamt	Eine Schilddrüsenüberfunktion führt auch zu einer deutlichen Aktivierung des Dickdarms.	5 Min.
50.00 Stoffwechsel Physiologie gesamt	Der gesamte Körperstoffwechsel wird bei einer Hyperthyreose deutlich beschleunigt.	5 Min.

65.33 Hyperthyreose

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
52.05 Knochenzellen	Die Schilddrüse hat durch die Bildung des Hormons Calcitonin einen Einfluss auf den Knochenstoffwechsel.	5 Min.
52.20 Muskulatur gesamt	Die Muskulatur wird bei einer Hyperthyreose beeinflusst.	5 Min.
53.80 Osteoporose	Bei länger bestehender Hyperthyreose kann es zu einer Osteoporose kommen durch eine Störung im Knochen-, Calcitonin- und Calciumstoffwechsel.	5 Min.
56.50 Augenmuskulatur, -Nerv, -Höhle	Eine Hyperthyreose kann zu einer Veränderung und Beeinträchtigung der Augenmuskulatur und des Augennervens führen.	5 Min.
62.50 Haare	Der Stoffwechsel der Haare wird durch eine Hyperthyreose beeinträchtigt.	5 Min.
64.10 Hypothalamus	Der Hypothalamus produziert ein förderndes Hormon, das TRH, das den Hypophysenvorderlappen aktiviert.	5 Min.
64.20 Hypophyse	Der Hypophysenvorderlappen produziert das TSH, ein Hormon, das die Schilddrüse aktiviert.	5 Min.
64.30 Schilddrüse	Die Schilddrüse wird durch das TSH stimuliert, das T ₃ und das T ₄ , die Hormone, zu bilden.	5 Min.
65.33 Schilddrüsenüberfunktion	Hyperthyreose	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.69 Helicobacter pylori		5 Min.
21.11 Enterobacter aerogenes		5 Min.
21.19 Salmonella enteritidis		5 Min.
21.20 Salmonella paratyphi		5 Min.
21.21 Salmonella typhi		5 Min.
21.23 Shigella dysenteriae		5 Min.
21.88 Rickettsien		5 Min.
21.93 Kariesbakterien		5 Min.
22.14 Hepatitis B-Virus		5 Min.
22.74 Hepatitis A-Virus		5 Min.
22.75 Hepatitis C-Virus		5 Min.
22.78 Noro Virus		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.
24.21 Ascaris megalcephala		5 Min.
24.22 Dirofilaria immitis (Herzwurm)		5 Min.
24.23 Enterobius vermicularis		5 Min.
24.28 Oxyuren		5 Min.
24.31 Strongyloides (filariform)		5 Min.
24.41 Capillaria hepatica (Leber)		5 Min.
24.51 Clonorchis sinensis	5 Min.	

65.33 Hyperthyreose

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit	
24.54 Eurytrema pancreaticum	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.	
24.55 Fasciola hepatica		5 Min.	
24.56 Fasciolopsis buski		5 Min.	
24.58 Gastrothylax elongatus		5 Min.	
24.63 Schistosoma haematica		5 Min.	
24.64 Schistosoma mansoni		5 Min.	
24.81 Echinococcus granulosus		5 Min.	
24.82 Echinococcus multilocularis		5 Min.	
24.84 Taenia saginata		5 Min.	
24.85 Taenia solium		5 Min.	
25.15 Chilomastix-Zysten (Ratte)		5 Min.	
25.16 Chilomonas		5 Min.	
25.35 Naegleria fowleri		5 Min.	
25.85 Blutparasiten		5 Min.	
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.	
26.41 Aflatoxin		5 Min.	
27.10 Hefepilze gesamt		5 Min.	
27.11 Candida albicans		5 Min.	
31.60 Entgiftung Leber		Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt		Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 65.33 Hyperthyreose

65.34 Schilddrüsenunterfunktion

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.13 Magen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.15 Herz-Meridian		2 Min.
02.19 Leber-Meridian		2 Min.
02.20 Herz-Kreislauf-Meridian		2 Min.
02.21 Meridian des Dreifach-Erwärmers		2 Min.
02.22 Gallenblasen-Meridian		2 Min.
02.23 Gouverneur-Gefäß-Meridian		2 Min.
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian		2 Min.
31.33 ATP-Produktion Schilddrüse	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.26 Jod	Jod ist für den Stoffwechsel und die Hormone der Schilddrüse sehr wichtig.	5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
32.20 Leukozyten gesamt	Über die Leukozyten wird die Körperabwehr gestärkt, da bei der Hypothyreose der Stoffwechsel verlangsamt ist.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem sollte unterstützt und gestärkt werden wegen der Verlangsamung des Stoffwechsels.	5 Min.
35.10 Steigerung der Abwehrleistung, Grundprogramm	Die unspezifische und die spezifische Abwehr sollten gestärkt werden.	5 Min.
39.70 Blutunterdruck (Hypotonie)	Ein Hauptsymptom der Schilddrüsenunterfunktion ist der niedrige Blutdruck durch den verlangsamteten Stoffwechsel. Der Patient hat auch einen zu niedrigen Ruhepuls.	5 Min.
40.13 Myocard	Es kommt bei der Hypothyreose zu einer Herzdilatation und dadurch zu einer Beeinträchtigung des Herzmuskels insgesamt.	5 Min.
41.10 Herzmuskelstärkung	Der Herzmuskel sollte gestärkt werden wegen der Herzvergrößerung (Dilatation).	5 Min.
41.11 Herzleistungsstärkung	Die Herzleistung sollte ebenfalls gestärkt werden, da der Patient unter Hypotonie und Bradykardie leidet.	5 Min.

65.34 Schilddrüsenunterfunktion

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
46.40 Dünndarm gesamt	Der Dünndarm sollte gestärkt werden, da der Patient meist frühzeitig unter Obstipation (Verstopfung) leidet.	5 Min.
46.50 Dickdarm gesamt	Der Dickdarm sollte unterstützt werden, da der Patient unter Verstopfung leidet.	5 Min.
50.00 Stoffwechsel Physiologie gesamt	Der Patient leidet unter Stoffwechsellagerung mit Schwäche, Ermüdbarkeit und Gewichtszunahme.	5 Min.
52.20 Muskulatur gesamt	Es kann zu Muskelkrämpfen und zu einer Verlangsamung der Reflexe kommen.	5 Min.
53.23 Muskelverspannung	Es können Muskelkrämpfe und Taubheitsgefühle auftreten.	5 Min.
62.10 Haut gesamt	Die Haut ist bei der Hypothyreose trocken, rau und verdickt.	5 Min.
62.50 Haare	Die Haare sind struppig und glanzlos.	5 Min.
64.10 Hypothalamus	Der Hypothalamus produziert das TRH, das den Hypophysenvorderlappen aktiviert.	5 Min.
64.20 Hypophyse	Der Hypophysenvorderlappen produziert das TSH, das die Schilddrüse aktiviert.	5 Min.
64.30 Schilddrüse	Die Schilddrüse wird durch das TSH stimuliert, die Hormone T 3 und T 4 zu bilden.	5 Min.
65.34 Schilddrüsenunterfunktion	Hypothyreose	5 Min.
72.00 Psyche	Die Psyche wird durch die Unterfunktion der Schilddrüse deutlich beeinflusst. Es kommt zur Apathie und psychischen Störungen. Es können auch Psychosen auftreten.	5 Min.
82.15 Kalium jodatum	Das Schüßlersalz Kalium jodatum kann den eventuell vorliegenden Jodmangel unterstützend beeinflussen.	5 Min.
82.24 Arsenicum jodatum	Das Schüßlersalz Arsenicum jodatum kann den eventuell vorliegenden Jodmangel unterstützend beeinflussen.	5 Min.
20.22 Streptococcus mitis	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.69 Helicobacter pylori		5 Min.
21.11 Enterobacter aerogenes		5 Min.
21.19 Salmonella enteritidis		5 Min.
21.20 Salmonella paratyphi		5 Min.
21.21 Salmonella typhi		5 Min.
21.23 Shigella dysenteriae		5 Min.
21.88 Rickettsien		5 Min.
21.93 Kariesbakterien		5 Min.
22.14 Hepatitis B-Virus		5 Min.
22.74 Hepatitis A-Virus		5 Min.
22.75 Hepatitis C-Virus		5 Min.
22.78 Noro Virus		5 Min.
23.56 Rota Viren		5 Min.

65.34 Schilddrüsenunterfunktion

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
24.21 Ascaris megalcephala	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
24.22 Dirofilaria immitis (Herzwurm)		5 Min.
24.23 Enterobius vermicularis		5 Min.
24.28 Oxyuren		5 Min.
24.31 Strongyloides (filariform)		5 Min.
24.41 Capillaria hepatica (Leber)		5 Min.
24.51 Clonorchis sinensis		5 Min.
24.54 Eurytrema pancreaticum		5 Min.
24.55 Fasciola hepatica		5 Min.
24.56 Fasciolopsis buski		5 Min.
24.58 Gastrothylax elongatus		5 Min.
24.63 Schistosoma haematika		5 Min.
24.64 Schistosoma mansoni		5 Min.
24.81 Echinococcus granulosus		5 Min.
24.82 Echinococcus multilocularis		5 Min.
24.84 Taenia saginata		5 Min.
24.85 Taenia solium		5 Min.
25.15 Chilomastix-Zysten (Ratte)		5 Min.
25.16 Chilomonas		5 Min.
25.35 Naegleria fowleri		5 Min.
25.85 Blutparasiten		5 Min.
25.86 Pneumocystis jiroveci (carinii)		5 Min.
26.41 Aflatoxin		5 Min.
27.10 Hefepilze gesamt	5 Min.	
27.11 Candida albicans	5 Min.	
31.56 Entgiftung Schleimhäute	Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
31.60 Entgiftung Leber		5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

65.60 Wechseljahrsbeschwerden

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.13 Magen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.18 Nieren-Meridian		2 Min.
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian		2 Min.
31.12 ATP-Produktion Dickdarm	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.20 ATP-Produktion Gebärmutter		5 Min.
31.22 ATP-Produktion Eierstöcke		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
52.10 Skelett gesamt		Im Klimakterium kommt es im Verlauf der Umstellung und Veränderung des Hormonhaushaltes zu Osteoporose.
55.10 Einschlafstörung (21h-23h) – häufig Hormonstörungen	Es kommt häufig zu hormonbedingten Einschlafstörungen.	5 Min.
55.20 Durchschlafstörung Zeit 1 (23h-01h vorzeitiges Erwachen)	Auch verschiedene Durchschlafstörungen gehören zur Symptomatik der Wechseljahre.	5 Min.
55.21 Durchschlafstörung Zeit 2 (01h-03h vorzeitiges Erwachen)	Auch verschiedene Durchschlafstörungen gehören zur Symptomatik der Wechseljahre.	5 Min.
55.22 Durchschlafstörung Zeit 3 (03h-05h vorzeitiges Erwachen)	Auch verschiedene Durchschlafstörungen gehören zur Symptomatik der Wechseljahre.	5 Min.
64.10 Hypothalamus	Der Hypothalamus regelt in erster Hormonebene die Bildung von Geschlechtshormonen und wirkt auf die Hypophyse ein.	5 Min.
64.20 Hypophyse	Der Hypophysenvorderlappen bildet Hormone, die auf die Eierstöcke wirken.	5 Min.
64.80 Eierstöcke	Die Eierstöcke bilden Hormone, die Östrogene und die Gestagene (Progesteron).	5 Min.
65.10 Weiblicher Hormonhaushalt Grundregulation	Die Unterstützung des weiblichen Hormonhaushaltes ist wichtig bedingt durch die Umstellung während der Wechseljahre.	5 Min.
65.30 Hypothalamus	Der Hypothalamus wirkt in erster Hormonebene auf die Hypophyse ein und auf die Bildung der Geschlechtshormone ein.	5 Min.
65.31 Hypophyse Vorderlappen	Der Hypophysenvorderlappen wirkt wiederum auf die Hormonbildung in den Eierstöcken ein.	5 Min.
65.60 Wechseljahrsbeschwerden	Klimakterium, klimakterisches Syndrom	5 Min.

65.60 Wechseljahrsbeschwerden

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
66.00 Weibliche Geschlechtsorgane Physiologie gesamt	Wegen der Umstellung des Hormonhaushaltes sollten die weiblichen Geschlechtsorgane unterstützt werden.	5 Min.
72.00 Psyche	Psychische Belastungen verstärken die Symptomatik und durch die hormonelle Umstellung des Körpers kommt es häufig zu psychonervösen Beschwerden wie Reizbarkeit, Lustlosigkeit und Schlafstörungen.	5 Min.
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren verstärken die Symptomatik.	5 Min.
75.15 Gewichtsreduktion	Übergewicht bzw. Adipositas sind häufige Begleitsymptome in den Wechseljahren.	5 Min.
75.18 Wetterfühligkeit / Sferics	Es kann auch verstärkt Wetterfühligkeit auftreten durch das hormonelle Ungleichgewicht.	5 Min.
75.20 Seelischer Stress	Seelischer Stress ist meist ein Verstärker der Symptomatik.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.21 Streptococcus lactis		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
20.23 Streptococcus pneumoniae		5 Min.
20.24 Streptococcus pyogenes		5 Min.
20.25 Streptococcus sp.		5 Min.
21.86 Chlamydia trachomatis		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.18 Humanes Papilloma Virus (HPV)		5 Min.
25.41 Trichomonas vaginalis		5 Min.
27.11 Candida albicans		5 Min.
31.51 Entgiftung Blutsystem	Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.	5 Min.
31.64 Entgiftung Frau / frauenspezifisch		5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 65.60 Wechseljahrsbeschwerden

67.30 Endometriose

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
00.00 Analysevorbereitung	Dieses Programm findet nur in der Analyse Anwendung. Rotation am Rayotensor: Messung kann beginnen, Linearbewegung: zuerst das Programm harmonisieren, bis am Rayotensor eine Rotation feststellbar ist.	5 Min.
01.00 Vitalisierung gesamt	Testung, ob der Energiehaushalt gestört / zu schwach ist.	5 Min.
02.13 Magen-Meridian	Meridiane, die mit der Zielerkrankung in Verbindung stehen.	2 Min.
02.14 Milz-Meridian		2 Min.
02.18 Nieren-Meridian		2 Min.
02.24 Konzeptions-Gefäß-Meridian		2 Min.
31.20 ATP-Produktion Gebärmutter	Diese ATP-Programme sind bei der Zielerkrankung zu berücksichtigen.	5 Min.
31.22 ATP-Produktion Eierstöcke		5 Min.
04.00 Elektrosmog gesamt	Mit den angegebenen Programmen wird der ursachenorientierte Behandlungsansatz unterstützt.	5 Min.
05.00 Geopathische Belastungen gesamt		5 Min.
06.00 Säure-Basen-Haushalt gesamt		5 Min.
07.00 Vitalstoffe gesamt		5 Min.
08.00 Schadstoffe gesamt		5 Min.
31.81 Narbenentstörung	Besonders bei der chronischen Endometriose kann es zu Verwachsungen und Narbenbildung kommen.	5 Min.
34.00 Immunsystem Physiologie gesamt	Das Immunsystem sollte unterstützt und gestärkt werden.	5 Min.
36.10 Lymphbahnen	Auch über die Lymphbahnen gelangt die Gebärmutterschleimhaut in andere Organe.	5 Min.
52.34 Kreuzbein / Steißbein	Es kann zu Schmerzen besonders in der Kreuzbeinregion kommen.	5 Min.
53.73 Rückenschmerzen LWS	Die Schmerzen im Rücken strahlen in die LWS aus.	5 Min.
64.80 Eierstöcke	Bei der Endometriose kommt es zu einer Absprengung von Gebärmutterschleimhautgewebe während der Menstruation durch die Eileiter in die Bauchhöhle.	5 Min.
65.10 Weiblicher Hormonhaushalt Grundregulation	Der weibliche Hormonhaushalt sollte im Gleichgewicht sein.	5 Min.
65.30 Hypothalamus	Der Hypothalamus steuert in erster Ebene die Freisetzung von Hormonen, die die Eierstöcke stimulieren.	5 Min.
65.31 Hypophyse Vorderlappen	Der Hypophysenvorderlappen wirkt mit seiner Hormonbildung direkt auf die Eierstöcke ein.	5 Min.
65.50 Menstruationsprogramme gesamt	Es kann zu Störungen in der Menstruation kommen.	5 Min.
66.00 Weibliche Geschlechtsorgane Physiologie gesamt	Da es zu einer Absprengung von Gebärmutterschleimhaut in die Bauchhöhle oder auch in andere Organe kommt, sollten die weiblichen Geschlechtsorgane unterstützt werden.	5 Min.
67.30 Endometriose	Endometriose	5 Min.
72.00 Psyche	Psychische Belastungen können verstärkende Faktoren sein.	5 Min.

67.30 Endometriose

Programm-Nr. / Beschreibung	Erläuterung	Zeit
75.10 Stressreduktion	Stressfaktoren verstärken die Symptomatik der Erkrankung.	5 Min.
75.20 Seelischer Stress	Seelischer Stress kann als Verstärker der Krankheitssymptomatik gelten.	5 Min.
20.12 Beta hämolysierende Streptokokken	Diese Erreger sind aus energetischer Sicht bei der Zielerkrankung besonders zu beachten.	5 Min.
20.19 Staphylococcus aureus		5 Min.
20.21 Streptococcus lactis		5 Min.
20.22 Streptococcus mitis		5 Min.
20.23 Streptococcus pneumoniae		5 Min.
20.24 Streptococcus pyogenes		5 Min.
20.25 Streptococcus sp.		5 Min.
21.86 Chlamydia trachomatis		5 Min.
22.15 Herpes simplex		5 Min.
22.17 Herpes zoster		5 Min.
22.18 Humanes Papilloma Virus (HPV)		5 Min.
25.41 Trichomonas vaginalis		5 Min.
27.11 Candida albicans		5 Min.
31.51 Entgiftung Blutsystem		Die nebenstehenden Entgiftungsprogramme sollten bei der Zielerkrankung berücksichtigt werden.
31.52 Entgiftung Lymphsystem	5 Min.	
31.64 Entgiftung Frau / frauenspezifisch	5 Min.	
01.00 Vitalisierung gesamt	Zur Umsetzung der gegebenen Regulationsimpulse benötigt der Körper Energie. Aus diesem Grund wird bei der Harmonisierung abschließend immer noch einmal das Programm zur Vitalisierung gewählt.	2 Min.

Eigene Notizen zu 67.30 Endometriose

Anmeldeformular

Hiermit beantrage ich ...

Titel	
Name	
Vorname	
Straße	
PLZ / Ort	
Geburtsdatum	
Telefon	
Handy	
Telefax	
E-Mail	

als aktives Mitglied passives Mitglied (bitte ankreuzen)

in die Vereinigung zur Förderung der Schwingungsmedizin e.V. aufgenommen zu werden.

Ich habe eine Praxis Geworben durch _____

Mein Beitrag soll abgebucht werden: ja

Bankverbindung:

Bitte einsenden an:

Vereinigung zur Förderung der Schwingungsmedizin e.V.
Hunold-Rump-Straße 13
57368 Lennestadt
oder per Telefax: 07 00 / 37 24 94 64

Der Mitgliedsbeitrag für die aktive Mitgliedschaft beträgt zur Zeit 52,-- Euro pro Jahr, der Beitrag für die passive Mitgliedschaft 21,-- Euro.

Datum: _____

Unterschrift: _____



Hunold-Rump-Str. 13
57368 Lennestadt

Telefon: 0700 87249464 oder 0700 TSCHWING
Telefax: 0700 37249464 oder 0700 FSCHWING

E-Mail: schwing.padberg@freenet.de
www.vereinigung-schwingungsmedizin.de

© Art.-Nr.9611DE • FB-V11 • Rev49 • Stand: 27. Februar 2013